

Das geographische Traktat in der Weltgeschichte des Wäldä Amid
Text, Übersetzung und Kommentar

INAUGURAL-DISSERTATION

zur

Erlangung des Grades eines Doktors der Philosophie (Dr. phil.)

dem

Fachbereich Fremdsprachliche Philologien

der

Philipps-Universität Marburg

vorgelegt von

Carsten Hoffmann

aus Cottbus

Marburg, 2021

Meinen Eltern

Danksagung

Bei der Verwirklichung und Fertigstellung meiner Dissertation wurde ich von vielen Menschen unterstützt, denen ich aufrichtig danken möchte.

Zuallererst nenne ich meinen Betreuer und allzeit verlässlichen, ansprechbaren und verständnisvollen Vorgesetzten Univ.-Prof. Dr. Stefan Weninger, der nicht nur durch seine Sachkenntnis und sein detailliertes Erstgutachten, sondern auch durch seine Nachsicht und Geduld maßgeblich dazu beigetragen hat, dass diese Arbeit vollendet werden konnte.

Nicht weniger bedeutsam war für mich die jahrelange Unterstützung meiner früheren Lehrer in Berlin Univ.-Prof. em. Dr. Rainer Voigt und Univ.-Prof. Dr. Klaus Geus, die mich nicht nur zu der Beschäftigung mit der altäthiopischen Sprache und Philologie im Allgemeinen sondern auch an die Weltgeschichte des *Wäldä Amid* selbst herangeführt haben und mich durch ihre Expertise und vorbehaltlos mitgeteilten Einschätzungen zu mancherlei neuen Erkenntnissen gebracht haben. Viele Anregungen und weiterführende Denkansätze verdanke ich auch meinem Zweitgutachter apl. Prof. Dr. Konrad Martin Heide.

Weiterhin war ich in der glücklichen Lage mich auf die solidarische Unterstützung meiner Kollegen und Kolleginnen am Centrum für Nah- und Mitteloststudien verlassen zu können, namentlich auf die von Dr. Oliver Kahl, Univ.-Prof. Dr. Michael Waltisberg, Dr. Marlene Guss-Kosicka, Dr. Elyze Zomer, Vera Tsukanova und Univ.-Prof. em. Dr. Walter W. Müller, die mich von manchem dummen Fehler frühzeitig abhalten konnten. Viele wertvolle Hinweise verdanke ich auch den Doktorand*innen Dorothea Reule, Ahmed Sheir und Abdallah Khasawneh, die wie auch Vera Tsukanova mit mir in Marburg an ihren Dissertationen arbeiteten sowie Ali Hilal, der mich als studentische Hilfskraft bei der Vorbereitung der Publikation unterstützte.

Ferner möchte ich allen anderen danken, die mir bei der Beschaffung von Handschriften sowie mit sachlichen Hinweisen zu diversen Fragen behilflich waren. Zu diesen gehören Dr. Denis Nosnitsin, Dr. Susanne Hummel und Ted Erho, die

mich auf wichtige bis dahin unerkannte Textzeugen hinwiesen, sowie Univ.-Prof. em. Manfred Kropp, Dr. Joseph Faragalla, Dr. Michael Güterbock, Dr. Zeus Wellnhofer, Prof. em. Dr. Steve Delamarter für ihre freundlichen Hinweise und fundierten Beurteilungen. Dazu kommen noch die engagierten Kustod*innen der Handschriftenbestände in Paris, Berlin, Colledgeville, London, Frankfurt am Main, Oxford und Straßburg, die mir durch ihre Auskünfte und bereitwillige Zuarbeit das Material verschafft haben, auf dem diese Arbeit gründet.

Zuletzt, aber nicht weniger, möchte ich auch meine Eltern nennen, die mich nicht nur während meiner langer Studienzeit in Berlin und Marburg fortwährend in vielfältiger Form unterstützten, sondern auch bereitwillig meine Texte zur Korrektur gelesen haben.

So sehr ich bei meiner Arbeit auch von allen Genannten unterstützt wurde, so sind doch alle darin verbliebenen Fehler und Unzulänglichkeiten selbstverständlich meine Verantwortung und mein Versäumnis.

Inhaltsverzeichnis

1) Die Weltchronik des Ğirĝis al-Makīn und seine äthiopische Rezeption	1
1.1) Die ‚Gesegnete Sammlung‘ des Ğirĝis al-Makīn Ibn al-‘Amīd	1
1.2) Übersetzung historiographischer Werke in Äthiopien der Solomondenzeit	6
1.3) Phasen der Tradierung des äthiopischen Textes	8
1.4) Rezeption in der äthiopischen Literatur	11
2) Forschungsgeschichte	12
2.1) Edition der <i>Maġmū‘ al-mubārak</i> des Ğirĝis al-Makīn Ibn al-‘Amīd	12
2.2) Die <i>Tarikā Wāldā Amid</i>	14
3) Bemerkungen zum Inhalt des bearbeiteten Abschnitts	17
3.1) Aufbau der Weltgeschichte	17
3.2) Zum Inhalt des geographischen Traktats	21
3.2.1) Völkertafel	22
3.2.2) Randbereiche der Erde	26
3.2.3) Kugelgestalt der Erde und Lauf der Sonne	31
3.2.4) Die Sieben Klimata und ihre Tageslängen	34
3.2.5) Maße der bewohnten Welt	37
3.2.6) Die sieben Klimata und ihre Bewohner	40
3.2.7) Die zwei Weltmeere	44
4) Textgeschichte	52
4.1) Nachweis zweier unabhängiger Übersetzungen	52
4.2) Zeitpunkt der Übersetzungen und Stemmata	55

4.3) Übersetzerkreis	67
5) Beschreibung der benutzten Handschriften	69
6) Text und Übersetzung	101
6.1) Grundsätze der Textedition	101
6.2) Textedition – äthiopisch, arabisch, deutsch	104
<i>Textabschnitt 1 – Völkertafel</i>	104
<i>Textabschnitt 2 – Randbereiche der Erde</i>	117
<i>Textabschnitt 3 – Erde und Sonne</i>	125
<i>Textabschnitt 4 – Die 7 Klimata und ihre Tageslängen</i>	129
<i>Textabschnitt 5 – Maße der bewohnten Erde</i>	138
<i>Textabschnitt 6 – Die 7 Klimata und ihre Bewohner</i>	144
<i>Textabschnitt 7 – Weltmeere</i>	192
7) Testimonia	208
7.1) Crypt. Aeth. 3, Ms. II (Grottaferrata) = Hs. g	208
7.2) Add. 16,223 (London) [non vidi] = Hs. l	211
7.3) EMMML 650 (Addis Abeba) = Hs. k	213
7.4) DD-031 (Däbrä Dammo) und EMMML 5015 (Dessie) = Hss. u, v	214
7.5) Daga 'Īstīfanos 25 = Hs. w	218
8) Bemerkungen zu Lexik und Terminologie	223
8.1) Geographische Terminologie	223
8.1.1) Schreibung von Orts- und Völkernamen	223
8.1.2) Herkunftsadjektive	227
8.1.3) Himmelsrichtungen	231
8.1.4) ሀገር oder ብሔር für إقليم (= Klima)	235
8.1.5) ኑህ and ግድግዎ für arab. طول und عَرْض (Länge oder Breite)	236
8.1.6) Längenmaße – Grad, Tagesreisen, Parasangen, Meilen	238

8.1.7) Begriffe für Gewässer	240
8.2) Arabische Calques	241
8.2.1) ሎቱ / ሎሙ für arab. له / لهم „er hat“ / „sie haben“	241
8.2.2) Wiedergabe von وأما ... ف ... mit ወ ... ወ ...	243
8.2.3) Asyndetische Attributivsätze als Calque für arabische Relativsätze	245
8.2.4) Nachgestellte Ordnungszahlen	247
8.2.5) Präposition እምነ als Postposition	249
8.2.6) Begriffe ምግባራት፡ህልዋት und ጠባይዐት	250
8.2.7) ideomatische Redewendungen	250
8.3) Orthographie und Lexikon	251
8.3.1) Assimiliertes bzw. infigiertes ን bei Eigennamen	251
8.3.2) Formel ሕዝብ፡ወክሕዝብ	252
8.3.3) Namen von Tieren und Monstren im ersten Klima	253
8.3.4) Pluralform ፈለካት zu Sg. ፈለክ (= Sphäre)	255
8.3.5) Plural ፈለጋት und አፍላጋት zu Sg. ፈለግ (= Fluß)	255
8.3.6) Hybrider Plural communis ዐባይት und ዓባይት „große“	256
8.3.7) Wechsel der dritten und fünften Ordnung (-i und -e)	256
8.4) Kohortativer Gebrauch des Jussivs in ንበል	257
8.5) Frühe Belege für das Schriftzeichen ሻ šā	259
9) Liste der Orts- und Völkernamen	260
9.1 Äthiopische Ortsnamen	261
9.2 Deutscher Ortsnamen-Index	295
9.3 Arabischer Ortsnamen-Index	297
9.4 Griechische Ortsnamen	300
10) Indices	301
10.1) Personennamen	301

10.2) Sternbilder	301
10.3) Bibelstellen	301
10.4) Griechische Autoren	302
10.5) Lateinische Autoren	302
10.6) Syrische Autoren	302
10.7) Koptische Autoren	302
10.8) Arabische Autoren	302
10.9) Äthiopische Autoren	303
10.10) Sach- und Personenindex	304
11) Abkürzungsverzeichnis	307
12) Bibliographie	309
12.1) Arabische Handschriften	309
12.2) Äthiopische Handschriften	309
12.3) Literatur	310
12.4) Online-Ressourcen	339

1) Die Weltchronik des Ğirĝis al-Makīn und seine äthiopische Rezeption

1.1) Die ‚Gesegnete Sammlung‘ des Ğirĝis al-Makīn Ibn al-‘Amīd

Die Weltchronik – im Äthiopischen als *Tarikā Wāldā ‘Amid* bekannt – ist eine Übersetzung des arabischen *Kitāb maġmū‘ mubārak* „Buch einer gesegneten Sammlung“¹ des ägyptischen Christen² Ğirĝis al-Makīn Ibn Abī al-Yāsir Ibn Abī al-Makārim Ibn Abī aṭ-Ṭayyib Ibn al-‘Amīd, des Älteren (602 H. / 1206 n. u. Z. bis 670 / 1273 oder 690 H. / 1293 n. u. Z.).³

Al-Makīns Familie war vor mehreren Generationen aus dem Irak nach Ägypten eingewandert. Er selbst war wie auch sein Vater und sein Onkel unter verschiedenen ayyubidischen Sultanen Mitglied im Diwan des Heeres (*dīwān al-ġayš*) und hatte damit ein wichtiges Amt in der Militärverwaltung inne, wie in einem Nachwort seines Werkes berichtet wird.⁴

Weitere Quellen berichten, dass Al-Makīn in seiner Geburtsstadt Kairo sowie auch

1 In einigen Handschriften auch *Kitāb at-tawārīḥ* „Buch der Chroniken“, *maġmū‘ min tawārīḥ* „Sammlung von Chroniken“ sowie *tārīḥ* „Chronik“ genannt. Diez 2013, S. 130-1; Moawad 2013, S. 568; den Heijer 1996, S. 88, Fn. 101; Seybold 1910, S. 152.

2 In einem Nachwort zu al-Makīns Weltgeschichte wird berichtet, dass al-Makīns Vorfahr gut 100 Jahren vor ihm ein „syrischer Christ“ gewesen sei, der aus Tikrit nach Ägypten gekommen war. Wissam Kabkab urteilt, dass es daher keinen Grund für die Annahme gäbe, dass die Familie die syrische Gemeinde verlassen und Mitglied der Koptisch-Orthodoxen Kirche von Alexandria geworden sei. So wird er auch bei al-Maqrīzī *الأسل السرياني النصراني التكريتي الأصل* „der Syrer, der Christ und von seiner Herkunft Tikriter“ genannt. Einen differenzierten Standpunkt vertreten Martino Diez und Adel Sidarus, die wie Georg Graf sowie Claude Cahen und René-Georges Coquin nicht ausschließen, dass sich die Familie in die in Ägypten stark vertretene koptische Kirche integriert habe. Sidarus *Ethiopian Translations* 2016, S. 37; Seleznyov 2014, S. 97; Diez 2013, S. 123; Witakowski 2006, S. 297-8; Kabkab 2005, S. 279-80; Cahen / Coquin 1991, S. 143; Graf 1947, S. 348-51.

3 Der Autor dieser Weltgeschichte ist nicht mit Ğirĝis al-Makīn Ibn al-‘Amīd, dem Jüngeren zu verwechseln, der gegen Ende des 14. Jht. das *Kitāb al-ḥāwī* verfasste (siehe Graf 1947, S. 450-3). Für Christian Friedrich Seybold ist Abū ‘Ilyās statt Abu l-Yāsir, wie in der Hs. Goth. 1557 zu lesen ist, als Vatersname wahrscheinlich. Seybold hält zudem das Jahr 620 H./1223 n. u. Z. als Geburtsjahr von al-Makīn für überlegenswert (Seybold 1910, S. 152). Nach Wadi Abullif lebte al-Makīn bis 1292 oder 1293 (siehe dazu unten Fußnote 10 und Wadi Abullif 1999, S. 23-4; Witakowski 2012, S. 145 u. 2006, S. 293; Kabkab 2005, S. 282; Cahen/Coquin in *EI* (2) 1991, S. 143-4; Graf 1947, S. 348-51; Brockelmann 1937, S. 348.

4 *Historia Saracenicā*, ed. Erpenius 1625, S. 299-300; Siehe auch Diez 2013, S. 122; Kabkab 2005, S. 280-2 sowie Graf ebenda.

in Damaskus im Diwan des Heeres in Syrien tätig gewesen sei. Er soll mehrfach in Ungnade gefallen und auch zwei Mal inhaftiert worden sein. Davon berichten spätere Quellen von Ibn aṣ-Ṣuqā'ī (gest. 1326)⁵, aṣ-Ṣafadī (1297-1363)⁶ und al-Maqrīzī (1364-1442)⁷. Al-Makīns Demission könnte mit Kontakten zu Hülāgü Khan zusammen hängen, über die Ġāzī ibn al-Wāsiṭī in seiner Streitschrift *Kitāb radd 'alā 'ahl aḍ-ḍimma wa-man taba 'a-hum* „Buch der Zurückweisung wider die Schutzbefohlenen und diejenigen, die ihnen folgen“ gegen Ende des 13. oder zu Beginn des 14. Jht. berichtet. Ġāzī bezichtigt al-Makīn des Hochverrats, da er dem Ilkhan Informationen zur Stärke der mamlukischen Armee habe zukommen lassen. Daraufhin habe Sultan al-Malik aḏ-Zāhir ihn zunächst mit dem Tod bestrafen wollen, es dann aber bei einer Haftstrafe belassen, aus der al-Makīn nach elf Jahren gegen Zahlung einer Geldstrafe freigekommen sei.⁸

Aus den Angaben in seinem Werk sowie in späteren Quellen lässt sich abschätzen, dass al-Makīn sein Geschichtswerk in den 1260er Jahren während oder nach einer Inhaftierung verfasst hat.⁹ Ibn aṣ-Ṣuqā'ī und mit ihm aṣ-Ṣafadī und al-Maqrīzī notieren das Jahr 1273 als Todesjahr al-Makīns.¹⁰

5 Faḍl Allāh Ibn Abī al-Faḥr Ibn aṣ-Ṣuqā'ī in: *Tālī kitāb wafayāt al-'a'yān* – einer Fortsetzung des *Kitāb wafayāt al-'a'yān* von Ibn Ḥallikān (1211-1282). Das Werk gibt Informationen aus dem Nachwort von al-Makīns *Tārīḥ* weiter und berichtet außerdem von einem 15-jährigen Arrest. Siehe Ibn aṣ-Ṣuqā'ī in der Edition von Jacqueline Sublet 1991, S. 110-11 (texte) u. S. 136-8 (traduction) oder in Hs. BN arabe 2061, f. 52r-53r; Diez ebenda; den Heijer 1996, S. 90; Seleznyov 2014, S. 98.

6 Ṣalāh ad-Dīn Ḥalīl ibn Aybak aṣ-Ṣafadī: *Kitāb al-wāfi bi-l-wafayāt* stützt sich auf die Angaben von Ibn aṣ-Ṣuqā'ī (siehe Fn. 5); nach Diez ebenda.

7 Taqī ad-Dīn al-Maqrīzī: *Kitāb al-muqaffā al-kabīr*, ed. al-Ya'lāwī, 1991, S. 16-18; vgl. Diez ebenda.

8 Über Konflikte im Diwan oder über Inhaftierungen wurde von al-Makīn selbst eventuell aus Rücksicht auf politische Rivalen oder aktuelle Machthaber nichts berichtet. Diez 2013, S. 123-4; Eddé/Micheau 1994, S. 8; Seleznyov 2014, S. 99; Swanson/Gabra 2008, S. 22; Kabkab 2005, S. 283; Eddé/Micheau ebenda; Nau 1927/1928, S. 209; Gottheil 1921, S. 410 u. 450.

9 Das Werk ist chronologisch angelegt und endet mit dem Regierungsantritt von Sultan Baibars im Jahr 658 H. [= 1260 n. u. Z.], aus dessen Regierungszeit aus Rücksicht auf die aktuellen Machthaber kaum eingegangen wird. Die Floskel *ḥallada 'Allāhu mulka-hu* „Gott möge seine Herrschaft erhalten“ in den beiden Oxforder Handschriften Laud Or. 161 und Nicoll 1646 spricht für eine Abfassung noch zu Lebzeiten Sultan Baybars. Diese Floskel am Ende der Weltgeschichte ist in der Istanbul Handschrift Laleli 1002 durch *rahmatu 'Allāhu ta'ālā* „Möge der erhabene Gott barmherzig sein!“ ersetzt. François Nau, Cahen, Eddé/Micheau und Witakowski gehen deswegen davon aus, dass das Werk in den 1260ern verfasst wurde. Witakowski 2006, S. 293; Eddé/Micheau 1994, S. 8; Neugebauer 1979, S. 24; Cahen 1958, S. 112 u. 177; Nau 1927/1928, S. 209.

10 Dieses Todesdatum wird von Wadī Abullif bezweifelt, der behauptet, dass die Weltgeschichte

Später wurde es möglicherweise überarbeitet und in drei verschiedenen Versionen in Umlauf gebracht: eine Version, die nur den ersten Teil mit der vorislamischen Geschichte umfasst¹¹ und die Vorlage für die äthiopische α -Rezension ist¹²; eine zweite, welche allein den zweiten Teil ab Muḥammad beinhaltet, sowie einer Version mit beiden Teilen, die vermutlich für die Übersetzung der β -Rezension benutzt wurde.¹³

Der sehr unterschiedliche Charakter der beiden Teile, die auf verschiedenartigen Quellen beruhen, hat Überlegungen provoziert, ob es sich eventuell um zwei verschiedene Werke handeln könnte, die später zu einem Text verbunden wurden. Die Anlage des Werks in zwei Teilen mit dem Erscheinen Muḥammads und der muslimischen Eroberungen des gesamten Nahen Ostens als einschneidendes Ereignis und Drehpunkt der Weltgeschichte sowie ein Schwerpunkt auf Kaiser Heraklius als letztem Kaiser vor Muḥammad am Ende des ersten Teils, sprechen jedoch für eine planvolle Konzeption als Gesamtwerk.¹⁴

Al-Makīn nennt in seinem Werk diverse Quellen, die er aber möglicherweise zum

um das Jahr 1280 entstanden sei und al-Makīn entsprechend bis 1293 gelebt habe. Wadi Abullif führt das Erscheinen eines Sterns im 1276 sowie die Erwähnung des Jahres 677 [= 1278] in al-Makīns Weltgeschichte an und macht einen Abschreibefehler in der Biographie des aṣ-Ṣuqā'ī für das falsche Datum verantwortlich. Er emendiert die Jahreszahl 672 H. (= 1273-1274 n. u. Z.) zu 692 H. (= 1293-1294 n. u. Z.) und zitiert aus dem Vorwort des von Thomas Erpenius edierten Textes zudem die in Fußnote 9 schon erwähnte Floskel *rahmatu 'Allāhu ta'ālā* „Möge der erhabene Gott barmherzig sein!“ (Ed. Erpenius 1625, S. 1 u. 2). Das Vorwort ist jedoch wahrscheinlich später hinzugefügt worden, denn es wird dort auch von einem *muḥtaṣarāt*, also „gekürzten Fassungen“ gesprochen. Wellnhofer 2018, S. 7; Sidarus *Ethiopian Translations* 2016, S. 37; Diez 2013, S. 124; Pirone 2008, S. 69, Fn. 33; Wadi Abullif 1999, S. 23-4.

11 Diez hat auf der Basis von drei Hss. aus Paris, Rom und London festgestellt, dass es innerhalb dieser Textversion, die ausschließlich den ersten Teil überliefert, wiederum mindestens zwei Rezensionen gäbe: 1) eine kurze Rezension („recension brève“) und 2) eine lange Rezension („recension plus longue“). Bereits Gaston Wiet hat die Existenz zweier Rezensionen für die Textüberlieferung des ersten Teils bemerkt, die er „vulgata“ und „recension étendue“ nannte. Tatsächlich wird die „kurze“ bzw. „vulgata“ Rezension in der Einleitung mehrfach als *muḥtaṣar* bezeichnet, die von Ibn al-ʿAmīd auf Anfrage angefertigt worden sei und somit vermutlich die vom Autor selbst gekürzte Fassung eines ursprünglich längeren Textes repräsentiert. Die „lange Rezension“ bzw. „recension étendue“ sei nach Wiet und Diez zu einem späteren Zeitpunkt unter Benutzung der Annalen des Eutychios (= Saʿīd Ibn Biṭrīq) überarbeitet worden. Diez 2013, S. 127-30 u. 133; Wiet 1923, p. 219-22, n. 2.

12 Siehe Kap. 4.1, S. 53-4 u. Kap. 4.2, S. 57-9.

13 Diez 2013, S. 124; Pietruschka 2005, S. 812-4; Graf 1947, S. 348-51. Siehe Kap. 4.2, S. 62-3.

14 Nach Kabkab ist diese Einteilung wesentlich von Saʿīd Ibn Biṭrīq inspiriert. Kabkab 2005, S. 295; Diez ebenda.

großen Teil einerseits dem Geschichtswerk von Ibn ar-Rāhib (ca. 1205-1290)¹⁵ oder andererseits dem von Ibn Wāṣil (1207/1208-1298)¹⁶ entnommen hat. Dazu gehören zum Beispiel Epiphānios von Zypern (um 315 bis 403)¹⁷, Eutychios von Alexandria (= Saʿīd ibn Biṭrīq, 877-940)¹⁸, Agapios von Manbiğ (= Maḥbūb Ibn Qusṭantīn; 10. Jht.)¹⁹ und aṭ-Ṭabarī (839-923)²⁰. Lediglich die letzten Jahre seiner Weltgeschichte basieren auf eigenen Erfahrungen und Ansichten des Autors.²¹ Letztere gelten als authentischer Augenzeugenbericht für die Geschichte Ägyptens, als besonders wertvoll und wurden von Šāfiʿ Ibn ʿAlī²², Ibn al-Furāt (1334-1405)²³, al-Qalqašandī (1355-1418)²⁴, al-Maqrīzī (1364-1442)²⁵ und Ibn Ḥaldūn

-
- 15 an-Nuṣūʿ Abū Šākir ibn ar-Rāhib: *Kitāb at-tawārīḥ*; Art und Umfang der Abhängigkeit al-Makīn von seinem Zeitgenossen Ibn ar-Rāhib sind umstritten. Während Martin Plessner, Johannes den Heijer sowie Anne-Marie Eddé und Françoise Micheau die Autopsie und Bearbeitung diverser Quellen im Original durch al-Makīn hervorheben, vermuten Adel Sidarus und Martino Diez, dass *al-Mağmūʿ al-mubārak* über weite Strecken aus dem *Kitāb at-tawārīḥ* bzw. aus dem *Taʿrīḥ aṣ-ṣāliḥī* übernommen worden ist. Das enzyklopädische Werk von Abū Šākir Ibn ar-Rāhib wurde zwischen 1529 und 1537 von ʿĪḍāğe ʿĪnbāqom ebenfalls ins Äthiopische übersetzt und ist in Äthiopien als *Tārīkā Abušāker* bekannt. Der historische Teil ist der vordere Teil des primär astronomischen und kalendarischen Werkes. Sidarus *Ethiopian Translations* 2016, S. 37 u. 1975, S. 1-54; Seleznyov 2014, S. 106; Diez 2013, S. 122; Witakowski 2012, S. 146 u. 2006, S. 297-8; Kabkab 2005, S. 296; Uhlig 2003, S. 56-7; den Heijer 1996, S. 68-9; 90-2 u. 97; Eddé/Micheau 1994, S. 10; Neugebauer 1988, S. 10; Plessner in *EI*₁ 1936, S. 188-9.
- 16 Ġamāl ad-Dīn Muḥammad ibn al-Wāṣil: *Taʿrīḥ aṣ-ṣāliḥī*; Al-Makīn benutzte dieses Werk für seine Darstellung bis zu dem Jahr 1196, insbesondere um at-Ṭabarī daraus zu zitieren. Diez 2013, S. 124-5; Eddé/Micheau 1994, S. 9-10; Cahen/Coquin 1991, S. 144; Cahen 1958, S. 110; Rahim 2006, S. x.
- 17 Auch als Epiphānios von Salamis bekannt, dessen ‚Prophetengeschichten‘, einem Teil des Werkes *περὶ μέτρων καὶ σταθμῶν* = *de mensuribus et ponderibus*, eventuell verwendet wurden. Kropp 2016, S. 3; Jülicher 1907, Sp. 193-4.
- 18 Saʿīd ibn al-Biṭrīq: *Naẓm al-Ġawhar*; Sidarus *Les sources multiples* 2016, S. 257-9; Graf 1947, S. 32-8; Kropp ebenda.
- 19 Maḥbūb Ibn Qusṭantīn: *Kitāb at-tārīḥ*, besser bekannt unter dem Titel *Kitāb al-ʿunwān*, aus dem z. B. dessen geographisches Traktat in weiten Teilen stammt. Ausgewählte Stellen des *Kitāb al-ʿunwān* werden von Nikolaj Seleznyov diskutiert. Seleznyov 2014, S. 100-1; Sidarus 2013, S. 259; Vasiliev 1909, S. 596-7 [= 40-1] u. 610-20 [= 54-64] und Cheikho 1907, S. 22-9. Vgl. Kropp ebenda; Graf 1947, S. 39-41.
- 20 Abū Ġaʿfar Muḥammad ibn Ġarīr ibn Yazīd aṭ-Ṭabarī: *Tārīḥ*; Diez, 2013, S. 124.
- 21 Dieser letzte Teil zu den Jahren 602 bis 658 n. H. (= 1204 bis 1260 n. u. Z.) findet sich nicht in der Edition von Erpenius, und wurde erst von Claude Cahen ediert und von Anne-Marie Eddé und Françoise Micheau ins Französische übersetzt, Cahen 1958a; Eddé/Micheau 1994.
- 22 Šāfiʿ Ibn ʿAlī: *Naẓm as-sulūk fī taʿrīḥ al-mulūk*, wurde wiederum von Ibn al-Furāt und al-Maqrīzī benutzt. Den Heijer 1996, S. 95; Eddé/Micheau 1994, S. 12; Cahen 1958, S. 111.
- 23 Naṣir ad-Dīn Muḥammad ibn ʿAbd ar-Raḥīm ibn ʿAlī al-Miṣrī al-Ḥanafī ibn al-Furāt *Tārīḥ ad-duwal wa-l-mulūk*. den Heijer ebenda; Eddé/Micheau ebenda; Cahen ebenda.
- 24 Šihāb ad-Dīn Abū al-ʿAbbās Aḥmad ibn ʿAlī ibn ʿAbd Allāh al-Fazārī aṣ-Šāfiʿī al-Qalqašandī: *Ṣubḥ al-ʿaṣā fī šināʿat al-ʿinšāʿ*. Diez 2013, S. 122; Moawad 2013, S. 569; den Heijer 1996, S. 94-5.
- 25 Taqī ad-Dīn Abū al-ʿAbbās Aḥmad ibn ʿAlī ibn ʿAbd al-Qādir al-Maqrīzī: *al-Mawāʿiẓ wa-l-*

(1332-1406)²⁶ in ihren Beschreibungen Ägyptens verwendet.

Nach dem Tod al-Makīns führte al-Mufaḍḍal Ibn Abī al-Faḍā'il (Mitte des 14. Jht.)²⁷ die Weltgeschichte des al-Makīn fort und ergänzte sie um die dazwischen liegenden Jahre bis zu Sultan al-Malik an-Nāṣir im Jahr 1341, sowie um eine Geschichte der Patriarchen von Alexandria. Mufaḍḍal gab seinem Werk den Titel *an-Nahğ as-sadīd wa-d-durr al-farīd fī mā ba'd tāriḫ Ibn al-'Amīd* „Der richtige Weg und die erlesenen Perlen von dem, was nach der Geschichte des Ibn al-'Amīd geschah“.

Das Hauptanliegen des Verfassers Ğirğis al-Makīn ibn al-'Amīd ist, die in der Bibel manifestierte Weltgeschichte darzustellen, fortzuschreiben und mit der Lebenswirklichkeit seiner Zeitgenossen zu verknüpfen. Auf diese Weise versucht al-Makīn die Richtigkeit der Bibelüberlieferung sowie der kirchlichen Tradition herauszustellen und andererseits eine Ebenbürtigkeit gegenüber muslimischen Geschichtswerken herauszuarbeiten. Daneben vermittelt das Werk auch grundlegende Kenntnisse über die Weltgeschichte und andere Wissensgebiete, wie der in dieser Arbeit behandelten Geographie. Durch die Abfassung einer umfassenden Weltgeschichte einschließlich angrenzender Wissensgebiete geht es ihm auch um Prestige und Reputation und eventuell um Rehabilitation für sich sowie für seine Gruppe der christlichen Oberschicht von Ägypten und Syrien, die in der frühen Mamelukenzeit unter politischen Druck geriet.²⁸

i'tibār fī dīkr al-ḫiṭaṭ wa-l-'āṭār und *Kitāb as-sulūk fī ma'rifat al-mulūk*. Es ist umstritten, inwiefern al-Maqrīzī das Werk al-Makīns direkt benutzte oder es durch andere Quellen, wie dem *Naẓm as-sulūk fī ta'rīḫ al-mulūk* von Šāfi' Ibn 'Alī rezipierte. Diez 2013, S. 122; Moawad 2013, S. 569; den Heijer 1996, S. 94-5; Eddé / Micheau 1994, S. 12 u. 14; Wiet 1923, S. 219-22, Fußnote 2.

26 Abū Zayd 'Abd ar-Raḥmān ibn Ḥaldūn: *Kitāb al-'ibar*. Diez 2013, S. 122; Moawad 2013, S. 569; den Heijer 1996, S. 94-5.

27 Möglicherweise der Sohn von Abū al-Faḍā'il, dem Neffen von al-Makīn, der in Ğazī ibn al-Wāsiṭīs *Kitāb radd 'alā 'ahl aḍ-ḍimma* neben al-Makīn selbst der Kollaboration mit den Mongolen bezichtigt wird. Siehe S. 2 in dieser Arbeit sowie Diez 2013, S. 124; den Heijer 1996, S. 89, 93 u. 95; Graf 1947, S. 450; Nau 1927/1928, S. 208-9; Gottheil 1921, S. 407-10 u. 445-50.

28 Loiseau 2020, S. 40; Wellnhöfer 2018, S. 2 und 2014, S. 468-70.

1.2) Übersetzung historiographischer Werke in Äthiopien zur Solomonidenzeit

Als universales Geschichtswerk und prominenter Teil der christlich-arabischen Literatur war das *Kitāb al-mağmū‘ al-mubārak* auch für ein äthiopisches Publikum interessant.²⁹

Wie in universellen Geschichtswerken christlich-arabischer Autoren dieser Zeit üblich, knüpft al-Makīn das aktuelle zeitgenössische Weltgeschehen direkt an die historischen Berichte des Alten und Neuen Testaments an und stellt es damit in einen übergreifenden Sinnzusammenhang als Teil der von Gott vorherbestimmten Ablaufs der Weltzeit. Die zweimalige Übersetzung der Universalgeschichte und ihre landesweite Verbreitung im 15. und 16. Jht. unterstreicht das große Interesse diese christliche Deutung und Wertung des Weltgeschehens auch in Äthiopien populär zu machen.³⁰

Das Interesse an christlich-arabischen Geschichtswerken zeigt sich darüber hinaus in der Übersetzung des *Kitāb Yūsuf Ibn Kuryūn* (äth.: *Zena ‘Ayhud* oder *Māṣḥafā Wāldā Koryon*, übersetzt vor 1570)³¹, der Chronik des Johannes von Nikiu (äth.: *Yoḥannəs Mādābbār*, übersetzt 1601)³² und des *Kitāb at-Tawārīḥ* von Ibn ar-Rāhib (äth.: *Abušaker Wāldā Mānākos*, übersetzt zwischen 1524 und 1540)³³. Neben

29 Zu den Verbindungen der äthiopischen zur koptischen Kirche und dem regen persönlichen und literarischen Austausch siehe de Lorenzi 2018, S. 23; Sidarus *Ethiopian Translations* 2016, S. 33-4; Wellnhöfer 2014, S. 467 u. 477-8; Kropp 1986, S. 315; Levine 1974, S. 6.

30 De Lorenzi 2018, S. 17-22; Chernetsov: *Historiographers*, 1988, S. 191-2.

31 Entstanden als hebräisches Werk im Jahr 953. Die Übersetzung des *Zena ‘Ayhud* wurde von Enno Littmann ohne Angabe von Argumenten auf das 13. oder 14. Jahrhundert angesetzt. Dieser Einschätzung folgen Murad Kamil, Witold Witakowski und Adel Sidarus. Tatsächlich soll die älteste erhaltene Handschrift aber erst gegen Ende des 16. Jhts. entstanden sein. Der Zeitpunkt der Übersetzung aus dem Arabischen lässt sich dadurch nur grob auf die Zeit zwischen 1270 und 1570 eingrenzen. Littmann 1907, S. 207, Kamil 1937, S. XVII-XVIII; Witakowski 2006, S. 287-7; 2012, S. 149; 2014, S. 176-8; Sidarus *Ethiopian Translations* 2016, S. 38.

32 Das Original entstand zur Zeit der arabischen Invasion Ägyptens gegen Ende des siebten Jdts. und wurde von Gäbrə‘el und Məhərkä Dəngəl im Jahr 1601 n. u. Z. übersetzt; siehe: Elagina 2019, S. 113; Sidarus *Ethiopian Translations* 2016, S. 34-5; Witakowski 2012, S. 140 und 2006, S. 288-9; Weninger in *EAE*, Bd. 3, 2007, S. 298-9.

33 Das arabische Original entstand 1257 – mit Ergänzungen im frühen 14. Jht. – und wurde von ‘Īnbaqom zwischen 1524 und 1540 ins Äthiopische übersetzt. Siehe: Sidarus *Ethiopian Translations* 2016, S. 35-7; Witakowski 2012, S. 144-5 u. 150 sowie 2006, S. 289-93; Uhlig 2003, S. 57.

diesen und eventuell einigen zeitgenössischen Heiligenviten³⁴ ist die *Tarikä Wäldä 'Amid* im Hinblick auf ihre arabisierende Sprache³⁵ und ihre Textstruktur³⁶ stilbildend für die äthiopische Geschichtsschreibung – wie auch hinsichtlich ihrer objektiven, unparteilichen und realistischen Darstellung, die sie von früheren äthiopischen historiographischen Werken unterscheidet.³⁷

Als Teil der Universalgeschichte des Wäldä 'Amid, ist die geographische Abhandlung, die im vorderen Teil eingeschoben ist, die einzige zusammenhängende geographische Darstellung, die in der altäthiopischen Literatur bekannt ist.

34 Solomon Gebreyes Beyene 2019, S. 145; Dege-Müller 2018, S. 262-4.

35 Siehe Kap. 8.2, S. 241-50; Kropp 2016, S. 9.

36 Eine „annalistische“ Textstruktur, die die Weltgeschichte als eine Abfolge von Königen darstellt, lässt sich auch in späteren Königschroniken feststellen, die die Regierungszeiten von Herrschern summarisch behandelten und von nachfolgenden Generationen jeweils fortgeschrieben wurden.

37 Hier sind beispielsweise die Königschronik des 'Amdä Şəyon sowie die Legenden rund um die Zagwe-Könige zu nennen, die einen stark legendenhaften Charakter haben, voller Wundergeschichten sind und Feinde häufig bis zur Unkenntlichkeit verzerrt darstellen. Aufschlussreich ist die Rechtfertigung des späteren Chronisten der *Zena-hu lä-Galla* aus dem 16. Jht., der seine neutrale Erzählperspektive ausdrücklich mit dem Vorbild des Wäldä 'Amid rechtfertigt, der „die Geschichte unserer Feinde beschrieb“. Vergl. *Historia Gentis Galla*, hrsg. v. Guidi, 1907, S. 223, Z. 2-9. sowie Kap. 4.2 auf S. 55 in dieser Arbeit.

1.3) Phasen der Tradierung des äthiopischen Textes

Es ist bemerkenswert, dass eine historiographische Darstellung aus dem 13. Jht., deren Quellen bis in die Spätantike zurückreichen, zunächst im 15. sowie noch einmal im 16. Jht. übersetzt wurde³⁸ und in Äthiopien bis in die Neuzeit als Wissensspeicher relevant blieb. Darum möchte ich einige Überlegungen zur Textüberlieferung anstellen, die helfen sollen den Überlieferungserfolg der *Tarikä Wäldä 'Amid* zu erklären. Zur Vereinfachung unterteile ich die Überlieferung des äthiopischen Textes in drei Phasen:

1. Phase (Etablierung)

Der Text wurde wahrscheinlich, wie im Incipit der Hss. C, F und O angedeutet, mit königlicher Unterstützung übersetzt. Als eifrige Unterstützer der Kirche, die zahlreiche Kirchen- und Klostergründungen anregten und unterstützten sowie ihre Ausstattung sponsorten, waren die äthiopischen Könige sowie Angehörige des Hofes oft bereit beträchtliche Ressourcen aufzuwenden und für eine weite Verbreitung von übersetzten oder neu verfassten Texten zu sorgen.³⁹ Als umfassende und verhältnismäßig aktuelle Darstellung der Weltgeschichte stieß die *Tarikä Wäldä 'Amid* auf ein reges Interesse bei royalen und höfischen Sponsoren sowie bei einem Publikum von Priestern und Laien.

2. Phase (Restauration)

Die kurze Phase der von katholischen Jesuiten getragenen Mission und die einhergehende *redução*⁴⁰ im späten 16. und frühen 17. Jahrhundert wurde als tiefer Einschnitt in der äthiopischen Kirchen- und Geistesgeschichte empfunden. In der folgenden Phase der Restauration des orthodoxen Glaubens waren Schriften westlichen Ursprungs für lange Zeit verpönt und wurden häufig aus Bibliotheken

38 Siehe Kap. 4.1, S. 52-4 sowie Kap. 4.2, S. 55-9 u. 62-3.

39 Die Praxis von religiösen Schenkungen und Patronage äthiopischer Herrscher gegenüber Kirchen ist bereits seit aksumitischer Zeit und insbesondere auch für die frühe Solomonidenzeit belegt. Siehe dazu Bausi, 2013, S. 161-2 und 176-9; Kaplan 2008, S. 32; Balicka-Witakowska 2005, S. 191-3.

40 Der portugiesische Begriff *redução* „Reduzierung“ bezeichnet die Korrektur des angeblich „verdorbenen“ orthodoxen Glaubens hin zu einem von den Missionaren als ursprünglich betrachteten katholischen Glauben. Siehe Cohen/Martínez in *E Ae*, Bd. 3, 2007, S. 277-81; Martínez 2015, S. 135-99.

entfernt. Die Weltgeschichte des Wäldä 'Amid als Beispiel traditioneller orthodoxer Gelehrsamkeit erlebte dagegen eine Renaissance.

Im 17. und 18. Jahrhundert schottete sich das äthiopische Kaiserreich und die äthiopische Gelehrsamkeit weitgehend von ausländischen und insbesondere westeuropäischen Einflüssen ab. Wie andere aus dem Arabischen übersetzte wissenschaftliche Literatur blieb die Weltgeschichte des Wäldä 'Amid daher als Bildungsspeicher relevant. Überlieferung und Rezeption waren dabei auch weiterhin auf den kirchlichen Bereich beschränkt, sodass Unzulänglichkeiten wie die unzutreffende und veraltete Beschreibung mancher Weltgegenden keine praktischen Auswirkungen auf Handel oder Politik hatten. Manche pejorativen Stereotype über nördliche Völker im ersten und zweiten Klima gegenüber den jeweils positiv konnotierten Bewohnern des dritten und vierten Klimas, korrelierten zudem mit der Ablehnung westlicher Einflüsse und westlicher Bildung und mit der Hinwendung zu den traditionellen Bezugspunkten Ägypten und Palästina.

3. Phase (Tradition)

Die dritte Phase der Überlieferung beginnt mit dem Eintritt in die Moderne ab der Mitte des 18. Jahrhunderts. Es ist die Phase, in der sämtliche bekannten Textzeugen entstanden sind. Diese Phase beginnt in der Periode der *zämänä mäsafänt* und schließt an diese an. Die politische Zersplitterung des Landes bot in dieser Zeit einer gebildeten Elite Anlass zur Klage und zu einer Rückbesinnung auf eine als heroisch empfundene Vergangenheit. Dazu trug auch der zunehmende Kontakt zu westlichen Ausländern bei und die Vermittlung von deren nationalen Geschichtsdarstellungen. Äthiopische Königschroniken wurden als Zeugen dieser als glorreich angesehenen Historie geschätzt und übermittelt. Das weiterhin etablierte Stiftungswesen führte zu einer landesweiten Verteilung von Exemplaren in diversen Kirchen und Klöstern.

Die Weltgeschichte des Wäldä 'Amid erregte dabei, wie auch äthiopische Königschroniken, außerdem das Interesse sowohl von gebildeten einheimischen Sammlern als auch von ausländischen Reisenden, die bevorzugt auch historiographische

Werke erwerben.⁴¹ Darauf deuten die nicht wenigen Textzeugen hin, die sich heute in westlichen Sammlungen befinden.⁴²

41 Instrukтив ist das von Eduard Rüppell dokumentierte gemeinsame Bemühen von Rüppell und Liq 'Atqu Landeschroniken sowie die Weltchronik des Wäldä 'Amid zugänglich zu machen um die vergangene Größe des äthiopischen Reiches zu dokumentieren. Rüppell 1840, S. 105-6.

42 Zehn der 16 hier benutzten Handschriften stammen aus den Bibliotheken von Paris (Hss. A, E, F) London (Hs. M), Berlin (Hss. B, C, D), Frankfurt am Main (Hss. H u. J) und Straßburg (Hs. O). Siehe Kap. 5 auf S. 70 u. 72-89.

1.4) Rezeption in der äthiopischen Literatur

Hinweise auf spätere Korrekturen sind in den untersuchten Manuskripten selten und orientieren sich ausschließlich an anderen Wäldä 'Amid-Handschriften aber nicht an sonstigen zeitgenössischen Quellen. Beispiele für solche internen Korrekturen sind die Hs. C (Berlin) mit einigen rasierten und überschriebenen Stellen⁴³ sowie die Hs. R (Addis Abeba) mit einigen interpolierten Stellen aus der α -Rezension.⁴⁴

Anmerkungen in Form von Glossen oder Interpolationen aus anderen Texten sind in keiner der untersuchten Handschriften zu beobachten. Daran ist zu ersehen, dass die erhaltenen Handschriften nicht als Gebrauchstexte zur wissenschaftlichen Befassung verwendet wurden, sondern Codices vielmehr in erster Linie als Prestige bringende Objekte, insbesondere als fromme Gaben an Kirchen oder Klöster angefertigt und aufbewahrt wurden.⁴⁵ Wenigstens das geographische Traktat wurde vermutlich auch nicht als Informationsquelle bei der Abfassung anderer Werke benutzt. Jedenfalls lassen sich nach meinen Recherchen selten verwendete Eigennamen und eigentümliche Schreibweisen aus der *Tarikä Wäldä 'Amid* in anderen Texten nicht auffinden.⁴⁶

Im Gegensatz dazu wurden die explizit historiographischen Inhalte gern für andere historiographische, hagiographische oder patristische Schriften verwendet.⁴⁷

43 Siehe Kap. 5.2 auf S. 76-7.

44 Siehe Kap. 5,2 auf S. 94-5.

45 Zum Stiftungswesen in Äthiopien siehe Bausi 2013, S. 161 u. 176-7; Balicka-Witakowska in *EAE*, Bd. 2, S. 191-3.

46 Siehe Kap. 8.1.1 auf S. 223-6.

47 De Lorenzi 2018, S. 23-4 u. 27-9.

2) Forschungsgeschichte

2.1) Edition der *Mağmū‘ al-mubārak* des Ğirğis al-Makīn Ibn al-‘Amīd

Die Weltgeschichte von Ibn al-‘Amīd gelangte bereits früh nach Europa. Sie wurde unter dem Namen „Elmacinus“ von Thomas Erpenius (bzw. Erpen) im Jahr 1625 als das erste historiographische Werk in arabischer Sprache sowie als einer der ersten gedruckten arabischen Texte überhaupt herausgebracht. Erpenius’ Edition beinhaltete auch eine lateinische Übersetzung, allerdings umfasste sie nur den zweiten Teil des Gesamtwerks für die Zeit vom Propheten Muḥammad bis zum Jahr 1118 n. u. Z. auf der Basis einer Handschrift in Oxford. Da Erpenius 1624 starb, konnte er sein Werk nicht vollenden. An seiner statt brachte Jacobus Golius die bis dahin von Erpenius bearbeiteten Abschnitte zum Druck.⁴⁸

Samuel Purchas übersetzte Erpenius’ Text auf der Basis des lateinischen Textes bereits 1626 in das Englische⁴⁹ und Pierre Vattier 1657 in das Französische.⁵⁰

Anders als Purchas und Vattier bemühte sich Johann Heinrich Hottinger zur Mitte des 17. Jhts. um eine Neuedition des gesamten Werks auf der Basis arabischer Handschriften, konnte dieses Werk aber nicht umsetzen, sondern verwendete lediglich einige kurze Zitate und einzelne Lexeme in seinen lexikographischen und theologischen Schriften.⁵¹ Von Hottingers Hand stammt die Münchner Handschrift, die den arabischen Text in einer Spalte wiedergibt während die andere für eine lateinische Übersetzung vorgesehen war und frei blieb.⁵²

In neuerer Zeit hat ‘Alī Bakr Ḥasan die von Erpenius edierten Teile mit einigen Korrekturen auf der Basis einer weiteren Handschrift aus Oxford neu

48 Al-Makin: *Historia Saracenicæ Arabicæ & Latinæ*, hrsg. u. übers. v. Thomas Erpenius, Leiden: 1625; Ms. Marsh 309 in der Bodleiana; de Schnurrer 1811, S. 113-7; Fück 1944, S. 155-7.

49 Samuel Purchas: *The Saracenicall Historie ... written in Arabike by George Elmacin*, in: *Purchas his Pilgrimage – Relations of the World and the Religions*, London: 1626, S. 1009-47.

50 Vattier, Pierre: *L’Histoire mahométane ou les quarante-neuf Chalifes du Macine*, Paris: 1657.

51 Bspw. Hottinger: *Smegma orientale*, 1658, S. 457-8; *Historia Orientalis*, 1651, S. 20; 101-2; 122-3 et passim; *Thesaurus Philologicus*, 1659, S. 63 et passim.

52 BSB arab. 376 (München); Kropp 2006, S. 311; siehe Kap. 5, S. 99-100.

herausgebracht.⁵³

Die verbleibenden Abschnitte, welche die Geschichte vom Jahr 1119 bis zum Jahr 1260 wiedergeben, wurden erst 1958 von Claude Cahen ediert und 1994 von Anne-Marie Eddé und Françoise Micheau ins Französische übersetzt.⁵⁴

Der erste Teil der Weltgeschichte mit der gesamten vorislamischen Geschichte ab Adam und Eva, der auch den hier edierten geographischen Abschnitt enthält, wurde bis jetzt noch überhaupt nicht textkritisch bearbeitet oder in gedruckter Form herausgegeben.⁵⁵

53 'Alī Bakr Ḥasan: *Tārīḥ al-Muslimīn min Ṣaḥīb Ṣarī'a al-Islām Abī al-Qāsim Muḥammad ilā al-dawla al-Atābikiyya*, Kairo: 2010; Ms. Laud Or. 161 (Bodleiana, Oxford).

54 Cahen, Claude: La chronique des Ayyoubides d'al-Makīn b. al-'Amīd, in: *Bulletin d'Études Orientales* 15 (1958), S. 109-184; Eddé, Anne-Marie; Micheau, Françoise (Übers.): *Al-Makīn ibn al-'Amīd, Chronique des Ayyoubides (602 - 658/1205-6 - 1259-60)*, Abbéville: 1994.

55 Zum Ende des Jahres 2022 hat Martino Diez aus Mailand eine solche Ausgabe des ersten, vorislamischen Teils der Weltgeschichte angekündigt, die bis zu Drucklegung dieser Dissertation noch nicht vorlag. Verschiedene Vorarbeiten dazu wurden gleichwohl bereits von Johannes den Heijer, Martino Diez, 'Alī Bakr Ḥasan und Wadi Abullif unternommen. Siehe: den Heijer 1996, S. 67; Martino Diez 2013, S. 121-2; 'Alī Bakr Ḥasan 2009, S. 9; Wadi Abullif 1999, S. 5; Persönliche Mitteilung von Martino Diez am 5. Mai 2022.

2.2) Die *Tarikä Wäldä 'Amid*

Die Weltgeschichte des Giyorgis Wäldä Amid ist wie das Zenā 'Ayhud des Yosef Wäldä Koryon⁵⁶, der Computus des Abušaker⁵⁷ und die Chronik des Yoḥannəs Mädäbbär⁵⁸ eine Universalgeschichte, welche die Geschichte der Menschheit von der Schöpfung bis in die Zeit des Autors beschreibt. Wie diese ist auch die *Tarikä Wäldä Amid* nur unzulänglich wissenschaftlich aufgearbeitet, nur teilweise ediert und kaum textgeschichtlich oder auf ihre Nachwirkung hin untersucht worden.

Der Text der *Tarikä Wäldä 'Amid* liegt in mehreren Handschriften in Äthiopien vor und ist mit einigen vollständigen Exemplaren bereits im 18. und 19. Jahrhundert auch in europäische Bibliotheken gelangt.⁵⁹ Dennoch wurde sie bis in jüngere Zeit kaum wissenschaftlich bearbeitet. Dieses Schicksal hat die äthiopische Version mit dem arabischen Vorlagentext gemein, der ebenfalls in verschiedenen Rezensionen im Umlauf ist und bis heute nur wenig wissenschaftlich erforscht wurde.⁶⁰ Auch der Zeitpunkt der Übersetzungen war bislang unklar und wurde vom Ende des 13. Jht. bis zum 16. Jht. geschätzt.⁶¹

Die Ausgabe von Gäbrä-Yoḥannəs Gäbrä-Maryam bietet einen fehlerhaften Text mit diversen Textausfällen und willkürlichen Eingriffen. Auch lässt sie die Vorlage unerwähnt. Wahrscheinlich handelte es sich um die Hs. EMMML 192 (= Hs. Q, β-Rezension) aus Addis Abeba. Sie wurde von Gäbrä-Yoḥannəs allerdings vielfach entstellt und mit einigen Lücken wiedergegeben. Immerhin ist eine brauchbare amharische Übersetzung beigegeben.⁶²

56 Nach Witold Witakowski um 1300 aus dem Arabischen übersetzt. Siehe: Witakowski in *E Ae*, Bd. 5, 2014, S. 176-8 sowie in Kap. 1.2 auf S. 6 in dieser Arbeit.

57 Nach Siegbert Uhlig zwischen 1529 und 1537 aus dem Arabischen von 'Ḥččäge 'Ḥnbaqom übersetzt. Siehe: Uhlig in *E Ae*, Bd. 1, 2003, S. 56-7 sowie in Kap. 1.2 auf S. 6 in dieser Arbeit.

58 Nach Stefan Weninger 1601 aus dem Arabischen übersetzt. Siehe: Weninger in *E Ae*, Bd. 3, 2007, S. 298-9 sowie in Kap. 1.2 auf S. 6 in dieser Arbeit.

59 Siehe Kap. 5 auf S. 69-88.

60 Zur Textgeschichte des arabischen Textes siehe Kap. 1.1, S. 3 und zur Editionsgeschichte des arabischen Textes Kap. 2.1, S. 12-3 in dieser Arbeit.

61 Siehe Kap. 4.2 auf S. 55-7.

62 Giyorgis Wäldä 'amid – *Yä 'alām Tarik*, hrsg. v. Gäbrä-Yoḥannəs Gäbrä-Maryam, o. O., 1998 A.M. (= 2005 n.u.Z.).

Als Teil dieser Universalgeschichte ist die geographische Abhandlung, die im vorderen Teil eingeschoben und Gegenstand dieser Arbeit ist, die einzige zusammenhängende geographische Darstellung, die in der altäthiopischen Literatur bekannt ist. Als solche ist sie als Fragment in der Handschrift d'Abbadie 20 (Hs. A, β-Rezension) enthalten und wurde bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts von Ignatij Kračkovskij bearbeitet.⁶³

Kračkovskij wusste nicht, dass es sich bei dem vorliegenden Text um einen Auszug aus der Weltgeschichte des al-Makīn handelte und bezog für seine Bearbeitung und Übersetzung stattdessen mehrfach dessen Quelle Agapios (= Maḥbūb Ibn Qusṭanṭīn) ein. Seine Ausgabe weist zahlreiche typographische Fehler auf und lässt zudem auch große Strecken aus, die in der Handschrift gut lesbar sind. Sergej Frantsouzoff gab deswegen 2015 den Text noch einmal in einer überarbeiteten und ergänzten Ausgabe heraus.⁶⁴ Er korrigierte die typographischen Fehler, tastete aber Kračkovskijs Übersetzung nicht an. An den von ihm ergänzten Stellen berücksichtigt auch er nicht die arabische Vorlage von al-Makīn sondern recurriert ebenfalls auf Agapios und in manchen Stellen auch auf al-Ḥ^wārizmī oder Suhrāb. Dadurch kommt er mehrfach zu unzutreffenden Lesungen.⁶⁵

In meiner Magisterarbeit aus dem Jahr 2013⁶⁶ habe ich selbst die Hss. A und B bearbeitet und wiedergegeben sowie zusätzlich auch die Handschrift Grottaferrata, die einen kurzen Auszug des geographischen Traktates darstellt. In einem vorwiegend deskriptiven Kommentar habe ich diese Textzeugen miteinander sowie mit

63 Kračkovski, Ignatij Julonovič: Iz ethiopskoj geografičeskoj literatury, in: *Hristianskij Vostok* 1 (1912), S. 127-145 = *Atti della Imperiale Accademia di Pietroburgo*, Bd. 1, sowie in verbesserter Ausgabe von Sergej Frantsouzoff in: Kračkovski, Ignatij Julonovič: *Trudy po istorii i filologii hristianskovo Vostoka*, Moskau: 2015, S. 257-8; 268-79; 290-300 u. 631. Vgl. Kap. 5, S. 71-3.

64 Die große Zahl typographischer Fehler im äthiopischen Text haben nach Frantsouzoff ihre Ursache in der mangelhaften Ausführung durch Isaak Wajnberg, der die Drucklegung überwacht habe. Kračkovskij/Frantsouzoff 2015, S. 257-8 u. Mitteilung bei *19th International Conference of Ethiopian Studies* (Warschau, 24.-28. August, 2015).

65 Bspw. interpretiert Frantsouzoff ነትብ als „Jazygen“ statt „Tibet“ (Fn. K), obwohl im arabischen al-Makīn zweifellos von التبت „Tibet“ berichtet wird. Ferner übersetzt Frantsouzoff አይጋር mit „Ungarn“, das jedoch besser auf الابحاز (mutmaßlich verschrieben zu الانجار) „Abchassen (= Georgier)“ zurückzuführen ist, sowie auch ኢርማንያ:ዙትንእስ als „Germanien“ (Fn. II) statt „Armenia minor/Kleinarmenien“. Kračkovskij/Frantsouzoff 2015, S. 257-8.

66 Hoffmann, Carsten: *Die Handschrift Éth. D'Abbadie 20 – Text, Übersetzung, Kommentar*, Magisterarbeit an der Freien Universität Berlin, abgegeben am 3. Dezember 2013.

dem arabischen Text der Cod. Arab. 376 (München, Hs. 1) verglichen. Damals gelangte ich bereits zu der Vermutung, dass zwei verschiedene Übersetzungen zu den zahlreichen Unterschieden geführt haben, die sich nach Einbeziehung von 16 äthiopischen Handschriften nunmehr bestätigt hat.⁶⁷

Teile der Tarikä Wäldä 'Amid, die in die Chronikensammlung des Däggazmač Ḥaylu eingegangen sind, wurden 2016 von Manfred Kropp herausgegeben. Der in dieser Arbeit behandelte geographische Abschnitt ist jedoch nicht dabei.⁶⁸

⁶⁷ Siehe Kap. 4.1 auf S. 52-4.

⁶⁸ Kropp, Manfred: Zekra Nagar – die universalhistorische Einleitung nach Giyorgis Walda-Amid in der Chronikensammlung des Haylu, Speyer: 2016.

3) Bemerkungen zum Inhalt des bearbeiteten Abschnitts

3.1) Aufbau der Weltgeschichte

Die Weltgeschichte des al-Makīn Ibn al-‘Amīd besteht aus zwei etwa gleich großen Teilen. Der erste Teil befasst sich mit der vorislamischen Geschichte von der Welterschöpfung bis zum elften Regierungsjahr des Kaiser Heraklius. Mit dem Propheten Muḥammad und dem Auftreten des Islam beginnt der zweite Teil, der die Geschichte der islamischen Herrscher und Reiche zum Gegenstand hat. Dieser zweite Teil wird oft eigenständig mit dem Titel *tārīḫ al-muslimīn* „Geschichte der Muslime“ überliefert und behandelt.⁶⁹

Die Perspektive wechselt im zweiten Teil und nimmt die Abfolge der muslimischen Herrscher der jeweils dominierenden Dynastie als Referenz und zur Gliederung des Stoffes.

Die Zweiteilung findet ihre Parallelen in der Aufteilung der biblischen Bücher in Altes und Neues Testament sowie in der Geschichtsdarstellung des christlich-arabischen Historikers Agapios von Manbiğ.⁷⁰ Sie wurde vermutlich bewusst so gewählt und bildet einen Erzählrahmen, der dem Aufstieg Muḥammads und des Islam als wichtigsten Einschnitt und entscheidende Zäsur der Weltgeschichte einen besonderen Stellenwert beimisst.

Von den zwei Teilen der Weltgeschichte wurde zunächst nur der erste Teil in das Äthiopische übersetzt. Ich habe diese Übersetzung α -Rezension genannt, weil sie zeitlich der anderen vorangeht. In einer späteren Übersetzung, die ich β -Rezension genannt habe, wurden sowohl der erste als auch der zweite Teil der Weltgeschichte ins Äthiopische übertragen.⁷¹ Die Übersetzung des zweiten Teils der islamischen Geschichte könnte der Grund für eine erneute Beauftragung in der Zeit von ‘Aṣe

69 Zur Überlieferungsgeschichte siehe Kap. 1.1 auf S. 3; zur Forschungsgeschichte siehe Kap. 2.1 auf S. 12-3 in dieser Arbeit.

70 Agapios von Manbiğ (= Maḥbūb ibn Qusṭantīn) legt in seinem *Kitāb al-‘Unwān* (10. Jht.) in Anlehnung an das Alte und Neue Testament und im Unterschied zu al-Makīn die Herabsendung Jesu Christi als entscheidende Zäsur und Wendepunkt fest.

71 Siehe Kapitel 4.1, S. 52-4 sowie Kap. 4.2, S. 57-9 u. S. 62-3.

Ləbnā Dəngəl gewesen sein, die von heftigen Auseinandersetzungen mit muslimischen Invasoren gekennzeichnet war.⁷²

Die Aufbereitung des Stoffes erfolgt in den beiden Teilen unterschiedlich. Der erste Teil ist eine chronologisch angeordnete Reihung von Biographien, die in die Generationenfolge Adams gesetzt und nummeriert sind. Der biblische Vater Noah wird der alttestamentlichen Überlieferung zufolge als der „Zehnte seit Adam“ aufgeführt – sein Sohn Sem als der „Elfte“. Dadurch ergeben sich mitunter überlappende Zeitabschnitte und Ereignisse.

Im Unterschied dazu ist der zweite Teil annalistisch aufgebaut, auch wenn die aufgeführten Berichte oftmals auch über die einzelnen Jahre hinausgreifen. Jahresangaben erfolgen hier unter Angabe des Hidschra-Jahres und ihrer Umrechnung in die äthiopische Weltära (ዓመተ፡ዓለም).⁷³

Der Unterschied in der Text- und Erzählstruktur ist auf die Unterschiedlichkeit von al-Makīns Quellen zurückzuführen. Für den ersten Teil wird vermutet, dass er überwiegend auf das *Kitāb al-tawārīḥ* von Ibn ar-Rāhib zurückgriff. Für den zweiten Teil basiert die Darstellung dagegen zum großen Teil auf der Chronik des Ibn al-Wāṣil und folgt ihr auch in ihrer chronologischen Anordnung.⁷⁴

Innerhalb des ersten Teils sind vielfach Berichte eingestreut, die die Generationenfolge der biblischen Patriarchen unterbrechen. Dazu gehören das geographische Traktat sowie eine Vielzahl von Einzelerzählungen mit oft legendenhaftem Charakter, wie z. B. über „Asklepios“, „Alexandria“ oder die „Grüne Insel im Roten Meer“. Aus moderner Perspektive erscheint der Einschub solcher Erzählungen und Anekdoten willkürlich. Jedoch ist ihre Anordnung nicht zufällig, sondern folgt dem in vormodernen Texten häufig anzutreffenden anaphorischen

72 In die Regierungszeit Ləbnā Dəngəls fallen die Einfälle von Maḥfūz ibn Muḥammad von Adal und von Aḥmad ibn Ibrāhīm al-Ġāzī ‚Graññ‘, der das christliche Reich an den Rand des Untergangs brachte. Siehe Martínez d’Alòs-Moner 2011, S. 6 u. 9 sowie Kleiner in *EAE*, Bd. 3 (2007), S. 535-7.

73 Bernhard 1969, S. 123-4.

74 Ob al-Makīn die ihn interessierenden Teile der Werke seiner beiden Zeitgenossen einschließlich der dortigen Quellenangaben unverändert in seine Weltgeschichte übernahm oder eventuell die von ihm zitierten Quellen selbstständig konsultiert hat, ist nicht abschließend geklärt. Siehe Kap. 1.1, S. 4 in dieser Arbeit.

Prinzip von Stichwortketten, in denen ein Aspekt aus dem vorangegangenen Thema das Stichwort für das jeweils nächste Thema bildet und somit eine angestrebte „Scharnier-Funktion“ hat. Stichwortketten als Ordnungs- und Organisationsprinzip erleichtern das Memorisieren von mündlichen Texten sowie auch das gefällige Lesen und das Wiederauffinden von Textstellen in längeren Schriftstücken. Sie sind besonders in Predigten und in Abwesenheit alphabetischer Ordnungsprinzipien oft auch in enzyklopädischer Literatur zu finden.⁷⁵

So unterbricht al-Makīn in seiner Weltgeschichte anlässlich des historischen Berichtes über den Turmbau zu Babel und die daran anschließende Verwirrung der Sprachen die chronologische Erzählperspektive und bespricht stattdessen die Unterteilung der Weltvölker in Nachkommen jeweils der drei Söhne Noahs (Sem, Ham und Japhet). Daran schließt sich eine Auflistung der so eingeteilten Völker in den ihnen zugeteilten Weltregionen sowie der von ihnen verwendeten Schriften, d. h. Schriftsystemen an. Es kommt danach eine Erläuterung der unbewohnbaren Randbereiche der Welt und der bewohnbaren Fläche in der Mitte. Als nächstes wird die Kugelgestalt der Erde und die Sonnenbahn thematisiert, danach die sieben Klimata mit der Dauer ihres längsten Tages. Darauf folgen Informationen über die exakte Ost-West- sowie Nord-Süd-Ausdehnung der bewohnbaren Welt und jedes einzelnen Klimas. Anschließend wird eine erneute Aufzählung von Völkern vorgenommen – diesmal gemäß der Verteilung auf die zuvor vorgestellten sieben Klimata. Dieser Aufstellung folgt eine Beschreibung der beiden Weltozeane mit ihren Nebenmeeren. Im Anschluß an diese geographischen Inhalte im engeren Sinn werden in weiteren Exkursen zu Asklepios, Aṣṭimawos, zur Grünen Insel und zu anderen Themen noch viele weitere geographische Informationen in kleinen Texteinheiten aufgegriffen und wiedergegeben.

Diese Anordnung scheint zunächst willkürlich, wenig durchdacht und von Redundanzen gekennzeichnet zu sein. Tatsächlich enthält aber jeder Abschnitt einen Aspekt, der auf den nachfolgenden Abschnitt verweist, sodass eine

⁷⁵ Ein Beispiel für Stichwortketten bietet die paradoxographischen Literatur des Altertums. Siehe Geus *Paradoxography* 2016, S. 245-8.

Stichwortkette entsteht, die das Verständnis und das Wiederauffinden der geographischen Inhalte erleichtert:

Textabschnitt⁷⁶	Geteilte Merkmale zum vorangehenden bzw. nachfolgenden Textabschnitt
1) Völkertafel	<ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt der Völker und Sprachen • Auflistung aller Völker einschließlich der im hohen Norden und im fernen Süden ansässigen Völker
2) Randbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • unbewohnbare Teile der Welt im Norden, Süden, Osten und Westen • Der mittlere Teil ist „herausgehoben“.
3) Erde und Sonne	<ul style="list-style-type: none"> • Die Erde ist rund wie eine Kugel. • Die Sonne zieht von Ost nach West.
4) Tageslängen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Tage haben je nach Klima unterschiedliche Sonnenscheindauer. • Sonnenscheindauer am längsten Tag ist umso länger, je weiter man nach Norden kommt.
5) Maße der bewohnten Welt	<ul style="list-style-type: none"> • Ausdehnung der bewohnbaren Welt und jedes einzelnen der sieben Klimata von Nord nach Süd. • Ausdehnung der bewohnbaren Welt und jedes einzelnen der sieben Klimata von Ost nach West.
6) Die sieben Klimata und ihre Bewohner	<ul style="list-style-type: none"> • Jedes Klima wird jeweils von unterschiedlichen Völkern bewohnt. • Die sieben Klimata erstrecken sich von Ost nach West.
7) Die zwei Weltmeere	<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt je ein großes Meer im Osten und im Westen. • Das Meer im Westen hat die Farbe ‚grün‘.

76 Entsprechend der von mir für diese Edition gewählten Einteilung.

3.2) Zum Inhalt des geographischen Traktats

Der geographische Textabschnitt ist im Anschluss an den biblischen Vater Ebor eingefügt, der nach Aussage des Alten Testament als der 15. Patriarch seit Adam gelebt haben soll. In diese Zeit fällt nach biblischer Überlieferung der Turmbau zu Babel und die Verwirrung der Sprachen. Der Einschub der nun folgenden Völkertafel und weiterer geographischer Informationen dient zunächst dazu die Bedeutung der Sprachverwirrung als historisches Ereignis zu vermitteln. Andererseits soll dem Leser aber auch ermöglicht werden, die darauf folgenden historischen Berichte zum Weltgeschehen besser verstehen und korrekt verorten zu können.

Die Informationen wurden von Übersetzern und Kopisten grundsätzlich nicht überprüft oder aktualisiert, sondern nach besten Wissen und Gewissen getreu aus dem Arabischen übersetzt. Veränderungen ergaben sich allein durch fehlerhafte oder willkürliche Übertragung der arabischen Konsonantenschrift.⁷⁷

Als Quelle und Autorität für die geographischen Inhalte und zugrundeliegenden Konzepte wird Ptolemaios von Alexandria (ca. 100 bis nach 160 n. u. Z.) angeführt, der im arabischen Raum auf dem Gebiet der Geographie als wissenschaftliche Autorität und vielen Laien und Gelehrten als Urheber sämtlichen geographischen Wissens schlechthin galt. Diesem Autor gelten vermutlich auch die mehrfachen unbestimmten Zitate, die mit arab. قال / äth. ደቤ „Er sagte: ...“ eingeleitet werden.⁷⁸ Tatsächlich haben Themen und Inhalte des untersuchten Textes jedoch kaum Überschneidungen zur *Geographikē Hyphegesis* oder der darauf aufbauenden Kartentradition. Vielmehr verarbeitet Wäldä 'Amid bzw. dessen Quelle verschiedene Aspekte des geographischen Weltwissens seiner Zeit.⁷⁹

Die Abtrennung des geographischen Abschnitts im Rahmen dieser Teiledition und seine Untergliederung in sieben Textabschnitte zur besser Orientierung geht auf mich zurück und spiegelt nicht die Einteilung des Werks vonseiten des Autors wieder.⁸⁰

77 Zur Schreibung der Orts- und Völkernamen siehe Kap. 8.1.1 auf S. 224-7 sowie die Liste von Orts- und Völkernamen in Kap. 9 auf S. 260-300.

78 Bspw. Textabschnitt 6h.

79 Zur arabischen Ptolemaios-Rezeption siehe Mittenhuber/Şengör 2009, S. 336-55.

80 Lediglich Hs. A überliefert den geographischen Abschnitt separat. Da der Text mitten im Satz beginnt, ist jedoch davon auszugehen, dass er nicht bewusst ausgesondert worden war. Siehe Kap. 5.2, S. 72-4.

3.2.1) Völkertafel

Nach alttestamentlicher Überlieferung und christlich-jüdischer Überzeugung geht die Weltbevölkerung in ihrer Gesamtheit auf Noah und seine drei Söhne Sem, Ham und Japhet zurück, die mit ihren Familien als einzige die Sintflut überleben konnten. Sem als Erstgeborener und Gerechtester unter Noahs direkten Nachkommen hat nach dieser Erzählung das Vorrecht auf die klimatisch günstigste Region in der Mitte der Erde für sich und die von ihm abstammenden Völker übertragen bekommen. Ham und Japhet wurden dagegen durch göttliche Fügung in einem Losentscheid der südliche bzw. der nördliche Teil der bewohnbaren Welt und damit die jeweils weniger günstigen Teile zugewiesen.⁸¹

Eine christliche, eine jüdische sowie auch eine muslimische Tradition entwickelten diese Idee unabhängig voneinander weiter. Die christliche Tradition, die auf die Septuaginta zurückgeht und sich bis in das vierte Jahrhundert zurückverfolgen lässt, schreibt Sem 25, Ham 32 und Japhet 15 Nachkommen zu, die als Familienoberhäupter jeweils die Stammväter für insgesamt 72 Völker auf der Erde sein sollen.⁸² Eutybios von Alexandria aktualisierte diese Überlieferung indem er zahlreiche ihm bekannte Völker, wie Türken, Alanen, Chasaren oder Petschenegen einfügte und nicht mehr zeitgemäße Ethnien strich.

Die so aktualisierte Völkertafel, die vorrangig die Bevölkerung der Mittelmeerwelt im 10. Jht. widerspiegelt, wird von al-Makīn – vermutlich vermittelt durch Abū Šākir ibn al-Rāhib – in sein Geschichtswerk übernommen. Auch die Abgrenzung der Bereiche, die von Sems, Hams und Japhets Nachkommen bewohnt werden sollen sowie die Auflistung jeweils der von ihnen bewohnten Inseln sowie ihrer insgesamt 20 Sprachen mit eigener Schrift ist wörtlich genau so auch in Eutybios Geschichtswerk zu finden.⁸³

81 Gen. 10-11; Jub. 8-10; 1. Chr. 1, 4-23; Vanderkam 2019, S. 358-421 u. 1989, S. 50-69 (No. 510, Übers.) und S. 50-72 (No. 511, Text); Kugel 2012, S. 75-82; Ruppert 2001; Berger 1981, S. 284 u. 368-85.

82 Külzer 2018, S. 933; El Cheikh 2004, S. 22-4; Witakowski 1993; Müller 1975, S. 168-71; Strelcyn *Sur une tradition éthiopienne* 1959, S. 265 und in *RO* 1959, S. 67, Borst 1957, S. 120 u. 258-9.

83 Eutybios in ed. Cheikho 1906, S. 17-8; Zu den Quellen al-Makīns siehe Kap. 1 auf S. 3-4; Borst 1957, S. 275-6. Graf 1947, S. 460, Anm. 1. Andere Wege gingen Jakob von Edessa, Michael der Syrer und Bar Hebräus. Siehe dazu Welteke 2003, S. 227.

Die hier dargestellte Überlieferung als Teil der Weltgeschichte des Wäldä Amid ist dabei unabhängig von den ebenfalls in das äthiopische Schrifttum eingedrungenen Völkertafeln, die in einer Londoner und in einer Petersburger Handschrift dokumentiert sind und von August Dillmann in seinem *Lexicon linguae aethiopiae* bzw. von Stefan Strelcyn in einem Beitrag von 1959 zitiert werden.⁸⁴

Einige der in der Tarikä Wäldä 'Amid überlieferten Völkernamen, die zur Zeit der äthiopischen Übersetzungen nicht mehr im Gebrauch waren, sind stark entstellt, sodass sie ohne Kenntnis der Vorlagen kaum zu entschlüsseln sind. Dazu gehören: ንሕያን / ታሕታን für „Petschenegen“ (bei Eutychios: بجنك), ከረሱታ (= „Gerasa“?), ሐርዘ: ዋለን für „Chasaren und Alanen“ oder ጠገርገር / ጠዓርዒር für „Ṭoguzguz“.⁸⁵

Auch die Flüsse und Ströme werden bei al-Makīn wie bei Eutychios angeführt. Hier belässt es unser Autor aber bei jeweils ein oder zwei Beispielen, wobei kleinere Flüsse (arab. أنهار ; äth. አፍላጋት) von großen Gewässern (arab. بحار ; äth. አብሐርት) unterschieden werden.⁸⁶

Insgesamt werden 20 „Schriften“ aufgelistet, von denen einige nicht eindeutig zu identifizieren sind:

Schriftsysteme der Nachkommen Sems	ዕብራዊ	„hebräisch“	Quadratschrift
	ሶርያዊ	„syrisch“	Mittelaramäisch
	ፋርሳዊ	„persisch“	Mittelpersisch (?)
	ህንደክ	„indisch“	Sanskrit
	ከለዳዊ	„chaldäisch“	Keilschrift (?)
	ሲኒ	„chinesisch“	Klassisches Hochchinesisch
	ሐማዚ	<i>hamazi</i>	Himyarisch bzw. allgemein Altsüdarabisch
	ዐረቢ	„arabisch“	Klassisches Hocharabisch

84 Ms. Add. 16,223 bzw. Cod. Mus. Brit. XIX in London – siehe Dillmann 1865, Sp. 1878; Dillmann 1847, S. 23 und Strelcyn in *RO* 1959, S. 68-9. Weiterhin Ms. Éthiopiens No. 14 im Institut für Orientstudien der Akademie der Wissenschaften der UdSSR in Leningrad – heute Sankt Petersburger Institut für Orientalische Handschriften / Sankt Petersburg Institute of Oriental Manuscripts (IOM) – siehe dazu Strelcyn *Sur une tradition éthiopienne* 1959, S. 265-7 u. in *RO* 1959, S. 67-8 und Müller 1975, S. 169-70. Eine kurze Notiz zu den 72 Sprachen mit einer abweichenden Aufteilung findet sich ferner in der Handschrift EMMML 650; siehe dazu Kap. 7.3 auf S. 214.

85 Für eine Diskussion der Toponyme und ihrer Orthographie siehe Kap. 8.1.1 auf S. 223-6 u. Kap. 9 auf S. 260-300.

86 Siehe Kap. 8.1.7 auf S. 240.

Schriftsysteme der Nachkommen Hams	ቅብጢ	„koptisch“	Koptisch
	ኖቢ	„nubisch“	Altnubisch
	ኢትዮጵያዊ	„äthiopisch“	Fidäl
	ፈርንጊ	„fränkisch“	Lateinisch?
	ቆላቂ	<i>qolaqi</i>	= Phönizisch (?)
	ቂልቂ	<i>qiləqi</i>	„Kilikisch“ = Phönizisch (?)
Schriftsysteme der Nachkommen Japhets	ዮናናዊ	„griechisch“	Altgriechisch
	ሮማዊ	„römisch“	Lateinisch
	አርማንያዊ	„armenisch“	Altarmenisch (Grabar)
	አንድልሳዊ	„andalusisch“	Gotisch (?)
	አፍርንጋዊ	„fränkisch“	Lateinisch oder jüngeres Futhark (?)
	ሕርዛዊ	„chasarisch“	Georgisch ⁸⁷

Der Autor hat Kenntnis einer Reihe von Schriftsystemen, welche die Übersetzer so gut es ihnen möglich war, ins Äthiopische übertrugen. Die meisten bereiteten ihnen keine Schwierigkeiten und lassen sich auch aus heutiger Sicht leicht identifizieren, wie etwa: ዕብራዊ „hebräisch“, ሶርያዊ „syrisch“, ዮናናዊ „griechisch“ oder ዐረቢ „arabisch“. Unklarheiten bergen dagegen bspw. ፋርሳዊ „persisch“ oder ከለዳዊ „chaldäisch“. Diese Lexeme sind auch aus der Bibel gut bekannt. Welches Schriftsystem jeweils konkret gemeint ist, ist aber nicht eindeutig. Wahrscheinlich bezieht sich ፋርሳዊ auf die mittelpersische Alphabetschrift und ከለዳዊ auf die Keilschrift.⁸⁸ Nicht direkt ersichtlich ist die Nennung der Himyarischen Schrift, einer altsüdarabischen Schrift, die noch bis ins siebte Jahrhundert in Südarabien verwendet wurde.⁸⁹ Von den äthiopischen Übersetzern wurde das Wort nicht verstanden und als ሐማዚ oder dergleichen wiedergegeben.⁹⁰

Noch größere Unsicherheiten bringen ፈርንጊ als Schriftsprache der Nachkommen Hams und das ähnlich lautende አፍርንጋዊ bei den Schriftsprachen der Japhetiten. Beide habe ich mit „fränkisch“ wiedergegeben. Sie bezeichnen möglicherweise

87 ሕርዛዊ > ሐረዛዊ > ሐረዛዊ > ሐረዛዊ.

88 So findet sich bei Eutybios der Zusatz وهو بابلي „und das ist babylonisch“, der auf den altorientalischen Kontext und die Keilschrift verweist. Eutybios in ed. Cheikho 1906, S. 17.

89 Stein 2008, S. 203-12.

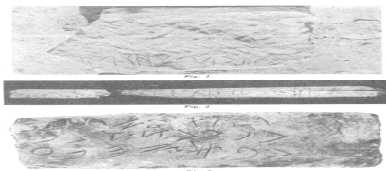
90 So wie Eutybios, listet al-Makīn „Himyarisch“ als eine der acht Schriften der Semiten auf. حميري wurde dabei zu حمزي verschrieben und mit ሐማዚ bzw. ሐማዚ übersetzt. Siehe Kap. 9, S. 262 in dieser Arbeit, sowie: Müller 1975, S. 169; Eutybios in ed. Cheikho 1906, S. 17.

beide jeweils eine Form des lateinischen Alphabets,⁹¹ wie auch der Begriff ራማዊ „römisch“. Als alternative Erklärung kommen aber auch Runen-Alphabete, wie das ältere oder jüngere Futhark oder das angelsächsische Futhorc in Betracht, die in Britannien bis ins 11. Jht.⁹² und in Nordeuropa bis in die Neuzeit verwendet wurden.⁹³ Eine Identifikation von ራማዊ „römisch“ mit der im Oströmischen Reich gepflegten griechischen Sprache und Schrift halte ich dagegen nicht für plausibel, da dieses bereits durch das bekannte ሶናናዊ repräsentiert wird.⁹⁴

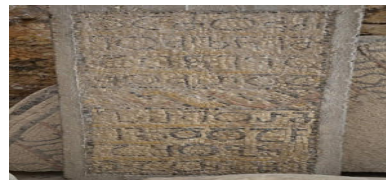
Weitere Unsicherheiten betreffen die beiden ähnlich lautenden Elemente ቆላቂ und ቁልቁ. Möglicherweise gehen beide auf den Terminus فونيقى bzw. فنيقي zurück, der „phönizisch / punisch“ bedeutet hat.⁹⁵

Mit እንድልሳዊ „andalusisch“ könnte die gotische Schrift gemeint sein, die auf der iberischen Halbinsel in der Zeit vor der maurischen Eroberung und vor der Einführung der karolingischen Minuskel verwendet wurde.⁹⁶

Der Begriff ሕርዛዊ leitet sich unter Vertauschung der zwei ähnlich aussehenden Konsonanten ሪ „r“ und ረ „z“ vom arabischen حزرى oder حزراني „chazarisch“ ab.⁹⁷ Es handelt sich vermutlich um eine Verschreibung aus ሪጫጫ „georgisch“.⁹⁸



Alttürkische Orchon-Runen aus Humara in Südrussland aus dem 9. oder 10. Jht. – Abbildungen aus Šerbak 1962, S. 284.



Mosaik mit altgeorgischer Schrift aus Bir el-Qutt nahe Jerusalem, entstanden um 430 n. u. Z. Quelle: www.flickr.com; CC 2.

91 Ggf. eventuell verschiedene Schriftstile der Minuskel- oder Majuskelschrift oder frühe Schriftzeugnisse der nationalsprachlichen Literatur wie Altfranzösisch, Aragonesisch, Katalanisch o. a.

92 Düwel 2008, S. 73 u. 172-4.

93 Düwel 2008, S. 95-166; Ertl 1994, S. 330-408; Krause 1970, S. 9-10; 46-7; 63 u. 120-8.

94 Eutybios: افرنجي bzw. فرنجس; Athanasius von Qūš (13. / 14. Jht.) nennt فلسطيني sowie ebenfalls رومي و افرنجي. Eutybios in der Ausgabe von Louis Cheikho 1906, S. 17-8; Athanasius von Qūš in der Ausgabe von Gertrud Bauer 1972, S. 304; Müller 1975, S. 169.

95 In den von mir benutzten arabischen al-Makīn-Hss. finden sich فوطقي, فونليقي und فونليقي. Bei Eutybios sind die Formen فتونكس, فتونكس sowie فنقلي zu finden. Siehe Kap. 9, S. 270 sowie Eutybios in ed. Cheikho 1906, S. 17; Müller 1975, S. 169.

96 Müller 1975, S. 171; vgl. Bauer 1972, S. 304.

97 Aus dem Gebiet nördlich des Kaukasus sind die Benutzung einer eigenen chazarischen Schrift mit kyrillischen Buchstaben sowie auch alttürkische Orchon-Runen dokumentiert. Ligeti 1981, S. 7-10 u. 16-7; Šerbak 1962, S. 283-8.

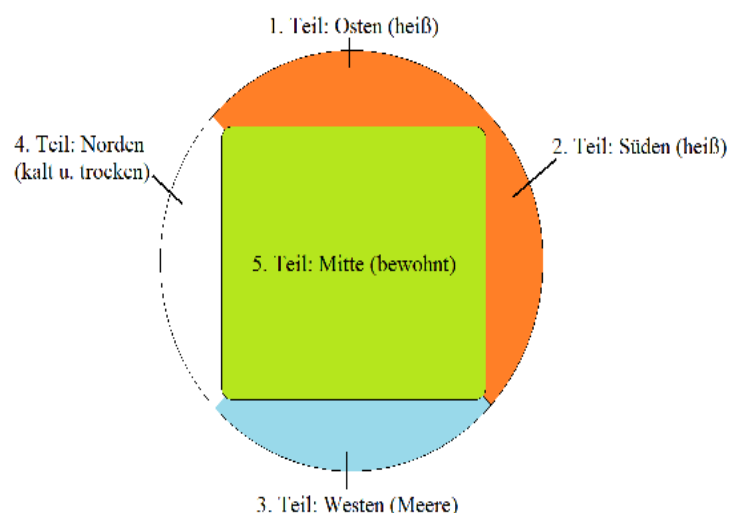
98 Hs. ب mit Eutybios: حزراني (Eutybios in ed. Cheikho 1906, S. 18). Zur georgischen Schriftkultur siehe Fähnrich 1994, S. 1 u. 5-9.

3.2.2) Randbereiche der Erde

Im Anschluß an die Völkertafel und an diese anknüpfend werden vier nicht bewohnbare Randbereiche im Osten, Süden, Westen und Norden der Welt aufgeführt. Diese Bereiche sollen unbewohnt sein, weil sie entweder zu heiß, zu kalt, zu nass oder zu trocken seien. Allein der mittlere Teil sei aufgrund seiner klimatisch günstigen Bedingungen für die Besiedlung durch Menschen und Tiere geeignet.

Dieser Gedanke knüpft an Anschauungen von Philosophen und Geographen der griechischen Antike an, die die Randbereiche der *oikumene* als nicht bewohnbar oder als für Reisende gefährlich beschrieben.⁹⁹ Auch die in Genesis 10-11 und im Jubiläenbuch 8-10 besprochene Aufteilung Welt unter den Nachkommen Noahs ist von diesem Konzept beeinflusst, indem sie für Sem den bevorzugten mittleren Teil der bewohnbaren Welt vorsieht, während Ham und Japhet mit den weniger günstigen Gebieten im Süden und Norden vorlieb nehmen müssen.¹⁰⁰

Die Aufzählung beginnt entsprechend der bei Christen üblichen Orientierung mit dem Osten,¹⁰¹ der heiß sein soll. Danach wird der ebenfalls heiße südliche Randbereich besprochen. Der westliche Rand soll hingegen von Meeren bedeckt, der nördliche zu kalt und zu trocken sein.



99 Olsson 2014, S. 490; Schleicher 2014, S. 16; von den Brincken 1976, S. 79-80 u. 86.

100 Zur Beeinflussung des Buches Genesis durch die Vorstellungen der ionischen Naturphilosophen siehe Schleicher 2014, S. 15.

101 Edson / Savage-Smith 2004, S. 59 u. 68-9.

Diese Assoziationen sind wie viele andere arabische Lehrtraditionen insbesondere auch durch die Übersetzung des Computus des Abušakər in das äthiopische Schrifttum eingedrungen. Jeder Wind- respektive Himmelsrichtung wird dabei zusätzlich eine Jahreszeit zugeordnet.¹⁰²

Himmelsrichtung	Eigenschaften	Jahreszeit
Osten	heiß, trocken	Sommer
Süden	heiß, feucht	Frühling
Westen	kalt, feucht	Winter
Norden	kalt, trocken	Herbst

Dieses Schema beruht auf der 4-Elemente-Theorie des Aristoteles, wonach jedem Element jeweils die Eigenschaften trocken/feucht und heiß/kalt zugeordnet werden.¹⁰³

Luft „heiß“, „feucht“	Wasser „kalt“, „feucht“
Feuer „heiß“, „trocken“	Erde „kalt“, „trocken“

Dieses vierwertige analoge Schema war für lange Zeit die Grundlage für die abendländischen wie für die islamischen Wissenschaften¹⁰⁴ und fand auch in der christlich-arabischen sowie in der äthiopischen Literatur weite Verbreitung.¹⁰⁵

Trotz dieser simplen schematischen Einteilung ist die Darstellung in beiden Rezensionen jedoch nicht frei von inneren Widersprüchen, die auf der falsch verstandenen arabischen Vorlage beruhen. In den von mir untersuchten arabischen Handschriften heißt es¹⁰⁶:

والقسم الثاني الجنوبي المتيامن عن القسم¹⁰⁷ الأول مفراط في الحرارة جداً لقربه من الأول .
 „Der zweite Teil ist der südliche, der sich neben dem ersten Teil befindet und der wegen seiner Nähe zum ersten, übermäßig heiß ist.“

102 Neugebauer 1979, S. 201.

103 Haage 2005; Böhme/Böhme 2004 (=1996), S. 114-5; Gigon in *TRE*, Bd. 3 (1978), S. 750.

104 Keil 2005, S. 641-2; Degkwitz 1996, S. 25-7 u. 42-3.

105 Wellnhöfer 2018, S. 107; Olsson 1999, S. 487-8.

106 Zur Vertauschung der Himmelsrichtungen „Nord“ und „Süd“ siehe auch Kap. 8.1.3, S. 231-4.

107 Hs. أ om.

Bei der Übersetzung dieser Stelle scheint zunächst naheliegend zu sein, das Wort المتيامن gemäß seiner in einschlägigen Wörterbüchern verzeichneten Kernbedeutung entweder mit „rechts von“ oder mit „südlich von“ wiederzugeben.¹⁰⁸ Würde für „südlich“ entschieden, so ergäbe sich für die Formulierung القسم الثاني الجنوبي die etwas redundante aber praktikable Übersetzung „Der zweite Teil ist der südliche – welcher *südlich* vom ersten Teil liegt.“ Diese Interpretation kollidiert aber mit der wenig später folgenden Beschreibung des vierten Randbereichs, der entsprechend der Systematik und seiner Charakterisierung im Norden zu suchen sein muss:

والقسم الرابع الشمالي المتيامن عن الإقليم السابع مفرط في البرودة وشدة اليبس دائم الثلوج أبداً .

Auch hier wird das Adjektiv المتيامن gebraucht. Würde es in beiden Fällen die Bedeutung „südlich“ repräsentieren, so ergäbe sich die unlogische Kombination: „Der vierte Teil ist der nördlich, welcher *südlich* von den sieben Klimata liegt, welcher sich durch übermäßige Kälte sowie durch starke Trockenheit und ewiges Eis auszeichnet.“ Da es sich hier um den nördlichen Randbereich handelt, kann er nicht südlich der bewohnten sieben Klimata liegen. Deswegen muss المتيامن entweder eine Verschreibung sein, oder aber die Bedeutung „südlich“ muss für المتيامن in diesem Kontext Frage gestellt werden.

Auch die Option das Wort an beiden Stellen mit „rechts von“ zu übersetzen bringt keine konsistente Lösung. Für den zweiten Randbereich kann es noch als akzeptabel gelten, sofern von einer nach Osten ausgerichteten Weltkarte ausgegangen wird, obwohl angemerkt werden muss, dass sich der südliche Randbereich dann in diesem Sinne „rechts“ von der bewohnten Welt, das heißt rechts von dem fünften Teil in der Mitte befinden würde und so hätte beschrieben werden müssen. Wie für die zuvor beschriebene Lösung „südlich“ ergibt sich aber auch hier ein Widerspruch zu dem so beschriebenen vierten Randbereich. Er kann

108 Hans Wehr in Bearbeitung von Lorenz Kropfitch führt lediglich يمين „rechts, auf der rechten Seite befindlich, rechte Seite, (f.) rechte Hand“ auf. Ein VI. Stamm, aus dem متيامن gebildet werden kann, wird hier nicht angegeben. Der *Lisān al-‘arab* (Beirut-Edition 1968, Bd. 15, S. 4967, col. 3) führt نيامن als Imperativ an: نِيَامَنْ بِهِمْ وَلَا تِيَاَسْرُ بِهِمْ – mutmaßlich in der Bedeutung „Begib dich zu ihrer Rechten und nicht zu ihrer Linken“. Bei Lane habe ich keinen Eintrag zu *ymin* gefunden.

nicht „rechts“ von den sieben Klimata – das heißt „rechts“ von der bewohnten Welt liegen, wenn dort bereits der südliche zweite Randbereich liegen soll.

Sofern wir nicht zu einer Emendation greifen wollen und das betreffende Wort durch ein inhaltlich passendes austauschen, so bleibt also nur die Möglichkeit eine andere Bedeutung zu wählen, nämlich „benachbart von / neben“, die beispielsweise in dem Wörterbuch von Hans Wehr neben den anderen angegeben wird.¹⁰⁹ Mit dieser Übersetzung lassen sich beide Stellen unproblematisch auflösen:

والقسم الثاني الجنوبي المتيامن عن القسم الأول مفرط في الحرارة جداً لقربه من الأول .

„Der zweite Teil ist der südliche, der sich *neben* dem ersten Teil befindet und der wegen seiner Nähe zum ersten, übermäßig heiß ist.“

والقسم الرابع الشمالي المتيامن عن الإقليم السابع مفرط في البرودة وشدة اليبس دائم الثلوج أبداً .

„Der vierte Teil ist der nördliche, der *neben* dem siebten Klima liegt, welcher sich durch übermäßige Kälte sowie durch starke Trockenheit und ewiges Eis auszeichnet.“

Sowohl die Übersetzer der α - wie die der β -Rezension unterließen es, diese missverständliche Stelle sinngemäß zu interpretieren, sondern blieben vielmehr ihrem grundsätzlichen Prinzip einer möglichst wörtlichen Wiedergabe treu. Sie setzten für المتيامن daher beide das entsprechende äthiopische Wort የማነ ein,¹¹⁰ dass in den äthiopischen Wörterbüchern lediglich mit der Bedeutung „rechts“ angeführt ist.¹¹¹

109 Die Bedeutung „benachbart von / neben“ wurde insbesondere in geographischen Texten vermutlich deshalb geläufig, weil in früherer Zeit Daten für Ortsnamenkataloge häufig direkt aus kartographischen Darstellungen entnommen wurden, wie zum Beispiel der Begleittext, der zu einer Karte von al-Ḥwārizmī erhalten ist. In seinem *Kitāb al-ṣurat al-ʿard* findet sich immer wieder Formulierungen mit أسفل „unterhalb von“. Damit beschreibt der Autor, dass die betreffende Stadt, anderes Element oder Verlauf einer Küste „unterhalb“, d. h. bei einer auf Norden ausgerichteten Karte „südlich“ des jeweiligen Vergleichspunktes zu finden sei bzw. verlaufen soll, wie bspw.: يمرّ على صورة لطيلسان الى اسفل مدينة شايث „und verläuft auf der Kartendarstellung in Schalform (Taylasān-Form) bis unterhalb der Stadt Šābiṭ (Sebastikon)“, al-Ḥwārizmī in ed. Mžik 1926, S. 74. Für eine auf Osten ausgerichtete Karte, wie sie in späteren Perioden häufig waren, wäre dagegen angebracht gewesen المتيامن in der Bedeutung „rechts“ und gleichbedeutend mit „südlich“ zu verwenden. Da solche Kataloge und die darauf aufbauende beschreibende geographische Literatur in der Regel ohne die ursprünglich als Vorlage benutzte Karte übermittelt wurden und Wechsel in die Orientierung der kartographischen Darstellungen häufig wechselte, relativierte sich die Begriffe أسفل „unterhalb von“ und المتيامن „rechts / südlich“ vermutlich hin zu einer unspezifischen Bedeutung „benachbart von / neben“.

110 Bzw. የማነ, ዘየማን:መንገል oder ዘመንገል:የማነ.

111 Leslau 1987: ‚on the right hand, on the right side, to the right‘; Dillmann 1865: ‚a dextra‘;

Die widersprüchliche Darstellung zeigt jeweils, dass es Übersetzern und Kopisten nicht um eine sachliche Auseinandersetzung mit dem geographischen Inhalt oder gegebenenfalls um eine Korrektur ging, sondern um eine möglichst textgenaue Wiedergabe.

Auch wenn er wieder als Autorität und Quelle angegeben wird, war die Idee der heißen, unbewohnbaren sowie auch unbefahrbaren Randbereiche zur Zeit von Ptolemaios von Alexandria bereits antiquiert, erwies sich aber in den philosophisch und philologisch beeinflussten Naturwissenschaften als sehr langlebig.¹¹² Im 16. Jht., der Zeit, in die die Übersetzung der β -Rezension fällt, mutet dieses überholte und antiquierte Modell kurios an. Weder die Existenz Amerikas, noch der südliche Seeweg um Afrika sind mit diesem Weltbild vereinbar.¹¹³

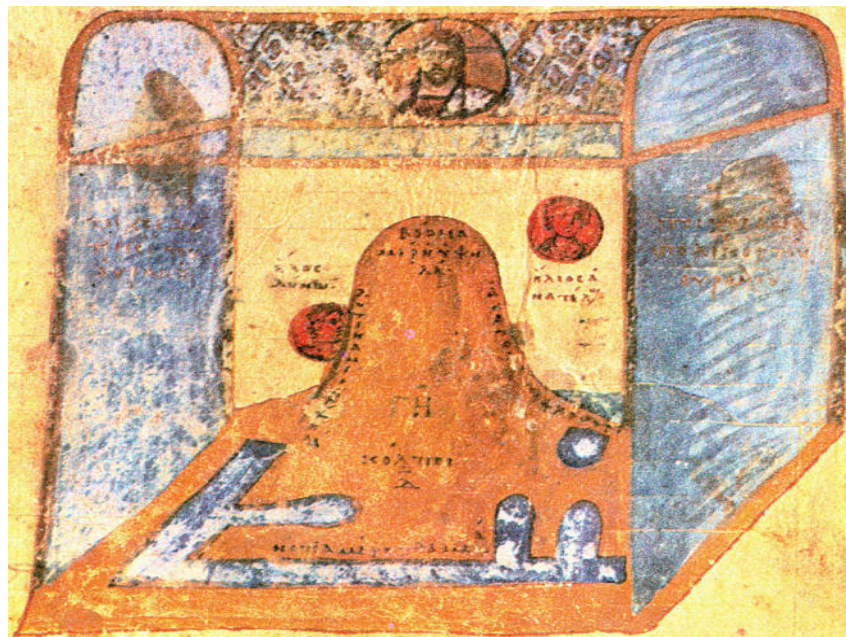
Leslau gibt für β außerdem die Bedeutung „south“. Vergleiche auch: <https://betamasaheft.eu/Dillmann>.

112 Schleicher 2014 S. 21-2, 25 u. 28; Zimmermann 1999, S. 117-8.

113 Siehe Kap. 1.3 auf S. 8-10.

3.2.3) Kugelgestalt der Erde und Lauf der Sonne

Im dritten Textabschnitt werden zwei Anmerkungen zur Kugelgestalt der Erde sowie zum Lauf der Sonne um die Erde eingeschoben. Auch diese Darstellung ist in beiden Rezensionen gleichermaßen nicht frei von inneren Widersprüchen. Zunächst wird unmissverständlich festgestellt, dass die Erde rund wie eine Schüssel bzw. Kugel (äth. ኮራ oder ኮወራ „Schüssel“; arab. أكرة „Knauf / Ball / Kugel“¹¹⁴) sei. Dem steht die Aussage entgegen, der mittlere, bewohnte Teil sei „sehr herausgehoben“ (äth. ይኸሌአል፡ፈድፋድ; arab. مرتفع أعظم ارتفاعاً) von den übrigen vier Teilen. Sofern diese Aussage wörtlich zu interpretieren ist,¹¹⁵ lässt sie sich nur schwer mit der Kugelform der Erde vereinbaren, sondern erinnert an die Vorstellung eines Weltberges, der auf einer flachen Scheibe wie auf einem Tisch steht, so wie ihn bspw. Kosmas Indikopleustes im 6. Jht. n. u. Z. beschrieben hat.¹¹⁶



Skizze des Universums in Codex Sinaiticus graecus 1186, f. 69r, 11. Jht.;
Quelle: Stefan Faller 2011, S. 207 / Galey 1979, Abb. 164.

114 Im Modernen Arabisch zumeist كُرَّة „Ball / Kugel“.

115 Im allgemeinen Sinn auch „besonders ausgezeichnet/hervorragend“.

116 Kosmas Vorstellung von dem Universum war die eines zweigeschossigen Baus, in deren unterem Stockwerk, der Weltberg stehe, dessen westliche und nördliche Seite gegenüber der östlichen und südlichen erhöht sei. Dieser Weltberg soll nach Kosmas sowohl Ursache für die Temperaturunterschiede zwischen den Weltregionen als auch für Auf- und Untergang von Sonne, Mond und Gestirnen sein. Siehe Faller 2011, S. 203-10; Schleicher 2014, S. 241-61; Schneider 2010, S. 7, 43 u. 55; Wolska 1962, S. 230-1.

Eine solche Auffassung von der Scheibenform der Erde, die an den Schöpfungsbericht in Genesis 1,6-8 angelehnt ist, war bereits in Kosmas Zeit antiquiert. Die große Mehrheit der Astronomen und Geographen seiner Zeit favorisierte das Erdkugelmodell, das seit Ptolemaios von Alexandria als weitgehend etabliertes Wissen galt.¹¹⁷ Nichtsdestoweniger gab es aber auch in späterer Zeit besonders unter den syrischen und christlich-dyophysitischen Gelehrten mit ihren Bezügen zur Antiochenischen Schule der Bibelexegese noch bis in das 10. oder 11. Jht. hinein Verfechter des Erdscheibenmodells.¹¹⁸

Zur Vorstellung einer Scheibenform passt auch die Aussage im zweiten Textabschnitt, wonach der südliche Randbereich seine Hitze aufgrund seiner Nähe zum östlichen Randbereich erhalten haben soll.¹¹⁹

Somit lässt sich erkennen, dass al-Makīns Darstellung zum Teil auf Schriften von Erdscheiben-Theoretikern fußt, die mit ihren Beschreibungen die Darstellung von Agapios von Manbiğ beeinflusst haben, und von denen Versatzstücke später auch in al-Makīns Weltgeschichte eingegangen sind.¹²⁰

Al-Makīn selbst lässt jedoch – wie auch Agapios – keinen Zweifel an der Kugelform der Erde und liegt damit im wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Konsens seiner Zeit. Auch in Bezug auf die Anordnung der Himmelskörper greift er auf ein bewährtes Konzept zurück, indem er die Erde im Zentrum der Welt sieht – mit der Sonne, dem Mond und den Planeten als umkreisende Gestirne. Ganz im Sinne der astronomischen Kapitel des Henochbuches werden die veränderlichen Auf- und Untergänge der Sonne mit jeweils sechs Öffnungen (σπηλιθ = „Fenster“) im östlichen und westlichen Himmelszelt erklärt.¹²¹

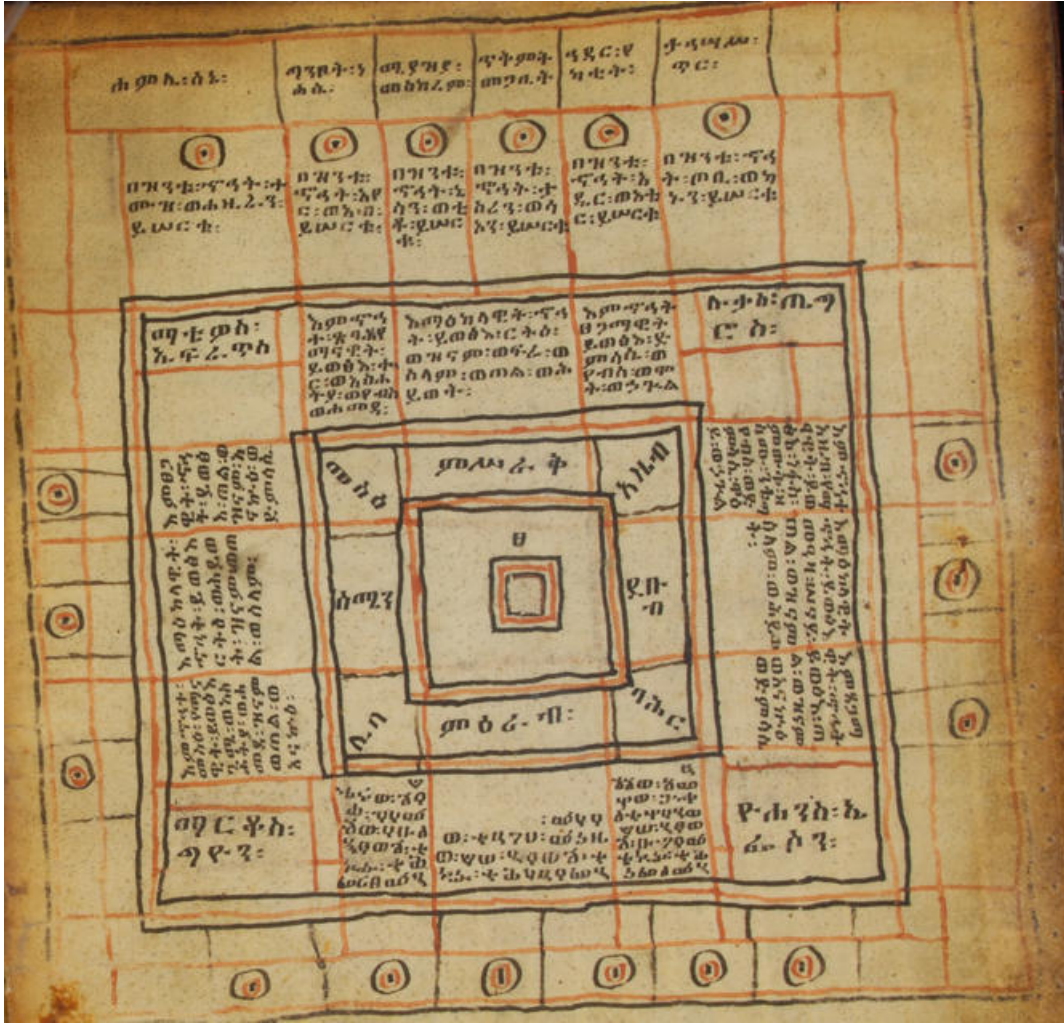
117 Geus *Wissenschaftsfeindlichkeit* 2016, S. 65-84; Zimmermann 1999, S. 115.

118 Külzer 2018, S. 15-6; Schleicher 2014, S. 15-6, 35-7, 163-240 u. 262-6; Faller 2011, S. 196-7; Schneider 2010, S. 9; Ingelbert 2001, S. 48, 61-2; 85-7; Wolska 1962, S. 256.

119 Ähnlich argumentiert Kosmas, dass der südliche und östliche Rand der Welt gleichermaßen heiß seien, da sie tiefer lägen als der mittlere, nördliche und westliche Bereich. Siehe Kap. 3.2.2, S. 26-7.

120 Agapios in Ed. Vasiliev 1909, S. 606 (= 50): فمن الواجب أن نعلم أولاً أن الأرض مستديرة وأن لوسطها هذا: „المعمور المسكون ارتفاعاً“ „Es ist notwendig, dass wir zuerst wissen, dass die Erde gerundet ist, wie die Rundung der Kugel, und dass ihre Mitte – dieses Bewohnte, Besiedelte – herausgehoben ist.“

121 Henoch 72,2-32; Neugebauer 1979, S. 109-11 u. 156-63; 1981, S. 4 u. 6-9.



Schematische Darstellung der Welt mit jeweils sechs westlichen und östlichen Himmels-
 toren (im Bild oben und unten) in der Hs. EMIP 653 (= MYS 53), f. 1r.
 Mit freundlicher Genehmigung von *Ethiopic Manuscript Imaging Project* (EMIP).

3.2.4) Die Sieben Klimata und ihre Tageslängen

Wegen ihrer Kugelgestalt, sind auf der Erde je nach Jahreszeit und Abstand zum Äquator verschiedene Tages- und Nachtlängen zu beobachten. Die Länge des längsten Tages zur Sommersonnenwende ist dabei seit dem Altertum eine bewährte Methode für die Bestimmung der geographischen Breite, die schon früh angewendet wurde, um Beobachtungen am Nachthimmel an unterschiedlichen Orten vergleichen und vorhersagen zu können.¹²²

In Äquatornähe differieren die jeweils längsten und kürzesten Tage des Jahres allerdings nur unmerklich, in den weiter nördlich gelegenen Regionen dagegen beträchtlich, so wie es unser Text in der Darstellung der Sieben Klimata und ihrer maximalen Tageslängen richtig feststellt. Allerdings ist die stufenweise Einteilung in sieben Schritten zu jeweils einer halben Stunde vereinfacht und ignoriert die Tatsache, dass die maximale Sonnenscheindauer zum Zeitpunkt der Sommersonnenwende in Wirklichkeit mit zunehmender geographischer Breite stärker wächst, es sich also tatsächlich also um eine exponentielle und nicht um eine gestufte und lineare Zunahme handelt.

1. Klima (4a) „Indien und fernes China“	13 Stunden
2. Klima (4b) „Kusch bis Äthiopien“	13 ½ Stunden
3. Klima (4c) „Alexandria und Ägypten“	14 Stunden
4. Klima (4d) „Insel Rhodos“	14 ½ Stunden
5. Klima (4e) „Pontos“ [= Hellespont]	15 Stunden
6. Klima (4f) „ <i>Burgan/Rähan</i> “ [= Mitte des Pontos]	15 ½ Stunden
7. Klima (4g) „ <i>Yaros</i> “ [= Borysthenes]	16 Stunden

Eine solche relative Unkenntnis der Lichtverhältnisse in der Nordhalbkugel lässt sich auch in den astronomischen Darstellungen des Henoch-Buchs oder im

122 Stückelberger / Mittenhuber / Koch 2009, S. 134-6; Shcheglov 2007, S. 160-3; Hempel 1999, S. 260-3; Sanderson 1999, S. 669-70; Neugebauer 1979, S. 179; Honigmann 1929, S. 4-9.

äthiopischen Abušakər konstatieren.¹²³

Die Bezeichnungen für die sieben Klimata sind wie das Konzept selbst zum großen Teil aus der Antike ererbt, wie ein Vergleich mit Poseidonios von Apameia zeigt.¹²⁴

No.	Poseidonios (κλίματα)	Agapios ¹²⁵ (الاقليم)	al-Makīn ¹²⁶ (الاقليم)
1	Μέροη „Meroe“	ديامارس الذي هو ناحية الهند والصين الأقصى „ <i>Diāmārus</i> (= gr.: <i>dià Meróēs</i>), das ist der Rand von Indien und das ferne China“	ناحية الهند والصين الأقصى „Rand von Indien und das ferne China“
2	Σύνη „Syene“	دياستانس الاذي هو بلاد كوش أي الحبشة „ <i>Diyāstānus</i> (= gr.: <i>dià Syēnēs</i>), das ist das Land Kusch oder al- Ḥabaša (= Äthiopien)“	بلاد كوش إلى الحبشة ¹²⁷ „Land von Kusch bis al-Ḥabaša (= Äthiopien)“
3	Ἀλεξάνδρια „Alexandria“	الإسكندرية „Alexandria“	الإسكندرية „Alexandria“
4	Ῥόδος „Rhodos“	رودس الجزيرة „Insel Rhodos“	رودس الجزيرة „Insel Rhodos“
5	Ἑλλεσποντ „Hellespont“	هلس بنطس „Hellespont“	بنطس „Pontos“
6	διὰ μέσου Πόντου „durch die Mitte des Pontos“	ماسونطوميس وفيه بلاد بركان وغيرها „ <i>Māsūntūmīs</i> (= gr.: <i>mésu Póntu</i>), darin befindet sich das Land <i>Burğān</i> (= Land der Burgen?) und andere“	بلاد بركان وما والاها „ <i>Burğān</i> (= Land der Burgen?) und darüber hinaus“
7	Βορυσθένης „Borysthenes“	بارس ثانس „Borysthenes“	يارس وما والاها „ <i>Yārus</i> und darüber hinaus“

123 Siehe Neugebauer S. 179. So auch Agapios in ed. Vasiliev 1909, S. 607-8 (= 51-2).

124 Poseidonios von Apameia (ca. 135-50 v. u. Z.); Stückelberger/Mittenhuber/Koch 2009, S. 134-6; Hempel 1999, S. 262.

125 Agapios, ed. Vasiliev 1909, S. 607-8 (= 51-2).

126 Nach den benutzten Handschriften أ und ب.

127 Hs. الحبسية ب.

In al-Makān werden الاقاليم ähnlich wie κλίματα bei Poseidonios als längliche Streifen verstanden, die sich von Ost nach West über die gesamte bewohnbare Erde ausstrecken. Hierin unterscheidet sich das Modell von der Darstellung des Ptolemaios, der in seiner Geographie für jeden Ort exakte Koordinaten ermittelte und somit Breitengrade als Parallelkreise und nicht als flächige Zonen verstand.¹²⁸ Dessen ungeachtet wird Ptolemaios von Alexandria aber auch hier als Autorität auf dem Gebiet der Geographie als Urheber dieses Konzeptes angeführt.

128 Olsson 2014, S. 489; Stückelberger 2009, S. 239-40; Mittenhuber 2009, S. 45; Sanderson 1999, S. 670-1; Honigmann 1929, S. 28-9.

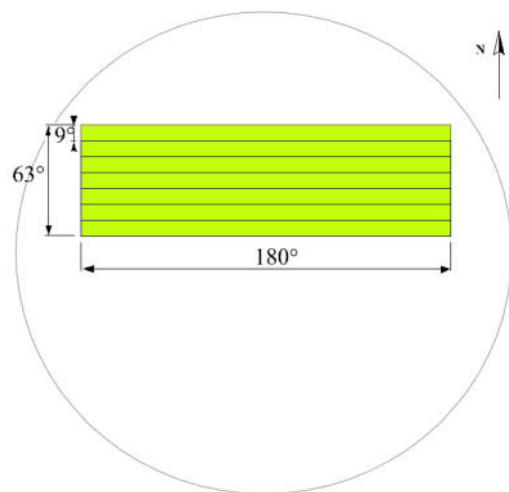
3.2.5 Maße der bewohnten Welt

Nachdem der Verfasser in das Konzept der bewohnten Oikumene und deren Untergliederung in sieben Klimata eingeführt hat, kommt er nun dazu, ihre genauen Abmessungen zu bestimmen. Der Text von al-Makīn folgt auch hier sowohl inhaltlich als auch hinsichtlich seiner Anordnung Agapios von Manbiğ.¹²⁹

Wie Agapios beginnt al-Makīn mit einer Aussage zur Ausdehnung der bewohnten Erde von Süd nach Nord, das heißt der geographischen Breite. Beide benutzen an dieser Stelle sowohl für die Angaben zur geographischen Breite wie auch für die geographische Länge unspezifisch die Begriffe طول „Länge“ (äth. ኑሕ) und عرض „Ausdehnung“ (äth. ግድም).¹³⁰

Der Ausgangspunkt für die Kalkulation ist dabei die Angabe der Maße in Grad (arab. درجاة / äth. መግርግ).¹³¹

Nach Auskunft des Textes sollen alle Klimata die gleiche Ausdehnung in Nord-Süd-Richtung von 9° sowie dieselbe Ost-West-Ausdehnung von 180° haben. Die Maßeinheit Grad wird hier als lineares Längenmaß gesehen, aber nicht als Winkelmaß, dessen Bogen auf der Erdoberfläche je nach geographischer Breite variiert.



Dadurch ergibt sich ein vereinfachtes geometrisches Schema, das das nach Norden hin exponentielle Wachstum der maximalen Sonnenscheindauer außer Acht lässt.¹³²

129 Agapios in Ed. Vasiliev 1909, S. 608-10 (= 52-4).

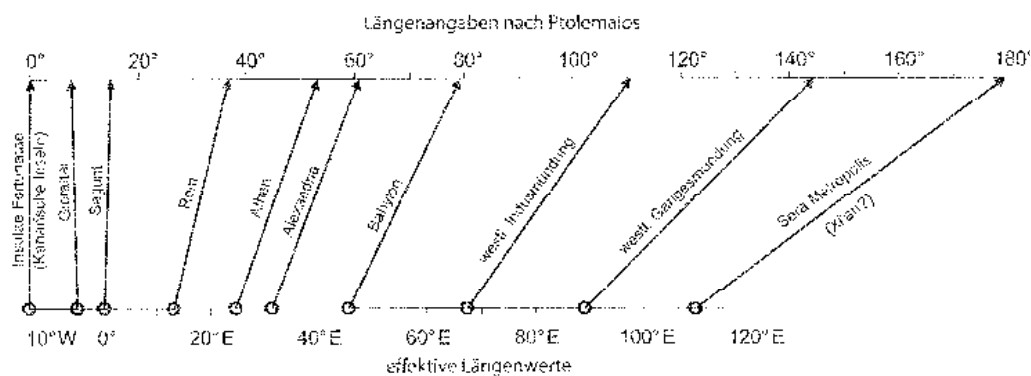
130 Siehe Kap. 7.1.5, S. 224-5.

131 Darüber hinaus finden sich im äthiopischen Text Maßeinheiten, die als Calques arabische Begriffe wiedergeben, darunter z. B. ግድም für „Tagesreise“ (wörtlich: „Übernachtung“), neben ግድም:ከዋክብት (wörtlich: „Sternen-Übernachtung“) oder ከዋክብት (wörtlich: „Sterne“) für das arabische منزل / منازل (wörtlich: „Behausung“). Siehe Kap. 8.1.6 auf S. 238-9.

132 Siehe Kap. 3.2.4 auf S. 34-6; Marcotte 1998, S. 264 u. 273-4.

Der Text ignoriert in diesem Abschnitt auch jene Teile der Erde, die sich nach Auskunft des sechsten Textabschnitts nördlich des siebten Klimas befinden sollen,¹³³ sowie auch die Gegenden südlich des Äquators.

Die Ausdehnung der bewohnten Welt von Ost nach West gibt al-Makīn mit 180° an – das ist exakt die Hälfte des Erdumfanges von 360°. Diese Festlegung geht auf Ptolemaios zurück. Sie bedeutet eine starke Überdehnung nach Osten. Erkenntnisse späterer Geographen wie z. B. von al-H^wārizmī im 9. Jht. n. u. Z., die diesen Wert korrigierten, wurden nicht berücksichtigt.¹³⁴



Vergleich der Längenangaben bei Ptolemaios mit den tatsächlichen Entfernungen – die Längenangaben sind im Osten überdehnt. Abbildung aus Stückelberger 2009, S. 243.

Die Strecken von 63° für die Nord-Süd- und 180° für die Ost-West-Ausdehnung werden außerdem in Tagesreisen, Meilen und Parasangen umgerechnet, wobei die gefundenen Werte widersprüchlich sind und sich nicht miteinander in Einklang bringen lassen.¹³⁵ So wird die Strecke der maximalen Ost-West-Ausdehnung mit 160 Tagesreisen angegeben. Wenn dieser Wert stimmte, wäre eine Tagesreise (arab. منزل; äth. ማጎደር oder ማጎደረ:ከቀከብት) länger als ein Grad. Kurz darauf werden 9° in Nord-Süd-Richtung jedoch in 27 Tagesreisen umgerechnet – somit wären für jedes Grad 3 Tagesreisen anzurechnen.

Für 160 Tagesreisen werden im arabischen Text 5600 Parasangen gerechnet, das

133 Siehe Kap. 3.2.6 auf S. 40 u. 42.

134 Stückelberger 2009, S. 243-4 u. 261-2; Mittnerhuber/Şengör 2009, S. 345; Sezgin 2000, S. 126-7.

135 Zu den Maßeinheiten siehe Kap. 8.1.6 auf S. 238-9.

sind 35 Parasangen für jeweils eine Tagesreise. Wenig später wird die Breite eines Klimas jedoch mit 9° angegeben und mit 285 Parasangen gleichgesetzt. Wenn Grad, wie oben erläutert, ein lineares Längenmaß ist, und somit ein Grad in Ost-West-Richtung genauso lang sein soll, wie ein Grad in Nord-Süd-Richtung, dann wären dass auf die Länge von 180° genau 5700 Parasangen und nicht 5600.

Der äthiopische Text der β -Rezension hat den korrekten Wert von 5700 Parasangen bewahrt oder aufgrund eines eigenen Übermittlungsfehlers wieder von 5600 zu 5700 verändert. In der α -Rezension wurde dieser Wert zu 5007 verschrieben.

In Übereinstimmung mit einer in der Antike üblichen Kalkulation werden für eine Parasange in der β -Rezension vier Meilen angesetzt. In der α -Rezension allerdings wird eine Parasange mit einer Meile gleichgesetzt.

In den beiden untersuchten arabischen Handschriften fehlt eine Umrechnung von Parasange in Meilen. Jedoch spricht die Erwähnung in beiden äthiopischen Rezensionen dafür, dass diese Anmerkung – ggf. als Randbemerkung, bereits in den arabischen Vorlagen gewesen ist. Die Angabe steht ebenfalls nicht im Einklang mit der kurz zuvor mitgeteilten Umrechnung von 1° zu je 100 Meilen.

Die widersprüchlichen Angaben habe ich in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

	α -Rezension	β -Rezension	al-Makīn (ع)	Agapios ¹³⁶
Länge eines Klimas (Ost-West)	180° 160 Tagesreisen 5007 Färsäk	180° 160 Tagesreisen 5700 Färsäk	180° 160 Tagesreisen 5600 Farsaḥ	180° 160 Tagesreisen 5600 Farsaḥ
Breite eines Klimas (Nord-Süd)	9° 27 Tagesreisen 285 Färsäk	9° 27 Tagesreisen 285 Färsäk	9° 27 Tagesreisen 285 Färsäk	9° 27 Tagesreisen 285 Färsäk
Umrechnung Grad	100 Meilen	100 Meilen	100 Meilen	-
Umrechnung Färsäk	1 Meile	4 Meilen	-	-

136 Agapios von Manbīg in ed. Vasiliev 1909, S. 608-10 (= 52-4).

3.2.6) Die sieben Klimata und ihre Bewohner

Der sechste Textabschnitt beschreibt die sieben Klimata erneut, beginnend mit dem ersten Klima im Süden bis hin zum siebten Klima im Norden, sowie zusätzlich auch „das, was über dem siebten Klima ist“. Damit geht die Darstellung hier über den in den Textabschnitten 2, 4 und 5 gesetzten Rahmen hinaus und nennt nun auch Gebiete nördlich des als „bewohnte Mitte“ definierten Teils.¹³⁷

Während sich der Autor im vierten Textabschnitt damit begnügte, die Klimata lediglich zu nennen und ihre maximale Tageslänge zu bestimmen, werden sie jetzt eingehender beschrieben, indem zahlreiche Länder und Städte sowie gewisse Besonderheiten und Eigenarten ausgeführt werden.

Die meisten und zutreffendsten Informationen liefert der Autor dabei für das mittlere vierte Klima, deren Bewohner auch positiver beschrieben werden als die Bewohner der extremen Regionen im Norden und Süden.¹³⁸ Das ist nicht überraschend, da der Autor selbst in Damaskus gelebt und gewirkt hat und auch seine in diesem Abschnitt wichtigste Quelle Agapios von Manbiğ aus Syrien aus dem vierten Klima stammt. Zudem ist der Nahe Osten auch der Schauplatz der historischen Ereignisse, die in beiden Teilen des Werkes behandelt werden.

Die Voreingenommenheit seiner Quellen erklärt auch die pejorative und stigmatisierende Beschreibung der nördlich gelegenen Klimata (5, 6 und 7), die an einen Klimadeterminismus und an abwertende Stereotypen nördlicher Barbarenvölker anknüpft, die seit der Antike fester Bestandteil der ethnographischen Literatur sind.¹³⁹

137 Siehe Kap. 3.2.2 auf S. 26-8; Kap. 3.2.4 auf S. 34-6 sowie Kap. 3.2.5 auf S. 37-9.

138 In der α -Rezension kürzer, da hier eine Auflistung der 10 Wissenschaften ausgelassen wurde.

139 Bereits die altorientalische Omenserie *Alamdimmū* (entstanden im 2. Jtd. v.u.Z.) stellt einen Zusammenhang zwischen äußerlichen Merkmalen eines Menschen und seinem Schicksal her (Böck 2000, S. 1-2 u. 9-14; Thomann 1996, S. 47-50); In Werken der griechischen Antike, wie bspw. in jenen, die von Hippokrates (460-370 v.u.Z.) oder Aristoteles (384-322 v.u.Z.) verfasst oder ihnen zugeschrieben wurden, wurden ferner Verknüpfungen zwischen den klimatischen Gegebenheiten der Länder und der körperlichen Konstitution sowie den charakterlichen Qualitäten ihrer Bewohner hergestellt (Rives 2012, S. 48-51; Geus 2003, S. 233-4; Böck 2000, S. 61-3; Losemann 1997, Sp. 439-43; Degkwitz 1996, S. 23-9); Physiognomische Lehrsätze sind auch in der arabischen Literatur bspw. in *al-Rāzī al-maṣūri fī al-ṭibb* (9./10. Jht. n.u.Z.), in der pseudo-aristotelischen Schrift *sirr al-asrār* (10. Jht. n.u.Z.) oder in Schriften von Ibn Sīnā (ca. 980-1037) zu finden, Forster 2019, S. 329; Böck 2000, S. 64-5; Thomann 1996, S. 50-63.

Die Bewohner des 5., 6. und 7. Klimas werden dagegen abschätzig als ungezügelt und lüstern oder als faul und antriebslos beschrieben. Allerdings wird den Bewohnern des 5. Klimas zugestanden, dass sie sich nach einer für sie notwendigen Unterweisung schnell Kultur und Bildung aneignen könnten.

Hinsichtlich seines Informationsgehalts geht al-Makīn weder hier noch in der Darstellung der übrigen Klimata über die Angaben von Agapios von Manbiğ hinaus.¹⁴⁰

Für die noch weiter nördlich gelegenen Klimata sechs und sieben wartet der Text mit mythologischem und legendenhaftem Stoff auf. So lernen wir im sechsten Klima ein Volk von kriegerischen Frauen kennen, die gewohnheitsmäßig ihre rechte Brust abtrennen und ausbrennen würden um sich für den Krieg zu ertüchtigen. Der sagenhafte König Sāmirus habe gegen sie beständig zu kämpfen. Ihrerseits würden die Amazonen immerzu die Slawen attackieren, gefangen nehmen und kastrieren.

Diese Legende blutrünstiger Frauen tradiert mythologische Darstellungen aus der Antike.¹⁴¹ Sie werden von al-Makīn mit dem seit dem frühen Mittelalter weit verbreiteten Handel mit Sklaven slawischer Abstammung in Verbindung gebracht, welche damals häufig im nördlichen und östlichen Europa gefangen und vor ihrem Verkauf oft einer Kastration unterzogen wurden.¹⁴²

Auch die Beschreibung des noch weiter nördlich gelegenen siebten Klimas, das in etwa dem westlichen und östlichen Europa nördlich der Alpen und des Schwarzen Meers entspricht, ist von starken Stereotypen geprägt. Wir erfahren, dass dieses Land von Nomaden (arab. نومد □ / äth. ኑሚዳስ) bewohnt sei, die auf Wagen umherfahren würden, keinen ständigen Wohnsitz hätten und nur hornloses und klein geratenes Vieh besäßen.

Auf Wagen gebundene Hütten werden von Plinius, dem Älteren in der Mitte des

140 Agapios in Ed. Vasiliev 1909 auf S. 609-17 (= 53-61).

141 Zum antiken Amazonen-Mythos siehe Taube 2013; Ivantchik 2013; Moser 2008. Eine sehr ähnliche Darstellung der Amazonen und ihrem Erzfeind König Samirus findet sich auch in Agapios von Manbiğ sowie bei Michael, dem Syrer (Buch 2, Kap. 4). Siehe Agapios in ed. Vasiliev, S. 614 (= 58) bzw. Michael in ed. Chabot, Bd. 1, S. 22.

142 Keßler 2004, S. 33-4; Labib 1965, S. 3, 4, 8, 13.

1. Jht. n. u. Z. in seiner *Naturalis Historia* für das Volk die Numider im westlichen Nordafrika erwähnt.¹⁴³ Diese Eigenart der historischen Numider wurde gegen Ende des 1. Jht. n. u. Z. von Tacitus in seiner *Germania* aufgegriffen und auf das nördliche Barbarenvolk der Sarmaten bezogen.¹⁴⁴

Gebiete nördlich des siebten Klimas werden ebenfalls thematisiert, indem der Wechsel von Polarnacht und Polartag beschrieben wird. Damit wird klar, dass es sich dabei um Regionen nahe und nördlich des Polarkreises handeln muss. Der Text ist jedoch schon in den von mir behandelten arabischen Handschriften korrumpiert und setzt an einer Stelle ‚Minuten‘ statt ‚Stunden‘ ein. Dieser Fehler ist in Angleichung an die häufigen Angaben von Zeitabschnitten oder Bogenmaßen in astronomischen Traktaten zu erklären und zeigt die Unkenntnis wesentlicher geographischer Sachverhalte. Menschen und Tiere werden für diesen Bereich nicht erwähnt und es ist somit offen, ob sie zu der bewohnten Welt hinzu zu rechnen sind oder nicht.

Negativ sind auch die Stereotype für die Bewohnerschaft des ersten und zweiten Klimas im Süden. Ihre Bewohner werden in der arabischen Version als قوم عراة „nacktes Volk“, شنيعة „hässlich“ und قبيحة „abstoßend“ und mit einer Affinität zu Zauberei und Hexerei beschrieben, da sie von den Nachkommen Hams abstammten.¹⁴⁵ Ihr Land sei der Wohnort schrecklicher Drachen und absonderlicher Tiere.¹⁴⁶

143 Plinius d. Ä. (23/24 – 79 n. u. Z.): *Naturalis historia* 5,22: *Numidae vero nomades a permutandis pabulis, mapalia sua, hoc est domos, plaustis circumferentes* „Die Numider sind in der Tat Nomaden, die der Weideplätze wegen umherstreifen, dabei ihr *mapalia* – das ist ihr Haus, auf Wagen herumtragen“. Vgl. Übers. Winkler 1993; Siehe Magalhães/Sertá 1994, S. 499 u. 500.

144 Tacitus (58 – 120 n. u. Z.): *Germania* 46,2: *hi tamen inter Germanos potius referuntur, quia et domos figunt et scuta gestant et pedum usu ac pernecitate gaudent: quae omnia diversa Sarmatis sunt in plaustro equo que viventibus* „diese (= die Veneter) werden eher zu den Germanen gestellt, weil sie feste Häuser haben und es bevorzugen Schilde tragend und schnell zuschlagend zu Fuß zu kämpfen – was sie alles von den Sarmaten unterscheidet, die zu Pferde und im Lastenwagen leben.“ Vgl. Übers. Schäfer 2004, S. 90-1.

145 Zur Verfluchung Hams siehe Gen. 9,21-27; Odhiambo 2014, S. 20-30; Haynes 2002, S. 6-7 u. 27-30.

146 Bemerkungen zu den Tiernamen siehe Kap. 8.3.3, S. 253-5.

Weder fabelhafte Wesen noch negative Attribute für seine Bewohner haben die äthiopischen Tradenten jedoch davon abgehalten, auch diese Passage nahezu unverändert zu übermitteln.¹⁴⁷



Riesige Schlangen oder monströse Drachen kommen häufig in äthiopischen Heiligenviten (*Gädlāt*) und in anderen religiösen Werken vor und sind dadurch auch häufig in der äthiopischen Malerei zu finden. Kombinierte Illustration in einer Ausgabe des *Kəbrä Nəgāst* aus dem 17.-19. Jht. (CC-PD-Mark)

Für jedes Klima wird abschließend betont, dass seine „Länge“ und „Breite“ (arab. طول bzw. عرض / äth. ኑሕ bzw. ግድም) gleich dem ersten Klima sei. Anders als im fünften Textabschnitt werden die beiden Begriffe hier kohärent für „Länge“ und „Breite“ im Sinne von Ost-West- bzw. Nord-Süd-Ausdehnung benutzt.¹⁴⁸

Als Quellen gibt der arabische *al-Makīn* *كتب المؤرخين* „Bücher der Chronisten“ an, während die Übersetzungen jeweils von einem መጽሐፈ፡ታሪክ „Geschichtsbuch“ sprechen.

147 Allein die α -Rezension deutet die geographische Lokalisierung arab. خطأ واحداً „auf einer Linie liegend“ als eine positive Beschreibung der moralischen Qualität um: ወይከውን፡ርቱዓ፡ዘእንበለ፡ጽነት „es ist (= sie sind) aufrichtig und ohne Schwankung“.

148 Siehe Kap. 3.2.5, S. 37-9 sowie Kap. 8.1.5, S. 236-7 in dieser Arbeit.

3.2.7) Die zwei Weltmeere

Die *Tarikä Wäldä 'Amid* verfügt über eine Ozeanlehre, wonach die bewohnte Welt von zwei großen Meeren begrenzt wird – dem „Indischen Meer“ im Osten und dem „Grünen Meer“ im Westen. Letzteres Meer wird auch *Okeanos* genannt.¹⁴⁹

Diese Darstellung ist erneut nahezu wortgleich im *Kitāb al-'Unwān* von Agapios von Manbiğ zu finden, nicht jedoch in den beiden von mir herangezogenen al-Makīn-Handschriften. Möglicherweise ist dieser Textabschnitt der Kürzung zur „recensio vulgata“ (nach Wiet) bzw. „recension brève“ (nach Diez) zum Opfer gefallen, während die Übersetzer der beiden äthiopischen Versionen möglicherweise jeweils eine Version als Vorlage benutzten, die diesen Abschnitt enthielt.¹⁵⁰

Für das Indische Meer sowie für einige seiner Nebenmeere werden diverse Abmessungen angegeben. Es soll sich insgesamt 8000 Meilen in der Länge von Ost nach West, und 2900 Meilen¹⁵¹ in der Breite, also von Süd nach Nord, erstrecken.

Der Autor vermeidet es, eine explizite Aussage darüber zu treffen, ob das Meer an seiner Südseite begrenzt ist und somit als Binnenmeer zu gelten hat, wie es etwa Klaudios Ptolemaios oder das *Book of Curiosities* annimmt, oder ob es mit einem äußeren Ozean in Verbindung stehen soll, so wie ihn sich die meisten zeitgenössischen arabischen Geographen vorstellten.¹⁵²

Tatsächlich passen die Dimensionen, die Bezeichnung „Indisches Meer“, und manche Details wie die besondere Bedeutung der Insel سرندیب (= Sri Lanka / Taprobane) oder die Nennung des „Grünen Golfes“, zu den Karten der ptolemäischen Kartentradition¹⁵³ wie auch zu der daran anknüpfenden arabischen Kartentradition.

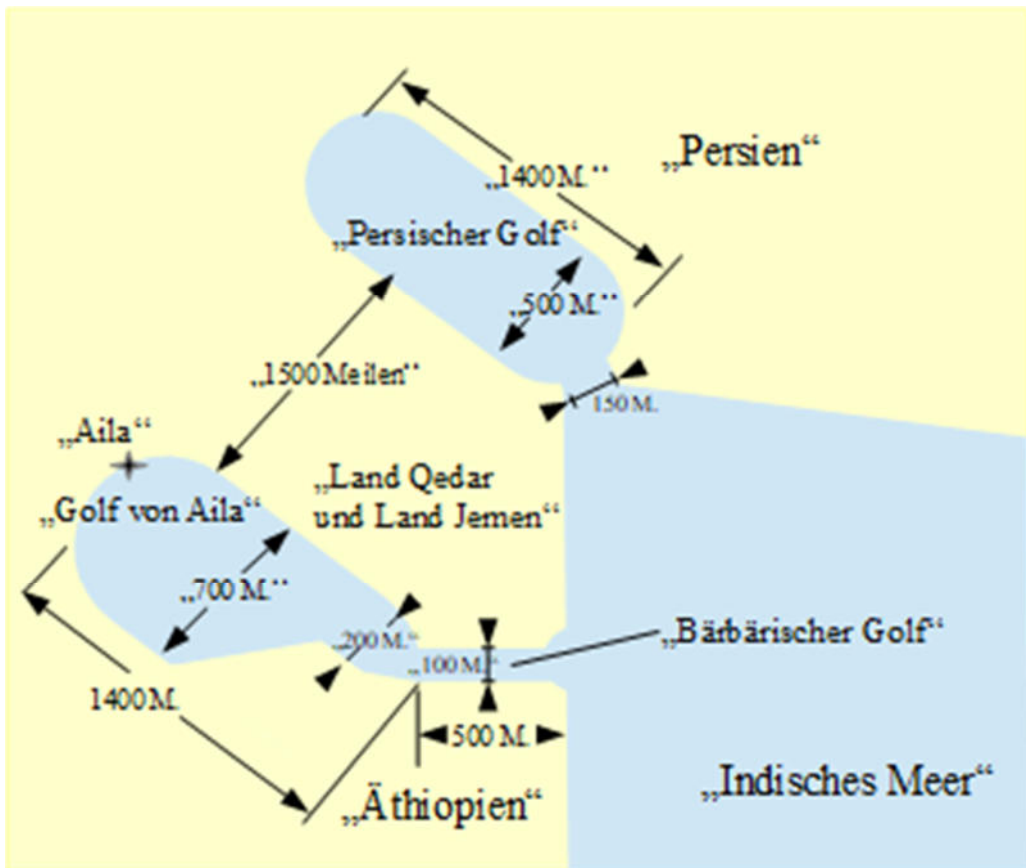
149 Im Unterschied zu der sonst bei arabischen Geographen zumeist vertretenen Ozeanlehre, wonach die die bewohnten Kontinente von einem einzigen kreisrunden Weltozean umgeben seien. Siehe Sezgin 2000, S. 126-9.

150 Siehe Kap. 1.1, S. 3; Diez 2013, S. 127-30; Wiet 1923, S. 219-22, Fn. 2.

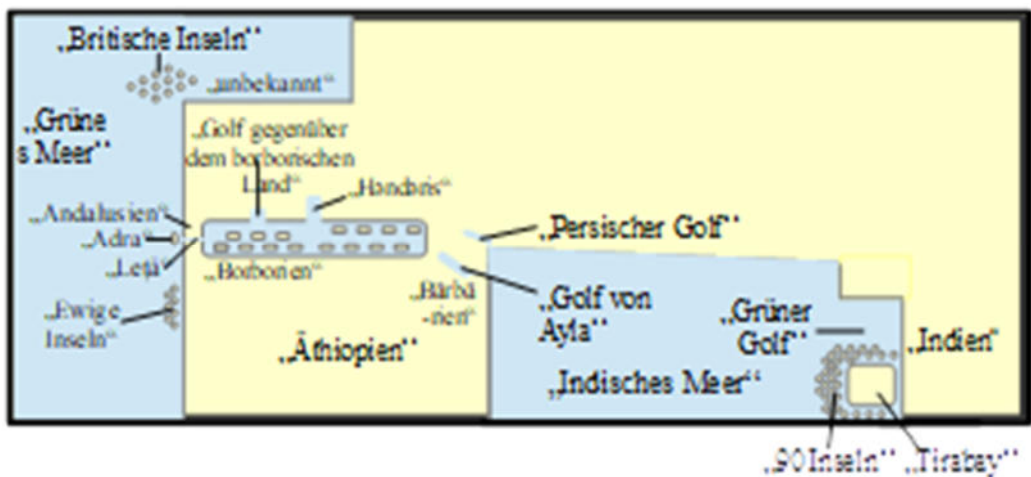
151 In der α -Rezension verschrieben zu „2009 Meilen“.

152 Rapoport / Savage-Smith 2004, S. 255-6; Sezgin 2000, S. 129.

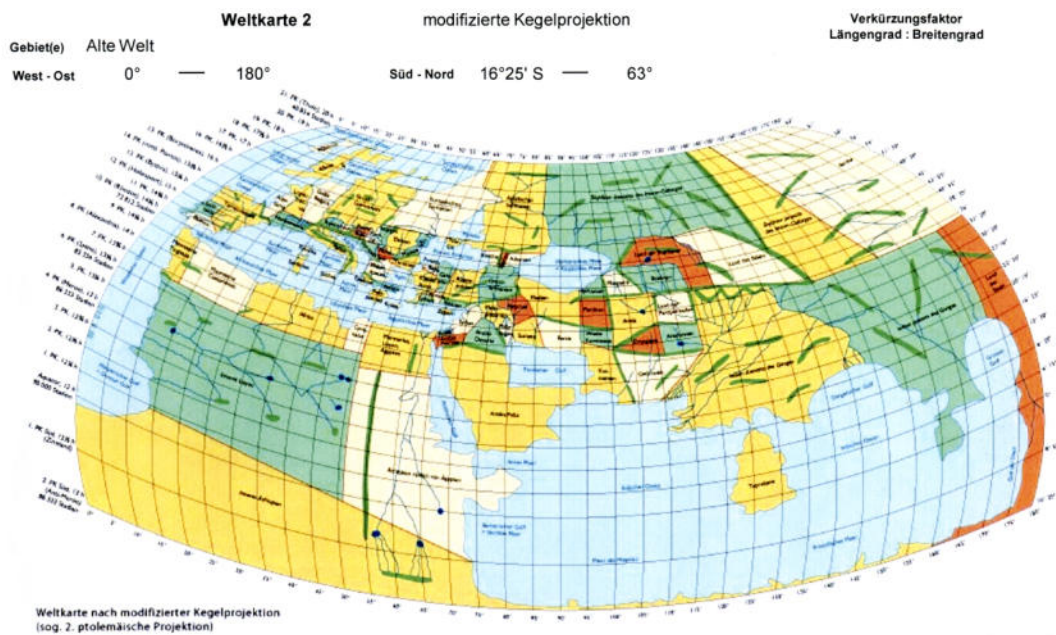
153 Ptolemaios *Geographikē Hyphēgēsis*: Ἰνδικόν πέλαγος (Ptol. 7.1.1 et passim), Ταπροβάνη (Ptol. 7.4.1), πρᾶσώδης κόλπος (Ptol. 7.4.4).



Abmessungen des westlichen Teils des „Indischen Meeres“ und seiner Nebenmeere (in Meilen) gemäß den Angaben in Agapios und in den äthiopischen Rezensionen.



Lage der Weltmeere nach Agapios von Manbij bzw. Wäldä Amid (Rekonstruktion)



Weltkarte des Ptolemaios in modifizierter Kegelprojektion nach Codex Constantinopolitanus Seragliensis; aus: Stückelberger/Graßhoff (Hrsgg.) *Klaudios Ptolemaios – Handbuch der Geographie*, Basel: 2006 (Einband).



Weltkarte aus dem *Kitāb Gharā'ib al-funūn wa-mulāḥ al-'uyūn* (bekannt als „Book of Curiosities“; 11. Jht. n. u. Z.) – aus: <http://bibliodyssey.blogspot.com> (abger. 18.3.2021).

Im Westen wird die bewohnte Welt von einem anderen Weltmeer begrenzt, welches das „Grüne Meer“ bzw. اوقيانس bezeichnet wird. Bereits im vierten Textabschnitt wurde erwähnt, dass es im Westen große Meere gäbe, und dieser Bereich daher nicht bewohnbar sei. Dieses Paradigma wird hier wiederholt und betont, dass es weder bewohnt noch befahren werden könne. Die Farbe „grün“ zur Bezeichnung von bestimmten Meeren¹⁵⁴ oder von Salzwasser im Allgemeinen¹⁵⁵ ist in verschiedenen alten Sprachen verbreitet gewesen und steht im Zusammenhang mit anderen maritimen chromatischen Bezeichnungen seit dem Altertum – mit dem „Schwarzen Meer“¹⁵⁶, dem „Roten Meer“¹⁵⁷ und dem „Weißen Meer“¹⁵⁸.

Die Praxis Himmelsrichtungen und Teile des Weltozeans mit Grundfarbbegriffen¹⁵⁹ zu verknüpfen ist möglicherweise ursprünglich in Ostasien entstanden und dann womöglich einerseits durch indoeuropäische Nomaden¹⁶⁰ und andererseits durch griechische Geographen nach Westen vermittelt worden.

In China bildete sich ferner eine spezifische Farbphilosophie heraus, in welcher

154 Bei Klaudios Ptolemaios und Aristoteles als Πρασώδης θάλασσα für den südlichen und östlichen Rand des Ἰνδικόν πέλαγος „Indischen Meeres“; in diversen arabischen Quellen für den großen, die gesamte bewohnte Welt umfließenden Ozean: البحر الأخضر „Grünes Meer“ / البحر المحيط „Umgebendes Meer“ / اوقيانس الطوق الأخضر „Okeanos mit dem grünen Kranz“. Sezgin 2000 S. 126-7.

155 Im Altägyptischen *wꜥꜥ wr* „das große Grüne“ für Salzwasser allgemein, siehe Helck 1980, Sp. 1276-9; Im Arabischen in zwei Ḥadīten steht البحر الأخضر „Meer des Grünen“ bspw. für ein mythologisches Meer im Schöpfungsmythos (siehe dazu as-Suyūṭī, *al-Hay`a as-sanīya fī l-hay`a as-sunnīya* (11,2-3), hrsg. v. Heinen 1982, Übers. auf S. 171; al-Mas`ūdī: *Murūğ ad-dahab*, S. 145 (§ 289); vergl. Radtke 1992, S. 35 u. S. 73), ferner in dem Ḥadīṭ „Als die Muslime begannen über das Meer zu fahren“ (siehe al-Buḥārī in ed. Muhsin Khan 1984, Bd. 4, Kap. 52; vgl. Pseudo-Aristoteles *Secretum Secretorum* in ed. Julius Ruska 1912, S. 64 u. 65). Auf arabischen Weltkarten wurde Grün häufig zudem als Zeichenfarbe für Salzwassermeeere verwendet, siehe Danilenko 2021, S. 98-9 u. 109; Deroche (u. a.) 2006 [= 2000], S. 124 u. 129; Edson / Savage-Smith 2004, S. 86; Rapoport / Savage-Smith 2004, S. 256; Kahlaoui 2008, S. 146, 148 u. 158-9. Aussage-kräftig ist in diesem Zusammenhang eine Zeichenanleitung von al-Muqaddasī (gest. nach 966) in *Aḥsan at-taqāsīm*: “In these maps the familiar routes have been coloured red; the golden sands, yellow, the salt seas, green; the well-known rivers, blue; and the principal mountains, drab” (Übers. von Ranking/Azoo 1901, S. 12; und von Miquel 1963, No. 24, S. 27); vgl. auch Tibbetts 1992, S. 122.

156 Im Arabischen als البحر الأسود und im Türkischen *Karadeniz* „Schwarzes Meer“, für das auch heute noch so bezeichnete Schwarze Meer.

157 Griech.: Ἐρυθρά θάλασσα „Rotes Meer“; arab.: البحر الاحمر „Rotes Meer“.

158 Im Türkischen ist *Akdeniz* „Weißes Meer“ bis heute die Bezeichnung für das Mittelmeer. Davon entlehnt ist auch arabisch البحر الأبيض in einigen Quellen aus der osmanischen Zeit.

159 Gemäß dem Konzept der *basic color terms* nach Berlin / Kay 1969. Siehe Hoffmann 2022, S. 351-62.

160 Bogushevskaja bei der Konferenz *Farb-Ordnungen – Grundfarben in antiken Kulturen und ihre Rezeption*, am 4. September 2014.

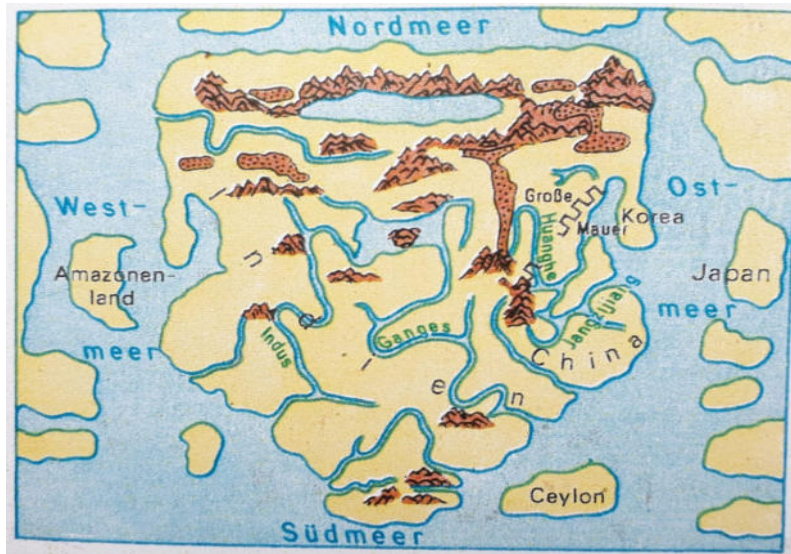
den Grundfarben „weiß“, „schwarz“, „rot“ und später auch „gelb“ gewisse universelle Eigenschaften und Qualitäten zugeordnet wurden.¹⁶¹

Grundfarbe	Himmelsrichtung	Weltmeer
Schwarz <i>hej</i>	Norden <i>bei</i>	Nordmeer (?)
Rot <i>chi</i>	Süden <i>nan</i>	Südmeer (?)
Weiß <i>bai</i>	Westen <i>xi</i>	Westmeer (?)
Grün (= Blau) ¹⁶² <i>qing</i>	Osten <i>dong</i>	Ostmeer (?)
Gelb <i>huang</i>	Mitte <i>zhong</i>	Bewohnbare Welt / Reich der Mitte <i>zhongguo</i>

Im China der Han-Periode und mutmaßlich auch schon deutlich früher wäre der Begriff „Grünes Meer“ entsprechend dieses Schemas für das östlich dem „Land der Mitte“ gelegene mythologische Weltmeer prädestiniert. Leider sind aus China für diese Zeit keine schriftlichen Quellen mit derartigen Begriffen erhalten.

161 Das Prinzip, wonach Grundfarbbegriffe als Repräsentanten einer harmonisch eingerichteten Wirklichkeit aufzufassen sind, findet sich sehr früh in einer chinesischen Farbphilosophie. Schriftliche Quellen aus der Zeit der Shang-Dynastie (16 Jht. - 1045 v. u. Z.) deuten darauf hin, dass ein System von vier Farben bereits in dieser frühen Zeit etabliert war. Dokumente der Han-Zeit (206 v. u. Z. - 220 n. u. Z.) veranschaulichen ein weiter ausgebautes analoges System, das in ihren Ursprüngen deutlich älter sein muss und in ähnlicher Form vermutlich schon in der Periode der Schang existierte. Das Vier-Farben-System ist in diesen Dokumenten zu einem fünfwertigen System ausgebaut, in dem fünf Grundfarben je eine Himmelsrichtung sowie der Mitte als fünftes Glied sowie außerdem jeweils ein Element, eine Jahreszeit, eine geschmackliche Empfindung, ein Geruch, ein Planet, eine Wetterlage und noch weitere Kategorien zugeordnet sind. Im Vergleich dazu beziehen analoge tetradische Systeme in der archaischen und klassischen griechischen Mythologie sowie Naturphilosophie wie bspw. von Empedokles oder Aristoteles nur Farben, Elemente und Sinnesqualitäten in die Betrachtung ein. Unabhängig von den Farbschemata der Alten Welt sind auch diverse analoge chromatische Systeme bei Azteken und anderen alten Kulturen der Neuen Welt bekannt. Bogushevskaja 2016, S. 225-31; Hornig 2014, S. 138-9; Böhme 2004, S. 93-4, 100-2 u. 111-20; Trigger 2003, S. 447; Wang 2000, S. 23-5, 73-8; Baxter 1983, S. 6-11; Nowotny 1969, S. 215-20; Lommel 1926, S. 154; de Saussure 1924?, S. 23-36.

162 Das chinesische Grundfarbwort *qīng* drückt sowohl grüne als auch blaue Farbtöne aus. Bogushevskaja 2015, S. 27 u. 38; Kay/McDaniel 1978, S. 630; contra Warburton 2014.



Die Erdvorstellungen der Chinesen im frühen Mittelalter - eine vereinfachte Darstellung nach einem Druck des 16. Jht. in *Atlas zur Geschichte*, Bd. 1, (VEB H. Haack, Gotha/Leipzig) 1973, Einbandbild.

Von Ptolemaios von Alexandria wurde der Begriff „Grünes Meer“ vermutlich durch griechische Asien-Reisende¹⁶³ vermittelt und auf den südlichen Rand des „Indischen Meeres“ bezogen, das nach seiner Meinung ein Binnenmeer habe sein müssen.¹⁶⁴ Ausschlaggebend für diese Assoziation war vermutlich eine verbreitete Ansicht in der Antike, wonach chromatische Begriffe für Meere stets auf physische und beobachtbare Eigenschaften zurückzuführen seien.¹⁶⁵ Der mutmaßlich aus Ostasien vermittelte Begriff „Grünes Meer“ wurde darum von Ptolemaios und anderen zeitgenössischen Autoren auf das charakteristische Vorhandensein von Wasserpflanzen, wie Algen, Seegras oder Mangroven zurückgeführt, welche dem Meer angeblich seinen Namen gegeben hätten.

Von der Überzeugung ausgehend, dass das Indische Meer im Süden und Osten von einer Landbrücke umgeben sei, folgerten Autoren des 2. bis 5. Jhts. n. u. Z., dass

163 Stückelberger in Stückelberger u.a. 2006, S. 16 u. *Ptol. Geogr.* 1,11,7 u. 1,14,1.

164 Eine Ansicht, die auch schon von Aristoteles aufgrund verschiedener zoologischen und botanischen Parallelen in Afrika und Südostasien vertreten wurde. Geus 2003. S. 236.

165 Für eine Übersicht über diverse naturräumliche Erklärungen für die Bezeichnung Ἐρυθρὰ θάλασσα „Rotes Meer“ in der Antike, wie z. B. rote Korallen oder rot schimmernder Sandstein an den Küsten siehe Berger in *RE* (1907), Sp. 593 sowie Treidler/Brentjes in *DNP*, Bd. 4, 1998, S. 106-7.

der dieser Landbrücke vorgelagerte Meeresteil flach und daher für den Bewuchs mit Wasserpflanzen besonders günstig sein müsse, welche einerseits die Schifffahrt erheblich beeinträchtigen würden und andererseits dem Meer seinen Namen beschert hätten.¹⁶⁶

Arabische Geographen übernahmen den Namen „Grünes Meer“ als البحر الأخضر vermutlich von den ihnen vorliegenden ptolemäischen Weltkarten, gaben aber die Idee der geschlossenen Landbrücke zwischen Ostafrika und Südostasien auf.¹⁶⁷ Der Terminus „Grünes Meer“ bezog sich bei ihnen nicht mehr auf einen dem festen Land vorgelagerten Meeresteil, sondern auf den die gesamte Welt umgebenden äußeren Ozean. Durch diese Veränderung der Konzeption des Indischen Meeres konnte der Begriff „Grünes Meer“ fortan sowohl für das Meer im Osten als auch für das äußere Meer im Westen gebraucht werden, mit dem es ihrer Vorstellung nach in Verbindung stand.¹⁶⁸

166 Ptolemaios v. Alexandria (um 100 bis nach 160 n. u. Z.): *Geographikē Hyphēgēsis* 7,2,1: ἀπὸ δὲ μεσημβρίας τῷ τε Ἰνδικῷ πελάγει καὶ μέρει τῆς Πρασώδους θαλάσσης, ἥτις ἀπὸ τῆς Μενουθιάδος νήσου διατείνει κατὰ παράλληλον γραμμὴν μέχρι τῶν ἀντικειμένων τῷ Μεγάλῳ κόλπῳ. „Im Süden <wird es begrenzt> durch den Indischen Ozean und durch einen Teil des Prasodischen Meeres, welches sich von der Insel Menuthias entlang dem Parallelkreis bis zu den dem Grossen Golf gegenüberliegenden <Inseln> erstreckt.“ Ders. 7,3,6: Περιέχεται δὲ (τὰ) ἀπὸ τῶν Κατιγάρων πρὸς τὰς δυσμὰς ἀγνώστῳ γῆ περιλαμβανούσῃ τὴν Πρασώδην θάλασσαν μέχρι τοῦ Πράσου ἀκρωτηρίου „<Die Region> von Kattigara an gegen Westen ist umgeben von unbekanntem Land, welches das Prasodische Meer bis zum Kap Prason / Kap Delgado umschliesst“. (Übers. v. Judith Hindermann in Stückelberger/Grasshoff (Hrsgg.), 2006, S. 719 u. 735); Markianos von Herakleia (4. oder 5. Jht. n. u. Z.): *Periplous tēs exō thalassēs* I,12: (...) καθ’ ἣν καὶ ἡ Πρασώδης καλουμένη διατείνει θάλασσα παρ’ ὄλην τὴν μεσημβρινὴν ἀγνώστον γῆν μέχρι τῆς ἕως τοῦ μὲν Ἰνδικοῦ πελάγους ὑπάρχουσα ταύτην δὲ διὰ τὴν χροιάν λαχοῦσα τὴν προσηγορίαν. “(...) bis zum das ‘Prasodische’ genannte Meer hin, das sich bis an das ganze südliche, unbekannte Land erstreckt, welches auch Teil des Indischen Golfs ist, welches wegen seiner Erscheinung / Farbe von den Experten so genannt wird.“ (ed. Müller 1855, S. 523); Anonymus (Mitte des 4. Jht. n. u. Z.) *Hypotypōsis Geographias en Epitomē* 32: Τῆς δὲ μεγίστης τε καὶ πρὸς ταῖς ἀνατολαῖς θαλάσσης τὰ μὲν νοτιώτατα καὶ πρὸς τῇ ἀγνώστῳ καλεῖται Πρασώδης θάλασσα λέγεται γὰρ τῷ χρώματι τοιαύτη τις εἶναι, καὶ βρῦον ἔχειν πλεῖστον καὶ μέγιστον ἐμφερὲς πρᾶσῳ ὅθεν εἰκὸς αὐτῇ καὶ τὴν πρᾶσῳ φαντασίαν προσγίνεσθαι. “Das große und bis zum Osten reichende Meer, von dem geschrieben wird, dass es bis zum Unbekannten reicht, wird ‘Prasodisches Meer’ genannt – wegen der Farbe, die ihm eigen ist, und dem Grünzeug, das es hat, und weil es meistens die Farbe grün trägt, woher wahrscheinlich die Erscheinung des ‘prasodischen (= grünen)’ herrührt.“ (ed. Müller 1861, S. 502); Plinius d. Ä. (23 / 24 – 79 n. u. Z.) *Historia Naturalis* 6,87: *Mare ibi colore perviridi, praeterea fruticosum arboribus, iubas earum gubernaculis detergentibus.* „and the sea there is of a deep green colour, and also has thickets of trees growing in it, the tops of which are brushed by the rudders of passing vessels.“ (Übers. v. Loeb *Classical Library*, 2014; vgl. Übers. André/Filliozat, 1980; Schneider 2011, S. 358-60; Desanges 1978, S. 331-3).

167 al-Hʿarizmī (800-847) *Kitāb aṣ-ṣūrat al-ʿarḍ*, in ed. Mžik 1926, S. 74; Sezgin 2000, S. 126-7.

168 Zuerst bei Ibn Rusta (Anf. des 10. Jht.): *Kitāb al-aʿlāq an-naḥṣa* in ed. de Goeje 1892, S. 85;

Anknüpfend an die Darlegungen über das Grüne Meer erzählt Wäldä Amid im Anschluss an seine Ozeanlehre eine Wundergeschichte über die „Grüne Insel im Roten Meer“, die in der vorliegenden Arbeit nicht behandelt werden kann.¹⁶⁹

Auch bei al-Mas‘ūdī (vor 893 – 956): *Kitāb at-tanbīh wa-l-išrāf* in ed. de Goeje 1894, S. 68-9; Siehe Sezgin 2000, S. 126-7.

169 Siehe bspw. Hs. Petermann II, Nachtr. 57 (= Hs. C), f. 80r, col. 2, Z. 5-14.

4) Textgeschichte

4.1) Nachweis zweier unabhängiger Übersetzungen

Die Weltgeschichte des Ġirġis al-Makīn Ibn al-‘Amīd wurde in zwei unabhängigen Übersetzungen ins Äthiopische übertragen. Dafür gibt es innerhalb des von mir edierten geographischen Teils eindeutige Hinweise in Form von Varianten und Verschreibungen, die nur durch ein Missverständnis von arabischen Schriftzeichen durch zwei unabhängige Übersetzungen entstanden sein können. Hinzu kommen Unterschiede die vermutlich auf die jeweiligen arabischen Vorlagen zurückgehen und die ebenfalls auf eine erneute Übersetzung hindeuten.

Von Übertragungsfehlern betroffen waren vor allem Orts- und Völkernamen, deren unterschiedliche Schreibungen oftmals auf ein Missverständnis der arabischen Buchstaben ن *nūn*, ت *tā*, ب *bā* und ي *yā* bzw. auch ف *fā* und ق *qāf* sowie ع *‘ayn* und غ *ġayn* zurückgehen, da diese durch Weglassen oder Verlesen diakritischer Zeichen leicht verwechselt werden können. Meist sind es seltene und ungewöhnliche Namen, welche den Übersetzern unbekannt waren, die häufig entstellt wiedergegeben wurden oder schon im Arabischen entstellt waren und somit den Übersetzern rätselhaft bleiben mussten.¹⁷⁰

Die folgenden Belege wurden bis auf No. 9 dem 1. Textabschnitt entnommen:

- 1) وفوتليني (= „Phönizier“?) > α Φ*Δ*Γ*Ϸ (vermutlich aus وفولنقي) vs. β ወቆላቂ / ወቆለቂ (vermutlich aus وفولقي).
- 2) والنحبان (= Petschenegen) > α ወታሕታን (aus والتحتان) vs. β ወንሕያን (aus والنحان).
- 3) والطغرغر (= والطغرغز = Toguzguz) > α ወጠገርገር (aus والطغرغر) vs. β ወጠዓርዒር (gelesen als والطعرعر oder والطعرعر).
- 4) والتبت (Tibet) > α ወነብት (gelesen als والتبت) vs. β ወነትብ (gelesen als والتنتب).

170 Einige Anmerkungen zur Verschreibung von Eigennamen und ihrem textkritischen Wert in Hoffmann 2019 (im Erscheinen). Zur Identifikation und Tradierung dieser und anderer Orts- und Völkernamen siehe auch Kap. 3.2.1, S. 24-7 und Kap. 8.1.1, S. 223-6 in dieser Arbeit.

- 5) والحزر والان (= Chasaren und Alanen) > α ወኅረዝ፡ወዕለን etc. (gelesen als والحزر والان) vs. β ወሐርዝ፡ዋለን etc. (gelesen als والحزر والان).
- 6) والابحار (eigentlich: والابحاز , = Abchasen) > α ወአንገር (gelesen als والانجار) vs. β ወአይጋር (gelesen als والانجار).
- 7) والصبائر (= Sabiren) > α ወጸዳር (aus والصدار) vs. β ወጸባይር (aus والصبائر).
- 8) □ رود (= Rhodos) > α ራዲስ (möglicherweise aus □رد) vs. β ሮድስ (vermutlich aus □رود).
- 9) اقریطش / افراطي (= Kreta) in Textabschnitt 6d > α አክራጥያ (aus افراطي) vs. β አፍራጢ. (aus افراطي).

Die rekonstruierten Formen der arabischen Termini zeigen das α und β nicht aus derselben, jedoch aus relativ ähnlichen arabischen Handschriften unabhängig voneinander übersetzt worden sind.

Ferner ist hervorzuheben, dass Textabschnitt 7 in beiden äthiopischen Rezensionen (α und β) vorhanden ist, während er in beiden arabischen Handschriften (أ und ب) fehlt. Ebenfalls fehlt ein Teil des sechsten Textabschnitts in den arabischen Handschriften der in α und β vollständig vorhanden ist. Aus diesen und weiteren Merkmalen schließe ich, dass die beiden arabischen Vorlagen von α und β einander näher stehen als den beiden Textzeugen أ und ب.

Der Grund für die zweimalige Übersetzung des umfangreichen Werkes liegt vermutlich darin, dass die α -Rezension weder die Zeit ab Muḥammad noch die Patriarchenliste am Ende abdeckt, die jeweils nur in der β -Rezension vorliegen.¹⁷¹ Aus diesem Grund lässt sich a priori annehmen, dass die β -Rezension etwas später entstanden ist als die α -Rezension mit dem Ziel, das Werk zu komplettieren. Aus den unterschiedlichen geographischen Termini und Toponymen lässt sich ersehen, dass die Übersetzer der β -Rezension den bereits existierenden Text der α -Rezension in den meisten Textabschnitten nicht für ihre Übersetzung herangezogen haben.¹⁷² Allein die auffälligen Ähnlichkeiten im 6. und 7. Textabschnitt lassen den Schluss

171 Siehe Kapitel 1.1 auf S. 3 u. 5 sowie Kap. 3.1 auf S. 17-8.

172 Kap. 8 u. 8.1 auf S. 223-6 u. Kap. 8.1.4 u. 8.1.5 auf S. 235 u. 236-7.

zu, dass diese Abschnitte aus der α -Rezension ergänzt oder bereits während der Übersetzung von dort übernommen wurden.¹⁷³

¹⁷³ Zu den auf das Wort genau übereinstimmenden Passagen im sechsten und siebten Textabschnitt siehe Kap. 6.2 auf S. 181-208 (Textabschnitte 6g – 7b); Ein auffälliger Fehler in der Darstellung der Himmelsrichtungen im zweiten Textabschnitt ist ebenfalls in den beiden äthiopischen Rezensionen zu finden, jedoch ebenso bereits in den beiden herangezogenen arabischen Textzeugen, sodass ich vermute, dass dieses markante Merkmal jeweils unabhängig voneinander durch die gemeinsame Vorlage in die äthiopischen Rezension geraten ist. Kap. 3.2.2, S. 28-30; Kap. 6.2, S. 122 und Kap. 8.1.3, S. 231-4.

- Ignazio Guidi, 1911 Übersetzt durch 'Ēnbaqom (d. h. ca. 1500-1560)
- Ignazio Guidi, 1932 etwa um 1500
- Murad Kamil, 1941 während der Regierungszeit Ləbnä Dəngəls (1508-1540)
- Martino Mario Moreno, 1957 15. Jht.
- Enrico Cerulli, 1968 1293-1295 (aufgrund eines Kolophons in Hs. F)
- Lanfranco Ricci, 1969 Ende des 13. Jht.
- Otto Neugebauer, 1979 29. August 1294
- Robert Beylot, 1993 15. Jht.
- Ute Pietruschka, 2005 Regierungszeit Ləbnä Dəngəls (aufgrund einer Liste von Patriarchen am Ende des Werkes)
- Getatchew Haile, 2005 Regierungszeit Zär'a Ya'qobs
- Gäbrä-Yohannəs Gäbrä-Maryam, 2005 15. Jht.
- Manfred Kropp, 2005 16. Jht.
- Manfred Kropp, 2006 von Sälik, einem Schüler 'Ēnbaqoms während der Regierungszeit Šāršä Dəngəls (1563-1597) oder in der Regierungszeit Zär'a Ya'qobs (reg. 1434-1468)
- Witold Witakowski, 2006 u. 2012 Regierungszeit Ləbnä Dəngəls (nach Pietruschka)
- Martino Diez, 2013 Regierungszeit Ləbnä Dəngəls
- Manfred Kropp, 2016 Regierungszeit Zär'a Ya'qobs
- Alexander Schilling (im Erscheinen) 15. Jht. (nach Kropp 2006)

Keinem der Genannten war bekannt, dass die Weltgeschichte des al-Makīn in zwei voneinander unabhängigen Übersetzungen ins Äthiopische kam. Da sich manche von ihnen auf Handschriften der α -Rezension, andere aber auf die β -Rezension stützen, werden ihre jeweiligen Vorschläge im Folgenden getrennt diskutiert.

Übersetzung der α -Rezension zur Zeit von ‘Aše Zär’ a Ya‘qob

Enno Littmann¹⁷⁸ und Ignazio Guidi¹⁷⁹ sowie Martino Mario Moreno¹⁸⁰ und Gäbrä-Yoḥannəs Gäbrä-Maryam¹⁸¹ geben das Übersetzungsdatum etwa um 1500 bzw. das 15. Jht. an. Sie nennen jeweils keine Argumente und geben keine Hinweise auf wessen Angaben sie sich stützen. Eventuell beziehen sie sich auf ein von August Dillmann in seinem Katalog wiedergegebenes Kolophon der Hs. C¹⁸², welches vom Wirken des Königs Zär’ a Ya‘qob (reg. 1434-1468) berichtet und auch in den Hss. F¹⁸³ und O¹⁸⁴ enthalten ist:

ንወጥን፡በረድኤተ፡እግዚአብሔር፡መጽሐፈ፡ታሪክ (...) ዘንተ፡መጽሐፈ፡ዘከሠተ፡በኅሊሥ፡
መፍቀሬ፡እግዚአብሔር፡ንጉሥን፡ወእግዚእን፡ዘርእ፡ያዕቆብ፡ቅቡአ፡ንግሥ፡ዘተሠምዖ፡ቁስጠን
ጢኖስ፡ዕንቁ፡ዳዊት፡ወርቀ፡ተርሴስ፡ወልብን፡መዐዘ፡ዘቤተ፡መቅደስ (...)

„Wir beginnen mit der Hilfe des Herrn das Geschichtsbuch, (...) – dieses Buch, das der Gott-Liebende, unser König und Herr, der zum König gesalbte Zär’ a Ya‘qob, der *Q^wāstāntinos* genannt wird, die Perle Davids, das Goldstück eines Juwels, die Palme des Wohlgeruchs, aus heiligem Haus, (...) offenlegte“

Diese Textstelle nimmt Bezug auf König Zär’ a Ya‘qob, der auch mit seinem Thronnamen genannt und ausgiebig gelobt und gepriesen wird. Die Formulierung *ዘከሠተ* „welches er offenlegte/offenbarte“ erweckt den Eindruck, ‘Aše Zär’ a Ya‘qob hätte das Werk selbst übersetzt. Eine direkte Beteiligung des Herrschers am Übersetzungsprozess ist aber nicht wahrscheinlich, da dieser sicher nicht über ausreichend Zeit und Muße sowie auch nicht über die notwendigen Arabisch-Kenntnisse verfügt haben dürfte, um ein umfangreiches chronographisches Werk

178 Littmann 1907, S. 213.

179 Ignazio Guidi nennt in einem Nebensatz in seinem Beitrag zum Äthiopischen Sənkəssar den Gelehrten ‘Enbaqom (ca. 1470 – ca. 1560) als Übersetzer auch der Weltgeschichte des Wäldä Amid. Guidi liefert keine Gründe für diese Annahme und wiederholt sie auch nicht in seiner später erschienenen *Storia della letteratura etiopica*. Guidi 1911, S. 743; Guidi 1932, S. 70.

180 Moreno 1957, S. 40.

181 Gäbrä-Yoḥannəs Gäbrä-Maryam 2005, Titelseite.

182 Hs. C, f. 73ra-b, Dillmann 1887, S. 51; siehe auch Kropp, 2016, S. 5, Kropp nennt die Handschrift dort irrtümlich Hs. Peterm. II Nachtr. 62. Es handelt sich vermutlich um eine Verwechslung mit der Nummer in Dillmanns Katalog. Tatsächlich bezieht sich Kropp auf die auch in dieser Arbeit verwendete Hs. C (Hs. Peterm. II Nachtr. 57).

183 Hs. F (= d’Abbadie 68, Paris), f. 1rb-c.

184 Hs. O (= Éthiop. 6, Straßburg), f. 90r-v.

zu übersetzen. August Dillmann kommentiert diese Aussage deswegen auch: „d. h. doch wohl nur in Abessinien bekannt gemacht.“¹⁸⁵

Diese Deutung scheint mir plausibel, da auch aus anderen Quellen bekannt ist, dass äthiopische Könige nicht nur häufig auf die Abfassung von literarischen Werken Einfluss nahmen und Übersetzungen förderten, sondern auch für deren Verbreitung sorgten, indem sie Kopien anfertigen und in verschiedene Klöster des Reiches bringen ließen.¹⁸⁶ Für ‘Aṣe Zär’a Ya‘qob wird berichtet, dass er vermutlich wenigstens 10 theologische Werke „verfasst, mitverfasst oder beaufsichtigt“ habe und ein ambitioniertes religions- und bildungspolitisches Programm verfolgte.¹⁸⁷

Dagegen setzt Enrico Cerulli mit 1293 – 1295 einen deutlich früheren Zeitpunkt an.¹⁸⁸ Cerulli bezieht sich dabei auf ein Kolophon der Pariser Handschrift d’Abbadie 68 (Hs. F)¹⁸⁹, das wortgleich auch in deren direkter Vorlage Hs. Peterm. II Nachtr. 24 (Hs. C)¹⁹⁰ zu finden ist:

ተፈጸመ፡ዝንቱ፡መጽሐፈ፡ታሪክ፡ዘአስተጋብአ፡ብእሲ፡ክቡር፡ወትሩ፡ክርስቲያናዊ፡
አርቶዶክሳዊ፡ጊዮርጊስ፡ግብጻዊ፡ወኮነ፡ተፍጻሜተ፡ውእቱ፡መጽሐፈ፡ታሪክ፡ዘተጽሕ
ፈ፡እምኔሁ፡ዝንቱ፡መጽሐፍ፡አመ፡፩ለወርሃ፡መስከረም፡በ፲፫ወ፲ወ፩ዓመት፡እምሰማ
ዕታት፡ኅሩያን፡ወአመ፡፯ለወርሃ፡ሰዋል፡ወበ፯፲፯ወ፫እምዓመታት፡ተንበላት።

„Der verehrte Mann und treffliche orthodoxe Christ Giyorgis, der Ägypter, hat dieses Geschichtsbuch, das er zusammengestellt hat, vollendet. Und zwar war die Vollendung dieses Geschichtsbuches, von dem dieses Buch abgeschrieben wurde, am 1. des Monats *Mäskäräm* im 1011 (= 29. August 1294), Jahr der edlen Märtyrer und am 7. (= 6.) des Monats *Šawwāl* im Jahr

185 Dillmann 1887, S. 51.

186 Siehe Kap. 1.3 auf S. 8; Bausi, 2013, S. 161-2 u. 176-9; Kaplan 2008, S. 32; Balicka-Witakowska, 2005, S. 191-3.

187 Nach Steven Kaplan und Marie-Laure Derat sind das: ‘*Ēgzi’abəher Nəgśä, Səbhatä Fəqur, Mäṣḥafä Bərhan, Mäṣḥafä Milad, Mäṣḥafä Šällase, Mäṣḥafä Baḥrəy, Tā‘aqəbo Məstir, Ṭomarä Təsbə‘ət, Kəhdätä Säyṭan* sowie *Dərsanä Mäla ‘əkt*. Kaplan/Derat in *EAE*, Bd. 5, 2014, S. 148, siehe auch: Deresse Ayenachew 2020, S. 60.

188 Cerulli 1968, S. 54; ebenso auch Lanfranco Ricci 1969, S. 815 u. Otto Neugebauer 1979, S. 24.

189 Hs. F, f. 107va; siehe Kap. 5, S. 81-2.

190 Hs. C, f. 176v; siehe Kap. 5, S. 76.

693 von den Jahren der Muslime (= 30. August 1294 n.u.Z.).“

Das Kolophon behauptet, das arabischen Original wäre im Jahr 1294 durch Ğirġis al-Makīn Ibn al-‘Amīd verfasst worden.¹⁹¹ Dieses Datum liegt aber mehr als 20 Jahre nach dem Tod des Autors, der die *maġmū‘ al-mubārak* vermutlich in den 1260ern verfasst hat.¹⁹² Vermutlich bezeichnet dieses Datum deswegen vielmehr den Zeitpunkt der Anfertigung einer Kopie und wurde von einem späteren Abschreiber oder Übersetzer übernommen, wie es bereits Carlo Conti Rossini 1915 in seiner Katalogbeschreibung vermutete.¹⁹³

Die tatsächliche Datierung der Übersetzung der α -Rezension ergibt sich dagegen aus der oben erwähnten Bemerkung im Incipit der Hs. C. Gegen ein noch späteres Datum spricht auch der Inhalt des Werkes, der ab dem 16. Jahrhundert zunehmend obsolet gewirkt haben muss. Bspw. nimmt er keine Notiz von der Entdeckung Amerikas und hat bis auf die Patriarchenliste keine Informationen nach 1260.¹⁹⁴

191 Zur Umrechnung von äthiopischen und islamischen in moderne Datumsangaben siehe Wüstenfeld/Mahler 1961. Die Angabe „7. Šāwwāl“ muss wahrscheinlich in „6. Šāwwāl“. Die Diskrepanz um einen weiteren Tag ist vielleicht dadurch entstanden, dass der Autor bei der Berechnung nicht das koptische Schaltjahr eingerechnet hat.

192 Zur Kontroverse um Abfassungszeit und Todesdatum des Autors siehe Kap. 1.1 auf S. 1-3.

193 Conti Rossini 1915, S. 194-5; siehe Kap. 5, S. 81-2 in dieser Arbeit.

194 Als ein weiteres Argument führt Manfred Kropp an, dass sich im Text Königslisten befänden, die für die Zeit vor Yəkunno ‘Amlak (= vor 1270) ungenau seien. Somit wäre eine Übersetzung ab 1430 wahrscheinlicher als vor der Zeit Zār’a Ya‘qobs. Damit bezieht sich Kropp vermutlich auf den von ihm edierten Text der *Kurzen Chronik* in der Fassung der *Qorāṭā*-Rezension, die er selbst als „Auszug aus *Wäldä-Amid*“ versteht. In den von mir bearbeiteten Handschriften habe ich allerdings keine äthiopischen Königslisten gefunden. Somit sehe ich keinen Anhaltspunkt dafür, dass der besagte Abschnitt ursprünglich ein Teil der *Tarikä Wäldä ‘Amid* war, sondern nehme an, dass er erst später in den äthiopischen Text eingedrungen ist oder bei Abfassung bzw. Erweiterung der *Kurzen Chronik* hinzugefügt worden ist. Kropp 2016, S. 5-6 u. 229.

Stemmatische Ordnung der α -Rezension

Von den fünf Handschriften der α -Rezension gibt Hs. B einen gekürzten Text wieder, der auch in den überlieferten Teilen im Wortlaut von den anderen Textzeugen stark abweicht. Es ist zu vermuten, dass sie einen Überlieferungszweig repräsentiert, der sich bereits früh von der Überlieferung der übrigen Textzeugen getrennt hat.

Die Handschriften C und F bieten dagegen einen vollständigen Text, wobei die Hs. C möglicherweise die Vorlage für die Hs. F darstellt, denn letztere übernimmt zahlreiche Varianten und Omissionen von ihr und fügt einige zusätzlich hinzu.

Hs. O ist deutlich später entstanden als die Hss. B, C und F. Dafür spricht sowohl die Paläographie als auch textkritische Argumente, die es ausschließen, dass O die Vorlage für eine der übrigen Hss. ist.¹⁹⁵ Vermutlich geht O auf eine gemeinsame Vorlage von C und O zurück, die ich in der Übersicht mit δ benannt habe.

Die Hs. R weist zahlreiche Varianten auf, die C, F und O nicht haben. Dazu gehören auch Ergänzungen, die aus der β -Rezension übernommen wurden.¹⁹⁶ Es ist nicht erkennbar, dass Hs. R direkt auf eine der bekannten Hss. der α -Rezension zurückgeht. Möglicherweise basiert sie auf einer gemeinsamen Vorlage von R und δ , die ich mit γ bezeichne. Welche Handschrift der β -Rezension außerdem hinzugezogen wurde, ist nicht zu ermitteln.

¹⁹⁵ O om. $\lambda\Delta\Omega$; O $\lambda\kappa\lambda$ (6g) vs. CFR $\lambda\theta\lambda$ (7a).

¹⁹⁶ Bspw.: $\omega\alpha\zeta:\Pi\rho$ (6d); $\omega\lambda\gamma\tau\zeta:\lambda\theta\zeta\phi$; $\Pi\theta\lambda\tau\hat{\iota}$ (beide 6e) oder $\omega\eta\zeta\gamma\eta$ (6f) und ein Abschnitt über die Künste der Bewohner des vierten Klimas in Textabschnitt 6d; siehe Kap. 5 auf S. 93-4.

Stemma Codicum der α -Rezension

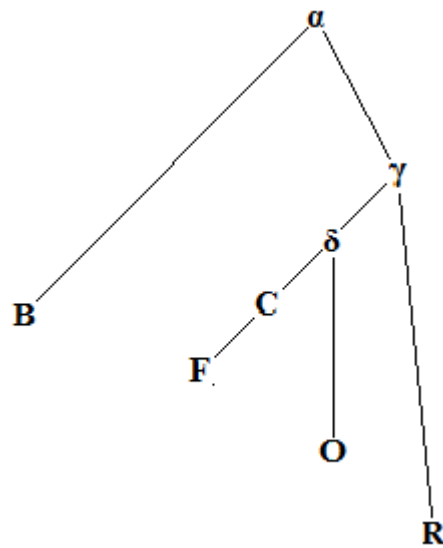
Die textkritischen Beobachtungen lassen sich in folgendem Schaubild veranschaulichen:

1434-1468

spätes 17. oder 18. Jht.

ca. 1840

Ende 19. oder Anfang 20. Jht.



Die Berichte sind für die vorderen 76 Amtsinhaber bis Athanasius (1250-1261) ausführlich und beinhalten jeweils präzise Lebensdaten, ein Datum der Amtseinführung sowie auch wesentliche kirchenpolitische Ereignisse und Leistungen, die die jeweilige Amtszeit prägten. Auch wird die Amtsfolge von Markus, dem Evangelisten bis zu Athanasius zu Beginn angekündigt. Diese Informationen sind vermutlich einem kirchengeschichtlichen Werk entnommen hat, ähnlich dem der *Geschichte der Patriarchen von Alexandria*, die Ibn al-Muqaffa‘ zugeschrieben wird.²⁰²

Auch die Patriarchen No. 77 (Gabriel) bis 82 (Benjamin) und ihre Amtszeiten sind eingehend beschrieben. Diese erste Erweiterung mit ihren präzisen Informationen geht vielleicht auf Mufaḍḍal Ibn al-Faḍā’il zurück, denn sie endet während seiner Schaffenszeit mit Benjamin II, der von 1327 bis 1339 n. u. Z. amtierte.

Ab dem 83. Patriarchen Petros bietet die Auflistung dagegen lediglich die Namen sowie die Nummer der Amtsinhaber. Offenbar ist die Liste ad hoc und im stenographischen Stil fortgeführt worden. Ob diese zweite Erweiterung auf einen arabischen Kopisten oder auf einen äthiopischen Übersetzer oder Abschreiber zurück geht, ist fraglich. Allerdings spricht der oben erwähnte Nebensatz, welcher auf ‘aše Ləbnä Dəngəl Bezug nimmt, sehr dafür, dass diese Erweiterung oder wenigstens der letzte Eintrag in der Liste, von einem äthiopischen Schreiber stammen. Es ist daher möglich, dass ein Übersetzer das Werk zur Zeit von ‘Aše Ləbnä Dəngəl ins Äthiopische übertragen und dabei diese Erweiterung angefügt hat. Denkbar ist allerdings auch, dass die jeweiligen Angaben rückblickend erinnert wurden oder von äthiopischen Kopisten zu einem späteren Zeitpunkt sukzessive ergänzt wurden, sodass auch eine Übersetzung vor oder nach der Zeit Ləbnä Dəngəls nicht ausgeschlossen werden kann.

202 Dieses Werk ist auch unter dem Titel *Biographien der Heiligen Kirche* (= *Siyar al-bī‘a al-muqaddasa*) bekannt. Gegen eine direkte Abhängigkeit von der *Geschichte der Patriarchen von Alexandria* sprechen sich Eddé und Micheau aus. Witakowski 2006, S. 295; Eddé/Micheau 1994, S. 12 u. 14; Cahen 1959, S. 199; vgl. den Heijer in *CoptEnc*, Bd. 4, 1991, S. 1238-42.

Stemmatische Ordnung der β -Rezension

Die Handschriften P und J können aufgrund von diversen Varianten sowohl im hier behandelten geographischen Traktat, als auch in der angehängten Patriarchenliste als einander eng verwandt gelten. Sie stammen von einer gemeinsamen Vorlage, die ich mit der Sigle θ versehen habe. Zusätzlich zum bereits erwähnten Gäbrə'el, der zur Zeit des Ləbnä Dəngəl amtierte, kennen die Hss. P und J zusätzlich noch die Patriarchen No. 96 (‘Abba Yoḥannəs) und 97 (‘Abba Gäbrə'el). Von letzterem wird gesagt, dass er zur Zeit des Abschreibers nämlich zur Zeit des ‘Aṣe Šäršä Dəngəl (reg. 1563-1597) amtiert habe.²⁰³ θ läßt sich somit auf das Ende des 16. Jht. datieren.

Auch Hs. Q weist viele Merkmale auf, die auch P und J auszeichnen. Q kennt jedoch nicht die Erweiterung der Patriarchenliste um die Nummern 96 und 97 und weist zudem auch einige Varianten auf, die P und J nicht haben. Ich nehme daher eine Rezension η an, die die gemeinsame Vorlage sowohl für Q als auch für θ war.

Auf der Grundlage des geographischen Traktates läßt sich eine Abhängigkeit der Hss. E und S von T konstatieren.²⁰⁴

Die Handschriften A, H und M bilden ebenfalls eine Gruppe, deren Vertreter zahlreiche Merkmale teilen und deren gemeinsame Vorlage ich mit μ bezeichnet habe.²⁰⁵ Die Handschrift H nennt in umgekehrter Reihenfolge einen Gäbrə'el als

203 Hs. J, S. 307a: \bar{x} ወጊአባ፡ገብርኤል፡ዘሀሎ፡ይእኩ፡በዘመነ፡ንጉሥ፡ወርፀ፡ድንግል። „97. ‘Abba Gäbrə'el, der (es) jetzt zur Zeit des Königs Šäršä Dəngəl ist“. Gabriel VIII amtierte als 97. Patriarch von 1586 bis 1601 während der letzten elf Regierungsjahre des Šäršä Dəngəl.

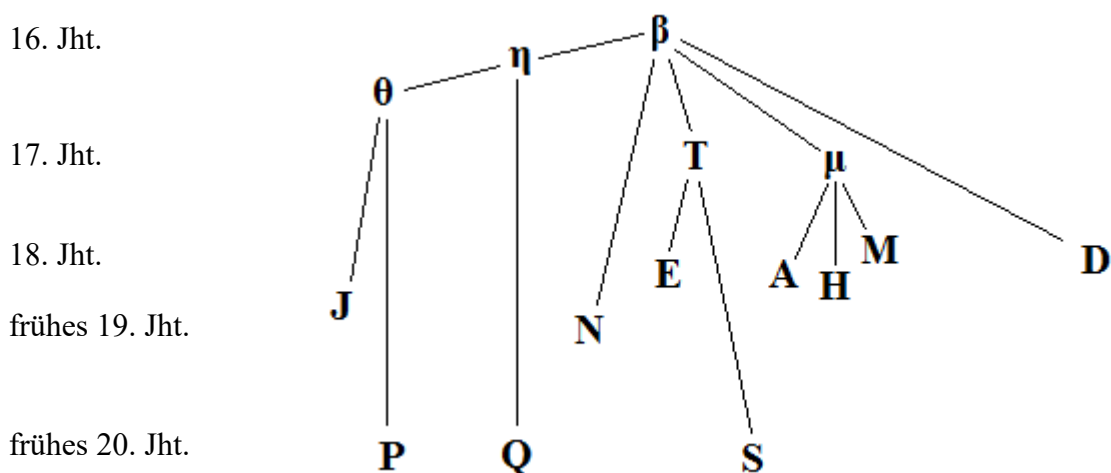
204 Auffällige Gemeinsamkeiten sind bspw. ET መሳፍንት statt መሳፍንት „Hauptleute“; EST አረብ statt ዓረብ „Araber“; ET ወአረቢ, statt ወዐረቢ „arabisch“ (alle 1a); EST ፍልስጥኤማውያን statt ፍልስጥኤማውያን oder ፍልስጥኤማውያን „Palästinenser“; EST ወጊብቅብጢ, statt ጊቅብጢ „7: koptisch“; ST ፈረንጊ und E ፈንጅጅ statt አፍሮጊ/ወአፍንጊ oder ወፍርንጊ „fränkisch“ (alle 1b); ET ጳጥሊሞስ statt በጥሊሞስ (2); E ጳጥሊሞስ und T ጳጥሊሞስ statt በጥሊሞስ jeweils „Ptolemaios“ (3); EST ሀገረ፡ባልጋን statt ሀገረ፡በርጋን „Land von Bārgan“ (5) und viele mehr. Aus der Tatsache, dass sich Varianten in T oft in beiden, zuweilen aber in nur E und manchmal auch nur in S auffinden lassen, schließe ich, dass T die Vorlage für E und S war. Dazu kommt noch die auffällige Verschreibung von ማጎግ „Magog“ zu ማትግ in E, die nur aufgrund der doppelt gesetzten Ordnungszeichen in T erklärt werden kann. Siehe dazu Kap. 5 auf S. 97.

205 Signifikante Gemeinsamkeiten der Hss. AHM sind bspw. die Schreibungen ወርድያ statt ሰርድያ „Sardinien“ (1b); ጳጳይር statt ጳባይር „Sabiren“; አሞርያ statt አሞርያ „Amoria“ sowie die Glosse die im Textabschnitt 1a der Hss. H und M, in Hs. A aber in den Textabschnitt 1c eingedrungen ist. Dazu kommen einzelne Omissionen wie von ምድር in Textabschnitt 6b.

Hs. S, f. 113vc	... ፲ወ፳፯፡አበ፡ገብርኤል፡ዘገጐብ፡በዘመነ፡ልብነ፡ድንግል፡ንጉሥ።
Hs. M, f. 145rb	... ፲፯፡አባ፡ገብርኤል፡ዘነበረ፡በዘመነ፡ልብነ፡ድንግል፡ንጉሥ።
Hs. H, S. 189b	... ፲፯፡ገብርኤል፡ተ(ሠይመ)፡፲ወ፳፯(መተ)ዘነበረ፡በዘመነ፡፯ብለ፡ድንግል። ፲፯፡ገብርኤል፡ተ(ሠይመ)፡፲ወ፳፯(መተ) ፲፯፡ኮሎንስ፡ተ(ሠይመ)፡፲ወ፳፯(መተ)፡ ፲፯፡ገብርኤል፡፲ወ፳፯(መተ) ፲፱፡ግርቆስ፡፱፡ዓመተ። ወአዕረፈ፡አመ፳፡ዓመተ፡መንግሥቱ፡ለዓፄ፡ሱስንዮስ።

Stemma Codicum der β -Rezeption:

Aus diesen textkritischen Beobachtungen im geographischen Abschnitt sowie aus den am Ende angehängten Patriarchenlisten lässt sich für die β -Rezeption folgendes Stemma ermitteln:



4.3) Übersetzerkreis

Manfred Kropp gibt an, dass die Übersetzer des *Tarikä Wäldä Amid* „mit einiger Sicherheit als Äthiopier auszumachen sind“, da „die z. T. groben Missverständnisse des arabischen Textes (...) in jedem Falle auf einen nicht arabisch sprechenden Übersetzer schließen“ lassen würden, „da solch elementare Versehen auch einem weniger gebildeten Araber nicht unterlaufen sollten.“²⁰⁷ Leider gibt Manfred Kropp keine Beispiele für seine Einschätzung. Ich selbst habe innerhalb des untersuchten geographischen Abschnitts keine Indizien für eine solche Bewertung gefunden. Allerdings scheint es mir a priori wahrscheinlich zu sein, dass äthiopische Gelehrte maßgeblich mit der Übersetzung befasst wurden, da einschlägige Kenntnisse der Zielsprache in der Regel ausschlaggebend für eine Beauftragung gewesen sein dürften.

Wie sich an der schwankenden Terminologie²⁰⁸, an widersprüchlichen Angaben²⁰⁹ und mitunter an der Verwendung verschiedener Schreibweisen für dieselben Orte²¹⁰ erkennen läßt, waren die Übersetzer keine Experten im Hinblick auf geographische Literatur oder geographische Konzepte ihrer Zeit. Die Ambivalenzen sind in beiden Rezensionen gleichermaßen festzustellen. Sie sprechen auch jeweils für einen einzelnen Übersetzer und gegen einen Übersetzerkreis sowie auch gegen eine oder mehrere Revisionsstufen vor ihrer Verbreitung, durch welche Widersprüche hätten vermieden oder getilgt werden können.

Größere Expertise hatten die Übersetzer und Abschreiber im Hinblick auf biblische Orts- und Personennamen, für die eine große Kohärenz zu etablierten Schreibweisen feststellbar ist.²¹¹ Auf dieser Grundlage läßt sich eine Übersetzung und Tradierung in kirchlichen Kontexten belegen, wie es für altäthiopische Literatur auch nicht anders zu erwarten ist.

207 Kropp 1986, S. 320.

208 Siehe Kap. 7.1, S. 209-13 u. 223-7.

209 Bspw. die Konfusion der vier Himmelsrichtungen sowie die ambivalenten Aussagen zur Kugelgestalt der Erde. Siehe Kap. 3.2.2, S. 27-30; Kap. 3.2.3, S. 31-2 u. Kap. 8.1.3, S. 231-4.

210 So weisen zum Beispiel die abweichenden Schreibweisen በረኅተያ (et alia) gegenüber በርጦንያ (et alia) für Britannien oder ጢራባይ, ስረኅዲብ und ደሴተ:ዘዕሩይ:ሌሊተ:ወመዓልተ jeweils für Sri Lanka auf eine unkritische Übertragung der jeweiligen arabischen Vorlage. Siehe Kap. 8.1.1 auf S. 226 und Kap. 9 auf S. 274 bzw. 267 u. 290.

211 Siehe Kap. 8.1.1 auf S. 223-4.

Weder die Namen von Übersetzern noch die Orte, in welchen die Übersetzung angefertigt wurde sind bekannt. Im Incipit der Hss. C ist eventuell aber ein Hinweis auf den Übersetzer der α -Rezension zu finden²¹²:

በቅድስት፡ሥላሴ፡እንዘ፡አለምን²¹³፡ወእትመገፀን፡እከሕደከ፡ሰይጣን፡በቅድመ፡
ዛቲ፡እምየ፡ቤተ፡ክርስቲያን፡እንተ፡ይእቲ፡ስምዕየ፡ማርያም፡ጽዮን፡አሜን።

„Bei der Heiligen Dreieinigkeit, an die ich glaube und bei der ich Zuflucht finde – ich weise dich, Satan vor dieser meiner Mutter, der Kirche zurück, die mein Zeugnis ist, ‘Maryam Şəyon’, Amen.“

Vermutlich handelt es sich bei der angesprochenen Kirche um Maryam Şəyon in Aksum. Es ist allerdings nicht ersichtlich, ob es sich dabei um den Übersetzer der α -Rezension oder um einen späteren Kopisten handelt, noch ob die betreffende Person während seines Schaffens in Aksum wirkte oder ursprünglich aus Aksum kam.

Beide Übersetzungen sind um eine möglichst textgenaue Übersetzung des arabischen Originals bemüht. Jedoch haben beide Schwierigkeiten, die Vielzahl unbekannter Ortsnamen korrekt in das Äthiopische zu übertragen. Vielfach lag das bereits an den Ambiguitäten in den arabischen Vorlagen, wie aus manchen gemeinsamen Fehlern hervorgeht.²¹⁴

212 Hs. C, f. 73ra; ebenso auch in Hs. O auf f. 90r.

213 Lege አለምን.

214 Vgl. Kap. 9, S. 260-300, wo ich mögliche Übertragungswege skizziere um arabische von äthiopischen Übermittlungsfehlern zu unterscheiden.

5) Beschreibung der benutzten Handschriften

Im Rahmen dieser Arbeit habe ich 16 äthiopische und 2 arabische Handschriften ausgewertet.²¹⁵ Für die Hss. A und B habe ich die Siglen beibehalten, die ich bereits in meiner Magisterarbeit verwendet habe. Die übrigen folgen in der Reihenfolge, in der sie mir zugänglich geworden sind.²¹⁶

A	d'Abbadie 20 (Paris)
B	Ms. Or. Oct. 1299 (Berlin)
C	Petermann II, Nachtr. 57 (Berlin)
D	Petermann II, Nachtr. 24 (Berlin)
E	Éthiopie 211 (Paris)
F	d'Abbadie 68 (Paris)
H	Ms. or. 40 (Frankfurt)
J	Ms. or. 134 (Frankfurt)
M	Or. 814 (London)
N	EMDA 75 (Moṭa Giyorgis)
O	Éthiop. 6 (Straßburg)
P	EMML 21 (Addis Abeba)
Q	EMML 192 (Addis Abeba)
R	EMML 511 (Addis Abeba)
S	EMML 9226 (Addis Abeba)
T	UNESCO 6-8 (Goḡḡām)

Nach demselbem Prinzip habe ich den beiden arabischen Textzeugen die Siglen $\dot{\text{ا}}$ und ب zugewiesen.²¹⁷

$\dot{\text{ا}}$	Cod. Arab. 376 (München)	ب	Arabe 294 (Paris)
------------------	--------------------------	------------	-------------------

215 Zur stemmatischen Ordnung und zur Bildung der beiden Rezensionen α (= Hss. BCFOR) und β (= Hss. ADEHJMNPQST) siehe Kap. 4 auf S. 52-4 sowie 60-1 u. 64-6.

216 Nicht berücksichtigt wurden hier die Hss. Grottaferrata, Biblioteca della Badia greca, Aeth. 3 (Rom) und Ṭanasee 53 (Kebran, Äthiopien) sowie die Edition von Gäbrä-Yoḥannəs Gäbrä-Maryam, dessen Textgrundlage unklar ist (siehe Kap. 2.2, auf S. 14). Diese ersten beiden habe ich von der Betrachtung ausgenommen, weil sie keinen zusammenhängenden Text der *Tarikä Wäldä 'Amid* bieten, sondern lediglich exzerpierte und zusammengefasste Versionen dieses Werkes oder eines anderen historiographischen oder geographischen Textes bilden und keinen textkritischen Wert haben. Die Hs. Grottaferrata, Biblioteca della Badia greca, Aeth. 3 (Rom) habe ich als Testimonium behandelt und in Kap. 7.1 auf S. 209-14 wiedergegeben. Die Edition von Gäbrä-Yoḥannəs Gäbrä-Maryam aus dem Jahr 2005 ist vermutlich auf der Grundlage der Hs. Q entstanden, aber an vielen Stellen ungenau wiedergegeben und ebenfalls ohne Wert für die Rekonstruktion eines ursprünglichen Textes.

217 Formen, die in beiden arabischen Textzeugen identisch sind, habe ich mit ξ notiert.

Zahlreiche weitere äthiopische Exemplare der *Tarikä Wäldä 'Amid* lassen sich unschwer ermitteln, beinhalten aber nach meiner Kenntnis das hier behandelte geographische Traktat nicht oder stellen abgekürzte oder nur in wenigen Auszügen wiedergegebene Versionen dar, die ich für meine Arbeit nicht berücksichtigen konnte,²¹⁸ wie auch die zahlreiche Handschriften, die in verschiedenen Katalogen häufig undifferenziert als ‚Geschichtswerke‘ aufgeführt werden, von denen sehr wahrscheinlich viele ebenfalls Auszüge aus der *Tarikä Wäldä 'Amid* enthalten.²¹⁹ Ein weiterer möglicherweise relevanter Textzeuge in St. Petersburg²²⁰ war mir nicht zugänglich.

Einen Überblick zu jeder Handschrift mit Informationen zum Aufbewahrungsort, Zugehörigkeit zu einer Rezension, Erhaltungszustand, Datierung, Literatur und Katalogeinträgen gebe ich in der folgenden Aufstellung.

In der Auswahl der arabischen Textzeugen musste ich mich auf zwei Exemplare beschränken, welche leicht zugänglich und gut zu lesen sind. Die beiden Hss. BSB 376 aus München (Ⲁ) und Arabe 294 aus Paris (Ⲑ) überliefern das gesamte geographische Traktat abgesehen vom siebten Textabschnitt.

218 Zusätzlich zu den oben in Fußnote 215 genannten Textzeugen sind allein 27 in der *Ethiopian Manuscript Microfilm Library*: EMLL 46, EMLL 144, EMLL 345, EMLL 513, EMLL 639, EMLL 650, EMLL 688, EMLL 747, EMLL 948, EMLL 1200, EMLL 1202, EMLL 1313, EMLL 1466, EMLL 1467, EMLL 1993, EMLL 2114 (siehe Pietruschka in EAe 2005, S. 814), EMLL 2345 (ebenso), EMLL 2946, EMLL 2956, EMLL 3981, EMLL 4042, EMLL 4634, EMLL 4875, EMLL 5000, EMLL 5015, EMLL 5730, EMLL 5731 (siehe Macomber/Getatchew Haile 1975-1993; de Lorenzi 2018, S. 23). Ferner drei weitere Hss. in Berlin (Peterm. II Nachtr. 38 u. 58, Ms. Orient. Quart. 341; Dillmann 1878, Nos. 64, 58 u. 80), eine in Tübingen verschollene Hs. (Kropp 1986, S. 320); drei Hss. in Oxford (Ms. Aeth. e. 15, Ms. Bruce 88 und 92; Ullendorff 1951, Dillmann 1898, S. 72 u. 1848, S. 76), je eine Hs. in London (Add. 16,200, Or. 815, Or. 818, Or. 827; Wright 1877, S. 226-7, 297 u. 310; Dillmann 1847, S. 12), im Vatikan (Lantschoot 1962, No. 299), in Rom (Zanutto 1932, No. 10), in Pistoia, Italien (Ms. Martini etiop. n. 1; Lusini 2002); in Uppsala (O Etiop. 21; Löfgren 1974) eine weitere Hs. in Kəbrān (Ṭanasee 53; Hammerschmidt/Six 1973), eine Hs. in Daga 'Ēstifānos (Ṭānasee 136; Six 1999), zwei Hss. in Māy Wāyni (Cowley 1971, S. 21-5 = Nos. 19 u. 33), eine Hs. in Aksum (Kolmodin 1916), eine Hs. in Qorror Däbrä Mādhanit Qeddest Maryam Gädām (Nosnitsin 2013, S. 345 u. 353), zwei Hss. in Däbrä Dammo (DD-026 u. DD-031, mit Dank an Denis Nosnitsin und Susanne Hummel), eine Hs. in Adigrat (Zarieczny 2014), eine Hs. im Kloster Dima Giyorgis (EMDA 358) und eine Hs. in den äthiopischen Klöstern in Jerusalem (siehe Littmann 1902, S. 119 u. 378-9).

219 EMLL 1126, EMLL 1202, EMLL 1234, EMLL 1264, EMLL 1313, EMLL 1348, EMLL 1394, EMLL 1395, EMLL 1399, EMLL 1411, EMLL 1470, EMLL 1473, EMLL 1485 (vgl. Macomber/Getatchew Haile 1975-1993).

220 Koriander 7 im Asiatisches Museum. Siehe Touraieff 1906, S. 201 (No. 47).

A d'Abbadie 20

Bibliothèque Nationale de France, Paris	β-Rezension
Das geogr. Traktat steht isoliert auf Folio 1r-2r, die als Schutzblätter vor einen Kommentar von Johannes Chrysostomos gesetzt sind. Textabschnitt 2 fehlt; stattdessen ein Scholion mit einer Zusammenfassung des 1. Abschnitts; im Textabschnitt 5 fehlen die Klimata 2 bis 6.	
18. Jht. oder erste Hälfte des 19. Jhts. (ebenso Chaîne, 1912); Frantsouzoff (2015): 17. bis erste Hälfte 18. Jht.	
Beschädigung auf f. 1r an der linken, oberen und linken unteren Ecke sowie an der rechten unteren Ecke durch Abrieb vom Buchdeckel	Wechsel der Hand auf f. 1r nach Z. 15
<p>Kat.: d'Abbadie, Antoine: <i>Catalogue raisonné de manuscrits éthiopiens appartenant à Antoine d'Abbadie</i>, Paris: 1859, S. 25 (= no. 20).</p> <p>Conti Rossini, Carlo: Notice sur les manuscrits éthiopiens de la collection d'Abbadie, in: <i>Journal Asiatique</i> série 10, 20 (1912), No. 67, S. 459.</p> <p>Chaîne, Marius: <i>Catalogue des manuscrits éthiopiens de la collection Antoine d'Abbadie</i>, Paris: 1912, S. 15.</p> <p>Lit.: Kračkovski, Ignatij Julonovič: Iz è^hiopskoj geografičeskoj literatury, in: <i>Hristianskij Vostok</i> 1 (1912), S. 127-145 = <i>Atti della Imperiale Accademia di Pietroburgo</i>, Bd. 1, sowie in verbesserter Ausgabe und mit einem Nachwort von Sergei Frantsouzoff in: Kračkovski, Ignatij Julonovič: <i>Trudy po istorii i filologii hristianskovo Vostoka</i>, Moskau: 2015, S. 268-79; 290-301 u. 631.</p> <p>Guidi, Ignazio: <i>Storia della Letteratura Etiopica</i>, Rom: 1932, S. 94-5.</p> <p>Proverbio, Delio Vania: Inventario sommario dei manoscritti arabi, ebraici, etiopici – con notizia dei turchi – conservati presso la biblioteca della badia greca di Grottaferrata, in: <i>Atti della Accademia Nazionale dei Lincei</i>, Rom: 2000, [= Classe di scienze morali, st. e. fil., Memorie, ser. 9 – vol. 12 – fasc. 4], S. 546-51.</p> <p>Hoffmann, Carsten: <i>Die Handschrift Éth. d'Abbadie 20 – Text, Übersetzung, Kommentar</i>, Magisterarbeit an der Freien Universität Berlin, 3. Dezember 2013.</p>	

Das geographische Traktat umfasst zwei Folia, die als Schutzblätter vor einen Kommentar zum Hebräerbrief von Johannes Chrysostomos (Yohannēs 'Afä Wärq) eingebunden wurden.

Das erste Blatt ist beidseitig sehr gedrängt, in unregelmäßigen und anfangs stark abfallenden Zeilen beschrieben. Vom zweiten Blatt ist dagegen nur knapp die

Hälfte der Vorderseite mit Text ausgefüllt, während die komplette Rückseite leer blieb. Womöglich handelt es sich um zwei Blätter einer nicht vollendeten Kopie des Textes, die hier als Schutzblätter genutzt wurden.

Durch den hölzernen Buchdeckel wurden an Ecken von Folio 1r mehrere Worte ganz oder teilweise abgerieben. Einige der beschädigten Buchstaben konnte ich vor Ort mit einer Schwarzlichtlampe identifizieren.²²¹ Auf f. 1v sind außerdem unter Schwarzlicht einzelne Buchstaben eines Vorgängertextes zu erkennen.

Am Ende des Haupttextes auf f. 125vb befindet sich ein Kolophon, das seine Übersetzung auf das äthiopische Jahr 7015 AM (ዓመተ፡ምሕረት = ዓመተ፡ዓለም) datiert. Das entspricht dem Jahr 1523 unserer Zeitrechnung. Anders als Sergei Frantsouhoff annimmt, bezieht sich diese Notiz auf die Übersetzung des Haupttextes von Johannes Chrysostomus und sagt nichts über die Entstehung der Handschrift und erst recht nichts über die Entstehung der beiden Schutzblätter aus.²²²

Die Handschrift war die Grundlage für die Editio Princeps von Ignatij Julonovič Kračkovskij im Jahr 1912. Ich habe sie deswegen in meiner Magisterarbeit mit der Sigle A versehen. Die Ausführung dieser Erstedition von Kračkovskij war jedoch mangelhaft, da sie viele typologische Fehler enthielt. Zudem wurden Teile ausgelassen, die in der Handschrift gut lesbar sind. Nach Sergei Frantsouhoff sind diese Mängel einerseits darauf zurückzuführen, dass Kračkovskij seine Edition nicht am Original hatte anfertigen können, sondern mit einer Abschrift von Boris A. Turaev vorlieb haben nehmen müssen. In dieser Abschrift seien jene Textteile ausgelassen worden. Zweitens sei die typographische Umsetzung durch Isaak Wajnberg unzulänglich gewesen, da jener nicht die nötige sprachliche Kompetenz und Sorgfalt aufgebracht und so eine große Zahl leicht vermeidbarer typographischer Fehler zum Druck gebracht habe.²²³

Sergei Frantsouhoff hat daher in einer Neuauflage 2015 den Text anhand der

221 In dieser Arbeit sind unklare Lesungen sowie Lesungen, die nur mit Schwarzlicht zu erkennen sind, mit geschweiften Klammern {...} dargestellt. Vgl. Kap. 6.1, S. 103.

222 Frantsouhoff 2015, S. 294; vgl. d'Abbadie 1859, S. 25 und Conti Rossini 1912, S. 459.

223 Frantsouhoff 2015, S. 293.

Originalhandschrift revidiert und die fehlenden Textabschnitte 1 und 4 ergänzt.²²⁴

Einige Ausschnitte wurden zudem im Jahr 2000 von Delio Vania Proverbio einer Edition der Handschrift Grottaferrata beigegeben und mit dem arabischen Text von Agapius von Manbiğ verglichen.

Die Handschrift ist auch eine der drei, die ich 2013 in meiner Magisterarbeit bearbeitet habe.²²⁵

Zu den Umständen der Erwerbung durch Antoine Thomson d'Abbadie gibt es keine näheren Informationen. So bildet der Zeitpunkt seiner Äthiopien-Reise in den Jahren 1837 bis 1848 den terminus ante quem für die Entstehung.

Die beobachteten paläographischen Merkmale weisen auf die VI. Periode und einen von Siegbert Uhlig definierten eher kantigen, groben und unregelmäßigen Stil von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis zur Mitte des 19. Jahrhundert.²²⁶

224 Siehe Kap. 2.2, S. 15 in dieser Arbeit sowie Frantsouzoff 2015, S. 270-9.

225 Hoffmann, 2013; siehe Kap. 2.2, S. 15-6.

226 Uhlig 1988, S. 654-767.

B Ms. Or. Oct. 1299

= acc. ms. 1906.102.

Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz (Berlin)	α -Rezension
Geogr. Traktat mit den Textabschnitten 2 bis 7 auf f. 5v-10v; f. 8v leer	
Hammerschmidt/Six (1983): 19./20. Jht.	
online: https://digital.staatsbibliothek-berlin.de/werkansicht?PPN=PPN1774352362 (abgerufen am 23.09.2022)	
Kat.: Hammerschmidt, Ernst / Six, Veronika: <i>Äthiopische Handschriften - I. Die Handschriften der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz</i> , [= Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, Bd. 20, 4], Wiesbaden: 1983, S. 146-7, (= No. 71).	
Lit.: Hoffmann, Carsten: <i>Die Handschrift Éth. D'Abbadie 20 – Text, Übersetzung, Kommentar</i> , Magisterarbeit im Fach Semitistik an der Freien Universität Berlin, abgegeben am 3. Dezember 2013.	

Die Handschrift deckt, mit Ausnahme des ersten und des siebten, alle Textabschnitte ab. Das geographische Traktat wurde von derselben Hand geschrieben, wie die vorangehende textliche Einheit, welche vom Tod Mose handelt (= *motä Muse*). Die nachfolgenden Abschnitte sind ebenfalls aus der Weltgeschichte des Wäldä 'Amid.

Die Handschrift habe ich gemeinsam mit der Handschrift A zur Grundlage meiner Magisterarbeit gemacht. Sie wurde von Veronika Six im Katalog der Berliner Handschriften beschrieben.

Die Handschrift ist eine Vertreterin der α -Rezension, weicht von den übrigen vier allerdings stark ab.

Die Handschrift ist auf einem Kontobuch aus Papier geschrieben und daher vermutlich eine Gebrauchshandschrift aus der zweiten Hälfte des 19. Jhts. Sie ist in einem kantigen, groben und unregelmäßigen Stil (Klobige Schrift des 19. und 20. Jhts. / Periode VII nach Siegbert Uhlig) geschrieben.²²⁷

227 Uhlig 1988, S. 654-767.

C Peterm. II Nachtr. 57

Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz (Berlin)	α-Rezension
Geogr. Traktat innerhalb der Weltgeschichte des Wäldä 'Amid auf f. 78ra-79vb	
17.-19. Jahrhundert; Dillmann (1878): zweite Hälfte des 17. Jahrhundert.	
<p>online: https://digital.staatsbibliothek-berlin.de/werkansicht?PPN=PPN799375586 (abgerufen am 23.09.2022)</p> <p>Kat.: Dillmann, August: <i>Die Handschriftenverzeichnisse der Königlichen Bibliothek zu Berlin</i>, Bd. 3 – <i>Verzeichnis der abessinischen Handschriften</i>, Berlin: 1878, S. 51-2, (= no. 62).</p> <p>Lit.: Kropp, Manfred: Arabisch-äthiopische Übersetzungstechnik am Beispiel der Zena Ayhud (Yosippon) und des Tarikä Wäldä-'Amid, in: <i>Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft</i> 136,2 (1986), S. 314-46, [= Festgabe der DMG an die ausländischen Teilnehmer des 32. International Congress of Asian and North African Studies], S. 319 et passim.</p> <p>Kropp, Manfred: <i>Zekra Nagar - die universalhistorische Einleitung nach Giyorgis Walda-Amid in der Chronikensammlung des Haylu</i>, Speyer: 2016, S. 1691 et passim.</p>	

Die Handschrift enthält als vorderen Textteil ein Exemplar des *Zena 'Ayhud* und daran anschließend auf den Folia 73-176 eine Kopie der *Tarikä Wäldä Amid* in der α-Rezension. Das geographische Traktat ist in allen sieben Textabschnitten überliefert.

Eine Vorrede nennt neben dem Autor Giyorgis Wäldä 'Amid auch König Zär'a Ya'qob (reg. 1434-1468) als Auftraggeber der Übersetzung²²⁸: *ዘንተ፡መጽሐፈ፡ዘከሠተ፡ በኅሊሊሥ፡መፍቀሬ፡እግዚአብሔር፡ንጉሥነ፡ወእግዚኢነ፡ዘርአ፡ያዕቆብ፡ቅቡኣ፡ንግሥ፡ዘተሠምዖ፡ቈሰጠን ጢኖስ፡ዕንቁ፡ዳዊት (...)* „Dies ist das Buch, das der Gott-Liebende, unser König und unser Herr Zär'a Ya'qob, der zum König gesalbte, der 'Konstantinos' genannt wird, die Perle Dawits (...) durch Nachforschen offengelegt [d. h. entdeckt] hat.“

Diese Notiz lässt darauf schließen, dass das Werk während der Regierungszeit des Königs Zär'a Ya'qob (reg. 1434 bis 1468 n. u. Z.) vom Arabischen ins Äthiopische übersetzt und in Äthiopien bekannt gemacht wurde.²²⁹

Die Handschrift stammt aus der Sammlung des Orientalisten und Semitisten Julius

228 F. 73rb, vergl. Dillmann 1878, S. 51.

229 Siehe Kap. 4.2 auf S. 57-9 u. Kap. 5 auf S. 80-1 (Hs. F) in dieser Arbeit.

Heinrich Petermann, der sie im Jahr 1873 an die Königliche Bibliothek zu Berlin verkaufte, aus welcher die heutige Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz hervorging. In welchem Teil Äthiopiens sie entstanden ist und unter welchen Umständen sie in den Besitz Petermanns gelangte, ist nicht bekannt.

In einem Kolophon auf f. 73r bezeichnet sich ein Abschreiber oder Übersetzer als der Kirche ‘Maryam Şəyon’ zugehörig. Dieser Hinweis deutet vielleicht auf eine Entstehung der Handschrift oder einer ihrer Vorlagen in Təgray.²³⁰

Hs. C ist womöglich die Vorlage für Hs. F. Sie steht außerdem Hs. O und Hs. R nahe, mit denen sie eine Gruppe bildet.²³¹

Die Schriftzeichen sind sorgfältig ausgeführt und gut lesbar. An verschiedenen Stellen wurden Fehler ausradiert und korrigiert. Eine größere Rasur befindet sich auf f. 79v. Dort wurden in sehr kleiner und gedrängter Schrift die Textabschnitte 7g und 8 über einen ausradierten Text geschrieben.

Die Handschrift ist in Periode VI nach Siegbert Uhlig zu datieren – also in den Zeitraum von der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts bis zum Anfang des 19. Jhts. Einige Merkmale dafür sind die alte Schreibung von σ , die traditionelle Schreibung des \varkappa , eine eigentümliche Schreibung des τ mit einem oben am Hals angebrachten Ordnungszeichen sowie auch ein ω mit weit oben angesetzten Ordnungszeichen.



Schriftzeichen σ *mä* auf f. 73ra, Z. 18.



Schriftzeichen \varkappa *p* auf f. 78vb, Z. 5.



Schriftzeichen τ *hə* auf f. 73ra, Z. 8. Schriftzeichen ω *wə* auf f. 75va, Z. 4.

230 Siehe Kap. 4.3 auf S. 68.

231 Siehe Kap. 4.2 auf S. 60-1.

D Peterm. II Nachtr. 24

Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz (Berlin)	β-Rezension
2. u. 6. Textabschnitt des geogr. Traktats auf f. 10v-12v	
zweite Hälfte des 17. Jht. bis erste Hälfte des 19. Jht.; Dillmann (1878): zweite Hälfte des 18. Jht. oder älter; Stuckenbruck / Erho (2017): 17. Jht.	
Seitenränder beschädigt	Palimpseste von diversen bibl. Büchern
online: https://digital.staatsbibliothek-berlin.de/werkansicht?PPN=PPN799375187 (abgerufen am 23.09.2022)	
Kat.: Dillmann, August: <i>Die Handschriftenverzeichnisse der Königlichen Bibliothek zu Berlin</i> , Bd. 3 – <i>Verzeichnis der abessinischen Handschriften</i> , Berlin: 1878, S. 52-3 (= no. 63).	
Lit.: Kropp, Manfred: <i>Zekra Nagar - die universalhistorische Einleitung nach Giyorgis Walda-Amid in der Chronikensammlung des Haylu</i> , Speyer: 2016, S. 1691 et passim.	
Stuckenbruck, Loren / Erho, Ted: http://www.nt2.evtheol.uni-muenchen.de/forschung/henoch/new-text/index.html (abgerufen am 29.04.21).	

Von dem geographischen Traktat wird nur der zweite und sechste Textabschnitt wiedergegeben – und das auch nur in gekürzter Form. Die Ausmaße der bewohnten Erde, die in anderen Textzeugen ausführlich im sechsten Textabschnitt behandelt werden, werden in Hs. D in einem eingefügten Nebensatz zum ersten Klima (Textabschnitt 6a) angesprochen. Im Anschluss an das geographische Traktat werden weitere Auszüge aus der Weltchronik von Wäldä 'Amid wiedergegeben.

Danach folgt in der Hs. ein Abschnitt, der *tarikä nägäšt* 'Geschichte der Könige' genannt wird und ähnliche Sachverhalte behandelt.

Der Text ist der β-Rezension zuzurechnen. Eine darüber hinaus gehende Zuordnung zu einer der Gruppen innerhalb dieser Rezension ist nicht möglich. Es sind starke Unterschiede zu allen anderen Handschriften zu beobachten. Einen engeren Zusammenhang mit Hs. H, wie Manfred Kropp ihn konstatiert, kann ich nicht bestätigen.²³²

232 Vgl. Kropp 2016, S. 1691.

In einem weiteren Textteil mit einer Auslegung der Offenbarung des Johannes (*tərgwame ra`yä Yoḥannəs*), wird Giyorgis Wäldä 'Amid zitiert.²³³

Die Handschrift entstammt ebenfalls aus der Sammlung Petermann, die 1873 von der Königlichen Bibliothek angekauft wurde.

Die paläographische Analyse und Datierung ist durch eine sehr geringe Schriftzeilenhöhe erschwert. Dennoch ist eine Datierung in die 2. Hälfte des 17. Jdt. bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhundert (Periode VI nach Siegbert Uhlig) möglich.²³⁴

August Dillmann datierte die Handschrift auf das 18. Jht. Loren Stuckenbruck und Ted Erho geben dagegen das 17. Jht. an.

233 Hs. D, f. 91va-92r: ወይደልወነ፡በዝዮ፡ንዝከር፡ከፍላቲሆሙ፡እምድር፡እስከ፡ደመና (...) በከሙ፡ይቤ፡ጊዮርጊስ፡ወልደ፡አሜድ፡በተራኩ (Lege: በተራኩ) „Wir müssen nun hier die Einteilung von der Welt bis zu den Wolken darlegen (...), so wie Giyorgis Wäldä 'Amid es in seiner Geschichte mitgeteilt hat“.

234 Uhlig 1988, S. 654-767.

E Éthiopie 211

Bibliothèque Nationale de France (Paris), <i>Collection Mondon-Vidailhet</i>	β-Rezension
Geogr. Traktat auf f. 12ra-16rb in einer gekürzten Version der <i>Tarikä Wäldä Amid</i>	
Mitte des 17. bis Mitte des 19. Jht.	
online: https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b525068170.r=%C3%A9thiopien%20211?rk (abgerufen am 23.09.2022)	
Kat.: Chaîne, Marius: <i>Catalogue des manuscrits éthiopiens de la Collection Mondon-Vidailhet</i> , Paris: 1913, S. 14 (= no. 25).	

Die Handschrift ist Teil der Collection Mondon-Vidailhet. Die Handschriften dieser Sammlung wurden von François Marie Casimir Mondon-Vidailhet während seiner Äthiopien-Reise von 1891-1897 erworben. Von den 56 Folia der Hs. E lagen mir 28 zur Bearbeitung vor.

Die Handschrift ist in einer *räquq*-Schrift geschrieben und gehört zur VI. Periode nach Uhlig's Klassifikation.²³⁵ Ihre Entstehung fällt somit in die Zeitspanne von der Mitte des 17. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Eine sichere Datierung wird aufgrund der sehr kleinen Schriftzeichenhöhe von nur 2 bis 3 Millimeter und der teilweise unscharfen digitalen Reproduktion erschwert.

Die Handschrift gehört zur β-Rezension und zur Gruppe EST. Sie stammt vermutlich von der Hs. T ab, mit der sie mehrere auffällige Varianten teilt. Sie bietet einen vollständigen Text bis zur Zeit König Davids auf f. 55v und bricht dann abrupt ab.²³⁶

²³⁵ Uhlig 1988, S. 654-767.

²³⁶ Siehe Kap. 4.2 auf S. 64 und Kap. 5 auf S. 97.

F d'Abbadie 68

Bibliothèque Nationale de France, Paris	α-Rezension
Geogr. Traktat auf f. 6vb-9rb	
Mitte des 17. bis Mitte des 18. Jht. Conti Rossini (1915): Mitte des 18. Jht. Uhlig (1988): Mitte des 17. bis Mitte des 19. Jht. Bibliothèque Nationale de France (23.09.2022): 1685-1695	
<p>online: https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b52504829m.r (abgerufen am 23.09.2022)</p> <p>Kat.: d'Abbadie, Antoine: <i>Catalogue raisonné de manuscrits éthiopiens appartenant à Antoine d'Abbadie</i>, Paris: 1859, S. 82 (= no. 68). Chaîne, Marius: <i>Catalogue des manuscrits éthiopiens de la collection Antoine d'Abbadie</i>, Paris: 1912, S. 46 (= no. 68). Conti Rossini, Carlo: Notice sur les manuscrits éthiopiens de la collection d'Abbadie, in: <i>Journal Asiatique</i> 6 (1915), S. 194-5 (= no. 210). Zanutto, Silvio: <i>Bibliografia etiopica</i>, 2. Bd. (Manoscritti etiopici), Rom: 1932, S. 144 (= no. 271C).</p> <p>Lit.: Neugebauer, Otto: <i>Ethiopic Astronomy and Computus</i>, (= Veröffentlichungen der Kommission für Geschichte der Mathematik, Naturwissenschaft und Medizin; 22), Wien: 1979, S. 24. Uhlig, Siegbert: <i>Äthiopische Paläographie</i>, Stuttgart: 1988, S. 739-40.</p>	

Hs. F enthält alle sieben Textabschnitte des Geographischen Traktates innerhalb einer komplett überlieferten *Tarikä Wäldä 'Amid*. Wie Hs. C, dessen Kopie sie möglicherweise ist, nennt auch Hs. F im Incipit König Zär'a Ya'qob (reg. 1434-1468) als Auftraggeber der Übersetzung.²³⁷

An einigen Stellen wurde der ursprüngliche Text ausradiert und überschrieben, an anderen einige ausgelassene Worte am Rand hinzugefügt.

Am Ende der Weltgeschichte des Wäldä 'Amid überliefert die Handschrift ein Nachwort mit einem vermeintlichen Abfassungsdatum: 1. Mäskäräm des Jahres 1011 nach der Zeitrechnung der Märtyrer ('*āmätä sāmā 'atāt*), was dem 29. August 1295 n. u. Z. entspricht. Diese Angabe bezieht sich aber mit großer Wahrscheinlichkeit nicht auf die Abfassung durch Ğirġis al-Makīn Ibn al-'Amīd,

²³⁷ Siehe Kap. 4.2 auf S. 57-8 und Kap. 5 auf S. 75 (Hs. C).

da dieser vermutlich im Jahr 1273 n. u. Z. starb,²³⁸ sondern mutmaßlich auf die Anfertigung einer frühen Kopie des arabischen Textes, die von späteren Abschreibern und Übersetzern irrtümlich als vermeintliches Abfassungsdatum überliefert wurde. Enrico Cerulli und Lanfranco Ricci hat diese Notiz jedoch dazu bewogen eine Übersetzung des arabischen Textes in das Äthiopische zu ebendiesem Zeitpunkt im 13. Jht. anzunehmen.²³⁹

Die Handschrift wurde von Antoine d'Abbadie von seiner Äthiopien-Reise von 1837 bis 1848 nach Paris gebracht. Sie wurde von Siegbert Uhlig 1988 in seiner *Äthiopischen Paläographie* als Beispiel für eine *räquq*-Schrift der VI. Periode von der Mitte des 17. bis zur Mitte des 19. Jht. angeführt, und zwar als ein von der „g^wälh-Schrift beeinflusster Zeuge“.²⁴⁰

Der Kodex enthält auf den Folia 107vb-108rc eine Inventarliste von Büchern und Gegenständen, die sich zur Zeit des König Iyasu im Besitz des Klosters Ṭana Qirqos²⁴¹ befunden haben sollen. Aufgründdessen datiert Carlo Conti Rossini die Handschrift in die Mitte des 18. Jahrhunderts, weil er davon ausgeht, dass hier Iyāsu II gemeint ist, der von 1730-1755 regierte. Dagegen nimmt die Bibliotheksauskunft der BNF an, dass sich die Notiz auf Iyasu I (Reg. 1682-1706) bezieht und setzt in ihrer Beschreibung auf ihrer Webseite (gallica.bnf.fr) die Jahre 1685 bis 1695 für die Entstehung dieser Handschrift an. Die Notiz wurde von einer anderen Hand mit etwas breiterer Feder, aber in einem ähnlichen Stil geschrieben. Somit kann auch der Haupttext aufgrund dieser Notiz zwar nicht mit Sicherheit aber doch mit einiger Wahrscheinlichkeit in das späte 17. oder in die erste Hälfte des 18. Jht. datiert werden. Auch der Schriftstil unterstützt diese Datierung.

238 Nach einer anderen Meinung starb Ğirĝis al-Makīn Ibn al-‘Amīd erst 1293. Siehe Kap. 1.1 auf S. 2-3.

239 Siehe Kap. 4.2, S. 58-9; Cerulli 1968, S. 54; Ricci 1969, S. 815; vgl. Conti Rossini 1915, S. 194-5.

240 Uhlig 1988, S. 739-40.

241 Six in *E Ae*, Bd. 4, 2010, Sp. 857-8.

H Ms. or. 40 = Ms. orient. Rüpp. Ic; = Goldschmidt Nr. 19; = Kropp F 40

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a. M.	β-Rezension
Ende 18. Jht. (ebenso Goldschmidt) von Liq Atqu oder in seinem Auftrag geschrieben.	
Geogr. Traktat auf S. 21a – 30b innerhalb der Tārikä Wäldä Amid.	
online: https://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/msorient/content/titleinfo/5413170 (abgerufen am 23.09.2022)	
Kat.: Goldschmidt, Lazarus: <i>Die Abessinischen Handschriften der Stadtbibliothek zu Frankfurt am Main 'Rüppell'sche Sammlung'</i> , Berlin: 1897, S. 67-8 (No. 19).	
Lit.: Kropp, Manfred: <i>Die äthiopischen Königschroniken in der Sammlung des Däggazmač Haylu</i> , (= Heidelberger Orientalistische Studien; 13), Frankfurt/Main u.a.: 1989, S. 237-9 (= F 40).	
Kropp, Manfred: <i>Zekra Nagar – die universalhistorische Einleitung nach Giyorgis Walda-Amid in der Chronikensammlung des Haylu</i> , Speyer: 2016, S. 1696-7, (= F40).	
Kropp, Manfred: The foundation of the church Däbrä Təbäb Bä'atä Maryam as reflected in original documents and Ethiopian historiography: The role of the written word in traditional customary law dominated by orality, in: <i>Written sources about Africa and their study. Le fonti scritte sull'Africa e i loro studi</i> , hrsg. von Mena Lafkioui u. Vermondo Brugnatelli, Mailand: 2018, S. 263-86.	
Rüppell, Eduard: <i>Reise in Abyssinien</i> , Bd. 2, Frankfurt: 1840, S. 106 u. 336-7.	
Pankhurst, Richard: Two forgotten Ethiopian Scholars of the late eighteenth an early nineteenth centuries: Abu Rumi and Liq Atsqu, in: <i>Ethiopia observer</i> 12,2 (1969), S. 140.	

Die Handschrift wurde von Eduard Rüppell 1834 aus Äthiopien mitgebracht. Sie stammt aus der Bibliothek von Liq Atqu in Gondär, der sie nach Rüppells Angaben selbst angefertigt haben soll.²⁴²

Handschrift H hat viele Gemeinsamkeiten mit A und M. Handschrift H und Handschrift M verfügen auch jeweils über eine Liste von Patriarchen am Ende, die Aufschluß über die Textgeschichte gewährt. Während Hs. M mit dem 95. Patriarchen endet, steht am Schluss von Hs. H ein Verzeichnis bis zu Marqos, dem 99. Patriarch. Hs. H kann also nicht von Hs. M abgeschrieben worden sein. Vielmehr muss sie auf einer unbekanntenen Kopie beruhen, die während der

²⁴² Handschriftliche Notiz von Eduard Rüppell im Einband: „Kleine Chronik von Lik Atkum zu Gondar geschrieben“; siehe auch Kropp 2018, S. 263 u. 266-7 sowie 1989, S. 237; Rüppell 1840, S. 106 und 336-7.

Regierungszeit von Aše Susānyos entstanden ist.²⁴³

Auf diese Liste folgt ein Verzeichnis äthiopischer Könige, daran anschließend eine Liste der Vorsteher des Klosters Däbrä Libanos sowie noch einige Aspekte äthiopischer Landesgeschichte, darunter auch Nachrichten bis zu dem Jahr 7270 AM, dem Jahr 1778 nach unserer Zeitrechnung. Nach Eduard Rüppell wurde die Handschrift von Liq 'Atqu aus verschiedenen Chroniken kompiliert, der eventuell die zuletzt genannten hinteren Passagen hinzugefügt hat.²⁴⁴

Der Schreibstil lässt sich als gedrungen, kantig, grob und unregelmäßig charakterisieren und passt somit zur VI. paläographischen Periode nach Siegbert Uhlig (*räquq*-Schrift).²⁴⁵ Die Handschrift lässt sich damit in das späte 18. Jht. datieren.

Anders als Manfred Kropp angibt, ist Hs. H nicht die Vorlage für Hs. D.²⁴⁶

243 Die Nummern 64 bis 82 stehen dabei in einer Glosse auf S. 188 bis 190. Vermutlich hat der Kopist sie beim Abschreiben übersehen und später ergänzt. Siehe Kap. 4.2 auf S. 64-6.

244 Rüppell 1840, S. 106.

245 Uhlig 1988, S. 425-544.

246 Kropp 2016, S. 1691 über Hs. D (bei Kropp = B63) und Hs. H (bei Kropp = F40).

J Ms. or. 134 = Ms. orient. Rüpp. I, g; = Goldschmidt Nr. 21

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt a. M.	β-Rezension
Alle sieben Textabschnitte innerhalb der Weltgeschichte des Wäldä 'Amid auf S. 14b-20c.	
18. oder frühes 19. Jht.; Goldschmidt 1897: Mitte 18. Jht.	
online: https://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/msorient/content/titleinfo/5248874 (abgerufen am 23.09.2022)	
Kat.: Goldschmidt, Lazarus: <i>Die Abessinischen Handschriften der Stadtbibliothek zu Frankfurt am Main <Rüppell'sche Sammlung></i> , Berlin: 1897, S. 71-83 (No. 21).	
Lit: Kropp, Manfred: Arabisch-äthiopische Übersetzungstechnik am Beispiel der Zena Ayhud (Yosippon) und des Tarikä Wäldä-'Amid, in: <i>Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft</i> 136,2 (1986) [= Festgabe der DMG an die ausländischen Teilnehmer des 32. International Congress of Asian and North African Studies], S. 314-46.	
Rüppell, Eduard: <i>Reise in Abyssinien</i> , Bd. 2, Frankfurt: 1840, S. 408 (No. 9).	

Die Handschrift wurde wie die Hs. H von Eduard Rüppell in den 1830er Jahren von dessen Äthiopien-Reise mitgebracht, der sie mit der Notiz „Georgius Welled Amid allgemeine Weltgeschichte und Geographie“ auf dem Einband versah. Sie war mit sechs weiteren Rüppell-Handschriften im Juli 1945 während einer Auslagerung bei einem Handschriften-Transport verlorengegangen und galt mehr als 65 Jahre lang verschollen, ehe sie mit einer weiteren Handschrift vor wenigen Jahren wieder aufgefunden wurde und wieder zurück in die Frankfurter Universitätsbibliothek gelangt ist.²⁴⁷

Die Handschrift wurde 1897 von Lazarus Goldschmidt beschrieben. Goldschmidt datierte sie auf die Mitte des 18. Jahrhunderts.

Im Anschluss an die Tarikä Wäldä 'Amid werden wie bei den meisten Handschriften der β-Rezension die Patriarchen von Alexandria genannt und besprochen. Die Liste endet wie die Hs. P mit dem 97. Patriarchen Gäbrə'el, der sein Amt zur Zeit des Šäršä Dəngəl (Regierungszeit 1563-1597) inne hatte.

²⁴⁷ Persönliche Nachricht von Bernhard Tönnies am 30.03.2017; Kropp, 1986, S. 320.

M Or. 814

(= Wright No. 388)

British Library (London)	β-Rezension
Geogr. Traktat auf F. 11ra-14ra innerhalb der <i>Tarikä Wäldä 'Amid</i> .	
Mitte des 17. bis Mitte des 19. Jht.; Wright, 1877: 17. Jht.	
kleine Verunreinigungen durch Tintenabdruck eines fremden Textes auf f. 12v; einige wenige Zeichen durch Radieren korrigiert (bspw. f. 11vr).	Palimpsest auf f. 2, 3 und 4 Stempel auf f. 1r
<p>online: http://www.bl.uk/manuscripts/Viewer.aspx?ref=or_814 (abger. am 23.09.2022).</p> <p>Kat.: Wright, William: <i>Catalogue of the Ethiopic manuscripts in the British Museum acquired since the year 1847</i>, London: 1877, No. 388, S. 293-4.</p> <p>Wright, William: List of the Magdala collection of Ethiopic Manuscripts in the British Museum, in: <i>Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft</i> 24 (1870), S. 599-616.</p> <p>Lit.: Pietruschka, Ute: Giyorgis Wäldä 'Amid, in: <i>Encyclopaedia Aethiopica</i>, Bd. 2, Wiesbaden: 2005, S. 812-4.</p> <p>Witakowski, Witold: Ethiopic Universal Chronography, in: <i>Julius Africanus und die christliche Weltchronistik</i>, hrsg. v. Martin Wallraff, 2006, S. 285-302 (Hs. M auf S. 295-6 u. 297).</p>	

Die Handschrift gehört gemeinsam mit Hs. T vermutlich zu den ältesten im bearbeiteten Korpus. Sie gehört zu den Kulturgütern, die britische Truppen unter Sir Robert Napier im Jahr 1868 beim Sturm auf die äthiopische Festung Mäqdäla erbeuteten.²⁴⁸ Die Hs. ist sorgfältig geschrieben und kann aufgrund ihrer paläographischen Merkmale von der Mitte des 17. bis zur Mitte des 19. Jht. datiert werden.²⁴⁹ An einigen Stellen wurden orthographische Fehler nachträglich retuschiert.

Hs. M bildet eine Gruppe mit den Hss. A und H. Sie steht besonders Hs. H nahe,²⁵⁰ ist aber nicht ihre direkte Vorlage. Das beweist die Liste der Patriarchen von Alexandria, die anders als jene nicht die Amtsdauer der letzten 13 Patriarchen (no. 83-95) nennt.²⁵¹

248 Eingangsstempel auf f. 1r: „presented by the Secretary of State for India Aug. 1868“; Vergl. Wright 1870, S. 614.

249 Vgl. Uhlig 1988, S. 654-767.

250 Vgl. bspw. ein Scholion im Textabschnitt 1a, ወጸጸይር statt ወጸባይር (Sabiren), der Ausfall von ወኣርግንዮ፡ዘትልህቅ und die Schreibung ወኣድልሳዊ statt ወኣንድልሳዊ (alle 1c); siehe Kap. 4.2 auf S. 65-6.

251 Hs. M nennt auch nicht die vier letzten in Hs. H genannten Amtsinhaber (No. 96 bis 99); siehe Kap. 4.2 auf S. 66 und Kap. 5 auf S. 83-4 (Hs. H).

Kirche <i>Moṭa Giyorgis</i> (Goḡgam, Äthiopien)	β-Rezension
Alle Textteile und Scholia auf f. 8vb-11vb ²⁵²	
17.-19. Jht.; Erho (2021): 19. Jht.?	
online: https://www.vhmml.org/readingRoom/view/138190 (abgerufen am 23.09.2022)	

Das geographische Traktat auf f. 8vb-11vb ist innerhalb der Weltchronik des Wäldä 'Amid vollständig überliefert.

Aufgrund paläographischer Merkmale ist diese Handschrift, wie die meisten anderen in die VI. Periode (*räquq*-Schrift) nach Siegbert Uhlig und somit in das 17. bis 19. Jahrhundert zu datieren.²⁵³ Der Stil neigt dabei etwas mehr dem Stil der *g^wälḥ*-Schrift zu. In der Beschreibung auf der online-Plattform vHMML gibt Ted Erho das 19. Jht. – mit einem Fragezeichen versehen – als Entstehungszeit an.

252 Eigene Folienzählung.

253 Uhlig 1988, S. 654-767.

O Éthiop. 5

(= no. 4366)

Bibliothèque Nationale et Universitaire de Strasbourg (BNU)	α-Rezension
Geogr. Traktat mit allen sieben Textabschnitten auf f. 96r-98v innerhalb der Weltgeschichte des Wäldä 'Amid	
1841	
Auf Papier geschrieben; enge Bindung, daher ist der erste Buchstabe auf jeder verso-Seite oft teilweise verdeckt; einzelne Wörter sind verwischt und unleserlich.	
Kat.: Wickersheimer, Ernest in: <i>Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques de France. Départements</i> , Bd. 47, Paris: 1923 (Strasbourg par Ernest Wickersheimer), S. 772, No. 4366. Ewald, Heinrich: Ueber die Aethiopischen Handschriften zu Tübingen, in: <i>Zeitschrift für die Kunde der Morgenlandes</i> 5 (1844), S. 200-1. Zanutto, Silvio: <i>Bibliografia etiopica</i> , 1932, S. 43.	

Mehrere Vermerke auf der ersten Folienseite belegen, dass die Handschrift auf Betreiben von Johann Ludwig Krapf während seiner Äthiopienreise im Jahr 1841 angefertigt worden ist. Krapf hielt sich zwischen 1838 und 1842 in Schoa auf und beauftragte in dieser Zeit zahlreiche Abschriften auf Papier.²⁵⁴

Silvio Zanutto berichtet in seiner *Bibliografia etiopica* zusätzlich das Entstehungsdatum der Vorlage: „Rechts auf dem letzten Folio wurde eine Notiz angebracht, dass diese Handschrift auf Anweisung von Krapf von einem Habta Mikâ'el kopiert wurde auf der Grundlage einer Handschrift aus dem 15. Jht.“²⁵⁵ Auch Ewald schreibt: „Nach der Unterschrift ward die Handschrift von Elmakin's Werke, aus welchen die gegenwärtige genommen ist, im Jahre 1010 der Diokletianischen und 765 der Arabischen Ära vollendet, ist also eine verhältnismäßig sehr alte.“

Ich selbst konnte über die in Fußnote 253 mitgeteilten Vermerke eine solche Notiz weder auf der ersten Seite des al-Makīn-Abschnitts noch auf der letzten Seite des Kodex finden. Auch eine Mitarbeiterin der BNU konnte auf meine Anfrage hin

254 Hs. O, f. 1r: „to be delivered to Schmidt D. D. at Tübingen, Würtemberg, Germany“; „Stuttgardiae 2 Cal. Juni. 1866. P. - geschenkt von Sekretär Ad. Schleicher“; „Ankobar, Capital of Efāt and Shoa 1st Febr. 1841“; „ser. Titulum anglir: Dr. Krapff. Mission. teste Dr. Trumpp.“; Vgl. Ewald 1844, S. 167-8 u. 186.

255 Zanutto 1932, S. 43 (No. 65).

keine solche Notiz identifizieren.²⁵⁶ Möglicherweise ist die letzte Kodex-Seite mit der besagten Notiz verloren gegangen.

Die Aussage, dass die Vorlage eine Handschrift aus dem 15. Jahrhundert gewesen sein soll, ist nicht sehr glaubwürdig. Würde sie stimmen, wäre diese Vorlage deutlich älter als alle bekannten Textzeugen. Möglicherweise bezieht sie sich, wie die Angabe in Hs. C auf den Zeitpunkt der Übersetzung ins Äthiopische und ist vielleicht aus diesem Vermerk abgeleitet worden.²⁵⁷

Die Handschrift ist eng eingebunden. In der mir vorliegenden digitalen Reproduktion ist dadurch in den Zeilen der verso-Seiten der erste Buchstabe oft verdeckt. Zudem sind manche Wörter vermutlich durch die Hand des Schreibers verwischt. Im Allgemeinen sind die einzelnen Buchstaben aber gut erkennbar. Lediglich bei den Laryngalen werden wie in manchen anderen Handschriften auch jeweils ገ und ኃ sowie 0 und 9 unterschiedslos mit ኃ bzw. 9 wiedergegeben.

Viele Lesungen entsprechen denen der Handschriften C, F und R. Sie lassen erkennen, dass diese eine Gruppe innerhalb der α -Rezension bilden, von der nur Hs. B getrennt ist.²⁵⁸

256 Persönliche Nachricht von Justine Pflieger (BNU) am 25.10.2017.

257 Siehe Kap. 4.2 auf S. 57-9.

258 Siehe Kap. 4.2 auf S. 60-1.

P EMMML 21

Kirche „Qəddus Markos“ (Addis Abeba, Äthiopien)	β-Rezension
Geogr. Teil mit allen sieben Textabschnitten auf S. 13b-19a = f. 7vb-10ra	
1914 AM = 1921/1922 n.u.Z. (nach einem Kolophon auf f. 164v)	
	Kolophon auf 2r unten; F. 1r u. 2r gestempelt
<p>online: https://www.vhmmml.org/readingRoom/view/201863 (abgerufen am 23.09.2022)</p> <p>Kat.: Macomber, William F.: <i>A Catalogue of Ethiopian Manuscripts – microfilmed for the Ethiopian Manuscript Microfilm Library, Addis Ababa and for the Hill Monastic Manuscript Library, Collegetville</i>, Vol. I: Pr. No. 1-300, Collegetville: 1975, S. 23.</p> <p>Lit.: Witakowski, Witold: Ethiopic Universal Chronography, in: <i>Julius Africanus und die christliche Weltchronistik</i>, hrsg. v. M. Wallraff, 2006, S. 285-302 (zu Hs. P auf S. 297).</p>	

Die Handschrift umfasst die komplette Weltgeschichte des Wäldä Amid, darunter auch alle sieben Abschnitte des geographischen Traktates. Außerdem enthält sie noch ein Exemplar des *Zenā Ayhud* des Yosef Wäldä Koryon.

Der Teil der Tarikā Wäldä 'Amid ist nach einem Kolophon im Jahr 1921 / 1922 nach unserer Zeitrechnung von einem Kirchenvorsteher der Kirche Qəddus Markos in Addis Abeba für Kaiser Ḥaylā Šəllase angefertigt worden.²⁵⁹ Von diesem wurde sie im Jahr 1916 AM (= 1924 n. u. Z.) wieder in den Besitz der Kirche des Heiligen Markos zurück gegeben.²⁶⁰



Eingangstor der Kirche Qəddus Markos in Addis Ababa (eigenes Foto, 2018).

259 Hs. P, S. 332a = f. 164va: ዝንቱ፡መጽሐፍ፡ዘለዑ፡ራስ፡ተፋራ፡ወስመ፡ጥምቀቱ፡ኃይለ፡ሥላሴ (..) መጽሐፈ፡ሕይወት፡በረከተ፡ጊዮርጊስ፡ወልደ፡አሚድ፡ወዜና፡አይሁድ (..) በ፲፱፻፲፱ ዓመተ፡ምሕረት፡። “Dieses Buch, welches (ist für) Ras Tāfari, mit Taufnamen Ḥaylā Šəllase (...) gesegnete Buch der Erlösung des Giyorgis Wäldä Amid und der Geschichte der Juden (...) im Jahr der Barmherzigkeit 1914 (= 1921/1922 n. u. Z.)“; vgl. Macomber 1975, S. 23.

260 Hs. P, S. 3a-b = f. 2ra-b: ዝ፡መጽሐፍ፡ታሪክ፡ዘጊዮርጊስ፡ወልደ፡አሚድ፡ዘወሀቡ፡ግርማዊ፡ቀዳማዊ፡ኃይለ፡ሥላሴ፡ንጉሠ፡ነገሥት፡ዘኢትዮጵያ፡ለመንበረ፡ልዑል፡ቅዱስ፡ማርቆስ፡ከመ፡ይኩኖ፡መርሐ፡ለመንግሥተ፡ሰማያት፡በ፲፱፻፲፱ ዓመተ፡ምሕረት፡ግንቦት፡፳፻፺፡። “Dieses Geschichtsbuch des Giyorgis Wäldä Amid, gab der (Gott) fürchtende Ḥaylā Šəllase I, König der Könige von Äthiopien dem Altar des allerhöchsten Heiligen Marqos, damit es ein Führer zum himmlischen Königreich sei – am 30. Gənbət im Jahr 1916 AM (= 7. Juni 1924)“; vgl. Macomber 1975, S. 23.

Die Handschrift ist Teil der β -Rezension. Wie Hs. J, verfügt auch Hs. P über ein Verzeichnis alexandrinischer Patriarchen bis zu Gabriel, der No. 97, der zur Zeit des Śārṣā Dəngəl im Amt war.²⁶¹

261 Hs. P, S. 248c (= f. 122vc): ሻወጊአባ፡ገብርኤል፡ዘሀሎ፡ይእዜ፡በዘመነ፡ንጉሥነ፡ሠርፀ፡ድንግል። “97. Abba Gābrə’el, der es jetzt in der Zeit unseres Königs Śārṣā Dəngəl ist.“

Q EMMML 192

Kirche Bā'ata (Addis Abeba, Äthiopien)	β-Rezension
Geographisches Traktat mit allen sieben Textabschnitten auf f. 5rb-7ra	
1911/1912	
<p>online: https://www.vhmmml.org/readingRoom/view/202040 (abgerufen am 23.09.2022).</p> <p>Kat.: Macomber, William F.: <i>A Catalogue of Ethiopian Manuscripts – microfilmed for the Ethiopian Manuscript Microfilm Library, Addis Ababa and for the Hill Monastic Manuscript Library, Collegeville</i>, Vol. I: Pr. No. 1-300, Collegeville: 1975, S. 202.</p> <p>Lit.: Gäbrä-Yoḥannəs Gäbrä-Maryam: <i>Giyorgis Wäldä 'Amid – Yä'alām Tārik</i>, o. O.: 1998 A.M. (= 2005 n.u.Z.).</p> <p>de Lorenzi, James: <i>Guardians of the Tradition: Historians and Historical Writing in Ethiopia and Eritrea</i>, Rochester (NY): 2018, S. 165, Note 65.</p>	

Das geographische Traktat ist vollständig innerhalb der Weltgeschichte des Giyorgis Wäldä 'Amid überliefert. Am Ende dieser kodikologischen Einheit findet sich auf f. 119ra-c ein Kolophon, das die Handschrift auf das Jahr 1904 nach äthiopischer Zeitrechnung (ዓለመ፡ምሕረት) datiert. Das ist nach unserer Zeitrechnung entweder das Jahr 1911 oder 1912.²⁶² Im Anschluss an die Tarikä Wäldä 'Amid ist ein zweites umfangreiches Geschichtswerk eingebunden – das Mäṣḥafä 'Abuṣakər, das auf al-Makīns Zeitgenosse und Quelle Abū Šākīr Ibn ar-Rāhib zurückgeht.²⁶³

Die Handschrift gehört zur β-Rezension und bildet eine Gruppe mit den Hss. J und P. Sie ist vermutlich die Vorlage für Gäbrä-Yoḥannəs Gäbrä-Maryams Edition aus dem Jahr 2005.²⁶⁴

In Macomers Katalog wird die Handschrift in einer Kirche mit Namen Bā'ata im Stadtteil Yəka in Addis Abeba verortet. Nach meinen Nachforschungen kommt nur eine Kirche diesen Namens im Stadtteil 'Arada unweit des 'Arat Kilo (= vierter

262 Hs. Q, f. 119ra-c: ተፈጸመ፡ዝንቱ፡መጽሐፍ፡ጊዮርጊስ፡ወልደ፡አሚድ፡ በመዋዕል፡መንግሥቱ፡ለዳግማዊ፡ምኒልክ፡ ንጉሠ፡ነገሥት፡ዘኢትዮጵያ፡ ዘአጽሐፍ፡ዎ፡ራስ፡ወልደ፡ጊዮርጊስ፡ወብአሲቱ፡ወለተ፡ማርያም፡ወይዘሮ፡የሸአመቤት፡ከመ፡ ይኩኖሙ፡መርሐ፡ለመንግሥተ፡ሰማያት፡በ፶፪፡ወ፶፪፡ዓመተ፡ዓለም፡ በ፲፱፻፱፡ዓመተ፡ምሕረት፡ ዘመነ፡ዮሐንስ፡ወንግላዊ፡ “Dieses Buch ‚Giyorgis Wäldä 'Amid‘ wurde vollendet in der Regierungszeit von Menilik, dem Zweiten, König der Könige von Äthiopien; welches schreiben ließen Ras Wäldä Giyorgis und seine Gemahlin, Frau und Dame Wälättä Maryam, sodass sie in das himmlische Königreich kommen mögen, im Jahr 5500 der Welt – im Jahr 1904 der Gnade, der Zeit des Evangelisten Johannes.“ Vgl. auch Stiftervermerk auf f. 91rb.

263 Siehe Kap. 1, S. 4.

264 Siehe Kap. 2, S. 14.

Kreisverkehr) in Frage, die sich direkt neben dem Palastbezirk von Kaiser Mənilək II befindet.

Einige Schriftzeichen sind schwer oder gar nicht zu unterscheiden, insbesondere: Ժ und ժ; Դ und Ճ; Ի und Լ; Խ und Կ sowie alle Formen der dritten und fünften Ordnung.

R EMMML 511

Kirche Qäčane Däbrä Sälam Mädhane 'Aläm (Addis Abeba, Äthiopien)	α-Rezension
Geogr. Traktat innerhalb der Weltgeschichte des Wäldä 'Amid auf f. 7va bis 10ra	
zweite Hälfte des 19. Jht. oder 20. Jht.; Macomber (1976): frühes 19. Jht.; Datenblatt EMMML (o. J.): 20. Jht.	
kleinere Verunreinigung auf f. 8r; f. 8rb undeutlich gescannt	
<p>online: https://www.vhmml.org/readingRoom/view/138190 (abgerufen am 23.09.2022).</p> <p>Kat.: Macomber, William F.: <i>A Catalogue of Ethiopian Manuscripts – microfilmed for the Ethiopian Manuscript Microfilm Library, Addis Ababa and for the Hill Monastic Manuscript Library, Collegeville</i>, Vol. II: Pr. No. 301-700, Collegeville: 1976, S. 242.</p> <p>Lit.: de Lorenzi, James: <i>Guardians of the Tradition: Historians and Historical Writing in Ethiopia and Eritrea</i>, Rochester (NY): 2018, S. 165, Note 65.</p>	

Die Handschrift wird nach William Macomber in der Kirche Mädhane 'Aläm in Addis Abeba im Stadtteil Guläle aufbewahrt.

William Macomber schätzt die Handschrift in seinem Katalog auf das frühe 19. Jht. Auf dem beiliegenden Datenblatt wurde hingegen das 20. Jahrhundert angegeben. Auf der Grundlage von Siegbert Uhlig's *Äthiopische Paläographie* scheinen mir die Argumente für eine Moderne Kursive (Periode VIII nach Uhlig), wie sie ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Gebrauch ist, plausibler zu sein. Zu den feststellbaren Merkmalen gehören neben der relativen Regellosigkeit insbesondere die Verwendung einer Ligatur aus ግ und ስ in እግስአብሔር, wie sie für diese Periode typisch ist.²⁶⁵

Die Handschrift gehört zur α-Rezension und bildet gemeinsam mit den Hss. C, F und O eine Gruppe.

Auf Folio 8v zeigen sich Einflüsse der β-Rezension, indem einzelne Ortsnamen von dort übernommen und ergänzt wurden. So wird zu den Städten des vierten Klimas zusätzlich zu ሞሰል (= ሞሰል) „Mosul“ noch ሶርያ „Syrien“ genannt, wie es in der β-Rezension steht. In ähnlicher Weise wurde bspw. ዓረብያ „Arabien (?)“ zu ረይ „Rayy“

265 Uhlig 1988, S. 816-8.

hinzugefügt (beide 6d). Auch wurden die Angaben bezüglich der Ausmaße der Meere und Golfe im Abschnitt 7a an die β -Rezension angeglichen. Es lässt sich daraus sicher folgern, dass Hs. R eine Handschrift der α -Rezension ist, die stellenweise – nämlich wenigstens im 6. und 7. Textabschnitt – mithilfe einer Handschrift der β -Rezension redigiert und ergänzt wurde.

S EMMML 9226

Wälläga-Museum (Naqamtee, Äthiopien)	β-Rezension
Geographisches Traktat mit allen sieben Textabschnitten auf f. 6vb-9ra	
1916; 20. Jht. (EMML)	
online: https://www.vhmml.org/readingRoom/view/201836 (abgerufen am 23.09.2022)	

Der Kodex enthält die Weltgeschichte des Giyorgis Wäldä 'Amid einschließlich des geographischen Traktates mit allen sieben Textabschnitten. Die Handschrift gehört zur β-Rezension und zur Gruppe EST. Der Text basiert vermutlich auf der Hs. T.²⁶⁶

Der flüchtige Schreibstil und die kleine Schriftzeichenhöhe von nur 3 bis 4 Millimeter weisen auf das 19. oder 20. Jahrhundert. Die Fotokopie ist unscharf, sodass einige Schriftzeichen nicht deutlich zu erkennen sind.

Ein handgeschriebenes Papier, das Auskunft über den Inhalt und über die Entstehung gibt, ist am Ende eingelegt oder eingeklebt worden. Demzufolge ist der Kodex im Jahr 1916 A. M. (= 1923 n. u. Z.) geschrieben worden. Auf dem Datenblatt des EMML-Teams ist das 20. Jahrhundert als Entstehungszeit angegeben.²⁶⁷

Die Handschrift wurde 1987 A. M. (= 1994 n. u. Z.)²⁶⁸ im Wälläga-Museum in Nekemte (auch Näqänte / Naqamtee oder Läqämt, Oromiyaa) photographiert. Sie ist bislang nicht katalogisiert, aber bereits im Reading Room vHMML.org zu finden.²⁶⁹

266 Siehe Kap. 4.2 auf S. 64.

267 Hs. S, am Ende des Kodex eingelegtes Beiblatt mit Datum 26/5/84 (= 8. Juni 1994 n. u. Z.): ይኸን፡ጊዮርጊስ፡ወልደ፡አሚድ፡ብብራና፡ጽሑፍ (...) መጽሐፍ (...) ከቡር፡ደጃዝማቸ፡ገብረ፡እግዚአብሔር፡የወለጋው (...) በ፲፱፻፲፮፡ዓም፡ነሐሴ፡፳፬ለተ “Dieses Giyorgis-Wäldä-Amid-Buch, auf Pergament wurde geschrieben (...) den geehrten Däggazmač Gäbrä 'Egzi' aböher, von Wälläga (...) im Jahr 1916 AM am 6. Nähase (= 19. Dezember 1923 n. u. Z.).“

268 So auf dem Datenblatt und in einem Kolophon auf f. 152r vermerkt.

269 Ich danke Ted Erho für den Hinweis.

Kirche Däbrä Šähāy Qəddus Mārḳos (Goḡḡām, Äthiopien)	β-Rezension
Geogr. Traktat auf f. 7rc-10rb innerhalb der Tarika Walda 'Amid ²⁷⁰	
Mitte des 16. Jhts. bis 2. Hälfte des 17. Jht. vhmml: 19.-20. Jht.	
	Rasuren auf f. 8ra und 8rb; Kolophon auf f. 8r
online: https://w3id.org/vhmml/readingRoom/view/601718 (abgerufen am 22.09.2022)	

Die Handschrift der Kirche Däbrä Šähāy Qəddus Mārḳos in Goḡḡām wurde von der UNESCO aufgenommen und im Jahr 2011 noch einmal von *Ethiopian Manuscript Digital Archive* (EMDA) digitalisiert, aber noch nicht in einem Katalog beschrieben.²⁷¹

Auf Folio 8ra und 8rb sind einige Zeilen abrasiert und – dem Schriftstil nach zu urteilen – wahrscheinlich vom demselben Schreiber mit neuem Text überschrieben und korrigiert worden. Außerdem wurden im gesamten Text zahlreiche einzelne Schriftzeichen oder Worte ausradiert und korrigiert. Zusätzlich sind noch manche Korrekturen von späterer Hand mit Bleistift an den Rand oder über die jeweilige Zeile hinzugefügt worden, sowie auch eine Bleistift-Notiz mit einer Berechnung von geographischen Breitenangaben auf f. 8r.

Aufgrund der Paläographie kann diese Handschrift in die Mitte des 16. Jhts. oder in die zweite Hälfte des 17. Jht. (IV. Periode nach S. Uhlig) datiert werden. Die spitz zulaufenden Formen des ʒ und ʒ, gelegentlich vorkommende waagerechte Deckstriche neben runden Formen sowie die traditionelle Schreibung des ʒ unterscheiden diese Periode von späteren *räquq*-Schreibstilen. Damit ist die Handschrift T vermutlich die älteste im bearbeiteten Korpus.²⁷²

²⁷⁰ Die Folia tragen keine Seitenzahlen – die Zählung beruht auf der Numerierung der Digitalisate.

²⁷¹ Für den Hinweis bin ich Ted Erho zu Dank verpflichtet.

²⁷² Hinzu kommen noch allgemeine Merkmale wie das Bemühen um eine große, schlanke und gleichmäßige Schrift mit vergleichsweise schmaler Feder sowie runde Formen und klare Linien bei vielen Zeichen, sowie außerdem nur geringfügig geneigte bis senkrechte Hasten, gleichmäßig hohe Schriftzeichen, überwiegend waagerechte Deckstriche, geringe Abstände

Bayrische Staatsbibliothek (München)
Geogr. Traktat auf S. 14-20; Textabschnitt 7 fehlt
geschrieben von Johannes Hottinger im Jahr 1647
<p>online: https://www.digitale-sammlungen.de/en/view/bsb00030225 (abger. am 23.09.2023)</p> <p>Kat.: Aumer, Joseph: <i>Die arabischen Handschriften der K. Hof- und Staatsbibliothek in Muenchen</i>, München: 1866, (= <i>Catalogus Codicum Manuscriptorum Bibliothecae Regiae Monacensis</i>, tomi primi pars secunda codices arabicos complectens), S. 140-1 (= no. 376).</p> <p>Lit: Graf, Georg: <i>Geschichte der arabischen christlichen Literatur</i>, Bd. 2, Vatikanstadt: 1947, (= <i>Studi e testi</i>; 133), S. 350.</p> <p>Hoffmann, Carsten: <i>Die Handschrift Éth. d'Abbadie 20 – Text, Übersetzung, Kommentar</i>; Magisterarbeit im Fach Semitistik an der Freien Universität Berlin, abgegeben am 3. Dezember 2013.</p> <p>Hottinger, Johann Heinrich: <i>Smegma Orientale: sordibus barbarismi, contemptui proesertim Linguarum Orientalium oppositum</i>, Heidelberg: 1658 (non vidi).</p> <p>Hottinger, Johann Heinrich: <i>Promptuarium; Sive, Bibliotheca orientalis</i>, Heidelberg: 1658, S. 75-80 (non vidi).</p> <p>Hottinger, Johann Heinrich: <i>Historia Orientalis quae ex variis orientalium monumentis collecta</i>, Zürich: 1651 = Editio posterior et auctior, <i>ibid.</i>, 1659 (non vidi).</p> <p>Hottinger, Johann Heinrich: <i>Thesaurus Philologicus, seu Clavis Scripturae</i>, Zürich: 1649 (non vidi).</p> <p>Hottinger, Johann Heinrich: <i>Analecta hist. Theolog.</i>, 1652 (non vidi).</p> <p>Kropp, Manfred: Ein später Schüler des Julius Africanus anfangs des 20. Jhts. in Äthiopien: Heruy Wäldä-Sellase und seine Listen der altäthiopischen Königszeit, in: <i>Julius Africanus und die christliche Weltchronistik</i>, hrsg. v. Martin Wallraff, Berlin: 2006, S. 303-27, (= <i>Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur</i>; 157).</p> <p>Kropp, Manfred: Zekra Nagar – die universalhistorische Einleitung nach Giyorgis Walda-Amid in der Chronikensammlung des Haylu = Zəkrä Nəgär, Speyer: 2016, S. 3 u. 1700 [= Hs. Mü].</p>

Die vorliegende Handschrift stammt aus der Feder des Schweizer Orientalisten und reformierten Theologen Johann Heinrich Hottinger, dem Älteren, der die erste Hälfte der Weltgeschichte im Jahr 1647 auszog, weil er plante, das Werk mit einer

Lateinischen Übersetzung und eigenen Kommentaren versehen herauszubringen.²⁷⁴ Hottinger musste seinen Plan aufgeben. Die für die Übersetzung freigelassene linke Spalte ist daher bis heute unbeschrieben geblieben. Einige Zitate verwendete er immerhin für seinen *Thesaurus Philologicus* sowie für einige seiner gegen die orthodoxe Christenheit gerichteten polemischen Werke.²⁷⁵

Die Handschrift ist leserlich und deutlich geschrieben und nur an wenigen Stellen vokalisiert. Die Orthographie und Grammatik ist nach den Regeln des Hocharabischen standardisiert.

274 So dem Titelblatt zu entnehmen: *Historia Ecclesiastica Continens Lecta (?) Judàorum, Christianorum, Gentilium, Turcarum a condito Mundo ad annum Christi DC. Arabicè olim exarata à Georgio Elmacino fil. Abuljaseri Elamidi f. Abulmacaremi f. Abultibi. Nunc verò Latinitate donata, Notisque illustrata à Johanne Henrico Hottingero. Anno M. DC XLVII* „Kirchengeschichte, welche Ausgewähltes (?) von den Juden, Christen, Heidenvölkern und von den Türken seit der Schöpfung der Welt bis zum Jahr 600 enthält. Arabisch einst notiert von Georgius Elmacinus, Sohn des Abuljaser Elamidus, Sohn des Abulmacaremus, Sohn des Abultibi, nun aber mit dem Lateinischen und bekannten Erläuterungen versehen von Johann Heinrich Hottinger im Jahr 1647.“

275 Siehe Kap. 2, S. 12.

Bibliothèque Nationale de France (Paris)
Geogr. Traktat auf S. 19r-24v; Textabschnitt 7 fehlt
Graf 1947: 14. Jht.
<p>online: https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b11004709z/ (abgerufen am 23.09.2022)</p> <p>Kat.: Troupeau, Gérard: <i>Catalogue des manuscrits arabes</i>, Première partie. Manuscrits chrétiens, T. I, numéros 1-323, Bibliothèque Nationale, Paris: 1974, S. 261.</p> <p>Vajda, Georges: <i>Index Général des manuscrits arabes musulmans de la Bibliothèque Nationale de Paris</i>, Paris: 1953, S. 443.</p> <p>Lit: Graf, Georg: <i>Geschichte der arabischen christlichen Literatur</i>, Bd. 2, Vatikanstadt: 1947, (= Studi e testi; 133), S. 349.</p>

Diese Handschrift ist nach Georg Graf und nach der Katalogauskunft der Bibliothèque Nationale im 14. Jahrhundert entstanden.²⁷⁶ Sie ist trotz ihres hohen Alters gut lesbar, auch wenn durch die enge Bindung einige Schriftzeichen an den Innenseiten der Folia in der digitalen Reproduktion verdeckt sind. Die Orthographie ist zwar ebenfalls nach dem Hocharabischen standardisiert, zeigt aber auch Einflüsse mittelarabischer Orthographie, insbesondere durch dialektalen Einfluss, wie z. B. regelmäßig ت für ث sowie د für ذ oder auch Hyperkorrekturen wie ط anstelle von ظ. Häufig fehlen die diakritischen Zeichen oder sie sind im Schriftbild versetzt.

²⁷⁶ Siehe Graf 1947, S. 349.

6) Text und Übersetzung

6.1) Grundsätze der Textedition

Für eine kritische Textedition habe ich insgesamt 16 äthiopische und 2 arabische Handschriften ausgewertet und verwendet. Die α -Rezension ist nach meinen Recherchen im 15. Jht. ins Äthiopische übersetzt worden und somit die frühere der beiden Rezensionen.²⁷⁷ Sie umfasst dabei die Handschriften B, C, F, O und R, wobei Hs. F nach meinen Recherchen eine Kopie von C ist.²⁷⁸ Nach den Grundsätzen der kritischen Methode habe ich die Varianten dieser Handschrift von der Textedition weitgehend ausgeschlossen und weise lediglich divergente Schreibungen von Eigennamen nach, deren Dokumentation ein wesentliches Ziel dieser Arbeit darstellt.²⁷⁹

Die zweite Übersetzung umfasst die Hss. A, D, E, H, J, M, N, P, Q, S und T. Ich habe sie β -Rezension genannt, weil sie vermutlich gut hundert Jahre später, nämlich im 16. Jht. ins Äthiopische gekommen ist.²⁸⁰ Ich habe erkannt, dass Hs. E und Hs. S jeweils auf Hs. T zurückgehen, und diese beiden mit Ausnahme von Eigennamen ebenfalls aus der Textedition ausgespart.

In meiner Edition habe ich die Texte der beiden äthiopischen Rezensionen sowie ihre jeweilige Übersetzung ins Deutsche parallel in getrennten Spalten dargestellt. Darunter befindet sich ein arabischer Paralleltext – ebenfalls mit einer eigenen Übersetzung.²⁸¹

Für die Textabschnitte²⁸² 1 bis 6 ist der arabische Vergleichstext eine Edition der beiden von mir konsultierten arabischen al-Makīn-Handschriften (أ und ب). Für den Textabschnitt 7 bieten beide aber überraschenderweise keinen parallelen Text.

277 Siehe Kap. 4.2, S. 57-9.

278 Siehe Kap. 4.2, S. 60-1.

279 Siehe Kap. 8.1.1, S. 223-6.

280 Siehe Kap. 4.2, S. 62-3.

281 Alle Übersetzungen ins Deutsche sind von mir. Abweichungen gegenüber den Übersetzungen von Kračkovskij und Frantsouzoff (beide russisch zu Hs. A) oder gegenüber dem von Cheikho oder Vasiliev etablierten arabischen Texten sind in den Fußnoten verzeichnet.

282 Ich habe den geographischen Abschnitt gemäß inhaltlichen Gesichtspunkten in sieben Textabschnitte gegliedert. Siehe Kap. 3.1 auf S. 18-20.

Ich bin deswegen auf Agapios von Manbiḡ und sein Kitāb al-‘Unwān ausgewichen, dessen Werk eine direkte oder indirekte Vorlage für al-Makīn gewesen ist und für den siebten Textabschnitt einen wörtlich genauen parallelen Text bietet. Vermutlich gehören Ḱ und ʾ zu einer Gruppe von Handschriften, die den siebten Textabschnitt ausgelassen hat.²⁸³

Die beiden Rezensionen überliefern die sieben Textabschnitte vollständig – lediglich in Textabschnitt 6d der α-Rezension fehlt ein Abschnitt mit der Aufzählung der 10 Wissenschaften.²⁸⁴

In einigen Handschriften des Korpus sind Untergliederungen durch rubrizierte Zahlwörter vorhanden. Diese sind aber nicht einheitlich. Desgleichen gilt auch für Satzzeichen (meist ∷ und ḥ), für die ebenfalls eine stark voneinander abweichende und häufig auch syntaktisch unbegründete Handhabung festgestellt werden kann. Deswegen folgt die Setzung der Satzzeichen in dieser Arbeit nicht den untersuchten Handschriften, sondern wurde von mir zum besseren Verständnis und zur besseren Orientierung selbst vorgenommen.

Wie es für Texteditionen von äthiopischen Texten üblich ist, habe ich die Schreibung von Laryngalen und Sibilanten vereinheitlicht und an die Schreibung in Wolf Leslaus *Comparative Dictionary* angepasst.²⁸⁵ Allein die zahlreichen divergierenden Schreibweisen von Orts- und anderen Eigennamen habe ich mit allen Varianten dokumentiert, weil deren Sammlung und Vergleich, ein wichtiges Desiderat darstellt. Unter den verschiedenen Schreibweisen habe ich – soweit ersichtlich – jene bevorzugt, die ich für den äthiopischen Autographen als wahrscheinlichste Variante annehme. Abweichende Formen habe ich in den Fußnoten sowie in einer Liste der Ortsnamen in Kapitel 9 notiert. Dort habe ich in

283 Siehe Kap. 1 auf S. 3 sowie Kap. 3.2.7 auf S. 42.

284 Siehe Kap. 3.2.6 auf S. 40.

285 Das betrifft den häufigen Wechsel von *u*, *h* und *ʿ*, von *h* und *θ* sowie von *ḥ* und *ʾ* und von *z* und *θ*. Für die Laryngale wechseln auch die 1. und 4. Ordnung häufig oder werden allein von einer dieser beiden repräsentiert. Ausnahmen habe ich in solchen Fällen gemacht, in denen eine abweichende Schreibweise einen grammatischen oder lexikalischen Unterschied bedeutet, wie bspw. bei *ḥ* (Vogel) vs. *h* (Maul bzw. Schnabel) in Textabschnitt 6a, *ḥ* (Leute) *ḥ* (Siebentes) in Textabschnitt 6h. Für eine Entscheidung für eine bestimmte Schreibweise habe ich mich nicht an der Häufigkeit in den Handschriften, sondern an der Schreibung in Wolf Leslaus *Comparative Dictionary* (1989) orientiert um ein leichteres Auffinden zu ermöglichen.

einigen Fällen auch Erläuterungen sowie Nachweise aus anderen Quellen angefügt, sowie jeweils ein deutsches, ein arabisches und ein griechisches Register.²⁸⁶

In der Rekonstruktion und Emendation unklarer Stellen habe ich mich wenn nötig von textkritischen Argumenten und insbesondere von den Lesungen in den arabischen Textzeugen leiten lassen um dem übersetzten Text in seiner jeweils ursprünglichen Form so nah wie möglich zu kommen. Angesichts einer recht breiten und zeitlich langen Überlieferung, erschien mir eine textkritische Rekonstruktion sinnvoller als eine Fokussierung auf eine Leithandschrift oder die Zusammenstellung eines *textus receptus* anhand der Häufigkeit in den erhaltenen Handschriften.

Nicht lesbare Schriftzeichen oder Textstellen, wie zum Beispiel in Hs. A oder in Hs. O, habe ich in Fußnoten zuweilen mit spitzer Klammer < ... > markiert.

Nicht eindeutig lesbare Buchstaben sowie Schriftzeichen in Handschrift A, die nur mit Schwarzlicht zu sehen waren, stehen in einer geschweiften Klammer { ... }.

Zusätze insbesondere in den Übersetzungen, die von mir zum besseren Textverständnis hinzugefügt wurden, notiere ich mit gerundeten Klammern (...).

Schriftzeichen, die mutmaßlich von einer späteren Hand hinzugefügt wurden, habe ich in den Fußnoten hochgestellt. Einzelne Schriftzeichen oder Wörter, die in einer Handschrift durchgestrichen oder anderweitig als gestrichen markiert wurden, wurden in der Edition entsprechend mit einer Durchstreichung markiert.

Bei der Wiedergabe des arabischen Textes orientiere ich mich in an der Klassisch-Arabischen Schultradition und schreibe daher anders als die beiden Handschriften beispielsweise *ʿAlif maqṣūra* oder *Hamza*. Auch werden diverse dialektale Merkmale des Mittelarabischen von mir nicht wiedergegeben, wie es bei der Edition klassisch-arabischer wie mittelarabischer Texte üblich ist.

Auf die Wiedergabe von Vokalzeichen im Arabischen habe ich ebenfalls weitgehend verzichtet. Diese wurden in beiden Handschriften nur sporadisch gesetzt und fehlen zumeist besonders an fraglichen Stellen oder bei Eigennamen ohnehin.

286 Siehe Kap. 9, S. 260-300.

Hss. CFOR **α** ወተብህለ፡አሰወ፡ኅሉልቆሙ፡ለአለ፡ተጋብኡ፡
 ለሐኒጸ፡ማጎፊድ፡፳፪ሊቃናት።
 እምኔሆሙ፡እምደቂቀ፡ሴም፡፳፪ወ፳፬ደው።

Es wird gesagt, dass eine Anzahl von 72 Oberhäuptern für das Bauen des Turms versammelt wurde.
 Unter ihnen waren von den Nachkommen Sems 25 Männer.

β ወኅሉልቆሙ፡ለአለ፡ተጋብኡ፡ለሕንጻ፡ማጎ AEHJMNPQST
 ፊድ፡፳፪ወ፳፬መሳፍንት።
 እምኔሆሙ፡እምደቂቀ፡ሴም፡፳፪ወ፳፬ብእሲ።

Die Anzahl derer, die für den Bau des Turms versammelt wurden, waren 72 Hauptleute.
 Unter ihnen waren von den Nachkommen Sems 25 Mann.

፳፪ወ፳፬መሳፍንት] ET ፳፪ወ፳፬መሳፍት

እምኔሆሙ] HM add. ውሉደ፡ያፌትኒ፡ኮኑ፡፲ወ
 ፳፯ነገድ፡መከፈልቶሙ፡ኮነ፡ምድረ፡ፀጋም፡ወመ
 ንፈቀ፡ምዕራብ፡ወተካፈልዎ፡ደቂቆሙ። ወውሉ
 ደ፡ሴምኒ፡፳፪ወ፳፬ነገድ፡መከፈልቶሙ፡ኮነ፡ምድረ፡
 ጽባሕ፡ወመንፈቀ፡አዜብ፡ወደቂቀ፡ካምኒ፡ኮኑ፡
 ፳፱ወ፳፻ነገድ፡መከፈልቶሙ፡ ኮነ፡ምድረ፡አዜብ፡
 ወመንፈቀ፡ምዕራብ። ወኮኑ፡ከሉ፡ውሉደ፡ኖጎ፡
 ፳፪ወ፳፬እንበይነ፡ዝንቱ፡ተካፈሉ፡ኅብ፡፳፪ወ፳፬ሳና
 ት፡ወተዘርዎቶሙ፡ኮነ፡በባቢሎን፡በበኅሉልቆ፡
 ልሳናቲሆሙ።; Q om.

أ ب Hss. ع وقيل إنّ عدّة من اجتمع على بنيان البرج اثنين وسبعين رئيساً .
 منهم من بني سام خمس وعشرون رجلاً .

Es wird gesagt, dass eine Anzahl von 72 Hauptleuten für den Bau des Turms versammelt wurde.
 Unter ihnen waren von den Nachkommen Sems 25 Mann.

رجلا] ب رئيسا

α ወእሙንቱ፡ጎደሩ፡እምኤፍራጦስ፡እስከ፡
 ሞስል፡ወእስከ፡ጽንፈ፡ምሥራቅ።
 ወእምኔሆሙ፡ሶርያ፡ወአህጉረ፡ዘቢዐ፡
 ወደሴ ተ፡ጎራምቃ፡ወከለዳውያን፡
 ወእሙንቱ፡ሰብ አ፡ባቢሎን፡(...)

β ወእሉ፡ጎደሩ፡እምአፍራጦስ፡እስከ፡ሶርያ፡
 ወእስከ፡ጽንፈ፡ምሥራቅ።
 ወእምኔሆሙ፡ሶርያውያን፡ወአዕፃዳተ፡ረቢ
 ዓ፡ወደሴት፡ወሐራምቃ፡ወከለዳውያን፡ወእ
 ሙንቱ፡ሰብአ፡ባቢሎን፡(...)

Diese wohnten vom Euphrat bis Mosul und bis zum östlichen Rand.

Sie wohnten vom Euphrat bis Syrien und bis zum östlichen Rand.

Zu ihnen gehören die Syrer, die Gebiete von *Bi'ā* (= Diyar Rabia), die Insel *Harāmqa* (= Ġarāmiqa), die Chaldäer – das sind die Leute von Babylon – (...)

Zu ihnen gehören die Syrer, die Gebiete von *Rābi'ā* (= Diyar Rabia), die Insel *Wāḥarāmqa* (= Ġarāmiqa), die Chaldäer – das sind die Leute von Babylon – (...)

እምኤፍራጦስ] F እምኤፍራጥስ; O እምኤራጦስ
 ሞስል] F ሞሳል; OR ምስል
 ዘቢዐ] FR ዘቢአ; O ዘቢዓ
 ጎራምቃ] F ሐራምቃ; R ጎረምቃ
 ወከለዳውያን] CR ወከለዳዊያን
 ወእሙንቱ] C እሙንቱ

እምአፍራጦስ] A {እምአፍ}ራ{ጥስ}; H እምአፍራጥስ;
 T እምአፍራጦስ
 ረቢዓ] A {ዘረቢ} <0>; H ረቢዓ; JP ረቢአ; M ረቢዐ
 ወደሴት] AH ወደሴተ
 ወሐራምቃ] E ወኃራምቃ; Q ወኃርምቃ; ST ወኃራምቃ
 ወከለዳውያን] EQ ከለዳውያን; JS ከላዳውያን
 ባቢሎን] S ቢቢሎን

ع وهؤلاء سكنوا من الفرات إلى الموصل وإلى أقصى المشرق .

فمنهم السريان وديار ربيعة والجزيرة والجرامقة والكلدانين وهم أهل بابل (...)

Diese wohnten vom Euphrat bis Mosul und bis zum äußersten Osten.

Zu ihnen gehören die Syrer, die Gebiete von Diyar Rabia, *al-Ġazīra*, *al-Ġarāmiqa*, die Chaldäer – das sind die Leute von Babylon – (...)

والجرامقة] ب والجرامقة والجزيرة] ب والجزيرة

α (...) ወፋርስ፡ወኪራሳን፡ወፍርጋ፡ወስንድ፡
 ወህንድኬ፡ወየመን፡ወጠይፍ፡ወተማማ፡ወ
 ፪አብሕርት፡ወዐረብ።

(...) sowie Persien, Khorasan, Fergana, Sind, Indien, Jemen, *Tayf*, *Tāmāmā* (= al-Yamāma) sowie zwei Meere und die Araber.

ወኪራሳን] F ወኪራሶን
 ወስንድ] R ወሰንድ
 ወህንድኬ] FO ወህንደኬ
 ወየመን] F የማን
 ወጠይፍ] R ወጠይስ
 ወዐረብ] OR ወዓረብ
 ወአዕዓዳተ] N አዕዓዳተ

β (...) ወፋርስ፡ወኩራሳን፡ወፈርግያ፡ወስንድ፡
 ወህንደኬ፡ወቴማን፡ወጣይፍ፡ወተማማ፡ወ
 ፪አብሕርት፡ወዘመደ፡ዓረብ።

(...) sowie Persien, Khorasan, Fergana, Sind, Indien, *Temān* (= Jemen), *Tayf*, *Tāmāmā* (= al-Yamāma) sowie zwei Meere und das Geschlecht der Araber.

ወኩራሳን] A ወኩራሰን; E ወኪራሳን; JNPQ ኩራሳን;
 S ኩራሰን; T ወኩራሳን
 ወፈርግያ] A ወፌርያ
 ወስንድ] E ወሰንድ
 ወስንድ፡ወህንደኬ] Q ወህንደኬ፡ወስንድ
 ወህንደኬ] A ወህንዳኬ; J ወህንድኬ; EST
 ወሕንደኬ
 ወቴማን] A <ወቴሜን>; H ወቴሜን; MS ወቴሜን
 ወጣይፍ] EHS ወጠይፍ; P ግይፍ
 ወተማማ] A <ወተማማ>; N ወታማማ; Q ወትማማ
 ዓረብ] AM ዐረብ; EST አረብ

ع (...) وفارس وخراسان وفرغانة والسند والهند واليمن والطائف واليمامة والبحرين وأجناس العرب .

(...) sowie Persien, Khorasan, Fergana, Sind, Indien, Jemen, *Tā'if*, al-Yamāma, Bahrain und die Geschlechter der Araber.

α ወእለሰ፡የአምሩ፡ጽሑፈ፡ጁዕብራዊ፡ወሶርያ
 ዊ፡ወፋርሳዊ፡ወህንዳኬ፡ወከለዳዊ፡ወሲኒ፡
 ወሐሚዚ፡ወዐረቢ።
 ወሎሙ፡አብሕርት፡ኤፍራጦስ፡ወፈለገ፡መ
 ክሕ።

β ወእለ፡የአምሩ፡ጽሑፈ፡ሆህያት፡ጁዕብራዊ፡
 ወሶርያዊ፡ወፋርሳዊ፡ወህንዳኬ፡ወከለዳዊ፡
 ወሲኒ፡ወሐማዚ፡ወዐረቢ።
 ወሎሙ፡እምአብሕርት፡ኤፍራጦስ፡ወፈለ
 ገ፡በለክ።

Diejenigen, die zu schreiben wissen, sind 8: Hebräisch, syrisch, persisch, indisch, chaldäisch, chinesisch, *hāmizi* (= himyarisch) und arabisch. Sie haben an Strömen den Euphrat und den Fluss *Mākḥ* (= Balch).

Diejenigen, die Buchstaben zu schreiben wissen, sind 8: Hebräisch, syrisch, persisch, indisch, chaldäisch, chinesisch, *hāmāzi* (= himyarisch) und arabisch. An Strömen haben sie den Euphrat und den Fluß Balch.

ወእለሰ] R ወእለ
 ወህንዳኬ] F ወህንዳኬ; R ወህንዳኬ
 ወሲኒ] C ወሲኒ; FO ወሲኒ
 ወሐሚዚ] FR ወሐሚዚ; O ወሐሚዚ
 ወዐረቢ] OR ወዐረቢ
 ኤፍራጦስ] FR ኤፍራጥስ
 መክሕ] F ምክሕ; R መክሕ

ጁዕብራዊ] A ጁእብራዊ
 ወሶርያዊ] A ወሶሶ {ና} <ዊ>; E ወርያዊ; P ሶርያዊ
 ወፋርሳዊ] S ወፋርስ; T ወፋርስ፡ዊ
 ወህንዳኬ] N ወህንዳኬ; E ወሕንዳኬ; S ወሕዳኬ
 ወሲኒ] P ወሲከ
 ወሐማዚ] AN ወኃማዚ; H ኃማዚ
 ወዐረቢ] ET ወአረቢ; HJQS ዓረቢ; N ወዓረቢ
 እምአብሕርት] P አብሕርት; J እምበሐውርት
 ኤፍራጦስ] EHS ኤፍራጥስ
 ወፈለገ፡በለክ] Q ወፈለበለክ
 በለክ] AHM በለክ; N በላክ; EST በላኮ

ع . ولهم من الخطوط ثمانية عبراني وفارسي وهندي وكلداني وصيني وحميري وعربي .
 ولهم من البحار الفرات ونهر بلخ .

Sie haben an Schriften acht (sic): Hebräisch, persisch, indisch, chaldäisch, chinesisch, himyarisch und arabisch.

An Strömen haben sie den Euphrat und den Fluß Balch.²⁸⁷

وكلداني] ب كلداني

[فارسي] ب فارسي

[هندي] ب هندي

287 Frantsouzoff 2015: ‚Amu Darja‘.

α ወእምደቂቀ:ካም:ቫወጀዕደው።

ወእሙንቱ:ኅደሩ:ምድረ:ሻም:ወምድረ:
ከነአን:ወእስከ:ምድረ:ግብጽ:እስከ:አጽና
ፈ:ምዕራብ።

Von den Nachkommen Hams sind es
32 Mann.

Diese bewohnten das Land Syrien und
das Land Kanaan bis hin zum Land
Ägypten – bis zu den westlichen
Randgebieten.

ከነአን] R ከነጻን

ግብጽ] F ግብረ; O ግብፅ

β ወእምደቂቀ:ካም:ቫወጀዕደው።

ወእሙንቱ:ኅደሩ:ምድረ:ሶርያ:ወምድረ:
ከነአን:ወእስከ:ምድረ:ግብጽ:ወእስከ:አጽ
ናፈ:ምዕራብ።

dito

Diese bewohnten das Land Syrien und
das Land Kanaan bis hin zum Land
Ägypten als auch bis hin zu den west-
lichen Randgebieten.

ከነአን] N ከናአን; QS ከነጻን

ወእስከ¹] Q እስከ

አጽናፈ.] JP ጽንፈ.

ع ومنهم من بني حام اثنين وثلاثين رجلاً .

وهؤلاء سكنوا الشام وأرض كنعان وإلى أرض مصر وإلى أقصى المغرب .

Von ihnen sind die Nachkommen Hams 32 Mann.

Sie wohnten in Syrien, dem Land Kanaan, sowie bis hin zum Land Ägypten und
bis hin zum äußersten Westen.

رجلا] ب رئيساً

اثنى وثلاثين] أ اثنى وثلاثين , ب اثنان وثلثون

α እምኔሆሙ፡ከነናዊያን፡ወፍልስጢናዊያን፡
 ወግብጽ፡ማሪስ፡ወዘመደ፡ኢትዮጵያዊያን፡
 ወሀገረ፡ጸሊማን፡ወዝንዝን፡ወሰብአ፡ምዕራ-
 ብ፡ወበርባር።

β እምኔሆሙ፡ከነናውያን፡ወፍልስጥኤማው-
 ያን፡ወግብጽ፡ወማሪስ፡ወዘመደ፡ኢትዮጵያ-
 ውያን፡ወሀገረ፡ጸሊማን፡ወዝንዝ፡ወሰብአ፡
 ምዕራብ፡ወበርባር።

Von ihnen (stammen) die Kanaanäer, die Philister, die Ägypter, die *Māris* (= Meroiten), das Geschlecht der Äthiopier und des Landes der Schwarzen sowie die Zendj, die Leute des Westens und die Berber.

dito

ከነናዊያን] F ከነናውያን
 ወፍልስጢናዊያን] F ወፍልስጢናውያን; O om.
 ወግብጽ] O ወግብፅ
 ማሪስ] F ሚሪስ
 ኢትዮጵያዊያን] F ኢትዮጵያውያን; R ኢትጵያዊያን
 ጸሊማን] C ወሲኔ; F ሴኔ
 ወዝንዝን] R ወዝንዝ
 ወሰብአ] O ወዓረቢ
 ወበርባር] F ጠበርባር

ከነናውያን] N ከነናዊያን
 ወፍልስጥኤማውያን] EJST ወፍልስጥኤማውያን;
 N ወፍልስጥኤማዊያን
 ወፍልስጥኤማውያን፡ ወግብጽ] A ወፍልስጥኤማውያ-
 ውግብጽ
 ወግብጽ] S ወግብፅ
 ወማሪስ] AEST ወማረስ; P ወማሪካ
 ኢትዮጵያውያን] H ኢትዮጵያውያን; N ኢትዮጵያዊያን;
 P ኢትጵያውያን; Q ኢትዮጳውያን; S ኢትዮጵያ
 ጸሊማን] A ጸሊማ {ውያን}
 ወሰብአ] A {ወሰብፅ}; J ወሰብዓ
 ወበርባር] JP ወበርባር

• ففهم الكنعانيون والفلسطينيون والقبط والمريس وأجناس السودان والزنج والمغاربة والبربر . ع

Von ihnen (stammen) die Kanaanäer, die Palästinenser, die Kopten, die *Marīs* (= Meroiten), die Geschlechter der Schwarzen sowie die Zendj, die Maghrebiner und die Berber.

والزنج] ب والدائج

ب وأجناس

α ወሎሙ፡ሰ፡እምደሰያት፡ጼወጌ፡ወእሙንቱሰ፡
ሰራድያ፡ወሚላጥያ፡ወአቅሬጥስ፡ወእለ፡ይዴ
ምሩ፡ምስሌሆሙ።

An Inseln haben sie 27, diese sind (etwa) Sardinien, Malta, Kreta und die mit ihnen verbunden sind.

ሰራድያ] F ሰርድያ; R ሰራንድያ
ወሚላጥያ] R ወሚላንጥያ
ወአቅሬጥስ] R ወአቅሬንጥስ
ይዴምሩ] CO ይዴመሩ; R om.

β ወሎሙ፡እምደሰያት፡ጼወጌደሴት፡ወአስማ
ቲሆሙ፡ሰርድያ፡ወመላጥያ፡ወቅረጦስ፡ወዘ
የዓውዳ።

An Inseln haben sie 26, deren Namen sind (etwa) Sardinien, Malta, Kreta und weitere, die um sie herum gelegen sind.

ጼወጌደሴት] EMNQT ጼወጌደሴት
ሰርድያ] AHM ወርድያ; NST ሰርድያ
ወቅረጦስ] A {ወቅሬጥስ}; HMNT ወቀረጦስ; S ወ
ቀረጦን
ወዘየዓውዳ] T ወዘየአውዳ

ع ولهم من الجزائر ستة وعشرون جزيرة منها سراوة وبالطة وإقريطش وما والاها .

An Inseln haben sie 26 - darunter: Sardinien, Malta, Kreta und andere.

وبالطة] ب بالظة

α ወእምኔሆሙ፡ዘየአምር፡ጽሒፈ፡ጌወእሙ
ንቱ፡ግብጽ፡ወኖባ፡ወኢትዮጵያ፡ወቀላንቂ፡
ወቂልቂ።
ወሎሙ፡አብሕርተ፡ፈለገ፡ግብጽ፡ወፈለገ፡
ዮርዳኖስ።

Diejenigen, die zu schreiben wissen,
sind 7 (sic). Es sind: Koptisch, nu-
bisch, äthiopisch, *q^walənqi* (= phöni-
zisch?) und *qiləqi* (= kilikisch?).

An Strömen haben sie den Fluss Nil
und den Fluss Jordan.

ወእምኔሆሙ] R ወእምኔሆሙሰ
ጌወእሙንቱ] R ጌእሙንቱ; O ጌእሙንቱ
ግብጽ] O ግብፅ
ወቀላንቂ] R ወቁብሊ
ወቂልቂ] R add. ወፍልስጢኒ

β ወሎሙ፡ጸሐፉ፡እምሆሆያት፡ጌቅብጢ፡
ወኖቢ፡ወኢትዮጵያዊ፡ወፈርንጊ፡ወቆላቂ፡
ወቂልቂ።
ወሎሙ፡እምአብሕርት፡ ተከዚ፡ወእምአፍ
ላጋት፡ዮርዳኖስ።

An Buchstaben, die sie schrieben,
hatten sie 7 (sic): Koptisch, nubisch,
äthiopisch, fränkisch, *qolāqi* (= phö-
nizisch?) und *qiləqi* (= kilikisch?).

An Strömen haben sie den Nil und an
Flüssen den Jordan.

ወሎሙ፡ጸሐፉ] A <ወ>{ጸሐ}ፉ; P ወጸሐፉ; JQ ወ
ዘጸሐፉ; HMNT ወጸሐፉ
ጌቅብጢ] ES ወጌቅቅብጢ; J ቅብጢ; T ወጌቅቅብጢ
ወኢትዮጵያዊ] H ወኢትዮጵያ; S ወኢትዮጵያዊ
ወፈርንጊ] A ወአፍሮጊ; E ወፈንጅ; HM ወአፍንጊ;
JST ወፈረንጊ; Q ወፍርንጊ
ወቆላቂ] HJ ወቆላቂ
ወቂልቂ] J ወቂሊቂ; P om.
እምአብሕርት] JPQT እምአብሕርተ
ተከዚ] J ተከዜ
ወእምአፍላጋት] A <ወአፍላጋ>{ተ}; JMNQT ወእ
ምአፍላጋተ; P ወአፍላጋተ
ዮርዳኖስ] N ዮርዳንስ

• ولهم من الخطوط ستة مصري وهو القبطي ونوبي وحبشي وفرنجي وفوتليني وفليقي
• ولهم من البحار النيل ومن الأنهار الأردن .

ع

An Schriften haben sie 6: Ägyptisch – das ist koptisch, nubisch, äthiopisch, fränkisch,
fūtīft (= phönizisch?) und *filīqī* (= kilikisch?).

An Strömen haben sie den Nil und an Flüssen den Jordan.

وفوتليني] ب وفوطقي

مصري] ب نصري

α ወእምደቂቀ፡ያፌት፡፲ወጂዕደው፡ኅደሩ፡እም
 ነ፡ጤግሮስ፡እስከ፡አጽናፈ፡ሰሜን።
 ወእሙንቱ፡ቱርክ፡ወታሕታን፡ወጠገርገር፡
 ወነብት፡ወጉግ፡ወማጉግ፡ወኅረዝ፡ወዕለን፡(...)

Von den Nachkommen Japhets waren es 15 Mann. Sie lebten vom Tigris bis zu den nördlichen Randgebieten.

Es sind die Türken, die *Tāhtān* (= Petschenegen), die *Ṭägārgār* (= Ṭoguzguz), die *Nätāb* (= Tibeter), Gog und Magog, die *Ḥarāz* (= die Chasaren), die Alanen, (...)

- ኅደሩ] R om.
- ሰሜን] O ሰሜን፡ዓለም
- ቱርክ] F ትርኩ
- ወታሕታን] O ወትሑታን
- ወጉግ] R ጉግ
- ወኅረዝ] RO ወሐረዝ
- ወዕለን] FR ወእለን; O ወዕለን

β ወእምደቂቀ፡ያፌት፡፲ወጂዕደው፡ኅደሩ፡እም
 ነ፡ጤግሮስ፡እስከ፡ጽንፈ፡ሰሜን፡ዓለም።
 ወእምኔሆሙ፡ትርኩ፡ወንሕያን፡ወጠዓርዒር፡
 ወነትብ፡ወጉጉ፡ወማጎግ፡ወሐርዘ፡ዋለን፡(...)

Von den Nachkommen Japhets waren es 15 Männer. Sie lebten vom Tigris bis zum äußersten Norden der Welt.

Unter ihnen sind die Türken, die *Nəhyān* (= die Petschenegen), die *Ṭā‘ār‘ir* (= die Ṭoguzguz), die *Nätāb* (= Tibeter), Gog und Magog, die *Ḥarzā Wālān* (= die Chasaren, die Alanen), (...)

- ጽንፈ፡ሰሜን፡ዓለም] A {ጽ.ንፈ.፡ሰሜ} <ነ፡ዓለ> {ም}
- ወንሕያን] JP ወንህያን; S ወንሕያው
- ወጠዓርዒር] EST ወጠአርዒር; Q ወመዓርዒር
- ወጉጉ] ET ወጉግ; S ወጉግ
- ወማጎግ] A ወማጎግ; E ወማትግ; J ወማጉጉ;
- QP ወማጉጉ
- ወሐርዘ፡ዋለን] EST ወኅርዘዋለን; HM ወሐርዘዋለን;
- J ወሕዘዋለን; N ወሀርዘዋለን; PQ ወሕርዘዋለን

ع ومنهم من بني يافت خمسة عشر رجلاً سكنوا من دجلة إلى أقصى الشمال .
 فمنهم الترك والنحبان والطغرغر والتبت وياجوج وماجوج والحزر وألان (...)

Von den Nachkommen Japhets waren 15 Männer. Sie lebten vom Tigris bis zum äußersten Norden.

Dazu gehören die Türken, die *Nəhyān* (= Petschenegen), die *Ṭägārgār* (= Ṭoguzguz), die *Nätāb* (= Tibeter)²⁸⁸, Gog und Magog, die Chasaren, die Alanen, (...)

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> وياجوج وماجوج] أ وياجوج ; ب وماجوج وماجوج والحزر] ب والحزر والان] ب والان | <ul style="list-style-type: none"> رجال] ب رؤساً والنحبان] أ والنحبان , ب والنحان والطغرغر] ب والطغرعر والتبت] ب والتت |
|---|--|

288 Frantsouzoff, 2015: ‚Ἰάζυγες‘.

α (...) ወአንገር: ወጺያር: ወአርማንያ: ዘተዓቢ: ወአርማንያ: ዘትንእስ: ወአንጾኪያ: ወከልድያ: ወቀዳያ: ወከርስን: ወጽርዕ: ወሮም: ወበረንጥያ: ወሩስ: (...)

(...) 'Angār (= Abchasien), Šiyār (= Sabiren), Großarmenien und Kleinarmenien, Antiochia, Kāldayā (= Chaldia), Q^wadyā (= Kappadokien), Chorasan (= Gerasa), Griechenland, Rom, Britannien, Russland, (...)

ዘተዓቢ] O ዘዩዓቢ
 ዘትንእስ] O ዘይንእስ
 ወከልድያ] O ወከልድያ
 ወከርስን] F ወከርስን
 ወሮም] R ወሮምያ

β (...) ወአይጋር: ወጸባይር: ወአርማንያ: ዘትልህቅ: ወአርማንያ: ዘትንእስ: ወአንጾኪያ: ወከልድያ: ወቀጳዶቅያ: ወከረስታ: ወዮናን: ወሮም: ወበረንጥያ: ወረውስ: (...)

(...) 'Aygār (= Abchasien), Šābāyār (= Sabiren), Großarmenien und Kleinarmenien, Antiochia, Kāldayā (= Chaldia), Kappadokien, Kārāstā (= Gerasa?), Griechenland, Rom, Britannien, Russland, (...)

ወጸባይር] A ወ{ጸ}ጳ{ይር}; H ወጸጳይር; M ወጸጳይር; JP ወፀባይር; Q ወአባይር
 ወአርማንያ¹] HM om.
 ዘትልህቅ] T ዘትልህቅ; HM om.
 ወአርማንያ²] A ወአርማንያ
 ወአንጾኪያ] EST ወአንጾኪያ; H ወአንጾኪያ
 ወከልድያ] T ወከልድያ
 ወቀጳዶቅያ] E ወቀጳዶቅያ:ን; J ወቀጳዶቅያ; N ወቀጳዶቅያ:ን; S ወቀጳዶቅያ
 ወከረስታ] A ወ{ረስታ}; H ወከረስድ; JPQS ወከርስታ; Q ወከርስታ
 ወበረንጥያ] ENQST ወበረንጥያ; J ወበንጥያ; P ወበርንጥያ
 ወረውስ] AS ወረውስ; J ረውስ; Q ወረውስ

ع (...) والأبحار (= والأبحاز) والصبائر وأرمينية الكبيرة وأرمينية الصغيرة وأنطاكية والخالدية وقبادوقية وجرشية واليونان والروم وربطية والروس (...)

(...) 'Abḥār (= Abchasien)²⁸⁹, Šābāyār (= Sabiren), Großarmenien und Kleinarmenien, Antiochia, Kāldayā (= Chaldia), Kappadokien, Kārāstā (= Gerasa?), Griechenland, Rom, Rabṭiyya (= Britannien), Russland, (...)

وإبرطية] ب والزنتيه ب	وإبرطية] ب وحرشيه	والصبائر] ب والصابر
		الكبيرة] ب الكبرى
		الصغيرة] ب الصغرى

289 Frantsouzoff, 2015: = أنجار

α (...) ወዴልም፡ወዴቃልባ፡ወአፍርንጋ፡ወ
አንድልስ፡ወእለ፡ይዴምሩ፡ምስሌሆሙ።
ወሎሙ፡እምነ፡ደሰያት፡፲ወ፪ደሰያት፡እም
ኔሆሙ፡ራዲስ፡ወስቅልያ፡ወቆጵሮስ፡ወን
ያስ።

(...) Dailam (= Dalmatien), Slawo-
nien, Franken, Andalusien und die
mit diesen verbunden sind.

An Inseln haben sie zwölf, darunter:
Rhodos, Sizilien, Zypern und *Nayās*
(= Athen sic!).

- ወዴቃልባ] R ወቴቃልባ
- ወአፍርንጋ] O ወአፍ{ን}ጋ
- ወአንድልስ] R ወአንድልስ
- ይዴምሩ] CR ይዴሙሩ
- ፲ወ፪ደሰያት] C ፲ወ፪
- ራዲስ] R ወራዲስ
- ወቆጵሮስ] C ወቆጵሮስ; R ወቆጵሮስ
- ፯ዮናናዊያን] FO ፯ዮናናዊያን
- ወአፍርጋዊ] F ወአፍርንጋዊ; R ወአፍራንጋዊ
- ወሕርዛዊ] O ወሕርዛዊ

β (...) ወደይለም፡ወዴቃልባ፡ወአፍረጋ፡ወአን
ድሎስ፡ወዘይተሉ፡ለውእቱ።
ወሎሙ፡እምደሰያት፡፲ወ፪ደሰያት፡እምኔ
ሆሙ፡ሮድስ፡ወስቅልያ፡ወቆጵሮስ፡ወአቴ
ናስ።

(...) Dailam (= Dalmatien), Slawo-
nien, Franken, Andalusien und was
dem noch folgt.

An Inseln haben sie zwölf, darunter:
Rhodos, Sizilien, Zypern und Athen
(sic!).

- ወዴቃልባ] JP ወቀጻልባ; Q ወዴቃልባ
- ወአፍረጋ] JMQ ወአፍሪጋ; N ወአፊርጋ
- ወአንድሎስ] Q ወአጎድሎስ; S ወአንድሎሎስ
- ወዘይተሉ] A ወዘይተልዎ
- እምደሰያት] T እምደሰያት
- ፲ወ፪ደሰያት] N ፲ወ፪ደሰያት
- ወስቅልያ] AEJMNT ወስቅልያ; S ወስቂልያ
- ወቆጵሮስ] E ወቆጵሮስ; S ወቆጵሮስ
- ወአቴናስ] E ወአቴናስ; S ወአቴና

ع (...) والديلم والصقلبة وإفرنجة والأندلس وما والا ذلك .

ولهم من الجزائر اثنا عشر جزيرة منها رودس وسقلية وقبرس وشامس وغير ذلك .

(...) Dailam (= Dalmatien), Slawonien, Franken, Andalusien und was dem noch
folgt.

An Inseln haben sie zwölf, darunter sind Rhodos, Sizilien, Zypern, Samos und
andere.

[شامس] أ وشامس وساسن ; ب وشامش [اثنا] أ اثني

BCFOR **α** ደቤ፡ጸሓፌ፡ዝንቱ፡መጽሐፍ፡እስመ፡ተዘከርኩ፡ክፍላተ፡ኩሉ፡ምድር፡ዘከመ፡ተካፈልዎ፡
 ደቂቀ፡ኖኅ።

β ደቤ፡ጸሓፌ፡ዝንቱ፡መጽሐፍ፡እስመ፡ተዘከርኩ፡ክፍላተ፡ኩሉ፡ምድር፡ዘከመ፡ተካፈልዎ፡
 ደቂቀ፡ኖኅ።

Der Schreiber jenes Buches sagte:
 „So habe ich die Teile der ganzen
 Erde, so wie sie die Kinder Noahs
 aufgeteilt haben, wieder in Erinnerung
 gebracht.“

dito

ደቤ] B ታሪክ፡ወግእዝ፡ደቤ; R ወደቤ
 ዘከመ] B በከመ
 ኖኅ] C ኖሕ
 ዜና] B om.

ደቤ (...) ኖኅ።] A ወወሉደ፡ያፌት፡ኮኑ፡፲ወጅነገድ፡
 መክፈልቶሙ፡ኮነ፡ምድር፡ፀ<ጋም፡ወ>መንፈ{ቆ፡}ም
 ዕራብ፡ወተካፈልዎ፡ደቂቆሙ።ወወሉደ፡ሴምኒ፡ጅወጅ
 ነገድ፡ወመንፈቆሙ፡ኮነ፡ምድር፡ጽባሕ፡ወመንፈቀ፡
 አዜብ፡ወደቂቀ፡ካምኒ፡ኮኑ፡፴ወጅነገድ፡መ{ክ}ፈልቶ
 ሙ፡ኮነ፡ምድር{ረ፡}አዜ{ብ፡}ወ{መ}<ንፈ>{ቀ፡}ምዕ
 ራ{ብ፡}ወኮኑ፡ኩሉ፡ወሉደ፡ኖኅ፡ጅወጅ፡
 ወእንበይነ፡ዝንቱ፡ተክፍሉ፡ኅበጅወጅ፡
 <ል>ሳ<ና>{ት፡}

ተዘከርኩ] P ተዘከርኩ
 ክፍላተ] J ክፍላት
 ኩሉ] M ኩላ
 ተካፈልዎ] Q ተካፈልዎ

ع قال المؤرخ فإذا قد ذكرنا قسمة الأرض بين أولاد نوح .

Der Historiker sagte: „So haben wir die Aufteilung der Erde unter den Nachkommen
 Noahs in Erinnerung gebracht.“

فإذا] ب فاد

α ወካዕበ፡ይደልወነ፡ናይድዕ፡በዝዮ፡ዜና፡ኩሉ፡
 አጽናፈ፡አህጉር፡ወዘአምሳሊሁ፡ወዘሀሎ፡
 ውስቴቱ፡እምተአምራት፡ወመንክራት።
 ወንዘክር፡ዘአእመርናሁ፡እምግብረ፡አሕዛብ፡
 እለ፡የጎድሩ፡ውስቴቶን፡ወግብር፡ዘነበረ፡
 ቦቶን።

β ወካዕበ፡ይደልወነ፡ከመ፡ንክሥት፡ዝዮ፡ወሰ EHJMNPQST
 ኖሙ፡ለበሐውርት፡ወአምሳላቲሃ፡ወዘሀሎ፡
 ውስቴታ፡እምተአምራት፡ወመንክራት።
 ወንዘክር፡ዘጠየቅናሁ፡እምግብራተ፡ሕዝብ፡
 ወአሕዛብ፡እለ፡የጎድርዋ፡ወግብራት፡እለ፡
 ሀለዉ፡ዲቤሃ፡እምቀዳሚ፡ትውልድ።

Ferner müssen wir in dieser Darstellung uns darüber hinaus alle Grenzen der Klimata und ihre Umrise bekannt machen, sowie das, was darin an Zeichen und Wundern ist.

Wir werden berichten, was wir von dem Werk der Völker, die in ihnen wohnen, in Erfahrung bringen konnten – sowie auch die Begebenheiten, denen sie ausgesetzt waren.

ዜና] B om.
 ኩሉ] B ኩሎ
 ወመንክራት] CFOR om.
 ወንዘክር] BOR ወንዘክር
 ዘአእመርናሁ] B እንተ፡አእመርናሁ
 እምግብረ] B እምግብረ
 ወግብር፡ዘነበረ፡ቦቶን] B om.

Wiederum müssen wir hier die Grenzen der Klimata und ihre Umrise kundtun und das, was darin an wunderbaren Dingen und Besonderheiten ist.

Wir werden berichten, was wir von den Werken jedweder Völker, die in ihnen wohnen, herausgefunden haben – sowie auch die Begebenheiten, denen sie seit der ersten Generation unterworfen waren.

ለበሐውርት] J በሐውርት
 ወአምሳላቲሃ] MQ ወአምሳሊሃ
 ወዘሀሎ] MNT ዘሀሎ
 እምተአምራት] N እምአተአምራት
 ወንዘክር] MT ወንዘክር; J ወንዘክር
 ዘጠየቅናሁ] M ዘጥይቅናሁ
 እምግብራተ] JQ እምግብራተ; P እምግብራት
 ወግብራት] JMNT ወግብራተ
 ሀለዉ] P ሀለው
 ትውልድ] J ትውልት

ع فينبغي أن نشرح هاهنا حدود الأقاليم ووصفها وما فيها من العجائب .
 ونذكر ما علمناه من أحوال الأمم والشعوب الذين يسكنونها والأمور التي كانوا عليها من قديم الدهر .

Wir müssen hier wieder die Grenzen der Klimata und ihre Besonderheit erläutern und das, was sie an wunderbaren Dingen haben.

Wir berichten, was wir von den Lebensumständen der Menschen und Völker, die in

ihnen wohnen, herausgefunden haben – sowie auch Begebenheiten, denen sie seit der ältesten Zeit unterworfen waren.

α ወንዜኑ፡ዘውስተ፡ዝንቱ፡አህጉር፡እምነ፡አና ብስት፡ወአራዊት፡ወአዕዋፍ፡ወእንስሳ፡ወ ኸሉ፡ዘይትሐወስ፡በውስተ፡ኸሉ፡አህጉር።

β ወንዜኑ፡ዘውስተ፡በሓውርት፡እምአናብስት፡ ወእንስሳት፡ወአዕዋፍ፡ወአራዊት፡ዘውስተ፡ ኸሉ፡ብሔር።

Wir werden erzählen, was sich in diesen Klimata an Löwen, Getier, Vögeln, Vieh und allem, was sich in jedem Klima bewegt, befindet.

Wir werden erzählen, was sich in den Klimata an Löwen, Vieh, Vögeln und Getier befindet, die es in jedem Klima gibt.

እምነ፡አናብስት] C. om.
 በውስተ] O በውተ
 ወክፍላቶሙስ] BR ወክፍላቶሙስ
 ለአህጉር] B om.

ዘውስተ] M በውስተ
 እምአናብስት] J እምአንብስት
 ወአራዊት] Q ወአራዊተ

ع ونخبر عما في هذه الأقاليم من السباع والحيوان والطائر والهوام الذي في كل إقليم .

Wir erzählen davon, was in diesen Klimata an Löwen, Getier, Vögeln und Kriechtieren vorkommt, die es in jedem Klima gibt.

هذه أ هذّ

α ወክፍላቶሙ፡ለአህጉር፡በከመ፡ዘከረ፡በጥ ሊሞስ፡ይትከፈሉ፡ኅበ፡ጅክፍል፡፬እምኔሆ ሙ፡በድው፡ወኢየጎድሩ፡ውስቴቱ፡ወኢመ ነሂ።

Die Einteilung der Länder ist so, wie es der weise Ptolemaios erklärt hat: Sie werden in fünf Teile eingeteilt.

Vier von ihnen sind wüst und niemand wohnt in ihnen.

- በከመ] R ዘከመ
- በጥሊሞስ] B በጥሊሞስ
- ይትከፈሉ] BC ይትከፈሉ
- ኅበ፡ጅክፍል] B በጅክፍል
- ፬እምኔሆሙ] BR ፩እምኔሆሙ
- ወኢየጎድሩ] CR ወኢየጎድር
- ወኢመነሂ] BO ወኢመነሂ

β ወክፍላቶሙ፡ለአህጉር፡በከመ፡ዘከረ፡በጥ ADEHJMNPQST ሊሞስ፡ጠቢብ፡ይትከፈሉ፡ኅበ፡ጅክፍል፡ ወ፬እምኔሆሙ፡በድው፡ወኢየጎድሩ፡ውስ ቴቶሙ፡ሰብእ፡ወኢመነሂ።

dito

Vier von ihnen sind wüst und kein Mensch und niemand wohnt in ihnen.

- ወክፍላቶሙ፡] J ወክፍላቶሙ፡; P በወክፍላቶሙ፡; Q ወክፍላቲሆሙ፡
- ወክፍላቶሙ፡ (...) ጅክፍል] D ወኮላ፡ምድር፡ባቲ፡ ክፍል፡ኅበ፡ጅ፡በከመ፡ዘከረ፡በጥሊሞስ
- በጥሊሞስ] E ፳በጥሊሞሙ፡; S ጳጥሊሙ፡; T ጳጥሊ {ሙ}ስ
- ይትከፈሉ] A ይትከፈል; MQ ይትከፈሉ
- ኅበ፡ጅክፍል] D om.
- ወ፬እምኔሆሙ፡በድው] D ወእምኔሆ፡በ፬ክፍል
- ወኢየጎድሩ] D ኢየጎድሩ
- ውስቴቶሙ] D ውስቴቱ
- ወኢመነሂ] A om.; D ወኅንሰሳ፡ወአራዊት።
- ወኃምሳይ፡ክፍል፡ትትከፈል፡ኅበ፡ጅክፍል፡ዘሀሎ፡ ውስቴታ፡ኩሉ፡ሰብእ።ወይደልወነ፡ይእዜ፡ከመ፡ ንዝክር፡ክፍላቲሆሙ፡; S ውስቴቶሙ፡; NT ወኢመነሂ

ع فامّا قسمة الأقاليم فهي على ما ذكر بطليمس تنقسم على خمسة أقسام فأربعة منها غير معمورة ولا مسكونة .

Was die Einteilung der Klimata betrifft, so ist sie so, wie der weise Ptolemaios erklärt hat: Sie werden in fünf Teile eingeteilt. Vier von ihnen sind unbesiedelt und werden nicht bewohnt.

بطليمس] أ بطلمس

ذکر] أ ذکره

α ቀዳማይ፡ክፍል፡ዘመንገለ፡ምሥራቅ፡ወውስ
 ቴቱ፡እሳት፡ዘይነድድ፡ዘልፈ።
 ወኢየጎድሩ፡ውስቴታ፡እንስሳ።

Der erste Teil ist der in Richtung Osten.
 In ihm ist Feuer, das immer brennt.
 In ihm wohnen keine Tiere.

ቀዳማይ] B ቀደማዊ
 ወኢየጎድሩ] B ወኢየጎድር
 ውስቴታ] B ውስቴቱ
 እንስሳ] B add. ገዳም

β ክፍል፡ቀዳማይ፡ውእቱ፡ወስነ፡ምሥራቅ፡
 ውስቴቱ፡እሳተ፡ዋዕይ፡ወትረ።
 ኢየሐይዉ፡እንስሳ።

Der erste Teil ist der östliche Rand –
 in ihm ist ein Feuer von steter Hitze.
 (In ihm) leben keine Tiere.

ክፍል፡ቀዳማይ] Q ክፍል፡ቀዳማዊ
 ቀዳማይ] A {ቀ}ደ{ማ}ይ; DQ ቀዳማዊ
 ውእቱ] P om.
 ውእቱ፡ወስነ] P ወስነ
 ምሥራቅ] Q ምሥጢራት
 ኢየሐይዉ] NP ኢየሐይዉ; A add. ውስቴቱ;
 D add. ኢየሐይዉ፡ቦቱ
 እንስሳ] D አራዊት፡ወእንስሳ

ع
 ففنها القسم الأول وهو الشرقي وفيه نيران محرقة أبداً دائماً .
 لا يعيش فيه حيوان .

Davon ist der erste Teil der östliche. In ihm sind stets immer brennende Feuer.
 Es wohnen keine Tiere darin.

وفيه] أ فيه

وهو] أ وهي

α ዳግም፡ክፍል፡ዘመንገለ፡የማነ፡መስዕ፡ክፍል፡ቀዳማይ።ይፈደፍድ፡ዋዕዩ፡ጥቀ፡እስመ፡ቅሩብ፡እምኔሁ።
 ወኢይክል፡ይኅድር፡ውስቴታ፡መኑሂ።

Der zweite Teil ist der, der rechts neben dem Süden, dem ersten Teil ist (sic!). Die Hitze nimmt sehr zu, weil er ihm nahe ist.

Niemand kann darin wohnen.

ዳግም፡ክፍል] B ክፍል፡ዳግም; R ዳግማይ፡ክፍል
 የማነ] O የማነ
 ቀዳማይ] B ቀዳማዊ
 ዋዕዩ] O ዋዕይ
 ወኢይክል] O ወኢይክል
 ይኅድር] B ይነጽር; C ይኅድር
 ውስቴታ] B ውስቴቱ
 መኑሂ] B ወኢ፡መኑሂ
 ወክፍል፡ዳግማይ] D ክፍል፡ዳግማዊ;

β ወክፍል፡ዳግማይ፡ጸጋማዊ፡(sic!)ዘመንገለ፡የማነ፡መስዕ፡ክፍል፡ቀዳማይ።ይፈደፍድ፡ዋዕዩ፡ጥቀ፡እስመ፡ቅሩብ፡እምኔሁ።
 ወኢይክል፡ይኅድር፡ውስቴቱ፡ወኢመኑሂ።

Der zweite Teil ist der nördliche (sic!), der rechts neben (sic!) dem ersten Teil liegt. Seine Hitze nimmt sehr zu, weil er ihm nahe ist.

dito

የማነ] D add. እምኔሁ
 ክፍል (...) እምኔሁ] D ውዑይ፡ግእቱ፡ባሕቲ፡ይፈደፍድ ድ፡ዋዕዩ፡ብሔር፡ቀዳማዊ
 ይፈደፍድ] AP ይፈደፍድ
 ዋዕዩ] Q ዋዕይ
 ወኢይክል፡ይኅድር] J ይኅድር፡ወኢይክል
 ይኅድር] QT ይኅድር
 ይኅድር፡ውስቴቱ፡ወኢመኑሂ] D መኑሂ፡ይኅድር፡ውእቱ

ع والقسم الثاني الجنوبي المتيامن عن القسم الأول مفرط في الحرارة جداً لقربه من الأول .
 فغير ممكن سكناه .

Der zweite Teil ist der südliche, der sich neben dem ersten Teil befindet und der wegen seiner Nähe zum ersten, übermäßig heiß ist.

Es ist nicht möglich ihn zu bewohnen.

om. أ [2] القسم

α ወሃልስ፡ክፍል፡መንገለ፡ምዕራብ።ወውስቴ
 ቱ፡ኣብሕርት፡ዘኢይትከሀል፡ለሐዊር፡ውስ
 ቱቶሙ፡ወደሰያቲሆሙ፡በድው።

Der dritte Teil ist in Richtung Westen. In ihm sind Meere, die man nicht befahren kann und ihre Inseln sind wüst.

ወሃልስ፡ክፍል] B ክፍል፡^{ሃልስ}
 ዘኢይትከሀል] B ወኢይትከሐል
 ወደሰያቲሆሙ] R ወደሰያቶሙ
 በድው] O በደው

β ወክፍል፡ሃልሳዊ፡መንገለ፡ምዕራብ።ወውስ
 ቱቱ፡ኣብሕርት፡ዘኢይትከሀል፡ሐዊር፡ውስ
 ቱቶሙ፡ወደሰያቲሆሙ፡በድው።

Der dritte Teil ist in Richtung Westen. In ihm sind Meere, die man nicht befahren kann und seine Inseln sind wüst.

ወክፍል] D om.
 ወውስቴቱ] D ወስቴቱ; P ወውስቲቱ
 ኣብሕርት] M ኣብሕር
 ሐዊር] D ሕዊረ
 ወስቴቶሙ] Q ወስቴቱ፡ብዙጎ፡ቀር፡ፈድፋድ
 ወደሰያቲሆሙ] DT ወደሰያቲሆሙ

ع والقسم الثالث غربي ومنتهاه بحور غير مسلوكة وجزائر غير معمورة .

Der dritte Teil liegt im Westen. Sein Äußerstes sind unbefahrbare Meere mit unbewohnten Inseln.

α ራብዕ፡ክፍል፡ለክፍል፡ዘመንገለ፡መስዕ፡ው
እቱ፡በየማነ፡ክፍል፡ሳብዕ፡ወዘልፈ፡ይነብር፡
ውስቴቱ፡ቀር፡ወአስሐትያ።

ወኢየጎድሩ፡ውስቴቱ፡አራዊት፡ወእንስሳ።

Der vierte Teil ist der Teil, der in Richtung Norden ist – rechts neben dem siebten Teil (= dem siebten Klima) liegt. In ihm gibt es häufig Kälte und Schnee.

Weder Getier noch Vieh lebt darin.

ራብዕ፡ክፍል] B ክፍል፡ራብዕ

ለክፍል] BO om.

ውስቴቱ²] B ውስቴቱ

β ወክፍል፡ራብዕሰ፡ጸጋማዊ፡ዘየማን፡መንገለ፡
ብሔር፡ሳብዕ፡ውስቴቱ፡ብዙጎ፡ቀር፡ፈድ
ፋድ፡ወዕፁብ፡ይብስቱ፡ወይወርድ፡ውስቴ
ቱ፡በረድ፡ወአስሐትያ፡ወትረ።

ወኢየጎድሩ፡ውስቴቱ፡አራዊት፡ወእንስሳ።

Der vierte Teil ist der nördliche, der neben dem siebten Klima liegt. In ihm gibt es sehr viel Kälte und harte Trockenheit. Es fallen dort immer Eis und Schnee.

dito

ወክፍል] D ክፍል; Q ወክፍለ

ራብዕሰ] AD ራብዕ

ዘየማን፡መንገለ] D ዘመንገለ

ብሔር] JMNPQT ብሔረ

ሳብዕ] J ሳባዕ

ውስቴቱ፡ብዙጎ፡ቀር] Q ብዙጎ፡ቀር፡ውስቴቱ

ይብስቱ] J ይብስተ

ወትረ] D ፈድፋድ

القسم الرابع الشمالي المتيامن عن الإقليم السابع مفرط في البرودة وشدة اليبس دائم الثلوج أبداً .
لا يعيش فيه حيوان .

ع

Der vierte Teil ist der nördliche, der neben dem siebten Klima liegt, welcher sich durch übermäßige Kälte sowie durch starke Trockenheit und ewiges Eis auszeichnet.

Tiere wohnen nicht darin.

البرودة] ب البرد

السابع] أ الرابع

α ኃምስ፡ክፍል፡ማእከላይ። ወበውእቱ፡ክፍል፡
 የኅድሩ፡ኩሉ፡ፍጥረት። ወዝንቱ፡ይትከፈል፡
 ኅበ፡ጌክፍል። ወእሙንቱ፡ጌአህጉር፡እለ፡ይት
 አምሩ፡ወይትኃለቁ።

β ወክፍል፡ኃምስ፡ውእቱ፡ዝንቱ፡ዘየኅድሩ፡
 ውስቴቱ፡ሰብእ፡ማእከለ፡ምድር። ወዝንቱ፡
 ይትከፈል፡ጌክፍለ። ወእሙንቱ፡በሓውርት፡
 ጌ፡ዘዝኩራን፡ወስሙዓን፡እለ፡ይትኃለቁ።

Der fünfte Teil ist der mittlere. In diesem Teil wohnen alle Geschöpfe. Dieser ist in sieben Teile eingeteilt. Das sind die bekannten 7 Klimata, die nun aufgezählt werden:

Der fünfte Teil ist derjenige in der Mitte der Erde, in dem die Menschen wohnen. Dieser ist in sieben Teile eingeteilt. Das sind die bekannten und berühmten 7 Klimata, die nun aufgezählt werden:

- ኃምስ፡ክፍል] B ክፍል፡ኃምስ
- ወዝንቱ] B ወበዝንቱ
- ጌክፍል] B ጌክፍል
- ጌአህጉር] B ጌክፍል፡ጌአህጉር
- እለ፡ይትአምሩ፡ ወይትኃለቁ] B ዝኩራን፡እለ፡ይትአምሩ
- ይትአምሩ] C ይትአምሩ

- ኃምስ] D ኃምሳይ; JP ኃምስሰ
- ውእቱ (...) ወዝንቱ] D om.
- ማእከለ] P እማዕከለ
- ጌክፍለ። ወእሙንቱ] D om.
- በሓውርት፡ጌ] A ጌበሓውርት; D ኅበ፡ጌ
- ዘዝኩራን፡ወስሙዓን፡እለ፡ይትኃለቁ] D om.
- ዘዝኩራን] AQ ዝኩራን; P ዘዝኩራን
- ይትኃለቁ] J ይትኃለቁ

ع والقسم الخامس هو المعمور المسكون من الأرض . وهذا القسم ينقسم سبعة أقسام .
 وهي الأقاليم السبعة المذكورة المسموع بها .

Der fünfte Teil ist der besiedelte und bewohnte (Teil) der Erde. Dieser Teil wird wiederum in sieben Teile eingeteilt. Das sind die bekannten und berühmten sieben Klimata.

α ወይደሉ፡ከመ፡ንክሥት፡ቅድመ፡እስመ፡ምድር፡ከቡብ፡ከመ፡ከውራ።
 ወዝንቱ፡ክፍል፡ማእከሌሃ፡እለ፡የኅድሩ፡ኩሉ፡ፍጥረት፡ይትሌዓል፡ፈድፋድ፡እምኩሉ፡እም
 ቫክፍል፡ዘበድው።

β ወይደሉ፡ከመ፡ንክሥት፡ቅድመ፡እስመ፡ምድር፡
 AEHJMNPQST
 C፡ከቡብ፡ከመ፡ኮራ።
 ወዝንቱ፡ክፍል፡ማእከሌሃ፡እለ፡የኅድሩ፡ውስቴታ፡ኩሉ፡ፍጥረት፡ይትሌዐል፡ፈድፋድ፡እምእሉ፡ቫክፍል፡ዘበድው።

Wir müssen zuvor klarstellen, dass die Erde rund wie eine Schüssel ist.
 Der Teil in der Mitte – den die gesamte Schöpfung bewohnt – ragt sehr aus den vier Teilen heraus, die wüst sind.

ditto
 Der Teil in der Mitte – derjenige, in dem die gesamte Schöpfung wohnt, ragt sehr aus jenen vier Teilen heraus, die wüst sind.

ወይደሉ] B ወይደልወነ
 ከቡብ] B ከቡር
 ከውራ] R ኮራ
 ማእከሌሃ] B ማእከላይ
 እምኩሉ] B add. ፍጥረት
 እምቫክፍል] O እምዓርባዕቱ፡ክፍል; R ቫክፍል
 ዘበድው] B om.

ንክሥት] N ንሥት
 ክፍል] Q om.
 እለ፡የኅድሩ] A ዘየኃድሩ
 ውስቴታ] A ውስቴቱ
 ኩሉ] P ወኩሉ
 ፍጥረት] Q ፍልጠት
 እምእሉ፡ቫክፍል] A እምቫክፍል

ع وينبغي أن نعلم أولاً أن الأرض مستديرة مثل الكرة .
 وأوسطها هذا القسم المعمور المسكون مرتفع أعظم ارتفاعاً من باقيها .

Wir müssen zuerst mitteilen, dass die Erde gerundet ist wie eine Kugel.
 Ihre Mitte ist dieser belebte und bewohnte Teil, der sehr herausgehoben von den übrigen ist.

نعلم] ب تعلم

α ወእሉሰ፡፱ክፍል፡መትሕታን፡ጥቀ፡እምነ፡ ኃምሳይ።
 ወበእንተ፡ዝንቱ፡ይሴወር፡ፀሐይ፡ሶበ፡ይወ
 ርድ፡እምውእቱ፡ክፍል፡ልዑል፡ውስተ፡ክፍ
 ል፡ታሕታይ፡ወይበጽሕ፡ኅበ፡ጽንፋ።

β ወእሉሰ፡፱ክፍል፡መትሕታን፡ጥቀ፡እምነ፡ ኃምሳይ።
 ወበእንተዝ፡ይሴወር፡ፀሐይ፡እምዝንቱ፡ብ
 ሔር፡ሶበ፡ተሐውር፡ውስተ፡አጽናፈ፡በሐው
 ርት፡መትሕታውያት፡ወትበጽሕ፡ጽልመት።

Diese vier Teile sind nämlich viel tiefer als der fünfte.

dito

Deswegen ist die Sonne verdeckt, wenn sie von diesem erhöhten Teil in einen unteren Teil hinuntergeht und den Rand erreicht.

Deswegen wird die Sonne von diesem Klima verdeckt, wenn sie in den Bereich der niedrig gelegenen Länder hinabgeht und Dunkelheit sich ausbreitet.

ወእሉሰ፡፱ክፍል] B om.
 ፱ክፍል] O ዓርባዕቱ፡ክፍል
 ክፍል²] B om.
 ጽንፋ] B ጽንፋ

እምነ፡ኃምሳይ] A እምኃምሳይ
 ይሴወር] J ይሴውር; Q om.
 ተሐውር] A የሐውር; M ተሐወር
 በሐውርት] Q በሐውርተ
 መትሕታውያት] ET መትሕታውት; J መትሕታዊያት;
 Q መትሕታውያን

ع وأطرافها من الأقسام الأربعة متسافلة نازلة عنه .

ولهذا تسير الشمس عن هذا الإقليم عند مسيرها في أطراف الأقاليم المتسافلة فتحصل الظلمة .

Die Grenzen der vier Teile sind nämlich viel tiefer gelegen.

Deswegen bewegt sich die Sonne von diesem Klima bis zu ihrem Wendepunkt an den Rändern der niedriger gelegenen Klimata. Sodann breitet sich Dunkelheit aus.

الاقليم] ب الاقاليم

الاقسام] ب الاقاليم
 تسير] ب تسترا

α ውእተ፡ጊዜ፡ይከውን፡ጽልመተ፡በኅቤነሰ፡

β ወትሰመይ፡ውእተ፡ጊዜ፡ሌሊት።

ይሰመይ፡ሌሊተ።

ወሶበ፡የዓርግ፡ፀሐይ፡እምውስተ፡ውእቱ፡
ክፍል፡ልዑል፡እንተ፡መንገሉ፡ጸጋም፡እምነ፡
፲ወ፪መሳክው፡በርእሰ፡ሰራጣን፡ይነውኅ፡
መዓልት።

ወነዊኅ፡መዓልት፡ሶበ፡የዓርግ፡ፀሐይ፡ውስ
ተ፡ፍኖተ፡ጸጋም፡እምፈለካት፡፲ወ፪ኅበ፡
ርእሰ፡ኮከበ፡ሰረጣን።

Für diese Zeit ist bei uns Dunkelheit – sie wird Nacht genannt.

Diese Zeit wird Nacht genannt.

Wenn die Sonne von diesem erhöhten Teil, der in Richtung Norden liegt – von den 12 Sternbildern im Kopf des *Sārātan* (= des Krebses) – aufsteigt, so verlängert sich der Tag.

Der Tag ist lang, wenn die Sonne auf der nördlichen Bahn – von den 12 Sternbildern – beim Kopf des Sterns *Sārātan* aufsteigt.

ጽልመተ] B ጽልመት
በኅቤነሰ] CR ወበኅቤነሰ
ይሰመይ] B ይከውን
ሌሊተ] B ሌሊት
የዓርግ] BO የዓርብ
ሰራጣን] B ሳኔርጣን

ወትሰመይ] Q ወተሰመይ፡ውትሰመይ
ሌሊት] Q ሌሊተ
ወነዊኅ] A ወይነውኅ
የዓርግ] E የዓርብ
ፀሐይ] A {መዓል}ት
ጸጋም] Q ፈለካት፡ዘፀጋም
በርእሰ] E om.; JT ርእሰ
ኮከበ] A om.; T ከኮበ
ሰረጣን] E ሰረጣን; H ሸርጣን; J ሰሪጣን; M ሸሪጣን
ወኖኑ] A ወይነውኅ; T ወኖኅ; N ወኖኅ

فتسمى ذلك الوقت ليلاً .

ع

وطول النهار عند صعود الشمس إلى الطريقة الشمالية من البروج الاثني عشر عند رأس السرطان .

Diese Zeit wird Nacht genannt.

Die Tage verlängern sich beim Untergang der Sonne auf der nördlichen Bahn – von den 12 Sternbildern ist das beim Kopf des Krebses.

السرطان [ب السرطان

فتسمى [ب فيسمى

α ወሶበ፡ይወርድ፡ፀሐይ፡ወይበውእ፡ውስተ፡
መስኮት፡ዘመንገለ፡ደቡብ፡ይነው፡ጎ፡ሌሊት፡
ወይከውን፡ቀር፡ፈድ፡ፋደ።

Wenn die Sonne in dem Fenster auf- und untergeht, welches in Richtung Süden ist, dehnt sich die Nacht aus und es wird sehr kalt.

ደቡብ] B ደብብ

ይነው፡ጎ] R add. ፈድ፡ፋደ

ቀር] B add. ወአስሐትያ

ፈድ፡ፋደ] R om.

β ወኖኃ፡ተፍጻሜተ፡ሌሊት፡ጎበ፡ይወርድ፡
ፀ ሐይ፡ውስተ፡ፈለከ፡ደቡባውያት፡እንተ፡
ዘከ ርነ፡ከመ፡እሙንቱ፡ዕፀባተ፡ቀር።

Ihre Dauer ist das Ende der Nacht (?), wenn die Sonne in den südlichen Bahnen untergeht, von denen wir erwähnt haben, dass sie übermäßig kalt sind.

ጎበ] A ሶበ

ፈለከ] JT ፈለከ; Q ፈለካት

ደቡባውያት] J ደቡባዊት; PQ ደቡባዊያት

እንተ] A አለ

ع وطول انتهاء الليل عند نزول الشمس في البروج الجنوبية الذي ذكرنا أنها شديدة البرد .

Das Ende der Nacht verlängert sich beim Untergang der Sonne im südlichen Sternbild, von welchem wir erwähnt haben, dass es von heftiger Kälte ist.

[الذي] ب التي

[في] أ om.

α ወይቤ፡በጥሊምስ፡እስመ፡ሀገር፡
 ቀዳማዊ፡እምጌአህጉር፡ይቀርብ፡ጽንፉ፡እም
 ድረ፡እሳት።

Ptolemaios sagte, dass das erste von den 7 Klimata nahe der Grenze zum Land des Feuers ist.

ሀገር] R om.
 እምጌአህጉር] B እምአህጉር

β ወዘከረ፡በጥሊምስ፡ከመ፡ብሔር፡ቀዳማዊ፡ AEHJMNPQST
 እምጌበሐውርት፡ጥንቱ፡እምቀሪበ፡መካነ፡ም
 ድረ፡ዋዕይት።

Ptolemaios hat erklärt, dass das erste von den 7 Klimata seinen Anfang nahe dem Ort des verbrannten Landes hat.

በጥሊምስ] J በጥሊምተ; S በጥሊምስ
 እምጌበሐውርት] J እምጌ; Q እምጌበሐውርተ
 ጥንቱ] J ጥንተ
 እምቀሪበ] A ቅሩበ; D ቅሩብ; P እምቀሪበ
 መካነ] D እመካነ; Q መካን
 ዋዕይት] AQ ዋዕይ; E ፀሐይ፡ዋዕይት

ع وذكر بطليموس أن الإقليم الأول من الأقاليم السبعة تبتي من قرب موضع الأرض المحترقة .

Ptolemaios hat erklärt, dass das erste der 7 Klimata nahe dem Ort der verbrannten Erde beginnt.

الإقليم الأول من] أ om. ; ب للاقليم الاول من تبتي] ب بيدي
 الأقاليم] ب للاقاليم

α ወይእቲ፡ህንደኬ፡ወሲን፡ዘርጉቅ።
 ወለእመ፡ይነውጎ፡መዓልቱ፡ለውእቱ፡ሀገር፡
 ይከውን፡፲ወ፫ሰዓት።

Es ist Indien und das ferne China.
 Wenn der Tag in diesem Klima am
 längsten ist, so beträgt er 13 Stunden.

ህንደኬ] O ህንደኬ; R ጎንደኬ
 ወሲን] F ወስኒን
 መዓልቱ] O መዓልት
 ፲ወ፫ሰዓት] B ፲ወ፫ሰዓተ

β ወዝንቱ፡ብሔር፡ውእቱ፡መንገለ፡ህንደኬ፡
 ወሲን፡ዘይርጎቅ።
 ወዕለቱ፡ዘትነውጎ፡ይሰሐብ፡፲ወ፫ሰዓተ።

Dieses Klima ist dasjenige in Richtung
 Indien und dem fernen China. Sein
 längster Tag erstreckt sich über 13
 Stunden.

ወዝንቱ፡ብሔር፡ውእቱ፡መንገለ] A ወውእቱ፡መ{ን}<ጎ>{ለ}
 ውእቱ] Q om.
 ህንደኬ] A {ሕን}<ደ>{ኬ}; EQT ሕንደኬ; S ሕንደኬ፡
 ውእቱ
 ወሲን] Q ወሰን
 ዘትነውጎ] P ዘትነውም; Q ዘይነውጎ
 ይሰሐብ] A ይሰሐብ; JMNPT ይሰሐብ

وهذا الإقليم هو ناحية الهند والصين الأقصى يمتدّ نهاره الأطول ثلاثة عشر ساعة .

ع

Dieses Klima ist der Rand von Indien und dem fernen China – sein längster Tag erstreckt sich über 13 Stunden.

α ወዳግም፡ክፍል፡ሀገር፡ይእቲ፡ኩሳ፡እስከ፡
ኢትዮጵያ።
ወለእመ፡ኖኅ፡መዓልታ፡ይከውን፡፲ወ፫ሰዓ
ት፡ወመንፈቀ፡ሰዓት።

Das zweite Klima ist jenes von Kusch bis Äthiopien.

Wenn der Tag am längsten ist, so beträgt er 13 und eine halbe Stunde.

ወዳግም] B ወዳግም
ክፍል] B ክፍለ
ኩሳ] B ኩሳ; F ኩላ
ኖኅ] R ኑህ
መዓልታ] B መዓልቱ
፲ወ፫ሰዓት] B ፲ወ፫ሰዓተ

β ወብሔር፡ደግምሰ፡ውእቱ፡ሀገረ፡ኩሳ፡እስከ፡ E H J M N P Q S T
ኢትዮጵያ።
ወይሰሐብ፡መዓልቱ፡ዘይነውኅ፡፲ወ፫ሰዓተ፡
ወመንፈቀ፡ሰዓት።

Das zweite Klima ist das Land Kusch bis Äthiopien.

Sein längster Tag erstreckt sich über 13 und eine halbe Stunde.

ወብሔር፡ደግምሰ] Q ወዳግምሰ፡ብሔር
ደግምሰ] M ዳግምሰ
ወይሰሐብ] N ይሰሐብ; Q T ወይሰሐብ
ዘይነውኅ] M ይነውኅ; Q እስከ፡ይነውኅ
፲ወ፫ሰዓተ] Q ፲ወ፫ሰዓት

ع والإقليم الثاني هو بلاد كوش إلى الحبشة ويمتدّ نهاره الأطول ثلاثة عشر ساعة ونصف .

Das zweite Klima ist das Land Kusch bis Äthiopien – sein längster Tag erstreckt sich über 13 und eine halbe Stunde.

om. أ [والإقليم

α ወሃልሳይኒ፡ሀገር፡እስክንድርያ፡ወግብጽ።

β ወብሔር፡ሃልስሰ፡ውእቱ፡ብሔረ፡እስክንድርያ፡ወግብጽ።

ወለእመ፡ኖኅ፡መዓልታ፡ይከውን፡፲ወ፬ሰዓት።

ወይሰሐብ፡መዓልቱ፡ዘይነውኅ፡፲ወ፬ሰዓተ።

Das dritte Klima aber ist Alexandria und Ägypten.

Das dritte Klima ist das Klima von Alexandria und Ägypten.

Wenn der Tag am längsten ist, so beträgt er 14 Stunden.

Sein längster Tag erstreckt sich über 14 Stunden.

ወሃልሳይኒ] B ክፍል፡፮
ወግብጽ] O ወግብፅ
ኖኅ] R ኑታ
፲ወ፬ሰዓት] B ፲ወ፬ሰዓተ

ወብሔር] Q ወወብሔር
ሃልስሰ] HM ሳድስሰ; JPQ ሃልስ
እስክንድርያ] E እስክድርያ
ወይሰሐብ] N ይሰሐብ; QT ወይሰሐብ
፲ወ፬ሰዓተ] E ፲ወ፬ሰዓተ፡ወ፬ሰዓተ

ع والإقليم الثالث هو إقليم الإسكندرية يمتدّ نهاره الأطول أربعة عشر ساعة .

Das dritte Klima ist das Klima von Alexandria – sein längster Tag erstreckt sich über 14 Stunden.

اربعة عشر] ب اربع عشر

هو] ب وهو

α ወሀገር፡ፊብዓይ፡ትሰመይ፡በልሳነ፡ሮም፡
 ርድስ፡ደሴት፡ዘውስተ፡ባሕር።
 ወይእቲ፡ሀገር፡ታስተጋብአሙ፡ለአህጉረ፡
 ሻም፡ወለደሰያት፡ወለባቢሎን፡ወለካልአትኒ፡
 አህጉር።

β ወብሔር፡ፊብዕስ፡ትሰመይ፡በሮማይስጢ፡
 ፋድስ፡ደሴት፡እንተ፡ውስተ፡ባሕር።
 ወይትጋባእ፡ውስተ፡ዝንቱ፡ብሔር፡አህጉረ፡
 ሶርያ፡ወአህጉረ፡ደሴት፡ወውስቱታ፡ባቢሎን፡
 ወካልአን፡አህጉር።

Das vierte Klima aber wird in der Sprache
 Roms ‘Rhodos’ genannt – eine Insel, die
 im Meer liegt.
 Dieses Klima umfasst das Land Syrien,
 Inseln, Babylon und noch andere
 Länder.

dito
 In diesem Klima werden das Land Syrien,
 das Land der ‘Insel’ (= al-Ġazīra) – in ihr
 liegt Babylon – sowie andere Länder
 zusammengefasst.

በልሳነ] C በለሳነ
 ወለካልአትኒ] O ወለካልአትኒ

ወብሔር] MQT ወብሔረ
 በሮማይስጢ] E በሮማይጥ; Q በእብራይስጥ
 ፋድስ] NS ፋድስ; Q ፋድስ
 ባቢሎን] S ባቢሎን

ع والإقليم الرابع يسمى بالرومية رودس الجزيرة التي في البحر .
 ويشتمل هذا الإقليم على مدائن الشام ومدائن الجزيرة وفيها بابل وغيرها من المدن .

Das vierte Klima heißt auf römisch: ‘Rhodos’ – eine Insel, die im Meer liegt.
 Dieses Klima umfasst die Städte Syriens, die Städte der Ġazīra – in ihr liegt Babylon –sowie
 andere Städte.

وفيها] ب قربا

α ወለእመ፡ኖ፡መዓልታ፡ይከውን፡፲ወ፬ሰዓት፡
ት፡ወመንፈቀ፡ሰዓት።

Wenn der Tag am längsten ist, so beträgt er 14 und eine halbe Stunde.

መዓልታ] B add. ለይእት፡ሀገር

፲ወ፬ሰዓት፡ወመንፈቀ፡ሰዓት] B ፲ወ፬ሰዓት

ወይሰሐብ] N ይሰሐብ; QT ወይሰሐብ

β ወይሰሐብ፡መዓልቱ፡ዘይነው፡፲ወ፬ሰዓት፡
ወመንፈቀ፡ሰዓት።

Sein längster Tag erstreckt sich über 14 und eine halbe Stunde.

ዘይነው፡] M ይነው፡

፲ወ፬ሰዓት፡ወመንፈቀ፡ሰዓት] Q ፲ወ፬ሰዓት።

ወብሐረ፡ ራብዕስ።ወመንፈቀ፡ሰዓት።

ع ويمتدّ نهاره الأطول أربعة عشر ساعة ونصف .

Sein längster Tag erstreckt sich über 14 und eine halbe Stunde.

اربعة عشر] ب اربع عشر

α ወሀገር፡ኃምሳይ፡ትሰመይ፡በልሳነ፡ሮም፡ጳን
 ጦስ፡ወውስቴታ፡ቀስጥንጥንያ፡ወአሞርያ፡
 ወሮምያ።

ወለእመ፡ኖጎ፡መዓልታ፡ይከውን፡፲ወ፳ሰዓት።

Das fünfte Klima wird in der Sprache
 Roms ‘Pontos’ genannt. In ihm befinden
 sich Konstantinopel, Amoria und Rom.
 Wenn der Tag am längsten ist, so be-
 trägt er 15 Stunden.

ወሀገር] B ከል፡፳; O ወሀገረ
 ጳንጦስ] B ጳንጦስ; C ጳንጦስ
 ቀስጥንጥንያ] O ቁስጥንጥንያ
 ወአሞርያ] O ወአሞርያ
 ፲ወ፳ሰዓት] B ፲ወ፱ሰዓተ; O ፲ወ፱ሰዓት

β ወብሔር፡ኃምስሰ፡ይሰመይ፡በሮማይስጢ፡
 ጳንጦስ፡ወውስቴታ፡ቀስጥንጥንያ፡ወአሞ
 ሮያ፡ወሮምያ።

ወይሰሐብ፡መዓልቱ፡ዘይነውጎ፡፲ወ፳ሰዓተ።

Das fünfte Klima wird auf römisch
 ‘Pontos’ genannt. In ihm befinden sich
 Konstantinopel, Amoria und Rom.
 Sein längster Tag zieht sich über 15
 Stunden hin.

ወብሔር] QT ወብሔረ
 ኃምስሰ] Q ኃምስ
 ይሰመይ] T ይመይ
 በሮማይስጢ] EQ በሮማይስጥ; S በሮማይጥ
 ጳንጦስ] EPQ ጳንጦስ; J ባጳንጦስ; N ጳንጦስ
 ቀስጥንጥንያ] H ቀስጥንጥንያ; O ቁስጥንጥንያ;
 Q ቀስጥንያ
 ወአሞርያ] EQST ወአሮማንያ; O ወአሞርያ
 ወሮምያ] JQ om.
 ወይሰሐብ] N ይሰሐብ; QT ወይሰሐብ
 ዘይነውጎ] M ይነውጎ; T ዘይነው
 ፲ወ፳ሰዓተ] HM ፲ወ፳ሰዓተ፡ወመንፈቀ; P ሰሰዓ

• ورومية وعمورية القسطنطينية وفيه بنطس بالرومية يسمى الخامس والإقليم
 ساعة عشر خمسة الأطول نهاره ويمتد .

ع

Das fünfte Klima wird auf römisch ‘Pontos’ genannt. In ihm befinden sich Kon-
 stantinopel, Amoria und Rom.
 Es erstreckt sich sein längster Tag über 15 Stunden.

القسطنطينية] أ القسطنطينية

α ወሀገር፡ሳብዓይ፡ትሰመይ፡በልሳነ፡ሮም፡
 ያሮ ስ፡ወውስቴታ፡ብዙኅ፡አህጉር።
 ወለእመ፡ኖኅ፡መዓልታ፡ይከውን፡፲ወ፳ሰዓት።

Das siebte Klima wird in der Sprache Roms: ‘Yāros’ genannt. In ihm gibt es viele Länder.

Wenn der Tag am längsten ist, so beträgt er 16 Stunden.

ወሀገር] B ክፍል፡፰; O ወሀገርሰ
 ያሮስ] B ሮምያ
 ወውስቴታ] O ወውስቴታ
 ብዙኅ] B ወለእመ፡ኖኅ
 አህጉር] B መዓልታ
 ወለእመ] B ይከውን
 ፲ወ፳ሰዓት] BCOR ፲ወ፳ሰዓት

β ውብሔር፡ሳብዕስ፡ትሰመይ፡በሮማይስጥ፡ AEHJMNPQST
 ያሮስ፡ወዘየዐውዳ።
 ወይሰሐብ፡መዓልቱ፡ዘይነውኅ፡፲ወ፳ሰዓት።

Das siebte Klima wird auf römisch ‘Yāros und Umliegendes’ genannt.

Es erstreckt sich sein längster Tag über 16 Stunden.

ውብሔር] A ውብ{ሔር}; MNT ውብሔር
 ሳብዕስ] A ሳብዕ; J ሳብዕት
 በሮማይስጥ] EHS በሮማይጥ; JP በሮማይስጢ
 ወዘየዐውዳ] A ወዘዓውዳ
 ወይሰሐብ] N ይሰሐብ; PT ይሰሐብ; Q ይሰሐብ
 ዘይነውኅ] P ወዘይነውኅ
 ፲ወ፳ሰዓት] AJMPQT ፲ወ፳ሰዓት

ع والإقليم السابع يسمى بالرومية يارس وما والاها .
 يمتدّ نهاره الأطول ستة عشر ساعة .

Das siebte Klima wird auf römisch ‘Yāros und was darauf folgt’ genannt.
 Es erstreckt sich sein längster Tag über 16 Stunden.

α ወይእዜኒ፡ንዝክር፡ኑጎ፡ኩሎን፡አህጉር፡ለለ፡
 ፩እም፯፡እለ፡የጎድሩ፡ውስቴቶን፡ኩሎ፡ፍጥ
 ረት።

Nun wollen wir die Ausdehnung aller Klimata mitteilen – jedes einzelnen von den sieben, in denen die gesamte Schöpfung wohnt.

ኑጎ] B ኑጎ; R ፍጎ
 ለለ፡፩እም፯] B om.

β ወንዘከር፡ይእዜኒ፡ኑጎ፡ኩሎ፡ብሔር፡ለለ፩፡
 እምነ፡፯በሐውርት፡እለ፡የጎድሩ፡ውስቴቶ
 ሙ፡ሰብእ።

Wir wollen nun die Ausdehnung jedes Klimas erläutern – jedes einzelnen von den sieben Klimata, in denen die Menschen wohnen.

ኑጎ] N ኑጎ
 ኑጎ፡ኩሎ] Q ኩሎ፡ኑጎ
 ለለ፩፡እምነ፡፯በሐውርት] A {እም፯በሐውርት}; H እለ፡
 ፩እምነ፡፯በሐውርት; M እለ፡፩እምነ፡፯በሐውርት;
 PJ ለለ፩፡እም፯በሐውርት; Q ለለ፩፡እም፯በሐውርት
 እለ] Q እንዘ
 እለ፡የጎድሩ] A ዘየጎድሩ

ولنذكر الآن طول كل إقليم من الأقاليم السبعة المعمورة وعرضه (...) ع

Um nun die Ausdehnung von jedem der sieben bewohnten Klimata anzugeben, (...)

α ወግድሞን፡እስመ፡ግድሞን፡ለጊአህጉር፡በ
 ማእከለ፡ምድር።
 ንዌጥን፡እምህንደኬ፡ወሲን፡ወሳጣይ፡ዘጽን
 ፈ፡ምድረ፡እሳት፡እስከ፡ጽንፈ፡ሳብዓይ፡ሀገር፡
 እንተ፡ይእቲ፡መንገለ፡ደቡብ፡እስከ፡መንገለ፡
 ሰሜን።

Ihre Breite, das ist die Breite der sieben Klimata in der Mitte der Erde.
 Wir beginnen mit Indien und dem inneren China, das am Rand des feurigen Landes ist, bis zum Rand des siebten Klimas, welche vom Süden bis zum Norden reicht.

እስመ] B እስከ
 ንዌጥን] CO ንወጥን
 እምህንደኬ] B እምህንደኬ; O እህንደኬ
 ወሲን] O ወሴን
 ወሳጣይ] B ወሣጣይ; CR ውስጣይ; F ውሣጣይ;
 O ወስጣይ
 ዘጽንፈ.] O ዘጽፈ.
 ዘጽንፈ.፡...እስከ!] B om.

β ወግድሙ፡ንበል፡ከመ፡ግድሞሙ፡ለጊበሐው
 ርት፡እለ፡የኅድሩ፡ውስቴቶሙ፡ሰብእ፡እለ፡
 ማእከለ፡ምድር፡ጥንቶሙ፡ህንደኬ፡ወሲን፡
 ዘይርኅቅ፡መንገለ፡ምድር፡እንተ፡ታውዒ፡
 እስከ፡ተፍጻሜተ፡ብሔረ፡ሳብዕ፡ዘውእቱ፡
 እምጽንፈ፡ደቡብ፡እስከ፡መንገለ፡ጸጋም(...)

Seine Breite – das heißt: die Breite der sieben Klimata, in denen die Menschen wohnen, die in der Mitte der Erde sind, deren Anfang Indien und das ferne China in Richtung des feurigen Landes, bis zum Ende des siebten Klimas – das ist also vom südlichen Rand bis hin zum Norden, (...)

ምድረ] R ምድር
 ወግድሙ (... ሰብእ] Q om.
 ህንደኬ] EST ሕንደኬ
 ዘውእቱ] Q ዘውእቱ

(...) فنقول أن عرض الأقاليم السبعة المعمورة المسكونة التي هي وسط الأرض تبتدي
 من الهند والصين الأقصى ناحية الأرض المحترقة إلى منتهى الإقليم السابع أعني من ناحية الجنوب
 إلى ناحية الشمال (...)

ع

(...) sagen wir, dass die Breite der sieben bewohnten und besiedelten Klimata, welche die Mitte der Erde sind, welches mit Indien und dem fernen China am Rand der des feurigen Landes beginnt und bis zum Ende des siebten Klimas (reicht) – ich meine also vom südlichen Rand bis hin zum nördlichen Rand (...)

تبتدي] أ تبتدي

α ወግድሙ፡ለዝንቱ፡ኩሉ፡ጿወ፡፫ክፍል፡ወከፈ ሎ፡በጥሊሞስ፡ጠቢብ።
 ወግድሙ፡ለለ፡፩አህጉር፡፱መዓርግ።ወለ፩ መዓርግ፡፫ማኅደር።ወይከውን፡ኩሉ፡ጿወ፯፡ ማኅደር።
 ወለለ፡፩መዓርግ፡፻ምዕራፍ።

Die Breite von alldem ist 63 Grad – so hat es der weise Ptolemaios eingeteilt. Die Ausdehnung von jeweils 1 Klima beträgt 9 Grad. Ein Grad hat 3 Tagesreisen – das macht insgesamt 27 Tagesreisen.

Jeweils 1 Grad entspricht 100 Meilen.

ወከፈሎ] B ወከፈሎሙ
 ወለ፩መዓርግ] R ወ፩መዓርግ
 ወለ፩መዓርግ፡፫ማኅደር።ወይከውን፡ኩሉ፡ጿወ፯፡ማኅደር] B om.

β ወግድሙ፡ዝንቱ፡ኩሉ፡ጿወ፡፫መዓርግ፡ዘከፈ ለ፡ጠቢብ፡በጥሊሞስ።
 ወግድሙ፡ለለኩሉ፡ብሔር፡፱መዓርግ።ወለ ለ፡፩መዓርግ፡፫ከዋክብት።ወይከውን፡ጿወ ፯ከዋክብት።
 ወለለ፡፩መዓርግ፡፻ምዕራፍ።

(...) die Breite von allem, so wie es der weise Ptolemaios eingeteilt hat, ist 63 Grad.

Die Breite jedes einzelnen Klimas beträgt 9 Grad. Jeweils ein Grad sind 3 Tagesreisen – das macht 27 Tagesreisen.

Jeweils 1 Grad entspricht 100 Meilen.

ወግድሙ] J ወግሙ
 በጥሊሞስ] E ጳጥሊሞስ; H በግሊሞስ; T ጳጥሊሞስ
 ወግድሙ] J ወግሙ
 ፫ከዋክብት] Q ፫ምዕራፍ፡ከዋክብት
 ወይከውን] A ወይከውኑ
 ጿወ፯ከዋክብት] Q ጿወ፯ከዋክብት

(...) فجميع هذا العرض ثلاثة وستين درجة قسم الحكيم بطليموس .
 هذا العرض لكل إقليم تسع درجات لكل درجة ثلاثة منازل فتكون سبعة وعشرين منزلة .
 وكل درجة أبداً مائة ميل .

(...) so beläuft sich diese Strecke auf insgesamt 63 Grad, die der weise Ptolemaios eingeteilt hat.

Die Strecke von jedem Klima beträgt 9 Grad – jedes Grad sind 3 Tagesreisen – das macht 27 Tagesreisen.

Jeweils 1 Grad entspricht stets 100 Meilen.

درجات] ب درج
 لكل²] ب كل

هذا الارض] 1] أ هذه الارض
 قسم] أ قسم قسيمي

α ወይእሳዝ፡እምሥራቅ፡እስከ፡ምዕራብ።

ወይከውን፡ኑኑ፡፻ወ፹መዓርግ፡መንፈቀ፡
ፋሌክ።

Es reicht vom Osten bis zum
Westen.

Seine Länge beträgt 180 Grad – die
Hälfte der Sphäre.

ኑኑ] B ኑኑ
መንፈቀ] R መንገለ
ፋሌክ] B ፈለክ; CO ፋላክ

β ወጥንቱ፡ለዝንቱ፡ብሔር፡እመንገለ፡ምሥራቅ፡

ቅ፡እስከ፡ተፍጻሜቱ፡እመንገለ፡ምዕራብ።
ወይከውን፡ኑኑ፡፻ወ፹መዓርግ።
ወመንፈቀ፡ለፈለካት፡መልዕልቱ፡ወመንፈቀ፡
መትሕቱ።

Der Anfang von diesem Klima ist im
Osten und (es reicht) bis zu seinem
Ende im Westen.

Seine Länge beträgt 180 Grad.

Die Hälfte der Sphäre ist das Obere
und die Hälfte das Untere.

፻ወ፹መዓርግ] J ፻፹መዓርግ
ለፈለካት] J ፈለካት; N ለፈለካት; P ለፈለካት

• وتبتدي هذه الأقاليم من ناحية المشرق إلى منتهاه من ناحية المغرب .
• فيكون طوله مائة وثمانين درجة .
• نصف الفلك فوقه ونصفه تحته .

ع

Diese Klimata beginnen am östlichen Rand und (reichen) bis zu seinem Ende
am westlichen Rand.

Seine Länge ist 180 Grad.

Die Hälfte der Sphäre ist darüber und die Hälfte darunter.

وثمانين] أ وثمانون

هذه الاقاليم] ب هذا الاقليم

α ወተሉ፡ኑኑ፡እመንገለ፡ባሕረ፡ወቂያኖስ፡
 እስከ፡ርእሰ፡ዐረባዊ፡፻ወ፰፡ማጎደር።
 ወኑልቁ፡ድማሬሆሙ፡፶፻ወ፯፡ፈርሰክ፡ወለለ፡
 ፩፡ፈርሰክ፡፫፡ምዕራፍ፡በከመ፡ሐሳብ፡ፋርስ፡
 ወሰብአ፡ምሥራቅ።
 ወፈርሰክሰ፡ብሂል፡ምዕራፍ።

Seine gesamte Ausdehnung vom Meer des *Okeanos* bis zum östlichen Ende beträgt 160 Tagesreisen.

Das entspricht der Zahl von 5007 Färsäk (!). Ein Färsäk entspricht 4 Meilen gemäß der Rechnung der Perser und der Völker des Ostens.

Färsäk wird auch Meile genannt.

እመንገለ] B መንገለ
 ባሕረ] B ባሕር; COR ብሕራ
 ወቂያኖስ] B ውቅያኖስ; CFOR ወቂያቆስ
 ዐረባዊ] B ዓሂባዊ
 ፶፻ወ፯፡ፈርሰክ] B ፶፻ወ፯፡ፈለክ
 ወለለ፡፩፡ፈርሰክ] B ወለለ፡ፈረስክ; O ditto. ወለለ፡
 ፩፡ፈርሰክ፡ወለለ፡፩፡ፈርሰክ; R ወለ፩፡ፈርሰክ
 ፫፡ምዕራፍ] R ፬ ፡ምዕራፍ
 ሐሳብ] B ሐሳብ
 ፋርስ] B ፋሌክ
 ወሰብአ፡ምሥራቅ] B ወዘምሥራቅ

β ወተሉ፡ኑኑ፡እመንገለ፡ባሕረ፡ውቅያኖስ፡
 እስከ፡ርእሱ፡ለምዕራብ፡፻፰፡ማጎደረ፡ከዋክ
 ብት።
 ፻፰፡ኖልቆሙ፡፶፻ወ፯፡ፈርሰክ፡በከመ፡ሐሳ
 ብ፡ፋርስ፡ወሰብአ፡ምሥራቅ።
 ወፈርሰክሰ፡ብሂል፡፬፡ምዕራፍ።

Seine gesamte Ausdehnung vom Meer des *Okeanos* bis zu seinem Ende im Osten beträgt 160 Tagesreisen.

160 – (das entspricht) der Zahl von 5700 Färsäk gemäß der Rechnung der Perser und der Völker des Ostens.

Ein Färsäk entspricht ferner 4 Meilen.

ወፈርሰክሰ] B ፈረስክ; F ወፋርስ; OR ወፈርሰክ
 ኑኑ] J ኑኑ
 ፶፻ወ፯፡ፈርሰክ] J ፶፻ወ፯፡ፈረሰክ; M ፶፻ወ፯፡ፈርሰክ;
 N ፶፻ወ፯፡ፈርሰክ
 ሐሳብ] MN ሐሰብ
 ወፈርሰክሰ] M ወፈርስክሰ; N ወፈርሰክሰ

وجميع طوله من ناحية بحر أوقيانوس إلى رأسه الغربي مائة وستون منزلا مبلغها خمسة آلاف وست مائة فرسخ كنحو حساب الفرس وأهل المشرق .

ع

Seine gesamte Länge von der Küste des Meeres *Okeanos* bis zu seinem östlichen Ende beträgt 160 Tagesreisen – das entspricht 5600 Farsah (!) gemäß der Rechnung der Perser und der Völker des Ostens.

منزلا] ب متزلا ميلا

بحر] ب .om

α ወንበል፡ከመ፡ግድሙ፡ለሀገር፡ቀዳማይ፡
እምድረ፡እሳት፡እስከ፡ሀገረ፡ሰርንዲብ።

ወመጠነ፡ግድሙ፡እምደቡብ፡እስከ፡ሰሜን፡
፪፻፹ወ፳ፈርሰክ።

Wir meinen, dass sich die Breite dieses ersten Klimas vom Land des Feuers bis zum Land *Särändib* (= Ceylon) erstreckt – die Abmessung seiner Breite von Süden nach Norden beträgt 285 Färsäk.

ከመ፡ግድሙ] O በግድሙ
ቀዳማይ] B ቀዳማዊ
እምድረ] O እምድረ
ሀገረ] B om.
ሰርንዲብ] B በረንዲብ; F ሠርነዲብ; O ሰርነዲብ;
R ሰርነዲብ
ወመጠነ] B መጠነ
፪፻፹ወ፳ፈርሰክ] B ፪፻፹ወ፳ፈረክስ

β ወንበል፡ከመ፡ግድሙ፡ለዝንቱ፡ብሔር፡ቀዳ
ማይ፡ዘጥንቱ፡እምወሰነ፡ምድር፡እንተ፡ታው
ዒ፡ወይበጽሕ፡እስከ፡ወሰነ፡ሰረንዲብ።

ወመጠነ፡ግድሙ፡እምደቡብ፡እስከ፡
ጸጋም፡፪፻፹ወ፳ፈርሰክ።

Wir meinen, dass die Breite dieses erste Klimas, das seinen Anfang an der Grenze des brennenden Landes hat, sich bis zur Grenze von *Särändib* (= Ceylon) erstreckt. Die Abmessung seiner Breite von Süden nach Norden beträgt 285 Färsäk.

ወንበል] Q ወንበል፡ወንበል
ግድሙ] JP ግሙድ
ለዝንቱ፡ብሔር] N ወዝንቱ፡ብሔር
ዘጥንቱ] JP በጥንቱ
እምወሰነ] Q እምነ
ምድር] AHM om.
ወሰነ] E om.
ሰረንዲብ] E ሰረንዲ; S ከረንዲ; HMT ሰረንዲብ
፪፻፹ወ፳ፈርሰክ] J ፪፻፹ወ፳ፈረሰክ; N ፪፻፹ወ፳ፈርሰክ

ع فنقول أن عرض هذا الإقليم الأول يبتدي من لدن الأرض المحترقة وينتهي إلى ناحية سرنديب .
ومقدار عرضه من الجنوب إلى الشمال مائتي وخمس وثمانون فرسخا .

Wir meinen, dass die Breite dieses ersten Klimas an dem brennenden Land anfängt und bis zum Rand von *Särändib* (= Ceylon) reicht. Die Abmessung seiner Breite vom Süden bis zum Norden beträgt 285 Farsah.

وثمانون] أ وثمانين

α ወእለ፡የኅድሩ፡ውስተ፡ይእቲ፡ሀገር፡ሲን፡ዘ
 ውሳጣይ፡ወሀንደኬ፡እምጽንፈ፡ምድር፡ዘም
 ሥራቅ፡እስከ፡ፍጻሜሁ፡ለመንገለ፡ምዕራብ፡
 ወይከውን፡ርቱዓ፡ዘእንበለ፡ጽነት።

Diejenigen, die in diesem Klima – Inneres China und Indien vom Ende der Erde im Osten bis zu ihrem Rand im Westen – wohnen, sind aufrichtig und ohne Schwankung.

ሀገር] R ሀገረ
 ሲን] O ሲን
 ዘውሳጣይ] B ዘሳጣይ; F ዘውሳጣይ; R ዘውስጣይ
 ዘምሥራቅ] B ዘእምሥራቅ
 ምዕራብ] B ምዕራፍ

β ወእለ፡የኅድሩ፡ውስተ፡ዝንቱ፡ብሔር፡ሲን፡ DEHJMNPQST
 ዘይርኅቅ፡ወሀንዳኬ፡እምጽንፈ፡ምድር፡እመ
 ንገለ፡ምሥራቅ፡እስከ፡ተፍጻሜቱ፡እመንገለ፡
 ምዕራብ፡፩መርኅብ (...)

Diejenigen, die in diesem Klima – das ferne China und Indien, auf einem Streifen vom Ende der Erde im Osten bis hin zu ihrem Rand im Westen – wohnen, (...)

ወእለ (...) ወሀንዳኬ] D ብሔር፡ቀዳማዊ፡ጥንቱ፡ቅሩ
 ብ፡እመካን፡ምድር፡ውዑይ፡ወውእቱ፡ሀንድኬ፡
 ወሲን፡ዘይርሕቅ
 ብሔር፡ሲን] S ብሲን
 ወሀንዳኬ] E ወኅንደኬ; JM ሀንደኬ; N ወሀንድኬ;
 S ኅንዳኬ; T ወኅንደኬ
 እምጽንፈ.] J ወእምጽንፈ.; Q እምአጽናፈ
 እመንገለ፡ምሥራቅ] D ዘምስራቅ
 ተፍጻሜቱ፡እመንገለ] D om.
 ፩መርኅብ] D om.

ع فسكان هذا الإقليم الصين الأقصى والهند من طرف الأرض ومن ناحية المشرق إلى منتهائها من
 ناحية الغرب خطأ واحداً (...)

Was die Bewohner dieses Klimas des fernen China und Indiens – das auf einer Linie vom Ende der Erde und vom Rand im Osten bis zu ihrem Abschluss am Rand im Westen ist – betrifft, (...)

الغرب] ب المغرب

فسكان] ب وسكان

α ወእለ:የኅድርዎ:ሰብእ:ዕሩቃን:ወሕሱማነ: ገጽ::

ወእሙንቱሰ:እምዘርአ:ካም::

ወየአምሩ:ዕራቃያተ:ወሥራያተ::

ወመዋዕሊሆሙ:ነዊኅ::

Diejenigen, die es bewohnen sind nackte Menschen von hässlichem Angesicht.

Sie sind nämlich vom Geschlecht Hams.

Man kennt Nackte (sic!) und Zaubereien.

Ihre Tage (= Lebensalter) sind lang.

የኅድርዎ] B የኅድሩ:ውስቴቱ

ዕሩቃን] R ዕሩቃነ

ገጽ] B ገጽሙ

ዕራቃያተ] B ርቅየተ

ወሥራያተ] B ወሥራየተ; O ወምሥራያተ

ወመዋዕሊሆሙ] B ወማዋዕሊሆሙ

β ወእሙንቱ:ሰብእ:ዕሩቃን:ወትረ:ለዓለም: ሕሡም:ራእዮሙ:ወእኩይ:ፍጥረቶሙ: ወገጸሙ::

ወእሙንቱ:ውሉደ:ካም::

ወሎሙ:አእምሮ:በማሪት:ወሥራይ::

ወመዋዕሊሆሙ:ነዊኅ::

(...) sind stets immer nackte Menschen – hässlich ist ihr Angesicht und bössartig ist ihr Wesen.

Sie sind von den Nachkommen Hams.

Sie haben Kenntnis von Zauberei und Hexerei.

dito

ወእሙንቱ:ሰብእ:ዕሩቃን:ወትረ:ለዓለም] D ወሰብእ: ውእቱ:ብሔር:ውሉደ:ካም:ዕሩቃን

ወገጸሙ] D om.

ወእሙንቱ:ውሉደ:ካም:] D om.

ወሎሙ:አእምሮ:በማሪት:ወሥራይ:] P om.

ወመዋዕሊሆሙ:] ET በመዋዕሊሆሙ

ወመዋዕሊሆሙ:ነዊኅ] DP om.

• وهم قوم عراة أبد الدهر شنيعة مناظرهم قبيحة خلقتهم وألوانهم •
• وهم من أولاد حام • ولهم علم بالرقاء والسحر • وأعمارهم طويلة •

ع

(...) so sind sie ein nacktes Volk von endloser Lebenszeit. Ihr Aussehen ist hässlich, abstoßend sind ihre Konstitution und ihre Farben.

Sie sind von den Nachkommen Hams. Sie haben Kenntnis von Zaubern und Hexerei. Ihre Lebensalter sind lang.

شنيعة] أ شنيعة شنيعة ; ب شبيعة

α ወበውእቶን፡አህጉር፡አራዊት፡ዐበይት፡መፍር
 ርሃን፡ጥቀ፡ወአዕዋፊሆን፡ዐበይት፡አምሳለ፡
 እንሰሳ፡ወካልአን፡አምሳለ፡ሰገኖ፡ወዙራፍ፡
 ወዖፈ፡ዐንቃ፡ዘክልኤ፡አርእስቲሁ፡ወዖፈ፡
 ርኩ፡ዐቢይ፡ዘይብልዎ፡ንስር (...)

In diesen Klimata gibt es große, sehr furchterregende Tiere. Ihre Vögel sind so groß wie Huftiere. Andere sind wie der Strauß; die Giraffe; der Vogel 'Anqā, der zwei Köpfe hat; der große Vogel Rok, den man den Adler nennt; (...)

አህጉር] B አህገር
 መፍርሃን፡ጥቀ] B ጥቀ፡ወመፍርሀን፡ገጽ
 ወአዕዋፊሆን] B ወአእናፊሆሙ
 አምሳለ²] B ከመ
 ወዖፈ.¹] B ወአፈ; O ወዖፍ
 ዐንቃ] OR አንቃ
 ዘክልኤ፡አርእስቲሁ] R ዘጃአርስቲሁ
 አርእስቲሁ] B አርስቲሁ
 ወዖፈ.²] B ወአፈ
 ወዖፈ፡ርኩ] O ወዖፍርኩ

β ወበውስተ፡ውእቱ፡ብሔር፡አራዊት፡ወእንስ
 ሳ፡ዐበይት፡ግሩማን፡ፈድፋድ፡ወአዕዋፍ፡ዐበ
 ይት፡እምኔሆሙ፡አዕዋፍ፡ዘምስለ፡እንሰሳ፡
 ወዖፍ፡በከመ፡ሰገኖ፡ወአግሪጳ፡ወአልያጦን፡
 ወዖፍ፡ዘይሰመይ፡ዖፈ፡ሐርማዝ።

In diesem Klima gibt es große, sehr schreckliche Tiere und Huftiere sowie große Vögel – darunter Vögel, die mit den Huftieren sind (?); der Vogel wie der Strauß; der 'Agripā; der 'Alyāton sowie der Vogel, der 'Elefantenvogel' genannt wird.

ወበውስተ] D ወውስተ
 አራዊት፡ወእንስ ሳ፡ዐበይት፡ግሩማን፡ፈድፋድ] D አራዊ
 ት፡ዐበይት፡ዘከመ፡ሐርማዝት፡ወእንሰሳ፡ዐቢያን
 ፈድፋድ] P ፈድፋድ
 ወአዕዋፍ] JNP ወአእዋፈ
 ዐበይት፡እምኔሆሙ፡አዕዋፍ] D om.
 እምኔሆሙ] PQ ወእምኔሆሙ
 ዘምስለ] D ዘይመስሉ
 ወዖፍ] M ዖፍ; Q አዕዋፍ; T ወአፍ
 ወዖፍ፡በከመ፡ሰገኖ፡ወአግሪጳ፡ወአልያጦን] D om.
 በከመ] P ዘከመ; Q ከመ
 ወአግሪጳ] PJ ወግሪጳ
 ወአልያጦን] JQ ወዓልያጦን; P ወዐልያጦን
 ወዖፍ²] T ወአፍ
 ዘይሰመይ፡ዖፈ.] J om.
 ሐርማዝ] Q ሐርመዝ

وفي ذلك الإقليم دوابّ وحيوانات عظيمة مهولة جداً وطيور عظيمة من جملتها طيور مركبة
 من الحيوان والطيور كالنعام والزراف والعنقاء والطيور الذي يقال له عصفور الفيلة .

ع

In diesem Klima gibt es riesige, sehr schreckliche Vierbeiner und (andere) Tiere sowie große Vögel – darunter sind auch Vögel, die mit Landtieren zusammen gesetzt sind, sowie außerdem Vögel, wie der Strauß, die Giraffe, der 'Anqā' und der Vogel, der 'Elephantenvogel' genannt wird.

والعنقاء] أ والعنقا

α (...) ወነጌያት፡ዐበይት፡ወአክይስት፡መደን ግፃን።
 ወሰብአሙ፡ከማሆሙ።
 ወየአምሩ፡ዐቃቂረ፡ወአእባነ፡በዘይገብሩ፡
 ቦቱ፡ፈውሱ።

(...) große Elefanten und schreckliche Reptilien.

Ihre Menschen sind genauso. Sie kennen Drogen und Steine, die sie herstellen und in denen Heilung ist.

ወነጌያት] CO ወነግያት
 ወአክይስት] O ወአክይት
 መደንግፃን] C መድንግፃን
 ከማሆሙ] B om.
 ወየአምሩ] B የአምሩ
 ዐቃቂረ] B አቃቂራተ
 ወአእባነ] B አእባን
 በዘይገብሩ] B ዘይገብሩ
 ወበውስተ] Q ወውስተ

β ወበውስተ፡ዝንቱ፡ብሔር፡ሐርማዛት፡ዐበይት፡ወአክይስት፡ግሩማን፡ወአርዌ፡ዐቢይ።
 ወሰብአ፡ቦእምኔሆሙ፡ሎሙ፡አእምሮ፡በዕፀው፡ወበአእባን፡እንተ፡ፍጥረቶሙ፡ወከዊኖሙ፡መድኅኒተ።

In diesem Klima gibt es große Elefanten, schreckliche Reptilien und eine große Schlange.

Unter den Menschen dort gibt es die, die Hölzer und Steine kennen, die sie selbst herstellen und die eine Rettung darstellen.

ወበውስተ፡ዝንቱ፡ብሔር፡ሐርማዛት፡ዐበይት] D om.
 ሐርማዛት] MNQ ሐርመዛት; P ሐርመዛት
 ወአክይስት] T ወአካይስት
 ወአርዌ (...) መድኅኒተ] D ወንኑ፡ለዝንቱ፡ብሔር፡፶
 ፻፯፻ፈርሰክ፡ወግሙ፡፪፻፹፫፡ወ፳ፈርሰክ፡ብሂል፡፩፻፵ፊ፡ፍ
 ወሰብአ] Q ወሰብአ
 ወበአእባን] PQ ወአዕባን; T ወበአዕባን
 ወከዊኖሙ፡መድኅኒተ] T ወ^{፲፩}ከዊኖሙ፡መድኅኒት; Q om.

وفي هذا الإقليم الفيلة العظام والحيات المهولة والتنين العظيم وأهله .
 فهم أناس لهم معرفة بالعقاقير والأحجار التي من طبعها وكيانها علاج (...)

ع

In diesem Klima gibt es riesige Elefanten, schreckliche Schlangen, den riesigen Drachen und Verwandtes.

Aber die Menschen haben Kenntnis von Arzneien und Steinen, die die Eigenschaft und die Natur eines Heilmittels haben, (...)

والتنين] أ والتنين

هذا] ب هذه
 الفيلة] أ الأفيلة

α ወተሉ፡ዘነሰኮ፡ከይሲ፡ይፌውሱ፡በዘየአም
ሩ። ወኢይነክዮሙ፡ምንትኒ።

β ይከውን፡ቦቱ፡ፈውሰ፡እሙንቱ፡አክይስት፡ EHJMNQRST
ወአራዊት፡ግሩማን፡ይቀብዑ፡ቦሙ፡ለዘነሰኮ፡
እምእሙንቱ፡አክይስት፡እኩያት፡
ወየሐዩ።

Alle, die von einem Drachen angegriffen werden, werden geheilt, weil sie das wissen. Dann kann sie nichts mehr verletzen.

schrecklichen Drachen und (anderen) Tieren. Sie legen sie bei denjenigen auf, die von diesen bösen Drachen angegriffen wurden und sie überleben dann.

Darin ist eine Heilung von diesen

ወተሉ] B ወተሉ
ይፌውሱ] CO ይፈውሱ

ፈውሰ] N ፈውሰ
እሙንቱ] JP እምእሙንቱ
አክይስት] Q አክይስት
ወአራዊት] Q ወአራዊት
ግሩማን] Q ግሩማን
ይቀብዑ] Q ወይቀብዑ
ቦሙ] Q add. መድኅኒት
ለዘነሰኮ] Q ለዘነሰክዎ; T ለዘነሰካሶ
እምእሙንቱ] JP እሙንቱ; Q እሙንቱ፡መድኅኒት፡ቦቱ፡
ይከውን፡ፈውሰ፡እምኒሆሙ፡እሙንቱ
እኩያት] J እኩያን
ወየሐዩ] JNPQ ወየሐይዉ; T ወይኃይዉ

ع (...) تم به البرؤ من هذه الحيات والهوام المهولة .
فيعالجون بها من أصيب من تلك الحيات الخبيثة فيبرؤون .

(...) welche die vollständige Genesung von diesen Schlangen und den schrecklichen Reptilien bedeutet.

Diejenigen, die von diesen böartigen Schlangen gebissen wurden, werden dann geheilt und genesen.

تم] ب يتم
فيبرؤون] أب فيبرون

α ክፍል፡ዳግም፡ዝውእቱ፡ኢትዮጵያ።
 ወግድሙ፡ይበጽሕ፡እስከ፡ጽንፈ፡ሰርነዲብ፡
 እስከ፡ኢትዮጵያ፡ዘመንገለ፡ምዕራብ፡ወእስ
 ከ፡አድባር፡ (...)

ADEHJMNPQST
 ግድሙ፡ይበጽሕ፡ኅበ፡ወሰነ፡ሰረንዲብ፡እስ
 ከ፡ተፍጻሜተ፡ሀገረ፡ኢትዮጵያ፡እመንገለ፡
 ምዕራብ፡ወመንገለ፡አድባር (...)

β ብሔረዳግማይሰ፡ዘውእቱ፡ኢትዮጵያ።
 Das zweite Klima, das ist Äthiopien.
 Seine Länge erstreckt sich bis zur
 Grenze von *Särändib* (Sri Lanka),
 bis Äthiopien im Westen und bis zu
 den Bergen, (...)

Das zweite Klima, welches Äthiopien
 ist:
 Seine Länge erstreckt sich von der
 Grenze von *Särändib* (Sri Lanka) bis
 zum Ende des Landes Äthiopien im
 Westen, sowie bis zu den Bergen
 hin, (...)

ዳግም] B ደግሞ
 ዝውእቱ] B ዝንቱ፡ውእቱ; O ዘውእቱ
 ወግድሙ] B ወግሙ
 ሰርነዲብ] B ሰረንዲብ

ብሔረ] AD ብሔር
 ዳግማይሰ] A ዳግማይ; D ዳግም; Q ዳግምሰ
 ዘውእቱ] D ውእቱ
 ኢትዮጵያ] D ሀገረ፡ኩሳ፡ኢትዮጵያ
 ግድሙ፡ይበጽሕ፡ኅበ] D om.
 ኅበ] T በ
 ወሰነ] D እምወሰነ
 ሰረንዲብ] HM ሰርነዲብ; D ሰረንዳብ; S ሳረንዲን;
 ET ሰረንዲን
 ተፍጻሜተ] Q ወሰነ
 ሀገረ፡ኢትዮጵያ፡እመንገለ] D ወሰነ
 ምዕራብ] J om.
 ወመንገለ] D ወውስቴቱ

الإقليم الثاني الذي هو الحبشية .
 عرضه ينتهي إلى حدّ سرنديب إلى بلاد الحبشة من ناحية المغرب (...)

ع

Das zweite Klima, welches Äthiopien ist:
 Seine Ausdehnung erstreckt sich von der Linie von *Sarandīb* (Sri Lanka) aus bis
 zum Lande Äthiopien am westlichen Ende (...)

ينتهي [ب ينهي

الحبشية [ب الحبشة

α (...) ዘይትረከብ፡እምኔሁ፡ዕንቀ፡ወወርቅ፡
 ወመረግድ።
 ወእለ፡የኅድርዎን፡ሰብአ፡ሲን፡ዘቅሩብ፡ዘስ
 ንድ፡ወዘህንደኬ።

(...) in denen Edelstein, Gold und Smaragd gefunden werden.

Diejenigen, die sie bewohnen, sind die Menschen des nahen China, von Sind sowie von Indien.

የኅድርዎን] B የኅድሩ

ዘስንድ] FR ዘስንድ

ወዘህንደኬ] F ወዘኅንደኬ

β (...) እንተ፡ይትረከብ፡እምኔሃ፡ያክንት፡ወዕ
 ንቁ፡ባሕርይ፡ወሙዳየ፡ወርቅ።
 ወእለ፡የኅድሩ፡ውስቴቱ፡ሲን፡ዘይቀርብ፡ወስ
 ንድ፡ወህንደኬ።

(...) in denen Hyazinth, wertvolle Edelsteine und Goldkörner gefunden werden.

Diejenigen, die darin wohnen, sind die des nahen China, Sind sowie Indien.

እንተ፡ይትረከብ] D ዘይትረከብ

እምኔሃ] D እምኔሆሙ; T እምኔሀ

ያክንት] D om.

ወዕንቁ] D ለዕናቀ፡

ባሕርይ] ET ባሕር

ባሕርይ፡ወሙዳየ] D om.

ወርቅ] D ማወርቅ

ወመንገለ] D ወውስቴቱ

እንተ፡ይትረከብ] D ዘይትረከብ

እምኔሃ] D እምኔሆሙ; T እምኔሀ

ያክንት] D om.

ወዕንቁ] D ለዕናቀ፡

ባሕርይ] ET ባሕር

ባሕርይ፡ወሙዳየ] D om.

ወርቅ] D ማወርቅ

ወእለ (...) ወህንደኬ] AD om.

ሲን] HM ሢም

ወስንድ] E ወስንድ; JP ወስንድድ

ወህንደኬ] EHST ወሕንደኬ; M ወሕንድኬ; N

ወህንደኬ; Q ወህንዳኬ

(...) وناحية الجبال التي توجد فيها الزمردّ والجوهر ومعدن الذهب .
 وسكان الصين الأدنى والسند والهند .

ع

(...) und dem Rand der Berge, in denen der Smaragd, der Edelstein und eine Goldmine gefunden werden.

Bewohner sind die, des näheren China, Sind und Indien.

الادنا [أ الأقصى والأدنا , ب الأدنا
α ወበዝንቱ፡አህጉር፡ካዕበ፡አራዊት፡ወአክይስ
 ት፡ዐበይት፡ወባሕቱ፡ይንእሱ፡እምቀደምት።
 ወሎሙ፡ዐቃቂር፡ወአእባን፡ዘይትፊዎሱ፡
 እምንሰከተ፡እሉ፡አክይስት።

In diesem Klima gibt es ebenfalls große Tiere und Drachen – nur sind sie kleiner, als im ersten.

Sie haben Arzneien und Steine, mit denen sie von den Bissen dieser Drachen geheilt werden können.

In diesem Klima gibt es ebenfalls ካዕበ] B om.
 ይንእሱ] R ይንስሱ
 እምቀደምት] B እምቀዳሚት
 ዐቃቂር] B አቃቂረ
 ወአእባን] B አእባን
 ዘይትፊዎሱ] B ዘይትፊሱ; OR ወዘይትፊዎሱ
 እሉ፡አክይስት] R አክይስት፡እሉ

توجد [ب يوجد وسكانه [ب وسكانه
β ወውስተ፡ዛቲ፡ብሔር፡ካዕበ፡እንስሳ፡ወአራዊ
 ት፡ዐበይት፡ወግሩማት።ወእሙንቱስ፡ይንዕ
 ሱ፡እምዘ፡ውስተ፡ብሔር፡ቀዳሚ።
 ወበውስተ፡ዝንቱ፡ብሔር፡ዕፀው፡ወአእባን፡
 ይከውን፡ቦሙ፡ፈውስ፡ለዘነሰኮ፡እምአራዊ
 ት፡በዘውስተ፡ፍጥረቶሙ፡እምውእቱ።

große, schreckliche Huftiere und (andere) Tiere. Sie sind aber kleiner, als die im ersten Klima.

In diesem Klima gibt es Hölzer und Steine, in denen aufgrund ihrer Natur ein Heilmittel für jene sind, die von diesen Tieren gebissen wurden.

ወውስተ] JQ ውስተ; N ውውስተ
 ወውስተ (...) ወእሙንቱስ] D ወቦ፡ህየ፡አራዊት፡ዐበይ
 ት፡ወእንስሳ፡ባሕቱ
 ወአራዊት] T ወአራዊት
 ወግሩማት] T ወግሩማን; Q add. እማንቱ
 ወእሙንቱስ] Q እሙንቱስ
 እምዘ፡ውስተ] D እምእንስሳስ
 ቀዳሚ] D ቀዳማዊ; T ቀዳማዊ
 ወበውስተ (...) እምውእቱ] D om.
 ዝንቱ] Q om.
 እምአራዊት] JP እምአራዊታት; NT እምአራዊታ
 በዘውስተ] T በዘ፡ውስተ
 ፍጥረቶሙ] T ፍጥረቶሙ

وفي هذا الإقليم أيضاً حيوانات وهوامٌ عظيمة مهولة الا أنها دون ما في الإقليم الأول .
 وفيه عقاقير وأحجار يحصل بها البرؤ لمن أصيب من حيواناتها لما في طبعها من ذلك .

ع

In diesem Klima gibt es ebenfalls große, schreckliche Tiere und Ungeziefer, aber diese sind kleiner, als die im ersten Klima.

Es gibt darin auch Arzneien und Steine, durch die sich die Genesung einstellt für diejenigen, die von diesen Tieren gebissen wurden, aufgrund der Natur jener (Steine).

α ወሰብአሙኒ፡የአምሩ፡ርቅየተ፡ወሥራየ፡ወባ
 ሕቱ፡የሐፀፀ፡አእምሮ፡እምቀዳማይ።
 ወመዋዕሊሆሙ፡የሐፀፀ፡እምዋዕለ፡ሰብእ፡
 እለ፡የኅድሩ፡ውስተ፡ክፍለ፡ሀገር፡ቀዳማይ።

β ወቦ፡እምእለ፡የኅድሩ፡ውስተ፡ዝንቱ፡ብሔር፡
 AEHJMNPQST
 ዘሎቱ፡አእምሮ፡በማሪት፡ወሥራይ፡ወፈው
 ሳት፡በዕፀው፡ወአእባን።
 ወመዋዕሊሆሙ፡የሐጽጽ፡እመዋዕለ፡እለ፡
 የኅድሩ፡ውስተ፡ብሔር፡ቀዳማይ።

Ihre Bevölkerung kennt Beschwörungen und Zauberei – nur wissen sie weniger als die im ersten (Klima).

Es gibt unter denen, die in diesem Klima wohnen, welche, die sich auskennen mit Hexern, Zaubersformeln, Arzneien und Heilungen durch Hölzer und Steine.

Ihre Tage (= Lebensalter) sind geringer als die Dauer derjenigen, die im Abschnitt des ersten Klimas wohnen.

Ihre Tage (= Lebensalter) sind geringer im Vergleich zu den Tagen derjenigen, die im ersten Klima wohnen.

ወመዋዕሊሆሙ] B ወመዋዕሊሆሙኒ
 እምዋዕለ፡ሰብእ] B እምዋዕለ

በማሪት] Q በማሪተ
 ወአእባን።] NP add. እለ፡አእምሮቶሙ፡ለእሙንቱ፡የ
 ሐፀፀ፡እምእለ፡የኅድሩ፡ውስተ፡ብሔር፡ቀዳማይ።
 ወመዋዕሊሆሙ] NPQ እለ፡አእምሮቶሙ፡ለእሙንቱ
 እመዋዕለ፡እለ] N እምእለ
 ብሔር] Q ብሔረ

ع وفي سكان هذا الإقليم من له معرفة بالرقاء والسحر والعلاجات بالعقاقير والأجار إلا أنهم أقل معرفة من سكان الإقليم الأول . وأعمارهم أقصر من سكان الإقليم الأول .

Unter den Bewohnern dieses Klimas, gibt es solche, die Kenntnis von Arzneien, Zauberei und Heilungen durch Arzneien und Steine haben. Jedoch haben sie weniger Kenntnisse als die Bewohner des ersten Klimas. Ihre Lebensalter sind geringer als bei den Bewohnern des ersten Klimas.

بالرقاء] أ بالرقا

α ኑኑ፡ወግድሙ፡ከመ፡ቀዳማይ፡ክፍል።

Seine Länge und seine Breite sind wie das erste Klima.

ወግድሙ፡] B ወግሙ

ክፍል፡] B om.

β ወኑኑሰ፡ወግድሙ፡በከመ፡ብሔር፡ቀዳማይ። ADEHJMNPQST

Seine Länge und seine Breite sind wie das erste (Klima).

ወኑኑሰ] D om.

ወግድሙ፡] J ወግሙ

በከመ] DQ ከመ

ብሔር] Q ብሔረ

ብሔር፡ቀዳማይ²] D ቀዳማዊ፡ብሔ

ع وأما طوله وعرضه فمثل الإقليم الأول .

Was seine Länge und seine Breite betrifft, so sind sie, wie das erste Klima.

α ሣልስ፡ክፍል፡እስክንድርያ።

ወውእቱ፡ሀገር፡ይእኅዝ፡እምርእስ፡ሀገረ፡ግ
ብጽ፡ዘመንገለ፡ምዕራብ፡እስከ፡ምሥራቁ፡
መንገለ፡ሰንድስ።

Das dritte Klima ist Alexandria.
Dieses Klima reicht von der Spitze
des Landes Ägypten im Westen bis
zum Osten in *Sändas* (= Sind?).

ሣልስ] B ቀዳማዊ
ክፍል] R ክፍ
እስክንድርያ] B እስክንድራያ; O እስክንድር
እምርእስ፡ሀገረ፡ግብጽ] B እምድረግብጽ
ግብጽ] OR ግብፅ
ሰንድስ] B ሰንድ

β ወብሔረ፡ሣልስ፡ውእቱ፡ብሔረ፡እስክንድርያ።

ወዝንቱ፡ብሔር፡ጥንቱ፡እምርእስ፡አህጉረ፡
ግብጽ፡እመንገለ፡ምዕራብ፡ምሥራቁ፡እመን
ገለ፡ምድረ፡ሰንድስ።

Das dritte Klima ist das Klima von
Alexandria.
Dieses Klima hat seinen Anfang an
der Spitze des Landes Ägypten im
Westen – sein Osten ist in Richtung
des Landes *Sändos* (= Sind?).

ወብሔረ] D ብሔር; AM ወብሔር
ሣልስ] ADP ሣልስ
ውእቱ፡ብሔረ] D om.
ወዝንቱ] AQ ወለዝንቱ
ወዝንቱ (...) ግብጽ] D ወግብጽ
ጥንቱ] J እምጥንቱ; T ወጥንቱ; P ጥንተ
እምርእስ] Q ውስተ
እመንገለ¹ (...) ሰንድስ] D om.
ምሥራቁ] J ወምሥራቁ; NPT ወምሥራቁ; Q
ወመንፈ. ቁ።ወምሥራቁ
እመንገለ²] Q ውስተ
ሰንድስ] AM ሳንድስ; Q ሰንዲስ

الإقليم الثالث إقليم الإسكندرية .

ع

وهذا الإقليم يبتدي من رأس بلاد مصر من ناحية الغرب ومشاركة من ناحية أرض سندس .

Das dritte Klima ist das Klima von Alexandria.
Dieses Klima beginnt an der Spitze des Landes Ägypten am westlichen Rand.
Der Osten liegt am Rand des Landes *Sandus* (= Sind?).

يبتدي [ب تبدي

α ወይበጽሕ፡ግድሙ፡ዘመንገለ፡ዐረብ፡እስከ፡
 ጽንፈ፡ሶርያ፡ወፋርስ፡ቀዳማዊ፡ወእስከ፡ጽን
 ፈ፡በርቃ፡ወአፍራቂያ፡ቀዳማይ።

β ወይበጽሕ፡ግድሙ፡እመንገለ፡ምዕራብ፡እስ
 ከ፡ወሰነ፡ሶርያ፡እንተ፡አፍአይት፡ወፋርስ፡ቀ
 ዳማይ፡ወእስከ፡ወሰነ፡እስከንድርያ፡ወአጽ
 ናፊሁ፡ብርቃ፡ወአፍራቂያ፡ቀዳሚት።

Seine Länge erstreckt sich im Westen bis zur Grenze Syriens und des vorderen Persiens sowie bis zum Rand der Barka und dem vorderen Afrika.

Seine Länge erstreckt sich von Westen her bis zur Grenze des äußeren Syriens und des vorderen Persiens sowie bis zur Grenze Alexandrias und den Rändern von Barka und dem vorderen Afrika.

በርቃ] B ባርቅ
 ወአፍራቂያ] B ወአፍራቅዩ; CO አፍራቂያ; R አፍራን
 ቂያ

ወይበጽሕ፡ግድሙ፡እመንገለ፡ምዕራብ፡እስከ] D om.
 ወይበጽሕ] J ወይጽሕ
 እመንገለ] J እምንገለ
 ወሰነ] D እምወሰነ
 እንተ (...) እስከንድርያ] D om.
 አፍአይት] A አፍአዊት; Q አፍዓይት
 እስከንድርያ] Q እስከከንድርያ
 ወአጽናፊሁ] D እስከ፡ጽንፈ; Q ወአንጻፊሁ
 ወአፍራቂያ] DEQST ወአፍራቅዩ; J ወአፍርቂያ

ويتبي عرضه من ناحية الغرب إلى أرض سورية البرانية وفارس الأول وإلى حد الإسكندرية
 وأطرافه برقة وإفريقية الأولى .

ع

Seine Länge reicht vom äußersten Westen bis zum Land des äußeren Syrien, des vorderen Persiens und bis zur Linie Alexandrias sowie bis zu den Grenzen Barkas und des vorderen Afrika.

الأول] ب الاوله

ويتبي] ب وينيه

α ወሰብአ፡አህጉር፡የኅሥሡ፡ጥበበ፡ወአእምሮ፡
 ወይጽህቁ፡ለኩሉ፡ግብር።
 ኑኑ፡ወግድሙ፡ከመ፡ቀዳሚ።

Die Menschen dieser Klimata streben nach Weisheit und Wissen und sind eifrig in jeder Angelegenheit.

Seine Breite und seine Länge sind wie das erste.

አህጉር] B ሀገር
 የኅሥሡ] C የኅሡ
 ወአእምሮ] R add. በእንተ፡ምግባራት፡ህልዋት
 ወግድሙ] B ወግሙ
 ቀዳሚ] O ቀዳማይ

β ወእለ፡የኅድሩ፡ውስተ፡ዝንቱ፡ብሔር፡ሰብእ፡ DEHJMNPQST
 ሐታትያን፡በእንተ፡ምግባራት፡ህልዋት።
 ወኑኑ፡ወግድሙ፡ከመ፡ቀዳሚ።

Diejenigen, die in diesem Klima wohnen, sind angesichts ihrer fortwährenden Errungenschaften forschende Menschen.

Seine Breite und seine Länge sind wie das erste.

ወእለ (...) ብሔር] D ወእንዘ፡የኅድሩ፡ውስቴታ
 ዝንቱ] Q ዛቲ
 ወኑኑ] Q ኑኑ
 ወግድሙ] J ወግሙ

ع
 وسكان هذا الإقليم أناس ذو فخص عن الأمور الكائنات .
 وطوله وعرضه مثل الأول .

Die Bewohner dieses Klimas sind Menschen, die die existierenden Dinge untersuchen. Seine Breite und seine Länge sind wie das erste.

الكائنات] ب الخانيان
 وطوله وعرضه] أ وعرضه وطوله

α Ἰνδός: ἡνῶτα: ῥόδος: Ἰσθμός:

ወአህጉር: ብዙኅ:: ወንሕነ: ንዜክር: ኅዳጠ:
ዘአእመርነ: እምኔሆሙ: ዘውእቱ: ደማስቆ:
ወሕምጽ: ወኅላብ: መንበግ (...)

Das vierte Klima ist die Insel Rhodos.

Die Städte (dort) sind viele. Wir
erwähnen einige von ihnen, die wir
kennen: Damaskus, Homs, Aleppo,
Manbiğ, (...)

- Ἰνδός] B ἰνδός
- ἡνῶτα] B ἡνῶ
- ῥόδος] O ῥόδος
- Ἰσθμός] B ἰσθμός
- ንዜክር] O ንዜክር
- ኅዳጠ] B ኅዳጠ: ንዜክር
- ወሕምጽ] B ወሕማጽ; O ወኅምጽ; R add. ወቀይ ሰሪን
- ወኅላብ] B ወሐላብ; FO ወሀላብ; R ወሀብላ

β Ἰνδός: ἡνῶτα: ῥόδος: Ἰσθμός:

ADEHJMNPQST

Ἰσθμός:

ወአህጉሪሁኒ: ብዙኅ:: ወንሕነ: ንዘክር: ኅዳ
ጠ: ዘአእመርነ: እምኔሆሙ: በእንተ: ጥያቄ:
ኅልቆሙ: ዘውእቶሙ: ደማስቆ: ወሕምጽ:
ወቀይሰሪን: ወሐላብ: መንበግ (...)

Das vierte Klima das, das in der Mitte der
Insel Rhodos ist.

Die Städte (dort) sind viele. Angesichts
ihrer Zahl erwähnen wir einige von
ihnen, die wir kennen: Damaskus, Homs,
Caesarea, Aleppo, Manbiğ, (...)

- Ἰνδός] A ἰνδός; D ἰνδός
- ἡνῶτα] AD ἡνῶ; E ἡνῶ
- ῥόδος] D ῥόδος
- Ἰσθμός] JPT ἰσθμός
- ንዜክር] D Ἰσθμός: ῥόδος
- ኅዳጠ] M Ἰσθμός
- ወሕምጽ] D ἰσθμός: ῥόδος
- ወኅላብ] E ወሐላብ; S ወሐላብ
- መንበግ] Q መንበግ

الإقليم الرابع الذي في وسط جزيرة رودس . ع

ومدائه كثيرة . ونحن نذكر بعضها للدلالة من جملته دمشق وقنسرين وحلب ومنبج (...)

Das vierte Klima ist jenes, welches in der Mitte der Insel Rhodos liegt.
Es gibt dort viele Städte. Wir erwähnen einige von ihnen um ihre Menge anzudeuten: Damas-
kus, Qinnisrin, Aleppo, Manbiğ, (...)

ومنيج] ب ومنيج

للدلالة] أ الدلالة

α (...) ወፋምብያ፡ወአንጾኪያ፡ወካራን፡ወሮሃ፡
 ወረቃ፡ወረስዓይን፡ወንጽቢን፡ወሞስል፡ወሞ
 ግዳድ፡ወረይ።

(...) Apameia, Antiochia, Harran, Urfa, Raqqa, Reš‘aina, Nusaybin, Mosul, *Mogdād* (= Bagdad) und Rayy.

ወፋምብያ] B ወፋምብያ; CFO ወፋብምያ
 ወሮሃ] B ወሮሀ; F ወሮሕ; O ወሮሐ; R ወሮሃ
 ወረቃ] BF ወሮቃ
 ወረስዓይን] C ወረስአይን; F ወረስአይን
 ወሞስል] CF ወሞሰል; R ወሶርያ፡ወምስል
 ወሞግዳድ] R ወበግዳድ፡ወዓረብያ
 ወረይ] B ወረድ; F ወራዕይ; OR ወራይ

β (...) ወፋምያ፡ወአንጾኪያ፡ወካራን፡ወሩሕ፡
 ወርቃ፡ወርእስ፡ዓይን፡ወንጽቢን፡ወሶርያ፡
 ወባቅዳድ፡ወዐረብያ።

(...) Apameia, Antiochia, Harran, Urfa, Raqqa, Reš‘aina, Nusaybin, Syrien (sic!), Bagdad und Arabien (sic!).

ወፋምያ] DJP ወፋምያ
 ወአንጾኪያ] H ወአጾኪያ; ST ወአንጾኪያ
 ወካራን] A ወኪራን
 ወሩሕ] D ወሮሃ; E ወሩሀ; JP ወሩሀ; Q ወሩኃ;
 ST ወሩሃ
 ወርእስ፡ዓይን] ST ወርእስ፡ዓይን; M ወረእስ፡ዓይን
 ወሶርያ] E ወሶርያ
 ወባቅዳድ] D በቅዳድ; ES ወበቅዳድ
 ወዐረብያ] D ወዐረቢያ; JN ወዓረብያ; PQ ወዓረቢያ;
 S ወአረብ; T ወአረብያ

(...) وفامية وانطاكية وحران والرها والرقّة وراس عين ونصيبين والموصل وبغداد والري .

ع

(...) Apameia, Antiochia, Harran, Urfa, Raqqa, Ras‘aina, Nusaybin, Mosul, Bagdad und Rayy.

وفامية] أب وقامية وانطاكية] ب وانطاكية وراس عين] ب وراس العين

α ወይበጽሕ፡ጽንፋ፡እምርእሰ፡ምሥራቅ፡እስ
 ከ፡መንገሉ፡ምዕራብ።

Sein Gebiet erstreckt sich von seinem östlichen Anfang bis hin zum Westen.

ጽንፋ] R ጽንፋ

እምርእሰ] R እምጽንፈ

ምሥራቅ] R add. ጀርኅብ

መንገሉ] R መንፈቀ

β ወይበጽሕ፡ወሰናቱ፡እምርእሰ፡ዘምሥራቅ፡
 ጀርኅብ፡እስከ፡መንገሉ፡ምዕራብ።

Sein Gebiet erstreckt sich von seinem Anfang im Osten auf einer Linie bis zum Westen.

ወይበጽሕ] D om.

ወሰናቱ] D ወወሰኑ; N ወሰናቱ

እምርእሰ፡ዘምሥራቅ] D እምርእሰ፡ምሰራቅ

ጀርኅብ] D om.; P ጀርኅብ; S ጀርኅቡ

መንገሉ] D om.

ع وينتهي حدوده من رأسه الشرقي خطأ واحداً إلى ناحية الغرب .

Sein Gebiet reicht von seinem östlichen Anfang auf einer Linie bis zum westlichen Ende.

α ወይበጽሕ፡ሀገረ፡አስፋር፡ወይጎድዕ፡መንፈ
 ቀ፡ሀገረ፡አፍራቂያ፡ዘገቦ፡ሰሜን፡ዘስቅልያ፡
 ወሀገረ፡አክራጥያ፡ወሐይቀ፡ባሕር፡ወሀገረ፡
 አንቅያስ፡ምስለ፡ቆጵሮስ፡ወእስያ፡እምሀገረ፡
 ሮም።

Es erstreckt sich über das Land 'Asfār (= Hispanien). Es umfasst einen Teil des Landes Afrika, welches die nördliche Seite von Sizilien bildet (sic!) sowie das Land Kreta und die Meeresküste, sowie das Land Anqiyās (= Athen) mit Zypern und Asien.

- አስፋር] C አስፋር
- ወይጎድዕ] B add. መንገለ
- መንፈቀ] R om.
- አፍራቂያ] B እፍራቅያ; F አፍራቅያ; R አፍቂያ
- ዘገቦ... ዘስቅልያ] B om.
- ዘስቅልያ] F ዘስቅልያ
- ወሀገረ] B ወሀገር፡ሀገረ
- አክራጥያ] B እንቀ፡አንስራቅያ
- ወሐይቀ] C ወጎይቀ
- ወእስያ] F ወዕስያ
- እምሀገረ] B ወእም፡ሀገረ
- ሮም] B ሮምያ

β ወይበጽሕ፡እምአህጉረ፡አስፋር፡ወይበጽሕ፡
 መንፈቀ፡ሀገረ፡አፍራቂያ፡መንገለ፡ፀጋመ፡ሰ
 ቁልያ፡ወሀገረ፡አፍራጢ፡ማዕዶታት፡ወሀገረ፡
 አንቅያስ፡እምአህጉረ፡ሮም፡ምስለ፡ቆብሮስ፡
 ወእስያ፡ዐበይት።

Es erstreckt sich vom Land 'Asfār (= Hispanien) und auf einen Teil des Landes Afrika sowie bis hin zum Norden Siziliens sowie dem Land 'Afrāṭi (= Kreta), die ihm gegenüber liegen, sowie auf das Land Anqiyās (= Athen) vom Land Rom zusammen mit Zypern und dem großen Asien.

- አስፋር] S ፋርስ
- መንፈቀ] Q መንፈቁ
- ሀገረ] AM ሀገር
- አፍራቂያ] S እፍራቅያ; ENQT አፍራቅያ
- ፀጋመ] AJM ፀጋም
- ሰቁልያ] JST ሰቁልያ
- አፍራጢ] E አፍራጢስ
- እምአህጉረ] N እምሀገ{ር}; Q እምአህጉር
- ሮም] Q ዘሮም
- ቆብሮስ] JPS ቆጵሮስ
- ወእስያ] A ወዕሥያ; E ወእስያ
- ዐበይት] JP ዐባይት

AEHJMNPQST

وينتهي من بلاد الأسفار ويناطح نصف بلاد إفريقية والجانب الشمالي سقلية وبلاد أفراطي
 من السواحل وبلاد أثيناس وأفاسس من بلاد الروم مع قبرس واسية الخصاصية .

ع

Es beginnt beim Land al-'Asfār (= Hispanien) und umfasst die Hälfte des Landes Afrika, daneben das nördliche Sizilien, das Land 'Afrāṭi (= Kreta) von den Küsten an, die Länder Athen und Ephesus von den Ländern Roms – gemeinsam mit Zypern und dem eigentlichen Asien.

om. أ [2] وينتهي ب وتبدي
 Vgl. Agaprios, ed. Vasiliev S. 612 (= 56); أثيناس وافاسس [أ أنقباس , ب أساس وأفسس]

α ወዝንቱ፡ከፍል፡በማእከለ፡ምድር፡።ወበእንተ፡
ዝንቱ፡ይኔይስ፡እምኸሉ፡በሓውርት፡።ወሥ
ዑር፡ብሔሩ፡።

Dieses Klima ist in der Mitte der Erde.
Deswegen ist es das Beste aller Klimata.
Das Land ist grasreich.

ወዝንቱ] B ወንቱ
በሓውርት] R add. በዓየሩ፡ወነፍሱ

β ወዝንቱ፡ብሔር፡ውእቱ፡ማእከለ፡ምድር፡። ADEHJMNPQST
ወበእንተ፡ዝንቱ፡ይኔይስ፡እምኸሉ፡አህጉር፡
በዓየሩ፡ወነፋሱ፡ወዕሩየ፡ጠባይዑ፡።

Dieses Klima ist in der Mitte der Erde.
Deswegen ist es das Beste von allen
Ländern hinsichtlich seiner Luft und
seinen Winden und der Ausgeglichen-
heit seiner Elemente.

ውእቱ፡ማእከለ፡ምድር] D ማእከለ፡ምድር፡ውእቱ
ወበእንተ፡ዝንቱ] D ወ⁰እንተዝ
ወበእንተ (...) ጠባይዑ] H om.
ዝንቱ] JPQ add. ውእቱ
ወዕሩየ፡ጠባይዑ] D om.
ጠባይዑ] T in margine add. ጠባዕዩ

فهذا الإقليم هو وسط الأرض ومن أجل ذلك هو أفضل الأقاليم مزاجاً واستواء طبائعها .

ع

Dieses Klima ist die Mitte der Erde und deswegen ist es das Beste der Klimata
hinsichtlich der Mischung und Ausgeglichenheit seiner Elemente.

هو] أ. om.

فهذا] ب وهذا
طبائعها] ب طبائع

α ወሰብአ፡ዚአሁ፡ጠቢባን።ወየአምሩ፡ሐሳብ፡
ከዋክብት።ወይጽህቁ፡ለኅሢሠ፡ጥበብ።

Seine Menschen sind weise. Sie kennen die Berechnung der Sterne und sind darauf aus, Weisheit zu erlangen.

ወይጽህቁ] B ወይበጽሕ፡ተሉ
ለኅሢሠ] B ኅሢሠ

β ወበእንተ፡ዝንቱ፡ኮኑ፡ሰብእ፡እለ፡የኅድሩ፡ DEHJMNPQST
ውስቴቱ፡ጠቢባን፡ወፈላስፋ፡ወማእምራነ፡
ከዋክብት፡ወመምህራነ፡ጥበብ።ወየሐትቱ፡
በእንተ፡ምግባራት፡ህልዋት፡ወጠባይዐት፡
ወበእንተ፡ባሕርያውያት።

Deswegen sind die Menschen, die in ihm wohnen, Weise und Philosophen, Sternenkundige und Meister der Wissenschaft. Sie betreiben Forschungen über die existierenden Dinge und die Elemente sowie über Edelsteine.

ወበእንተ፡ዝንቱ፡ኮኑ፡ሰብእ] D ወሰብእ
እለ] P om.
የኅድሩ] D የሐደሩ
ጠቢባን] M ሰብእ፡ጠቢባን; JP ጠቢባን
ወፈላስፋ.] Q ወፈለስፋ
ወመምህራነ] Q ወመምህራን
ጥበብ] D ፈውስ; Q ዘጥበብ
ወየሐትቱ (...) ባሕርያውያት] D om.
ወጠባይዐት] M ወጠባይዐት; Q ወባይዓት
ባሕርያውያት] J ባሕርያዊያት; Q ባሕርያዊት

وَلِذَلِكَ صَارَ سُكَّانُهُ أَهْلَ حِكْمَةٍ وَأَصْحَابَ فِلْسَفَةٍ وَعِلْمٍ وَنَجْمٍ وَأَدَابٍ وَطَبِّ وَفَحْصٍ عَنِ
الْأُمُورِ الْكَائِنَةِ وَالطَّبَاعِيَةِ وَعَنِ الْجَوَاهِرِ . ع

Deswegen sind seine Bewohner weise und Meister der Philosophie, der Sternkunde, der Literatur, der Medizin und der Erforschung der existierenden Dinge und der Elemente sowie der Edelsteine.

وعن الجواهر] أ om.

ولذلك] أ وكذلك
وعلم ونجوم] أ تحرم

α ወአስተጋብሎ፡እምተአምራት፡፲እንተ፡ይእ
ቲ፡አእምሮ፡ዘፋሌክ።

β ወበኅቤሆሙ፡አመሩ፡መጻሕፍተ፡ከመ፡ተጋ
ብሎ፡ተአምራት፡ወመንክራት፡ወአእምሮታ
ት፡ዘ፲።

ወይእቲ፡አእምሮ፡ፈለካት፡ወሁከታተ፡ከዋ
ክብት፡ወፍትሕ፡ባቲ።

Sie tragen (Wissenswertes) von den 10
Wunderdingen zusammen, das die
Kenntnis der Sphäre ist (sic).

Bei ihnen kennt man Bücher, in denen die
Wunder, Besonderheiten und Er-
kenntnisse der 10 (Wissenschaften)
zusammengefasst werden:

(1) Die Kenntnis der Sphären und die
Bewegungen der Sterne und die Ge-
setzmäßigkeit darin;

እምተአምራት] O እምተአምራተ

ውእቱ] B ይእቲ
አመሩ] Q አእምሩ
መጻሕፍተ] JP መጻሕፍት
ተጋብሎ] Q om.
ፈለካት] N ፈለኮት
ወሁከታተ] N ወሁከታት
ከዋክብት] P ከዋክብተ
ወፍትሕ] Q ወፍት

ع
وعندهم اجتمعت العجائب والعلوم العشرة .
وهي علم الفلك وحركات النجوم والحكم عليها , (...)

Bei ihnen werden die Wunderlichkeiten und die zehn Wissenschaften aufgezeichnet:
(1) Die Wissenschaft der Sphäre und der Bewegungen der Sterne und die Gesetz-
mäßigkeit dabei; (...)

العجائب] أ om. العشرة] أ العشر وهي] ب وهم

α (-)

ወተኬንዎ።

ወሐሳበ፡ዘይከውን።

ወአእምሮ፡ሙሲቂ፡ዝውእቱ፡ሠራዕያነ፡

ዜማ።

β ወአእምሮ፡ጥበብ፡መስፈርተ፡ምድር።

(-)

(2) die Kenntnis der Wissenschaft von der Erdvermessung;

(3) die Kunstfertigkeit;

(4) die Berechnung dessen was sein wird;

(5) die Kenntnis der Musik – das sind die Verzauberungen des Kunstgesangs;

R add. ወአእምሮ፡ሙሲቂ፡ዝውእቱ፡ሰራዕያነ፡ዜማ

ወአእምሮ] Q አእምሮ

ጥበብ] Q ጥበብ

መስፈርተ] J መስፈር; Q ወመስፈርተ

ሙሲቂ] Q ሙሲቃ

ع
وعلم الرياضي الهندسة والمساحة والمقادير والمقاييس ,
وعلم العدد ,
وعلم الموسيقى أي تأليف الألحان ووضعها , (...)

(2) die Wissenschaft von der geometrischen Mathematik, der Landvermessung, der Maße und der Maßeinheiten;

(3) die Wissenschaft der Zahlen (= Computus);

(4) die Wissenschaft der Musik – das ist die Lehre der Melodien und ihre Fügung; (...)

والمقادير والمقاييس [ب المقاييس والمقادير

α (-)

β ወአእምሮ፡ግብረ፡ጥበብ፡ከመ፡ይፈውሱ፡
ኩሎ፡እንስሳ፡እምኩሎ፡ሕማሞሙ፡ይፈውሱ፡
እንስሳ፡ነባቤ፡ዝውእቱ፡ሰብእ፡ወካዕበ፡ይፈ
ውስዎሙ፡ለእንስሳ፡ዘኢይነብቡ፡ወአዕዋፍ፡
ወካልአን።

(-)

(6) die Kenntnis der Herstellung von Heilmitteln, um jegliche Tiere von allen Krankheiten zu heilen – sowohl die sprechenden Tiere – das sind die Menschen – als auch um die Tiere zu heilen, die nicht sprechen, sowie auch die Vögel und andere; (...)

R add. ወአእምሮ፡ግብረ፡ጥበብ፡ከመ፡ይፈውሱ፡ኩሎ፡
እንስሳ፡እምኩሎ፡ሕማሞሙ፡ይፈውሱ፡እንስሳ፡ነባቤ፡ዘ
ውእቱ፡ሰብእ፡ ወካዕበ፡ይፈውስዎሙ፡ለእን ሰሳ፡ዘኢ
ይነብቡ፡ወአዕዋፍ፡ወካልዓን

ጥበብ] Q om.
ይፈውሱ] Q ይፈውስ
ኩሎ] JPQ ኩሎ
ይፈውሱ] J ይፈውስ
ዝውእቱ] JPQ ዘውእቱ

ع وعلم صناعة الطب لبرء الحيوانات جميعها من سائر عللها وهي على قسمين : القسم الأول
معالجة الحيوان الناطق والآخر معالجة الحيوان الغير ناطق الطير وغيره , (...)

(5) die Wissenschaft der Herstellung von Medizin für die Heilung sämtlicher Tiere von all ihren Krankheiten. Es gibt zwei Kategorien – die erste Kategorie ist die Behandlung des sprechenden Tieres, die andere die Behandlung des nicht sprechenden Tieres – Vögel und andere; (...)

الطير] أ كالطير

لبرء] أب لبرو

α (-)

β ወአእምሮ፡ገቢረ፡ወርቅ፡ወብሩር፡በጥበብ።

ወአእምሮ፡ምትሀታት፡ወመዐልማት።

ወአእምሮ፡ፍካሬያተ፡ነቢብ፡እንተ፡ትፈልጥ፡ E H J M N P Q S T

ወትጤይቅ፡እሙነ፡ነገረ፡እምካልእ።

- (7) die Kenntnis des Herstellens von Gold und Silber durch Kunstfertigkeit;
- (8) die Kenntnis der Magien und Orakel;
- (9) die Kenntnis der Deutung der Sprache, indem sie differenziert und sich von der Wahrhaftigkeit der Rede eines anderen vergewissert;

R add. ወአእምሮ፡ገቢረ፡ወርቅ፡ወብሩር፡በጥበብ።
 ወአእምሮ፡ምትሕታት፡ወመዐልማት፡ወአእምሮ፡
 ፍካርያተ፡ነቢብ፡እንተ፡ትፈልጥ፡ወትጤይቅ፡እሙ
 ነ፡ነገረ፡እምካልዕ

ገቢረ] DJ ወገቢረ
 ወብሩር] J በብሩር
 በጥበብ። ወአእምሮ] D om.
 ምትሀታት] D ወምትሐታት; QT ምትሕታት
 ፍካሬያተ] J ፍካረያት; P ፍካሬያት; Q ፍካረያተ
 ወትጤይቅ] JP ወንጤይቅ
 እምካልእ] QT እምካልእን; N እምካልእ

ع وعلم صناعة الكيمياء ,

وعلم السيمياء ,

وعلم الاختبالات والطلسمات ,

وعلم المقولات من صناعة المنطق التي تميز بها الحقائق من غيرها , (...)

- (6) die Wissenschaft der Herstellung der Alchemie;
- (7) die Wissenschaft der Theurgie;
- (8) die Wissenschaft der Besessenheiten und der Talismane;
- (9) die Wissenschaft der Rhetorik, aufbauend auf der Logik, welche die Wahrheiten von Anderem trennt; (...)

والطلسمات] ب والطلسمات

الكيمياء] ب الكيمياء

α (-)

β ወአእምሮ፡ፈላስፋ፡ወውእቱ፡አእምሮ፡መለኮታዊ።

(-)

(10) die Kenntnis der Philosophen – das ist die Kenntnis des Göttlichen.

ወውእቱ፡አእምሮ] J ወአእምሮ

ወፈላስፋ] T ወፍልስፍና; JPQ ወፈላስፋ; N ፊልስፋ

ع وعلم الفلسفة وهو العلم الإلهي .

(10) die Wissenschaft der Philosophie, das ist die göttliche Wissenschaft.

α ወእለ፡የኅድሩ፡ውስተ፡ውእቱ፡ሀገር፡ወእሙ
ንቱ፡ይዐብዩ፡ፈድፋድ፡በጥበብ፡
ወበአእምሮ፡እምእለ፡ይነብሩ፡ውስተ፡
ውእቶን፡አህጉር፡ሠላስ።

ኑኑ፡ወግድሙ፡ከመ፡ቀዳሚ።

Was diejenigen betrifft, die in diesem Land wohnen, so sind sie überaus überlegen in Weisheit und Wissen gegenüber denjenigen, die in dem dritten Klima wohnen.

Seine Breite und seine Länge sind wie das erste (Klima).

ዘፋሌክ] R add. ወአእምሮ፡ፈላስፋ።ወውእቱ፡አምሮ፡
መለኮታዌ

በጥበብ] B በጥበበ

ወበአእምሮ] B አእምሮ; OR ወበአምሮ

ሠላስ] R add. እስመ፡ጥዑም፡ነፋስ፡ሀገሮሙ

β ወእለ፡የኅድሩ፡ውስተ፡ዝንቱ፡ብሔር፡ይከ
ብሩ፡በጥበብ፡ወፈለስፋ።

ወእሙንቱ፡ይኔይሱ፡እምእለ፡የኅድሩ፡ውስ DEHJMNPQST

ተ፡ብሔር፡ሣልስ፡በእንተ፡ቅጥነተ፡ልበሙ፡

ወአእምሮቶሙ፡ወበእንተ፡ጥዑም፡ነፋስ፡ሀ

ገሮሙ።

ወኑኑስ፡ወግድሙ፡ውእቱ፡በከመ፡አቅደምነ፡

ነጊረ።

Diejenigen, die in diesem Klima wohnen, sind für ihre Weisheit und Philosophie berühmt.

Sie übertreffen sogar diejenigen, die im dritten Klima wohnen – in der Feinheit ihres Herzens und ihrer Kundigkeit und in der angenehmen Luft ihres Landes.

Seine Länge und Breite ist wie wir zuvor gesagt haben.

ወእሙንቱ] M ወእሙንቱስ

ወእሙንቱ (...) በእንተ] D om.

ይኔይሱ] J ይኔይስ

ቅጥነተ፡ልበሙ] D ወቀጢና፡ልብ

ወአእምሮቶሙ፡ ... ሀገሮሙ] D om.

ውእቱ] D om.

በከመ፡አቅደምነ፡ነጊረ] D ከመ፡ቀዳሚ፡ሀገር

ع فسكان هذا الإقليم أهل حكمة وفلسفة وهم أفضل في ذلك من سكان الإقليم الثالث .
وأما طوله وعرضه فهو على ما شرحنا فيما تقدم .

Die Bewohner dieses Klimas sind Leute von Weisheit und Philosophie. Sie übertreffen in dieser Hinsicht die Bewohner des dritten Klimas.

Was seine Länge und seine Breite angeht, so sind sie, wie wir zuvor gesagt haben.

وأما] ب فاما

α ክፍል፡ኃምስ፡ጳንጦስ፡ቀስጥንጥንያ፡ወአሞ
ርያ፡ወሮምያ፡ወአንድልስ፡ወካልአን።

β ውብሔረ፡ኃምስስ፡ዘዕውቅ፡በህሉስ፡ውብን
ጡስ።ወውእቱ፡ዘውስቴቱ፡ቀስጥንጥንያ፡
ወአሞርያ፡ወሮምያ፡ወአንድሎስ፡ወአህጉረ፡
አፍራቂ። ADEHJMNPQST

Das fünfte Klima ist Pontos: Konstantinopel, Amoria, Rom, Andalusien und andere.

Das fünfte Klima ist bekannt als *Hælus* und *Bæntus* (= Hellespont). Es ist das, in dem Konstantinopel, Amoria, Rom, Andalusien und die Länder Afrikas liegen.

ጳንጦስ] B ጳንጢስ; O ጳንጦስ; R ጳንጦስ፡በሕሉስ
ቀስጥንጥንያ] B ቀጢን; CFO ቀጢጥ; R
ቀጢጥ፡ወውእቱ፡ዘውስቴቱ፡ቀስጥንጥንያ
ወአሞርያ] O ወአምርያ
ወአንድልስ] B ወአንድልስ; R add. ወአጎጉረ፡አፍራቂ

ውብሔረ] A ወብሔር; D ብሔር
ኃምስስ] AD ኃምስ; J ንምስስ; P ንምህስ
ዘዕውቅ] D om.
በህሉስ፡ውብንጡስ] D ጳንጦስ; Q በህለለ፡ውብንጡስ
ወውእቱ፡ዘውስቴቱ] D om.
ቀስጥንጥንያ] D ወቀስጥንጥንያ; HS ቀስጥንጥንያ
ወአሞርያ] AHM ወአሞርያ; D om.; S ወአምርያ
ወአንድሎስ] D ወአንሎሳ
ወአህጉረ] D ወአህጉራት
አፍራቂ] D አፍራቅያ

الإقليم الخامس المنسوب إلى بنطس وهو الذي فيه القسطنطينية وعمورية ورومية والأندلس وغيرها . ع

Das fünfte Klima erstreckt sich über den Pontos. Es ist das, in dem Konstantinopel, Amoria, Rom, Andalusien und andere liegen.

إلى] أ من القسطنطينية] ب القسطنطينية ورومية] أ ورومية

α ሰብእ፡ፀዕድዲዳን፡ብዙኃነ፡ፍትወት፡ለዘም
 ዎ፡ቀጥጥ፡ወሕፀ፡ጥብብ፡ወአእምሮ፡
 እምነ፡ሰብእ፡ክፍል፡ዘራብዕ (...)

β ወእለ፡የኅድሩ፡ውስቴ፡ሰብእ፡ቀይሐን፡ DEHJMNPQST
 ዘፍትወቶሙ፡ብዙኅ፡ወጽኑዓን፡ፈድፋድ፡
 ቀጥጥ፡ወመዓትማን፡ወከመዝ፡ኮነ፡ዔሳ
 ው፡አቡሆሙ።
 ወእሙንቱ፡ውሐዳነ፡ጥብብ፡ወአእምሮ፡
 እምብሔረ፡ራብዕ።

Die Menschen sind weiß, von großer Lust zur Unzucht, reizbar, von geringerer Weisheit – das Wissen ist von den Leuten des vierten Klimas – (...)

Die, die dort wohnen, sind rote Leute, die sehr lüstern, kräftig, sehr reizbar und jähzornig sind – so wie auch ihr Vater Esau war.

Sie haben wenig Weisheit – das Wissen ist vom vierten Klima.

ፀዕድዲዳን] B ፀዳድያን
 ለዘምዎ] B በዘምዎ; O ለዘምዎን
 ቀጥጥ፡] O ቁጥጥ፡
 ሰብእ] B ሰብእ
 ዘራብዕ] B ራብዕ
 እለ] R እስመ
 ተግሣጽ] R ተግሣፀ

ወእለ፡ ... ሰብእ] D ወሰብእ፡ዘውስቴ፡
 ዘፍትወቶሙ] P በፍትወቶሙ
 ወጽኑዓን] D ጽኑአን
 ፈድፋድ] D om.
 ቀጥጥ፡] D ወቁጥጥ፡; Q ቅውዓን
 ወመዓትማን (...) አቡሆሙ] D om.
 ኮነ] Q ኮኑ
 ዔሳው] EHMPT ኤሳው; S ኢሳው; Q ዓሳውያነ
 ወእሙንቱ፡ውሐዳነ] D ወጽሐቃነ
 ወአእምሮ] D ወተግሣጽ፡ባሕቱ፡የሃፅፅ፡ጥበበሙ
 እምብሔረ] D እምሰብእ፡ብሔር
 ራብዕ] HM ራብ

• وسكانه أناس شقر ذو شهوة كبيرة وشبق غير مفرط وحمية وغضب ولذلك كان العيص أبوهم .
 وهم أقلّ حكمة من الإقليم الرابع .

ع

Seine Bewohner sind rotblonde Menschen, die von großer Lüsternheit und andere begehrend, verschwenderisch, hitzig und und jähzornig sind. Deswegen war Esau ihr Vater. Sie sind von geringerer Weisheit als jene des vierten Klimas.

[ذو] ب ذوي

α ግዙፋነ፡ልብ፡እለ፡አልቦሙ፡ተግሣጽ።
 ወባሕቱ፡ሶብ፡ይሰምዑ፡ምዕዳነ፡ፍጡነ፡ይታ
 መየጡ፡ወፍጡነ፡ይሌብዉ።
 ወእሙንቱ፡ሰብእ፡እምደቂቀ፡ዔሳው።

β ወእሙንቱ፡ሰብእ፡ዕፁባን፡አልቦሙ፡ተግሣ E H J M N P Q S T
 ጽ፡አላ፡እሙንቱ፡ያስተፋጥኑ፡ለተወክፎ፡
 ተግሣጽ፡ወይታመሐሩ፡ፍጡነ።
 አላ፡እለ፡የኅድሩ፡ውስተ፡ብሔር፡ራብዕ፡
 ቀጢናን፡ወንጹሐነ፡ልብ፡እምእለ፡የኅድሩ፡
 ውስተ፡ዝንቱ፡ብሔር።

(...) überheblich und haben kein Be-
 nehmen.
 Nur wenn sie Ermahnungen hören,
 wandeln sie sich schnell und ver-
 stehen schnell.
 Sie sind das Volk von den Nach-
 kommen des Esau.

Sie sind ein wildes Volk ohne Be-
 nehmen, aber sie beeilen sich Unter-
 weisung zu erhalten, damit ihnen
 schnell Gnade erwiesen wird.
 Wenn sie aber im vierten Klima
 wohnen, dann sind sie freundlich und
 haben ein reineres Herz als die-
 jenigen, die in diesem Klima wohnen.

እለ] R እስመ
 ተግሣጽ] R ተግሣፀ
 ምዕዳነ] B ምእዳነ
 ወፍጡነ፡ይሌብዉ] COR om.
 ዔሳው] F ዔሣው; OR ኤሳው; COR add.
 ወፍጡነ፡ይሌብዉ.

ተግሣጽ] NT ተግሣጸ
 አላ] Q om.
 ብሔር] JP ብሔረ
 ብሔር] Q add. ራብዕ

ع وهم قوم جفاة ليس لهم آداب إلا إنهم يسارعون لقبول الأدب ويتفتهون سريعاً غير أن
 سكان الإقليم الرابع .
 الطّف وأصفى أذهانا من سكان هذا الإقليم .

Sie sind ein rauhes Volk. Sie haben keine Kultur, sondern sie sind bestrebt, die Kultur
 aufzunehmen und sich schnell anzueignen - anders als die Bewohner des vierten
 Klimas.

Sie haben einen freundlicheren und aufrichtigeren Geist als die Bewohner dieses Klimas.

ليس] ب ليست

α ኑኑ፡ወግድሙ፡ከመ፡ከፍል፡ቀዳማዊ።

β ኑኑ፡ወግድሙ፡በከመ፡ቀዳሚ።

Seine Breite und seine Länge sind wie das erste Klima.

Seine Breite und seine Länge aber sind wie das erste.

ኑኑ] B om.

በከመ] J ወግድሙ፡ሰ

ወግድሙ] B ወግሙ

ቀዳማዊ] R ቀዳሚ

ع وطوله وعرضه على ما شرحنا في بقية الأقاليم .

Seine Breite und seine Länge sind so, wie wir es für die übrigen Klimata berichtet haben.

الاقاليم] ب الاقليم

على] ب يجلي

α ክፍል፡ሳድስ፡ስርጦሚስ፡ይሰመይ፡እምደስ
 ያተ፡ባሕር፡ወእለ፡ይነብርዎን፡ሰብእ፡ይሰመ
 ዩ፡ሰቃልባ።

Das sechste Klima heißt *Sərtomis* (= *dia pontu mesu*) und gehört zu den Inseln des Meeres, die die Menschen bewohnen, die Slawen genannt werden.

Das sechste Klima, das als ‚*Soryo*

ሳድስ] B om.
 ስርጦሚስ] B ሥርወ፡ወሜሳ; FO ስርጦሚስ
 እምደስያተ] B እምደሴተ; O እደሰያት
 ይሰመዩ] B ይሰመይ
 ሰቃልባ] R add. ወባርጋን

β ወብሔረ፡ሳድስስ፡ዘዕውቅ፡በሶርዮ፡ጦሚስ፡
 እምደስያተ፡ባሕር።

ወእለ፡ዮኅድሩ፡ውስተ፡ዝንቱ፡ብሔር፡በርጋን፡ DEHJMNPQST
 ወሰቃልባ፡ወባዕዳን፡አሕዛብ።

Tomis (= *dia pontu mesu*) bekannt ist, gehört zu den Inseln des Meeres.

Diejenigen, die in diesem Klima wohnen, sind die Völker der *Bārgān*, der Slawen und der *Bā dān* (= Amazonen).

ወብሔረ] A ወብሔር; D ብሔር
 ሳድስስ] AD ሳድስ; Q ሣፕፕስስ
 ዘዕውቅ (...) በርጋን] D ሀገረ፡ብርሃን፡ወጦሚስ፡
 ዘደሰ ያተ፡ብሔር
 በሶርዮ፡ጦሚስ] A በሳሪዮ፡ወሚስ; HM በሰሪዮ፡
 ጦሚስ; N በሰሪዮ፡ጦሚስ; S በሶርዮ፡ጦሚስ
 ወእለ] T እለ
 በርጋን] Q ዓርጋን
 ወሰቃልባ] HM ወሰቃልባስ; Q ወሰቃልዓን
 ወባዕዳን] D ባእዳን; J ወባዕባን

ع الإقليم السادس المنسوب إلى سريوطوميس من جزائر البحر .
 وسكانه الرجال الصقالبة .

Das sechste Klima erstreckt sich auf *Saryūtūmīs* (= *dia pontu mesu*), einer von den Inseln des Meeres.

Seine Bewohner sind die slawischen Männer.

سريوطوميس] أ بربوطومي

α ወበይአቲ፡ሀገር፡እምውአቱ፡ክፍል፡የኅድራ፡
አንስት፡ወኢይነብሩ፡ምስሌሆን፡ዕደው።

β ወውስቴቱ፡አንስት፡የኅድራ፡መንገለ፡ዝንቱ፡
ብሔር፡ባሕቲቶን፡ወኢየኅድሩ፡ምስሌሆን፡
ብእሲ።

In jenem Land von diesem Klima
wohnen Frauen, mit denen keine
Männer wohnen.

Darin gibt es Frauen, die allein in
diesem Klima wohnen und mit
denen keine Männer wohnen.

ወበይአቲ] R ወበውአቱ
እምውአቱ] R እምይአቲ
የኅድራ] O የኅድሩ

አንስት] P አንስተ
መንገለ፡ዝንቱ፡ብሔር] D om.
ወኢየኅድሩ] D ወኢይነብሩ; JPQ ወኢየኅድር
ብእሲ] D ዕደው

ع وفيه نسوان تسكن ناحية من هذا الإقليم ولا يسكن معهن رجل .

Dort gibt es Frauen, die am Rande dieses Klimas wohnen, mit denen kein Mann wohnt.

α ወይመትራ፡አጥባቲሆን፡ዘየማን፡ወይወድዮ፡
ቦቱ፡እሳተ፡ከመ፡ኢያውጎዝ፡ደመ፡እስመ፡
ድልዋት፡እማንቱ፡ለቀትል፡ወለጸብእ።

β ወውእቶን፡ይመትራ፡አጥባቲሆን፡ዘየማን፡
ወትረ፡ወይወድዮ፡ውስቴቱ፡እሳት፡ከመ፡ኢይ
ልሀቅ፡ወኢያውጎዝ፡ደመ፡እስመ፡እማንቱ፡
ድልዋት፡ለጸብእ፡ወለቀቲል፡ (...)

Sie schneiden ihre rechten Brüste ab und legen Feuer hinein, damit das Blut nicht fließt, sodass sie für das Töten und für das Kämpfen bereit sind.

Jene schneiden stets ihre rechten Brüste ab und legen Feuer hinein, damit sie nicht groß werden und kein Blut verströmen, sodass sie für das Kämpfen und für das Töten bereit sind, (...)

ወይመትራ] R ወይመትሮን
ወይወድዮ] B ወይወድያ
እሳተ] B እሳት
ደመ] R add. ወኢይልሐቅ
ድልዋት] B ደልዋት; R om.

ወውእቶን] D om.; Q ወውስቴቶን፡የጎድ
ይመትራ] D ወይትመተራ
አጥባቲሆን] Q አጥቂሆን
ዘየማን፡ወትረ] P ወትረ፡ዘየማን
ወትረ] D om.
ወይወድዮ] D ወይወድያ
እሳት] JNPQT እሳተ
ኢይልሀቅ] MPT ኢይልሀቅ
ወኢያውጎዝ] Q ወኢያውጎጽ; T ወኢያውጎዝ
እስመ] Q om.
እስመ፡እማንቱ] D ወእማንቱ
እማንቱ] J እመማንቱ; P om.
ወለቀቲል] J ለቀቲል; D om.

وهن اللواتي يقطعن ثداهن اليمنى ويكويها لكيلا تعظم لانهن مستعدات للقتال والحروب (...) ع

Sie sind diejenigen, die sich ihre rechte Brust abschneiden und sie kauterisieren, damit sie nicht groß wird, damit sie für den Kampf und für die Kriegszüge bereit sind, (...)

لانهن] ب لاتهن
والحروب] ب والحروب

ثداهن] أ يداهن , ب داهن
ويكويها] أ ويكويها

α ወሰብአ፡ሳምርስ፡ይጸብእዎን፡ወይቀትሉ፡
 ውሉዶን፡እለ፡ወለዳ፡ተባዕተ።
 ወይትሐፀና፡አንስት።

β (...) እስመ፡ሳምርስ፡ይጸብእዎን፡ወይቀትሉ፡
 ውሉዶን፡እለ፡ወለዳ፡ተባዕተ።
 ወበእንተዝ፡ኢየሐፀና፡ተባዕተ፡ውሉዶን፡
 አላ፡የሐፀናሆን፡ለአንስት፡ባሕቲቶን።

Die Leute von *Sāmārs* bekämpfen sie und töten deren männliche Kinder, die sie zur Welt gebracht haben.

(...) denn die *Sāmārs* kämpfen gegen sie und töten deren männliche Kinder, die sie zur Welt gebracht haben.

Die Frauen aber ziehen sie groß.

Deswegen ziehen sie ihre männlichen Kinder nicht groß, sondern sie ziehen nur ihre weiblichen groß.

ድልዎት] B ደልዎት; R om.

እስመ (...) ተባዕተ] D om.

ወሰብአ] B ሰብአ

ሳምርስ] MN ሳምርስ

ሳምርስ] BF ሳምርስ

ወይቀትሉ] Q ወይቀትላ

ወይቀትሉ] B ወይቀተሉ

ወበእንተዝ፡ኢየሐፀና] D ወኢየሐፀና

እለ፡ወለዳ] R በእንተዝ፡ኢያሐፀና

ተባዕተ] Q om.

ወይትሐፀና] B ወይትከደን፡አንተ; R አላ፡የሐፀና

ውሉዶን] T ወሉዶን

ውሉዶን² (...) ባሕቲቶን] D አንስት

አላ] NT አለ

የሐፀናሆን] Q የሐፀባሆን; T የኃፀናሆሙ

ع (...) لأنّ شميرس لجارتهم .

ويقتلن أولادهنّ الذكران وهنّ لذلك لا يربين ولد ذكر من أولادهنّ ويرين الأناث فقط .

(...) weil *Šamīrus* zu ihrer Nachbarschaft gehört.

Sie töten ihre männlichen Kinder und ziehen deswegen einen männlichen Sohn unter ihren Kindern nicht auf, sondern nur ihre weiblichen ziehen sie auf.

يربين] أ يرهن
 ويرين] أ ويرهنّ

لجارتهم] ب يحازهم
 ويقتلن] ب ويقل

α ወበበዓመት፡የሐውራ፡ኅበ፡አህጉረ፡ዕደው፡
 ወይትዋሰባ፡ወይፀንሳ፡።ወእምከመ፡ፀንሳ፡
 ይትመየጣ፡ውስተ፡ሀገሮን።
 ወዝንቱ፡ነገር፡እሙር፡በኅበ፡ኩሉ።

β ወለለኩሉ፡ዓመት፡የሐውራ፡ኅበ፡አህጉረ፡
 ዕደው፡ወይትዋሰባ፡ወይፀንሳ፡።ወእምከመ፡
 ፀንሳ፡ይትመየጣ፡ኅበ፡አብያቲሆን።
 ወዝንቱ፡ነገር፡ዕውቅ፡ወኢይናፍቅ፡ቦቱ፡መ
 ኑሂ።

In jedem Jahr gehen sie zu den Gebieten der Männer, werden verheiratet und werden schwanger. Wenn sie dann schwanger geworden sind, kehren sie zurück in ihr Land.

Jedes Jahr gehen sie zu den Gebieten der Männer, werden verheiratet und werden schwanger. Wenn sie dann schwanger geworden sind, kehren sie zurück zu ihren Häusern.

Diese Sache ist bei allen bekannt.

Diese Sache ist bekannt und niemand bezweifelt sie.

አህጉረ] O አህጉር
 ዕደው] R በድው
 ይትመየጣ] B ይትመይጣ
 ውስተ] BR ኅበ
 ሀገሮን] B አህጉሪሆን
 ወዝንቱ] B ወዝንቱስ
 ነገር] O add. እለ; R ሀገር
 እሙር] B add. ውእቱ
 በኅበ] R ዘኅበ

ወለለኩሉ፡ዓመት] D ወለለ፡ዓመት
 የሐውራ] D የሐወራ
 ወይትዋሰባ] D ወይትወሰባ
 ወይፀንሳ] Q ወይወልዳ
 ወእምከመ፡ፀንሳ፡ይትመየጣ] D ወይትመይጣ
 ኅበ፡አብያቲሆን።ወዝንቱ] D om.
 ዕውቅ] Q ዕሙቅ
 ቦቱ] JQ om.
 ወስብእ] Q እምሰብእ

ع وفي كل سنة يخرجون إلى بلاد الترخان (= الرجال) فيحملن ويرجعن إلى مواطنهن . وهذا مشهور لا يشك فيه أحد .

In jedem Jahr gehen sie in das Land *at-Tarhān* (= Land der Männer). Sie werden sodann schwanger und kehren in ihre Gebiete zurück.

Das ist bekannt, niemand bezweifelt es.

مواطنهن] ب مواطنهن الترخان] ب الترخان [لاد] أ بلا

α ወሰብአ፡ዝንቱ፡ሀገር፡ያፀንሱ፡አንስተ፡
 ምሁራነ፡ቀትል፡ወክዲወ፡ደም።
 ወአልበሙ፡ምሕ ረት።ወየሐውሩ፡ሀገረ፡
 ሰቃልባ፡ወይጸብእ ሆሙ፡
 ወየጎጽውዎሙ።

Die Leute dieses Landes, die die Frauen schwängern, sind geübt im Töten und im die Blut vergießen. Sie haben kein Mitleid. Sie fallen in das Land der Slawen ein, kämpfen gegen sie und kastrieren sie.

ሀገር] COR add. እለ
 ያጸንሱ] B ይፀንሱ; O ያፀንሱ
 ወክዲወ] B ወከዳው
 ሰቃልባ] R ሰቅላባ
 ወይጸብእዎሙ] O ወፀብእዎን
 ወየጎጽውዎሙ] O ወየሐፅውዎን

β ወሰብአ፡ዝንቱ፡ብሔር፡እለ፡ያፀንሱ፡አንስተ፡
 ምሁራነ፡ቀትል፡ዕደወ፡ጸብእ፡ወከዳውያነ፡
 ደም።ወአልበሙ፡ምሕረት።ወበእንተዝ፡ይዪ
 ውዎሙ፡ለሰቃልባ፡ወይገብርዎሙ፡ጎጽዋነ።

Die Menschen dieses Klimas, die die Frauen schwängern, sind geübt im Töten – Kämpfer und vergießen Blut. Sie haben kein Mitleid. Deswegen nehmen sie die Slawen gefangen und machen sie zu Kastraten.

ወሰብአ] Q እምሰብአ
 ዝንቱ] Q ወዝንቱ
 ብሔር፡እለ፡ያፀንሱ] D ብሔርን፡ወዕደው፡እለ፡ያፀንሱ
 ያፀንሱ] Q ይፀንሱ
 ምሁራነ] Q ምሁራተ
 ቀትል፡ዕደወ] D om.
 ዕደወ] Q ዕድወ
 ጸብእ፡ወከዳውያነ] Q om.
 ወከዳውያነ፡ደም] D om.
 ወአልበሙ] Q ወእለ፡አልበሙ
 ምሕረት] T ምሕረተ
 ምሕረት (...) ጎጽዋነ] D om.
 ይዪውዎሙ] P ይጼውዕዎሙ; Q ይዪውዎን; T ይዪ
 ውውዎሙ
 ለሰቃልባ] Q ለሰቃልን; T ለሰቃልባ
 ወይገብርዎሙ] Q ወይገብርዎን

وسكان هذا الإقليم أصحاب حروب وسفك دم لا رحمة لهم . وهم يخرجون إلى الصقالية
 فيخسونهم .

ع

Die Menschen dieses Klimas sind Krieger und vergießen Blut ohne Mitleid. Sie greifen die Slawen an und kastrieren sie.

α ወአልቦሙ፡አእምሮ፡በመጻሕፍት፡ወኢበ
ምንትኒ፡እምአእምሮ።

ኑኑሰ፡ወግድሙ፡ለውእቱ፡ክፍል፡ከመ፡ቀ
ዳሚ።

Sie haben kein Wissen aus Büchern
oder überhaupt irgendein Wissen.

Die Länge und die Breite von diesem
Klima sind wie das erste.

በመጻሕፍት] B በመጻሕፍት

ኑኑሰ] B ኑኑ; O ወኑኑሰ; R ወኑኑሰ

ወግድሙ] B ግድሙ

β ወእሙንቱ፡ሰብእ፡አልቦሙ፡አእምሮ፡ወኢ
ምንትኒ፡እመጻሕፍት፡ተግሣዳት፡ወትምህ
ርታት።

ኑኑሰ፡ወግድሙ፡በከመ፡ቀዳሚ።

Sie sind Leute, die kein Wissen und
überhaupt keine Bücher, Gesetze oder
Bildung besitzen.

Seine Länge und seine Breite sind wie
das erste.

ወእሙንቱ፡ሰብእ፡አልቦሙ] D om.

ወኢምንትኒ] D om.; J ምንተ; PQ ምንትኒ

እመጻሕፍት] DJNM እመጻሕፍት

እመጻሕፍት፡ተግሣዳት፡ወትምህርታት] Q እምትምህር
ተ፡ተግሣዳት፡ወትምህርታት

ተግሣዳት] D ተግሣዳ

ወትምህርታት] D om.

ኑኑሰ] D ወኑኑ፡ለሀገር; JQ ኑኑ

በከመ] DQ ከመ

ع . وهم قوم ليست لهم معرفة بشيء من العلوم .
وطوله وعرضه مثل الأول .

Sie sind ein Volk, das keine Kenntnis von irgendwelchen Wissenschaften hat.

Seine Länge und Breite sind wie das Erste.

α ክፍል፡ሳብዕ፡ዘፋርስ።

ወበውእቱ፡ሀገር፡የኅድሩ፡ውስቴቱ፡ሰብእ፡
እለ፡ይሰመዩ፡በሮማይስጥ፡በሚዶስ፡
ዝብሂ ል፡ደቃስያን።

Das siebte Klima ist das von Persien (!).

In diesem Klima wohnen Leute, die auf römisch ‘*Bomidos*’ (= Numider) heißen – das bedeutet: ‚Die Schläfrigen‘.

የኅድሩ] B ይኃድሩ
ውስቴቱ፡ሰብእ] R ሰብእ፡ውስቴቱ
በሚዶስ] B በሜደንስ; O በሜዶስ
ደቃስያን] R ደቃስያን

β ውብሔር፡ሳብዕስ፡ዘዕውቅ፡በያርስ፡ባርስ። ADEHJMNPQST

ወውእቱ፡ብሔር፡ዘየኅድሩ፡ውስቴቱ፡ሰብእ፡ DEHJMNPQST
እለ፡ይሰመዩ፡በሮማይስጥ፡በሚዶስ፡ዝብሂ
ል፡ደቃስያን።

Das siebte Klima ist das, das als *Yārās Bārās* (= Borysthenes) bekannt ist.

Dies ist das Klima, in dem die Leute wohnen, die auf römisch ‘*Bämidos*’ (= Numider) genannt werden – das bedeutet: ‚Die Schläfrigen‘.

ውብሔር] A ውብሔር; D ብሔር
ሳብዕስ] A ሳብዕ; D ሰብአ
ዘዕውቅ] D ይሰመይ; J ዘውቅ
በያርስ፡ባርስ] AEST በያርስ፡በርስ; D ያሮስ; H በያርስ
ወውእቱ፡ብሔር] D om.
ዘየኅድሩ] Q የኅድር
ዘየኅድሩ፡ውስቴቱ፡ሰብእ፡እለ] D ወሰብአ፡እለ፡የኅድሩ፡
ውስቴቱ
በሮማይስጥ] D om.; S በሮማይጥ
በሚዶስ] D በሜዶሳ; EQST በሜዶስ; JNP በሚዶስ
ዝብሂል፡ደቃስያን] D ዘበትርጓሚሁ፡ደቃስያን፡ብሂል

ع الإقليم السابع المنسوب إلى يارس .

وهو الإقليم الذي يسكن فيه القوم الذين يسمون بالرومية نوميدس .

Das siebte Klima erstreckt sich auf *Yārus* (= Borysthenes).
Dies ist das Klima, in dem das Volk lebt, das auf römisch ‘*Nūmīdus*’ (= Numider) genannt wird.

يسكن] ب تسكن
القوم] أ اليوم
يارس] أ يارس
نوميدس] ب بوميدس

α ወከዋክብት፡እንተ፡ይሰመዩ፡አዋልደ፡አራት፡
 በቅሩብ፡እምኔሆሙ፡የዐውዱ፡ወትረ፡ላዕሌ
 ሆሙ።

β ወከዋክብት፡እንተ፡ይሰመዩ፡አዋልደ፡አራት፡
 በቅሩብ፡እምኔሆሙ፡የዐውዱ፡ወትረ፡ላዕሌ
 ሆሙ።

EHJMNPQST

Die Sterne, welche ‚Töchter der Bahre‘
 (= Großer Bär / Großer Wagen) ge-
 nannt werden, befinden sich in ihrer
 Nähe, kreisen immer über ihnen.

dito

እንተ] B እለ; O om.
 አራት] C ዐራት; FR ዓራት

እንተ] Q እለ
 አዋልደ፡አራት] HNP አዋልደ፡ዓራት; Q ውሉደ፡
 ዓራት
 በቅሩብ] Q ዘቅሩብ
 እምኔሆሙ] T እምሆሙ
 ላዕሌሆሙ] T ላዕሌሆሙ

ع وبنات نعش تدور عليهم لأن الكواكب بنات نعش بالقرب منهم .

Die ‚Töchter der Bahre‘ (= Großer Bär / Großer Wagen) kreisen über ihnen, weil die
 Sterne ‚Töchter der Bahre‘ in ihrer Nähe sind.

الكواكب] ب الكوكب

α እንስሳሆሙ፡ወአራዊተ፡ሀገሮሙ፡ንኡሳን፡
 ፈድፋድ፡ወአልቦ፡ለአልሀምቲሆሙ፡ወለአባ
 ግዲሆሙ፡አቅርንተ፡በእንተ፡ጽንዐ፡ቀር፡ዘ
 ህየ፡ወኢይትረከብ፡ውስተ፡ሀገሮሙ፡ምንት
 ኒ፡እምአካይስት፡ወዘይትሐወስ።

Ihr Vieh und die Tiere ihres Klimas sind sehr klein. Ihre Rinder und Schafe haben aufgrund der dortigen harten Kälte keine Hörner. Es sind in ihrem Klima keine Schlangen oder was sich sonst noch kriechend fortbewegt, zu finden.

እንስሳሆሙ] OR ወእንስሳሆሙ
 ሀገሮሙ] B ወምድሮሙ
 ወአልቦ] B ወአልቦሙ; CR አልቦ; O om.
 ወለአባግዲሆሙ] R ወአባግዲሆሙ
 አቅርንተ] B ቀርን; O አቅርንት
 ወዘይትሐወስ] R ዘይትሐወስ

β እንስሳሆሙ፡ወአራዊተ፡ሀገሮሙ፡ንዑሳን፡ DEHJMNPQST
 ፈድፋድ፡አልቦ፡ለአልሀምቲሆሙ፡ወለአባ
 ግዲሆሙ፡አቅርንት፡በእንተ፡ጽንዐ፡ቀር፡ዘ
 ህየ፡ወኢይትረከብ፡ውስተ፡ሀገሮሙ፡ምንት
 ኒ፡እምአካይስት፡ወዘይትሐወስ።

Ihr Vieh und die Tiere ihres Landes sind sehr klein. Ihre Rinder und Schafe haben aufgrund der dortigen harten Kälte keine Hörner. In ihrem Land sind Schlangen oder was sich sonst kriechend fortbewegt, zu finden.

እንስሳሆሙ] D ወእንስሳ
 ወአራዊተ] D ወአራዊት; P አራዊተ; Q አዋልደ
 ሀገሮሙ] D ዘውስተ፡ውእቱ፡ሀገር
 ፈድፋድ] D ጥቀ
 አልቦ] N ለአልቦ
 አልቦ (...) አቅርንት] D ወአልቦሙ፡አቅርንተ፡በአልሀ
 ምቲሆሙ፡ወአባግዲሆሙ
 ለአልሀምቲሆሙ] JP አልሀምቲሆሙ
 አቅርንት] JNP አቅርንተ; T አቅርንተ
 በእንተ፡ጽንዐ] D እምብዝኅ
 ዘህየ] Q በህየ
 ዘህየ። ... 10 ወዘይትሐወስ] D om.
 ወኢይትረከብ] Q ወኢይትከበት
 ምንትኒ] T ምንተኒ
 እምአካይስት] E እምአካይስት; JP ዘእምአካይስት;
 T እምአከፎስት
 ወዘይትሐወስ] Q ወአልቦ፡ይትሐወስ

ع ودوابهم وحيوانات بلادهم صغار جداً . وليس لأغنامهم ولا لأبقارهم قرون من شدة
 البرد الذي هناك . ولا يوجد في بلادهم شيء من الهوام .

Das Vieh und die (anderen) Tiere ihres Landes sind sehr klein. Ihre Schafe und Rinder haben aufgrund der heftigen Kälte dort keine Hörner. In ihrem Land sind keine Kriechtiere zu finden.

لابقارهم] أ أبقارهم

α ወኢይክሉ፡ይሕንጹ፡አብያተ፡ከመ፡ይኅድሩ፡
ዳእሙ፡ይገብሩ፡አብያተ፡እምዕፀው፡ወያነብ
ርዎ፡ላዕለ፡ሰረገላ፡ወየኅድሩ፡ውስቴቱ፡ወይ
ስሕብዎ፡አልህምቲሆሙ።

Da sie keine Häuser bauen können, die sie bewohnen, machen sie vielmehr Häuser aus Holz, setzen es auf einen Wagen und wohnen darin. Ihre Rinder ziehen ihn.

አብያተ²] B add. ከመ፡ይድሩ፡ዳዕሙ፡ይገብሩ፡
አብያተ
ወያነብርዎ] O ወይነብርዎ

β ወኢይክሉ፡ይሕንጹ፡አብያተ፡ከመ፡ይኅድሩ፡
ዳእሙ፡ይገብሩ፡አብያተ፡እምዕፀው፡ወያነብ
ርዎ፡ላዕለ፡ሰረገላ፡ወየኅድሩ፡ውስቴቱ፡ወይ
ስህብዎ፡አልህምቲሆሙ።

dito

ወኢይክሉ፡] T ወኢይክሉ
ይሕንጹ] J ወይሕንጹ
ወያነብርዎ] J ወያነብርዎ; T ወያነብር
ላዕለ] D ዲበ
ሰረገላ] D ሠረጋላ
ወየኅድሩ፡ውስቴቱ] D om.
ወይስህብዎ] DN ወይስሕብዎ

ع ولا يقدرّون أن يبنيوا بيوتاً يسكنونها . وإنما يركبون من الأخشاب بيوتاً على عجل تجرها
أبقارهم يسكنون فيها .

Sie können keine Häuser bauen um sie zu bewohnen. Sie besteigen eilig Häuser aus Holz, die von ihren Rindern gezogen werden und wohnen darin.

يسكنونها] ب يسكنوها

يقدرّون] أب يقدرّوا

α ወተብህለ፡በእንቲአሆሙ፡እስመ፡እሙንቱ፡
 ሶበ፡የሐሙ፡ሕማመ፡ዕፁብ፡ያነብሩ፡ድውያ
 ኒሆሙ፡ዲበ፡ሰረገላ። ወየአትቱ፡እምላዕሌ
 ሆሙ፡አልባሰ፡እደው፡ወያለብስዎሙ፡አል
 ባሰ፡አንስት፡ወይትፌወሱ።
 ኑኑ፡ወግድሙ፡ከመ፡ቀዳሚ።
β ወተብህለ፡በእንቲአሆሙ፡እስመ፡

እሙንቱ፡ሶበ፡የሐሙ፡ሕማመ፡ዕፁብ፡
 ያነብሩ፡ድውያ ኒሆሙ፡ዲበ፡ሰረገላ።
 ወየአትቱ፡አልባሰ፡እም ላዕሌሆሙ፡አልባሰ፡
 እደው፡ወያለብስዎሙ፡ልብሰ፡አንስት፡
 ወይትፌወሱ።
 ኑኑ፡ወግድሙ፡ከመ፡ቀዳሚ።

Es wird über sie erzählt, dass sie, wenn sie an einer schweren Krankheit leiden, ihre Kranken auf einen Wagen legen. Sie ziehen ihnen die Männerkleidung aus und ziehen ihnen Frauenkleider an – dann werden sie geheilt.

dito

Seine Länge und seine Breite sind wie das erste.

dito

ድውያኒሆሙ] C ድወያኒሆሙ
 ወየአትቱ] BOR ወያአትቱ
 ኑኑ፡ወግድሙ፡ከመ፡ቀዳሚ] B ጸሎቱ፡ወበረከቱ፡
 የሀሉ፡የሀሉ፡ምስለ፡ፍቁሩ። ለአለመ፡ዓለም፡አሜን።
 ወአሜን።

በእንቲአሆሙ] J በእንቲሆሙ
 እስመ፡እሙንቱ] M om.
 የሐሙ] Q የሐምሙ
 ድውያኒሆሙ] J ሕያዋኒሆሙ
 ወየአትቱ] J ወያአትቱ; M ወያአትቱ
 አልባሰ] JNPQT om.
 አልባሰ] J አልባሰ
 ልብሰ] JNQT አልባሰ; P om.
 ወይትፌወሱ] J ወይትፌወሱ; P ወፎትፌወሱ

(-) ع

وأما طوله وعرضه فمثل الأول .

Was seine Länge und seine Breite angeht, so sind sie wie das erste.

α ይቤ፡ወዘተርፈሰ፡እምተፍጻሜተ፡ጽደብኸፍ ል፡በግድም፡ወውእቱ፡ዘሰመየ፡መልዕልተ፡ ብሔር፡ሳብዕ።

Er sagte: Was in der Breite über das Ende der 63 Grad hinausgeht, das ist das, was er ‘über dem siebten Klima‘ nannte.

ዘሰመየ] R ዘተሰምየ ሳብዕ] C ሰብዕ

β ይቤ፡ወዘተርፈሰ፡እምተፍጻሜተ፡ጽደብኸፍ ል፡በግድም፡ወውእቱ፡ዘተሰምየ፡መልዕልተ፡ ብሔር፡ሳብዕ።

Er sagte: Was in der Breite über das Ende der 63 Grad hinausgeht – das ist das, was ‘über dem siebten Klima‘ genannt wurde.

ይቤ] P ጽይቤ ወዘተርፈሰ] H ወዘተርኢሰ; J ወዘተረፈሰ; T ወዘተርፈሰ እምተፍጻሜተ] Q እምተፍጻሜት ወውእቱሰ] JPQ ወውእቱ; T ወውእቱ፡ሰ ብሔር] JMNPQ ብሔረ ሳብዕ] A ሰብዕ; M ሰብእ

ع قال فأما ما بقي من تمام ثلاثة وستين جزءاً في العرض فهو ما ينتهي فوق الإقليم السابع .

Er sagte: Was das betrifft, was über die 63 Grad in der Breite hinausgeht, das ist das, was über dem siebten Klima endet.

فهو] ب فهوا

تمام] أ تمام

CFOR **α** ወኢይሴስል፡መዓልት፡ሶበ፡ይነው፡ጎ፡መንገለ፡ **β** ወኢይሴስል፡መዓልት፡ሶበ፡ይነው፡ጎ፡መንገለ፡ AEHJMNPJST
 ጸጋም፡ይከውን፡ድጎረ፡ምድር፡እለ፡ይነብሩ፡ ጸጋም፡ይከውን፡ድጎረ፡ምድር፡እለ፡ይነብሩ፡
 ሰብእ፡ውስቴታ፡ጁወ፩ሰዓተ፡ጁወ፪ቅጽበተ፡ ሰብእ፡ውስቴታ፡ጁወ፩ሰዓተ፡ጁወ፪ቅጽበተ፡
 እምሰዓት፡እስከ፡ይበጽሕ፡መዓልት፡ጎበ፡ እምሰዓት፡እስከ፡ይበጽሕ፡መዓልት፡ጎበ፡
 ጁወ፬ሰዓት። ጁወ፬።

Der Tag weicht nicht – wenn es sich in Richtung Norden ausdehnt, ist es jenseits des Landes, in dem Menschen wohnen – für 21 Stunden und 22 Minuten von einer Stunde (sic!), bis sich der Tag über 24 Stunden erstreckt.

Der Tag weicht nicht – wenn es sich in Richtung Norden ausdehnt, ist es jenseits des Landes in dem Menschen wohnen – für 21 Stunden und 22 Minuten von einer Stunde (sic!), bis er sich über 24 (Stunden) erstreckt.

ውስቴታ] O ውስቴታ
 ጁወ፩ሰዓተ] O ጁወ፩ሰዓት
 ጁወ፪ቅጽበተ] O ጁወ፪ቅጽበት

ወኢይሴስል] A add. ብርሃነ
 ሶበ (... መዓልት²) A om.
 መንገለ] JP መልዕልተ
 ምድር፡እለ፡ይነብሩ] Q እለ፡ይነብሩ፡ላዕለ፡ምድር
 ጁወ፩ሰዓተ] PQ ጁወ፩ሰዓት
 ጁወ፪ቅጽበተ] JP ወጁወ፪ቅጽበተ; Q ወጁወ፪ቅጽበት
 ይበጽሕ] T ይጎጽሕ
 ይበጽሕ፡መዓልት፡ጎበ] J መዓልት፡ጎበ፡ይበጽሕ
 ጁወ፬] A ጁወ፩; JP ጁወ፬ሰዓት; Q ጁወ፪ወ፪መዓልት፡
 ወሰዓት

ع لا يزال النهار إذا طال في ناحية الشمال يكون وري العمران احدى وعشرين ساعة واثنين وعشرين دقيقة من ساعة حتى ينتهي النهار إلى أربعة وعشرين ساعة .

Der Tag weicht nicht – wenn es (= das Land) sich bis an den nördlichen Rand ausdehnt, ist es jenseits des Bewohnten – 21 Stunden und 22 Minuten von einer Stunde (sic!), bis der Tag schließlich 24 Stunden erreicht.

احدى] أ احد ناحية الشمال] ب الناحية الشمالية
 الى] أ om. وري] أ وروي
 العمران] أ العمران

α ወኢይሴሰል፡ብርሃነ፡መዓልት፡ከመዝ፡እስከ፡
 ኅበ፡ብሔረ፡ጽልመት፡ይከውን፡ህየ፡ሌሊት፡
 ጌአውራኅ፡ወመዓልት፡ጌአውራኅ።

β ወኢይሴሰል፡ብርሃነ፡መዓልት፡ከመዝ፡እስከ፡
 ኅበ፡ብሔረ፡ጽልመት፡ይከውን፡ህየ፡ሌሊት፡
 ጌአውራኅ፡ወመዓልት፡ጌአውራኅ።

Somit weicht das Tageslicht nicht bis zum Land der Dunkelheit hin – dort dauert die Nacht sechs Monate und der Tag sechs Monate.

dito

ጌአውራኅ¹] C ጌአውራኅ; O ጌአውራኅ
 ጌአውራኅ²] C ጌአውራኅ; O ጌአውራኅ

ወኢይሴሰል] J ወኢይሴሰል
 ጌአውራኅ¹] AJMNPQT ጌአውራኅ
 መዓልት] N መዓልትሰ
 ጌአውራኅ²] AHJPQ ጌአውራኅ; HMNT ጌአውራኅ

ع ولا يزال نور النهار كذلك حتى ينتهي إلى بلاد الظلمة . فيكون هنالك الليل والنهار كل واحد منها ستة أشهر .

Somit weicht das Tageslicht nicht bis es schließlich zum Land der Dunkelheit gelangt. Es dauern dort die Nacht und der Tag jeweils jeder sechs Monate.

منها] ب منها

α ወተአምራት፡ዘኮነ፡ውስተ፡ምድር፡በበሀገሩ፡
 ወጠልሰማት፡ዘጽህቀ፡ወዘገብሮ፡እስመ፡ብ
 ዙጎ፡ውእቱ፡ወአልቦቱ፡ኅልቀ፡ለሐሳቡ።

β ወተአምራት፡ዘኮነ፡ውስተ፡ምድር፡በበሀገሩ፡ EHJMNPJST
 ወጠልሰማት፡ዘጽህቀ፡ወዘገብሮ፡እስመ፡ብ
 ዙጎ፡ውእቱ፡ወአልቦቱ፡ኅልቀ፡ለሐሳቡ።

Wunder, die es auf der Erde jeweils in einem bestimmten Klima gibt, sowie Talismane, um die man sich bemüht und die man herstellt – davon gibt es viel und es gibt keine Zahl um sie zu zählen.

dito

ወተአምራት] O ወተአምራተ
 ወጠልሰማት] C ወጣለሰማት; R ወጠላሰማት
 ወአልቦቱ] R om.
 ኅልቀ] CR ኅልቁ

ወጠልሰማት] Q ወወለጣት; T ወጠልሰማት
 ዘጽህቀ] Q ዘጽህቅ

فأما العجائب التي في الأرض ومواقعها والطلسمات ومن اهتم بها وعملها وإن كانت كثيرة لا تحصى .

ع

Was die Wunder betrifft, die es auf der Erde und in den Regionen gibt, sowie die Talismane und das, worum man sich bemüht und was man herstellt und was viel ist – sie sind unzählbar.

وعملها] أ وعلمها

والطلسمات] ب والطلسمات

α ወንሕነ፡ንዜከር፡ዘተጽሕፈ፡ኅዳጣ፡ውስተ፡
 መጽሐፈ፡ታሪክ፡ዘአመርናሁ፡ወኢወሰክነ፡
 በጽሑፎቱ፡ከመ፡ኢይኑኅ፡ነገር።

Aber wir erwähnen nur das Wenige, das in dem Geschichtsbuch, das wir kennen, beschrieben wurde. Wir haben nichts zu dem Geschriebenen hinzugefügt, um die Erzählung nicht zu verlängern.

ዘተጽሕፈ፡ኅዳጣ] R ሕዳጣ፡ዘተጽሕፈ.

β ወንሕነ፡ንዘከር፡ዘተጽሕፈ፡ኅዳጣ፡ውስተ፡
 መጽሐፈ፡ታሪክ፡ዘአመርናሁ፡ወኢወሰክነ፡
 በጽሑፎቱ፡ከመ፡ኢይኑኅ፡ነገር።

Aber wir wollen nur das Wenige erwähnen, das in dem Geschichtsbuch, auf das wir uns bezogen haben, beschrieben wurde. Wir haben nichts zu dem Geschriebenen hinzugefügt, um die Erzählung nicht zu verlängern.

ዘተጽሕፈ.] T ዘተጽሕፈ.

ዘተጽሕፈ፡ኅዳጣ] Q ኅዳጣ፡ዘተጽሕፈ.

ዘአመርናሁ] PQT ዘአመርናሁ

ወኢወሰክነ] J ወኢወሰክነ; P ወኢወሰክና

በጽሑፎቱ] P በጽሕፈቶ; Q ጽሕፈቶ

ع فنحن نذكر ما ورد <في> كتب المؤرخين وما انتهى إلينا علمه مما لم يزد كتبهم .

Aber wir erwähnen, was die Bücher der Chronisten hinterlassen haben und was von deren Lehre auf uns gekommen ist sofern es ihre Bücher nicht verlängert.

يزد] أ يرد

[ب ما

α ወካዕበ፡መጠኑ፡ወሰፈሩ፡ባሕረ፡ህንደኬ።
 ወይቤሉ፡ከመ፡ውእቱ፡ይሰሐብ፡እምዕራብ፡
 እስከ፡ምሥራቅ፡ወውእቱ፡እምጽንፈ፡ህንደ
 ኬ፡እስከ፡ኢትዮጵያ፡ይከውን፡ኑኑ፡፳፻ምዕ
 ራፍ፡ (...)

Des Weiteren vermaßen und schätzten sie das Meer von Indien.

Man sagt, dass es sich von West nach Ost hinzieht – das ist von der Küste Indiens bis Äthiopien; seine Längenausdehnung beträgt 8000 Meilen (...)

ህንደኬ] F ሕንደኬ
 ይሰሐብ] O ይሰኅብ; R add. ኑኑ
 ህንደኬ] O ህንዳኬ; R ኅንደኬ
 ኑኑ፡፳፻ምዕራፍ] R ፹፻ምዕራፍ

β ወካዕበ፡መጠኑ፡ወሰፈሩ፡ባሕረ፡ህንደኬ።
 ወይቤሉ፡ከመ፡ውእቱ፡ይሰሐብ፡ኑኑ፡እም
 ዕራብ፡እስከ፡ምሥራቅ፡ወውእቱ፡እምጽንፈ፡
 ህንደኬ፡እስከ፡ጽንፈ፡ኢትዮጵያ፡ይከውን፡
 ኑኑ፡፹፻ምዕራፍ፡ (...)

dito

Sie sagten, dass sich seine Längenausdehnung von West nach Ost hinzieht – das ist von der Küste Indiens bis zur Küste Äthiopiens – diese Längenausdehnung beträgt 8000 Meilen (...)

ህንደኬ] EHMS ሕንደኬ; Q ህንዳኬ
 ውእቱ] Q om.
 ይሰሐብ] NT ይሰሐብ; Q ይሰሐብ; T ይሰኅብ
 ወውእቱ] Q ወውእቱኬ
 እምጽንፈ] JP እምአጽናፈ
 ህንደኬ] EHMS ሕንደኬ; Q ህንዳኬ
 ይከውን፡ኑኑ፡፹፻ምዕራፍ] Q om.

وقدروا أيضاً بحر الهند فقالوا إنه يمتدّ طوله من المغرب إلى المشرق وذلك من أقصى الهند إلى أقصى الحبشة فيكون طوله ثمان آلاف ميل (...)

ع Agapios

Man bestimmte auch das Meer von Indien und sagte, dass sich seine Länge vom Westen bis zum Osten erstreckt – das ist vom äußersten Indien bis zum äußersten Äthiopien – diese Länge beträgt 8000 Meilen (...)

ثمانية ABCCheikho [ثمان] ايضاً AVasiliev أول ذلك

α ወግድሙ፡፹፻፵፯ምዕራፍ፡እስከ፡ይለጽቅ፡
 ደሴተ፡ዘዕሩይ፡ሌሊተ፡ወመዓልት።
 ወይከውን፡ጽንፈ፡ካልእ፡፳፻፵፱።

(...) und seine Breitenausdehnung beträgt 8700 Meilen (sic!) – bis es sich der Insel der Tag- und Nacht-gleiche nähert.

Die andere Küste beträgt 2009 (sic!).

፹፻፵፯ምዕራፍ] O ፹፻፵፯ምዕራፍ; R ፳፻፵፯ምዕራፍ

ደሴተ] O ደሴት

ሌሊተ] O ሌሊት

፳፻፵፱] R ፳፻፵፱; C ፳፻፵፱¹

β ወግድሙ፡፳፻፵፯ምዕራፍ፡እስከ፡ይለጽቅ፡ AEHJMNPST
 ደሴተ፡ዘዕሩይ፡ሌሊተ፡ወመዓልተ።
 ወይከውን፡ጽንፈ፡ካልእ፡፳፻፵፱።

(...) und seine Breitenausdehnung beträgt 2700 Meilen – bis es sich der Insel der Tag- und Nachtgleiche nähert.

Die andere Küste beträgt 2900 (Meilen).

ደሴተ] J ደሴት

ወመዓልተ] A ወመዓልቱ; J ወመዓልት

(...) وعرضه ألفان وسبع مائة ميل حتى يجاوز جزيرة استواء الليل والنهار فيكون طرفه الآخر ألفا وتسع مائة ميل . ع Agapios

(...) und seine Breite 2700 Meilen beträgt, bis es die Insel der Tag- und Nachtgleiche überschreitet. Die andere Küste beträgt 2900 (Meilen).

الفان ABC^{Cheikho} [ألف

الآخر] B^{Cheikho} لاخر

الفان ABC^{Vasiliev} [ألفى

α ወእምኔሁ፡፩ፈለግ፡ውስተ፡ምድረ፡
 ኢትዮጵያ፡ይሰሐብ፡እስከ፡ብሔረ፡
 በርባር።ወይሰመይ፡ፈለግ፡በርባራዊ።
 ኑጉስ፡፫፻ምዕራፍ፡ወግድመ፡ጽንፋ፡፮፻ም
 ዕራፍ።

β ወእምኔሁ፡፩ፈለግ፡ንኡስ፡ውስተ፡ምድረ፡ AEHJMNPQST
 ኢትዮጵያ፡ይሰሐብ፡እስከ፡መንገለ፡በርባር።
 ወይሰመይ፡ፈለግ፡በርባራዊ።
 ኑጉስ፡፮፻ምዕራፍ፡ወግድመ፡ጽንፋ፡፻ምዕ
 ራፍ።

Von ihm geht ein Golf in das Land Äthiopien ab, der sich bis zum Land *Bärbār* erstreckt.

Von ihm geht ein kleiner Golf im Land Äthiopien ab, der sich in Richtung *Bärbār* erstreckt.

Er heißt ‚Bärbārischer Golf‘.

dito

Seine Länge beträgt 101 Meile (!) und seine Breite an seinem Ende ist 500 Meilen (!).

Seine Länge beträgt 500 Meilen und die Breite an seinem Ende ist 100 Meilen.

ወእምኔሁ] C ወእምኔሁ
 ፩ፈለግ] CO ፫ፈለግ
 ምድረ] R om.
 ይሰሐብ] O ይስኅብ; R ይስሐብ
 በርባር] OR በርባር
 በርባራዊ] F በርባራዊስ; R በርባራዊ
 ፫፻ምዕራፍ] R ፮፻ምዕራፍ
 ወግድመ፡ጽንፋ] C ወግድመ፡ጽንፋ; R ወግድመ፡ጽንፋ
 ፮፻ምዕራፍ] R ፻ምዕራፍ

ወእምኔሁ (...) ኢትዮጵያ] Q om.
 ደሴተ] J ደሴት
 ወመዓልተ] A ወመዓልቱ; J ወመዓልት
 ይሰሐብ] N ይስሐብ; Q ይሰኅብ; T ይስሐብ
 በርባር] AHQM በርባር
 ፈለግ] JPQ ፈለግ
 በርባራዊ] AP በርባራዌ; E በርባራዊት; HQ በርባራዊ
 ጽንፋ] Q ጽንፋ
 ፻ምዕራፍ] J ፻ምዕራብ

وله خليج واحد في أرض الحبشة يمدّ إلى ناحية البربر ويسمى الخليج البربري يكون طوله
 ع Agapios
 خمس مائة ميل وعرض طرفه مائة ميل .

Zu ihm gehört ein Golf im Land Äthiopien, der sich bis zur Region *Barbar* hinstreckt. Er wird ‚Barbarischer Golf‘ genannt. Seine Länge beträgt 500 Meilen und die Breite an seinem Abschluss 100 Meilen.

α ወቦቱ፡ካልእ፡ፈለግ፡መንገለ፡አይላ።

ኑኑ፡፲፫ወ፬፫ምዕራፍ፡ወግድሙ፡፯፫ምዕራፍ።
ወተፍጻሜቱ፡ዝውእቱ፡ጽንፉ፡ዘይቀርብ፡
ውስተ፡ዘይሰመይ፡ባሕረ፡ኤርትራ፡፪፫ምዕ
ራፍ።

Es gibt noch einen anderen Golf in Richtung Eilat.
Seine Länge beträgt 1400 Meilen und seine Breite 700 Meilen.
Sein Abschluss – das ist sein Ende – der nahe beim sogenannten Erythrä-ischen

አይላ] FO አደላ
ኤርትራ] C ኢርትራ

β ወሎቱ፡ካልእ፡ፈለግ፡መንገለ፡አይላ።

ኑኑ፡፲፫ወ፬፫ምዕራፍ፡ወግድሙ፡፯፫ምዕራፍ።
ወተፍጻሜቱ፡ዝውእቱ፡ጽንፉ፡ዘይቀርብ፡
ውስተ፡ዘይሰመይ፡ባሕረ፡ኤርትራ፡፪፫ምዕ
ራፍ።

Meer liegt, beträgt 200 Meilen.
Zu ihm gehört noch ein anderer Golf in Richtung Eilat.

dito

dito

ካልእ] J ካዕዕ
አይላ] A አይላ; Q ዓይና
ዘይቀርብ] N ዘይቅብር

ع Agapios وله خليج آخر نحو أيلة طوله ألف وأربع مائة ميل وعرضه في الأصل سبع مائة ميل
ومنتهاه أعنى طرفه الأدنى في الذي يسمى البحر الأحمر مائتي ميل .

Zu ihm gehört noch ein anderer Golf in Richtung Eilat. Seine Länge ist 1400 Meilen. Seine Breite am Ansatz beträgt 700 Meilen. Sein Abschluss – das bedeutet sein unteres Ende, wo es das ‚Rote Meer‘ genannt wird – ist 200 Meilen (breit).

A_{Vasiliev} om. [في²

A_{Vasiliev} om. [ميل²

α ሎቱ፡ካልእ፡ፈለግ፡ወይወፅእ፡ኅበ፡መንገለ፡
 ፋርስ፡ይስመይ፡ፈለግ፡ፋርሳዊ።
 ኑጉ፡፲፫ወ፬፫ምዕራፍ፡ወግድሙ፡፫ሃጊምዕ
 ራፍ፡ወጽንፉ፡፮፫ምዕራፍ።

β ወሎቱ፡ካልእ፡ፈለግ፡ይወፅእ፡ኅበ፡መንገለ፡
 ፋርስ፡ይስመይ፡ፈለግ፡ፋርሳዊ።
 ኑጉ፡፲፫ወ፬፫ምዕራፍ፡ወግድሙ፡
 ፮፫ምዕራ ፍ፡ወጽንፉ፡፫ሃምዕራፍ።

Zu ihm gehört noch ein weiterer Golf, der in Richtung Persien ausgreift, den man den ‚Persischen Golf‘ nennt.

dito

Seine Länge beträgt 1400 Meilen, seine Breite 157 Meilen (!) und sein Ende 500 Meilen (!).

Seine Länge beträgt 1400 Meilen, seine Breite 500 Meilen und sein Ende 150 Meilen.

፲፫ወ፬፫ምዕራፍ] R ፲፫ወ፬፫ምዕራ
 ፫ሃጊምዕራፍ] R ፮፫ምዕራ
 ፮፫ምዕራፍ] F ፳፫ምዕራፍ; R ፫ወ፶ምዕራፍ

ይስመይ] P ዘይስመይ
 ፈለግ] Q ፈለግ
 ፋርሳዊ] ANM ፋርሳዊ
 ፫ሃምዕራፍ] P ፶፫ምዕራፍ; Q ፫ሃ; T ፫ወ፶ምዕራፍ

ع Agapios وله خليج آخر يخرج إلى نحو فارس يسمى الخليج الفارسي طوله ألف وأربع مائة ميل وعرضه في الأصل خمس مائة ميل وطرفه مائة وخمسون ميلاً .

Zu ihm (= dem Meer von Indien) gehört noch ein weiterer Golf, der in Richtung Persien ausgreift, der ‚Persischer Golf‘ heißt. Seine Länge beträgt 1400 Meilen und seine Breite am Ansatz ist 500 Meilen und sein Ende 150 Meilen (breit).

وخمسون] ABC^{Vasiliev} وخمسين

α ወማእከለ፡ዝንቱ፡ጀኡብሕርት፡ምድረ፡ቄዳር፡
 ወልደ፡እስማኤል፡ወምድረ፡የማን።
 ወይከውን፡ዘማእከለ፡ፈለግ፡አይላ፡ወፈለገ፡
 ፋርስ፡፲፫ወ፳፫ምዕራፍ።

β ወማእከለ፡ዝንቱ፡ጀኡብሕርት፡ምድረ፡ቄዳር፡
 ወልደ፡እስማኤል፡ወምድረ፡የማን።
 ወይከውን፡ዘማእከለ፡ፈለገ፡አይላ፡ወፈለገ፡
 ፋርስ፡፲፫ወ፳፫ምዕራፍ።

Zwischen diesen beiden Meeren liegt das Land *Qedār* des Sohnes von Ismael sowie das Land Jemen.

dito

Zwischen dem Golf von Eilat und dem Persischen Golf liegen 1500 Meilen.

dito

ጀኡብሕርት] C ክልኤ፡ኡብሕርት
 እስማኤል] OR እስማኤል
 ወይከውን] C ወይከውን
 አይላ] FO አይላ

ጀኡብሕርት] Q ጀምዕራፍ፡ኡብሕርት
 ወልደ] Q ወልጊ
 እስማኤል] JNP እስማኤል; Q ለእስማኤል
 የማን] JP የመን
 ወይከውን] T ወከውን
 ፈለገ] J om.; PQ ፈለግ
 አይላ] N ዓይላ; P ዘአይላ

ومن هذين الخليجين أرض الحجاز واليمن ويكون ما بين خليج أيلة وخليج فارس ألف وخمسة مائة ميل . ع Agapios

Von diesen beiden Golfen²⁹⁰ wird das Land Ḥiğāz und Jemen (begrenzt). Zwischen dem Golf von Eilat und dem Golf von Persien liegen 1500 Meilen.

الحجاز C_{Vasiliev} الحجار

290 Cheikho liest: هذين الخليجين „und zwischen diesen beiden Golfen“.

α ወይወፅእ፡እምኔሁ፡ፈለግ፡ካልእ፡እስከ፡ጽን
 ፈ፡ምድረ፡ህንደኬ፡ጎበ፡ተፍጻሜቱ።
 ወይሰ መይ፡ፈለግ፡ሐመልሚል።

Ein weiterer Golf greift von ihm an seinem Ende bis zur Küste des Landes Indien aus. Er heißt: ‚Grüner Golf‘.

ፈለግ፡ካልእ] R ካልእ፡ፈለግ
 ምድረ] O ምድረረ
 ህንደኬ] R ጎንደኬ

β ወይወፅእ፡እምኔሁ፡ፈለግ፡ካልእ፡እስከ፡ጽን
 ፈ፡ምድረ፡ህንደኬ፡ጎበ፡ተፍጻሜቱ።
 ወይሰ መይ፡ፈለግ፡ሐመልሚል።

dito

ህንደኬ] AES ሕንደኬ
 ወይሰመይ] AM ይሰመይ

ويخرج منه خليج آخر إلى أقصى أرض الهند عند تمامه ويسمى الخليج الأخضر .
 ويكون طوله ألف وخمسة مائة ميل .

ع Agapios

An seinem Abschluss geht von ihm ein weiterer Golf bis zum äußersten Land Indien ab. Er heißt: ‚Der Grüne Golf‘. Seine Länge beträgt 1500 Meilen.

ABC_{Cheikho}, C_{Vasiliev} om. [ويسمى]

اقصى] ABC_{Cheikho}, C_{Vasiliev} om.
 ألف] ABC_{Vasiliev} ألفا

α ወይከውን፡አንጻረ፡ምድረ፡ህንደኬ፡እምሥራቅ፡ወይሰመይ፡ጢራባይ።

የዐውድ፡ቦቱ፡፲፱፻ምዕራፍ።

Gegenüber dem Land Indien vom Osten her befindet sich (eine Insel), die ‚*Tirabāy*‘ (= Sri Lanka) heißt.

Sie hat einen Umfang von 3000 Meilen.

ህንደኬ] R ጎንደኬ

፲፱፻ምዕራፍ] C ፲፱፻ምራፍ

β ወይከውን፡አንጻረ፡ምድረ፡ህንደኬ፡እመንገላ፡ምድረ፡ህንደኬ፡እምሥራቅ፡ወይሰመይ፡ጢራባይ።

የዐውድ፡ቦቱ፡፲፱፻ምዕራፍ።

Gegenüber dem Land Indien – vom Land Indien aus im Osten – befindet sich (eine Insel), die ‚*Tirabāy*‘ (= Sri Lanka) heißt.

dito

ህንደኬ^{1]} J ህንደኬ; HMS ሕንደኬ; N ህንደኬ

ምድረ^{2]} Q om.

ህንደኬ^{2]} HS ሕንደኬ

እምሥራቅ] P እምሥረቅ; Q ምሥራቅ

ወይሰመይ] T add. dittogr. ፈለገ፡ሐመልሚል፡ወይከውን፡አንጻረ፡ምድረ፡ህንደኬ፡እመንገላ፡ምድረ፡ህንደኬ፡እምሥራቅ፡ወይሰመይ

ጢራባይ] N ጢራባይ; P ጢባይ

የዐውድ፡ቦቱ፡፲፱፻ምዕራፍ.] T om.

፲፱፻ምዕራፍ.] APQ ፲፱፻ምዕራፍ

وفيه من الجزائر العامرة وغير العامرة ألف وثلث مائة وسبعون جزيرة ضخمة في أقصى البحر مقابل أرض الهند .
من ناحية أرض الهند من المشرق ويسمى طبرياني .
يحيط به ثلاثة ألف .

ع Agapios

Es gibt in ihm 1370 bewohnte und unbewohnte große Inseln am äußeren Rand des Meeres gegenüber dem Land Indien.

Am Rad des Landes Indien im Osten (befindet sich eine Insel), die ‚*Tabarayānī*‘ (= Sri Lanka) genannt wird.

3000 (Meilen) umgeben es.

أقصى] ABC_{Cheikho} أرض

سبعون] ABC_{Vasiliev} سبعين

A_{Vas.} om.; طبراني B_{Vas.}; طبرياني C_{Vas.} [طبرياني] حجمة ABC_{Cheikho}; ضخمة AB_{Vas.}; صحمه C_{Vas.} [ضخمة]

α ውስቴታ፡አድባር፡ዐበይት፡ወአፍላጋት፡ብ
 ዙጎ።እምኔሃ፡ይወፅእ፡መረግድ፡ቀይሕ፡ወጎ
 ብረ፡ሰማይ።

ወየዐውዳ፡ለዛቲ፡ደሴት፡፺ደሰያት፡የጎድሩ፡
 ውስቴቶሙ፡ሰብእ፡ወአህጉር፡ብዙጎ።

Auf ihr gibt es große Berge und viele Flüsse. Von ihr kommt der rote Smaragd und (jener) in der Farbe des Himmels.

Diese Insel umgeben 90 Inseln, auf denen Menschen wohnen und die Städte zahlreich sind.

የጎድሩ] R ያጎድሩ

β ውስቴታ፡አድባር፡ዐበይት፡ወአፍላጋት፡ብ
 ዙጎ።እምኔሃ፡ይወፅእ፡መረግድ፡ቀይሕ፡ወጎ
 ብረ፡ሰማይ።

ወየዐውዳ፡ለዛቲ፡ደሴት፡፺ደሰያት፡የጎድሩ፡
 ውስቴቶሙ፡ሰብእ፡ወአህጉር፡ብዙጎ።

dito

dito

ወአፍላጋት] J ወፈሊጋት; P ወአፍላጋት
 እምኔሃ] M እምኔሁ
 እምኔሃ፡ይወፅእ] Q ይወፅእ፡እምኔሃ
 ፺ደሰያት] Q ፺ደሴት
 የጎድሩ] Q ወየጎድሩ
 ወአህጉር] T ወአጎጉር

فيها جبال عظام وأنهار كثيرة . منها يخرج الياقوت الأحمر ولون السماء .
 وحوالي هذه الجزيرة تسعون جزيرة عامرة فيها مدائن كثيرة .

ع Agapios

Auf ihr gibt es riesige Berge und viele Flüsse. Sie bringt roten Jakut (= Rubin) und solchen in der Farbe des Himmels hervor.

Diese Insel ist umgeben von 90 bewohnten Inseln, auf denen es viele Städte gibt.

جزيرة ABCCheikho add. [الاف]

السماء] AVasiliev والأزرق

α ወባሕረ፡ሐመልሚልሰ፡ኢይትዐወቅ፡እምነ፡
 ዘእንበለ፡ዘይበጽሕ፡መንገለ፡ምዕራብ፡ወጸጋ
 ም፡እምድረ፡ኢትዮጵያ፡እስከ፡ባሕረ፡ጦምያ።

ወውእቱ፡ባሕር፡ኢየጎውሩ፡ውስቴቱ፡አሕ
 ማር።

Vom Grünen Meer ist nur bekannt, was sich in Richtung Westen und Norden erstreckt – vom Land Äthiopien bis zum Meer von *Tomyā* (= Britannien).

Es ist ein Meer, auf dem keine Schiffe fahren.

ኢይትዐወቅ] O ኢይትዐወቅ

ኢየጎውሩ] R ኢየሐውር

β ወባሕረ፡ሐመልሚልሰ፡ኢይትዐወቅ፡እም
 ኔሁ፡ዘእንበለ፡ዘይበጽሕ፡መንገለ፡ምዕራብ፡
 ወጸጋም፡እምጽንፈ፡ምድረ፡ኢትዮጵያ፡እስከ፡
 በርጦንያ።

ወውእቱ፡ባሕር፡ኢየጎውሩ፡ውስቴቱ፡አሕ
 ማራት።

Vom Grünen Meer ist nur bekannt, was sich in Richtung Westen und Norden erstreckt – von der Grenze des Landes Äthiopien bis *Bārtonyā* (= Britannien).

dito

ወባሕረ] Q ወባሕቱ፡ጎብረ

ሐመልሚልሰ] Q ሐመልሚል

ኢይትዐወቅ] AQ ኢይትዓወቅ; J ኢይትዓወቅ; T ኢይትዐወቅ

ወጸጋም] T ወፀጋማይ

ምድረ] Q ባሕረ

እስከ (...) አሕማራት] HM om.

በርጦንያ] AN በርጣንያ; EST በርጦንያ

ኢየጎውሩ] Q ኢየውሩ

فأما البحر الأخضر فإنك لا تعرف منه إلا ما يلي ناحية المغرب والشمال من أقصى أرض
 الحبشة إلى برطونية . وهو بحر لا تجري فيه السفن .

ع Agapios

Was das Grüne Meer betrifft, so weißt du von ihm nur, was in Richtung Westen und Norden angrenzt – vom äußersten Land Äthiopien bis hin zu Britannien.

Es ist ein Meer, auf dem keine Schiffe fahren.

تعرف] ABC_{Vasiliev} يعرف

فإنك] AB_{Vasiliev} فإنه

ABC_{Cheikho} ; C_{Vasiliev} om. [لا

α ወጌደሰያት፡እምኔሁ፡አንጻረ፡ምድረ፡ኢትዮ
 ጵያ፡ትሰመይ፡ደሰያት፡ንቡራት።
 ወደሴት፡ካልእት፡ትሰመይ፡አድራ።

β ወጌደሰያት፡እምኔሁ፡አንጻረ፡ምድረ፡ኢትዮ
 ጵያ፡ትሰመይ፡ደሰያተ፡ንቡራተ።
 ወደሴት፡ካልእት፡ትሰመይ፡አድራ።

Sieben seiner Inseln liegen dem Land Äthiopien gegenüber. Sie heißen die ‚Bewohnten Inseln‘ (= Kanaren).

dito

Eine andere Insel heißt ‚Adra (= Gadera / Cadiz).

dito

ወጌደሰያት] O ጌደሰያት; R ጌደሰያተ
 አንጻረ] C አንጻራ
 ወደሴት] O ወደሴተ

ወጌደሰያት (...) ኢትዮጵያ] HM om.
 በርጦንያ] AN በርጣንያ; EST በርጦንያ
 ኢየጎውሩ] Q ኢየውሩ
 ኢትዮጵያ] P ኢትጵያ
 ደሰያተ] PQT ደሰያት
 ንቡራተ] JNPQT ንቡራት
 ወደሴት] QT ወደሰያት
 አድራ] Q አድባር

ع Agapios . فست جزائر منه مقابل أرض الحبشة تسمى الجزائر الخالدات .
 وجزيرة أخرى تسمى عديرة .

Sechs seiner Inseln liegen dem Land Äthiopien gegenüber. Sie heißen die ‚Ewigen Inseln‘ (= Kanaren).

Eine andere Insel heißt ‚Adīra (= Gadera/Cadiz).²⁹¹

عديرة AVasiliev [عديرة

الجزائر ABCVasiliev [الجزيرة v

291 Cheikho liest: عدوة أخرى تسمى عديرة „und eine andere Insel, die man ‚die Feindliche‘ nennt.“

α ወዛቲ፡ደሴት፡አንጻረ፡እንድሎስ፡ኅበ፡ፈለግ፡
 እስመ፡ፈለግ፡ዘይወፅእ፡እምባሕር፡እስመ፡
 ግድሙ፡፩ምዕራፍ፡፡ወውእቱ፡ማእከለ፡እንድ
 ሎስ፡ወጣንጋ፡ወይሰመይ፡ሣጣ፡ወይወፅእ፡
 ኅበ፡ባሕረ፡ሮም፡፡

β ወዛቲ፡ደሴት፡አንጻረ፡አንድሎስ፡ኅበ፡
 ፈለግ፡እስመ፡ፈለግ፡ዘይወፅእ፡እምባሕር፡
 እስመ፡ግድሙ፡፩ምዕራፍ፡፡ወውእቱ፡
 ማእከለ፡አንድ ሎስ፡ወጣንጋ፡ወይሰመይ፡
 ሴጣ፡ይወፅእ፡እምባሕረ፡ሮም፡፡

Diese Insel liegt gegenüber von An-
 dalusien bei einem Strom, nämlich dem
 Strom, der aus dem Meer herausfließt,
 dessen Breite eine Meile beträgt, der sich
 zwischen Andalusien und Tanger
 befindet, *Setā* (= Ceuta) heißt und in das
 Meer von Rom fließt.

Diese Insel liegt gegenüber von An-
 dalusien bei einem Strom, nämlich dem
 Strom, der aus dem Meer herausfließt,
 dessen Breite eine Meile beträgt, der sich
 zwischen Andalusien und Tanger
 befindet, *Setā* (= Ceuta) heißt und fließt
 aus dem Meer von Rom heraus.

ወደሴት] O ወደሴተ
 ደሴት] R ፈለግ
 እንድሎስ] R አንድሎስ
 እንድሎስ] R እንደሎስ

ወዛቲ፡ደሴት] Q ወደሰያት፡ዛቲ
 ኅበ (...) አንድሎስ] Q om.
 ፈለግ፡] JP እምፈለግ
 ዘይወፅእ] P ይወጽእ
 ግድሙ] J ድሙ
 ወጣንጋ] AHM ወጣንጋ; Q ወጣንጋ
 ሴጣ] A ሴጣ; HM ሴ; EQ ሣጣ
 እምባሕረ] JPQ ኅበ፡ባሕረ

وهذه الجزيرة مقابل الأندلس عند الخليج لأن الخليج يخرج من البحر الآخر عرضه
 أربعة أميال وهو بين الأندلس وطنجة يسمى سبطا يخرج إلى بحر الروم .

ع Agapios

Diese Insel liegt gegenüber von Andalusien bei dem Meeresarm, nämlich dem Meeresarm,
 der aus dem zweiten Meer kommt, dessen Breite vier Meilen beträgt, sich zwischen Andalusien
 und Tanger befindet, *Sibīā* (= Ceuta) heißt und in das Meer von Rom hineinfließt.

AVasiliev om. [سبطا] ABVasiliev [اربعة] سبعة
 ABCCheikho [يخرج]² AVas. om. ; B Vas. ; CVas. [وطنجة] وطنجه

α ወውስቴቱ፡፡ካዕበ፡፡እመንገለ፡፡ጸጋም፡፡፲ወጀደ
 ሰያት፡፡እለ፡፡ይሰመዖ፡፡ደሰያተ፡፡በርጦንያ፡፡
 ወዓዲ፡፡ይርሕቅ፡፡እምነ፡፡ዘየጎድሩ፡፡ሰብእ፡፡ው
 ስቴቱ፡፡ወኢየአምር፡፡መኑሂ፡፡እፎ፡፡ውእቱ፡፡

β ወውስቴቱ፡፡ካዕበ፡፡እመንገለ፡፡ጸጋም፡፡፲ወጀደ
 ሰያት፡፡እለ፡፡ይሰመዩ፡፡ደሰያተ፡፡በርጦንያ፡፡
 ወዓዲ፡፡ይርሕቅ፡፡እምነ፡፡ዘየጎድሩ፡፡ሰብእ፡፡ው
 ስቴቱ፡፡ወኢየአምር፡፡መኑሂ፡፡እፎ፡፡ውእቱ፡፡

Darin (= in dem Grünen Meer) befinden sich in Richtung Norden außerdem noch zwölf Inseln, die man die Inseln von Britannien nennt.

es ist.

dito

Danach entfernt man sich von dem, in dem Menschen wohnen und niemand weiß, wie

dito

ደሰያተ] R ደሰያት
 በርጦንያ] OR ባርጦንያ

እመንገለ] A መንገለ; Q መንለ
 ደሰያተ] N ደሰያት
 በርጦንያ] ES በርጦንያ
 ይርሕቅ] Q ዘይርጎቅ
 ወኢየአምር] NQ ወኢየአምሩ; T ወኢየአምር

وفيه من ناحية الشمال اثنتى عشرة جزيرة اللواتى يسمين جزائر برطونية .
 ثم يتباعد من العمران ولا يعرف واحد كيف هو .

ع Agapios

Darin (= in dem Grünen Meer) befinden in Richtung Norden zwölf Inseln, welche Britische Inseln genannt werden.

Danach entfernt man sich von dem Bewohnten und niemand weiß, wie es ist.

اثنتى عشرة] ABC_{Vasiliev} اثنى عشرة ; ABC_{Cheikho} اثنتى عشر
 يسمين] AB_{Vasiliev} يسمي

α ወባሕረ፡ሮምሰ፡ወግብጽ፡ወይከውን፡ኅበ፡
 ፈለግ፡ዘይወፅእ፡እምባሕር፡ሐመልሚል፡
 ኅበ፡ምሥራቅ፡እስከ፡ጢሮስ፡ወእስከ፡ሲዶና።
 ኑጉ፡፳፻ምዕራፍ፡ወግድሙ፡፶፻ምዕራፍ።

β ወባሕረ፡ሮምሰ፡ወግብጽ፡ወይከውን፡ኅበ፡
 ፈለግ፡ዘይወፅእ፡እምባሕር፡ሐመልሚል፡
 ኅበ፡ምሥራቅ፡እስከ፡ጢሮስ፡ወእስከ፡ሲዶና።
 ኑጉ፡፶፻ምዕራፍ፡ወግድሙ፡ኅበ፡መካን፡
 ፳፻ምዕራፍ።

Das Meer von Rom und Ägypten gehört zu einem Meeresarm, der aus dem Grünen Meer hervortritt – im Osten bis nach Tyros und bis nach Sidon. Seine Länge beträgt 800 Meilen (!) und seine Breite 5000 Meilen (!).

dito
 Seine Länge beträgt 5000 Meilen und seine Breite an einer Stelle 800 Meilen.

ወግብጽ] O ወግብፅ
 ዘይወፅእ] R ዘይወፅ
 ፳፻ምዕራፍ] R ፶፻ምዕራፍ
 ፶፻ምዕራፍ] R ፳፻ምዕራፍ

ወግብጽ] S ወግብፅ
 ጢሮስ] Q add. dittoግ. ወእስከ፡ጢሮስ
 ፶፻ምዕራፍ] Q ፪፻ምዕራፍ

وَأَمَّا بَحْرُ الرُّومِ وَمِصْرَ فَيَكُونُ مِنْ عِنْدِ الْخَلِيجِ الَّذِي يَخْرُجُ مِنَ الْبَحْرِ الْأَخْضَرِ إِلَى الْمَشْرِقِ
 وَإِلَى صُورَ وَصَيْدَانَ .
 طُولُهُ خَمْسَةَ أَلْفٍ مَيْلٍ وَعَرْضُهُ فِي مَكَانٍ ثَمَانِ مِائَةِ مَيْلٍ .

ع Agapios

Was das Meer von Rom und Ägypten (= das Mittelmeer) betrifft, so befindet es sich bei dem Meeresarm, der aus dem Grünen Meer heraus sich in den Osten und bis nach Tyros und Sidon ergießt. Seine Länge beträgt 5000 Meilen und seine Breite an einer Stelle 800 Meilen.

خمسة آلاف] ABCVasiliev خمس ألف

وصيدان] ABCCheikho وصيدا
 مكان] AVasiliev add. آخر

α ወውስቴቱ፡ፈለግ፡ይወፅእ፡ኅበ፡መንገለ፡ጸጋ
 ም፡ቅሩብ፡እምሮምያ።
 ኩኑ፡፩ምዕራፍ፡ወይሰመይ፡ህንድሪስ።

β ወውስቴቱ፡፩ፈለግ፡ይወፅእ፡እምኅበ፡መን
 ገለ፡ጸጋም፡ቅሩብ፡እምሮምያ።
 ኩኑ፡፭፻ምዕራፍ፡ወይሰመይ፡ህንድሪስ።

Darin gibt es einen Golf, der in Richtung Norden bis in die Nähe von Rom heranreicht.

dito

Seine Länge beträgt 1 Meile (!) und er heißt Adria.

Seine Länge beträgt 500 Meilen und er heißt Adria.

ፈለግ] R ፩ፈለግ
 ፩ምዕራፍ] R ፭፻ምዕራ
 ህንድሪስ] F ኅንድሪስ

ወውስቴቱ] Q ወውእቱ
 እምኅበ] JPQ ኅበ
 እምሮምያ] T እምሮምያ
 ህንድሪስ] E ሕንድሪስ; J ኅንድሪስ; P ኅንድሪስ

وفيه خليج واحد يخرج إلى ناحية الشمال قريباً من رومية يكون طوله خمس مائة ميل
 ويسمى هدريس .

ع Agapios

Darin gibt es einen Golf, der in Richtung Norden nahe von Rom verläuft, dessen Länge 500 Meilen beträgt und der ‚Hadrīs‘ (= Adria) genannt wird.

AVasiliev om. [هدريس]

α ወፈለግ፡ካልእ፡ይወፅእ፡አንጻረ፡ምድረ፡በር ባራዊት።

ኑኑ፡፮፻ምዕራፍ።

ወውስቴቱ፡፪፻ወ፫ደሰያት፡ዘየጎድሩ፡ውስቴ

ቶሙ፡ሰብእ፡ወእምኔሆሙ፡ደሰያት፡ዐበይት፡

፪ወ፫፡ደሰያት፡፲ወ፭።

ወአፍላጋት፡የዐውድዎ።

Ein anderer Golf tritt gegenüber dem Barbarischen Land hervor (= Ägäis).

Seine Länge beträgt 500 Meilen.

In ihm gibt es 203 Inseln, auf denen Menschen leben – darunter 200 große Inseln (!) sowie 15 (Inseln).

Ströme durchfließen es.

በርባራዊት] R በርበራዊት

ወውስቴቱ] O ወውስቴቶሙ

፪፻ወ፫ደሰያት] C ፪፻ወ፫ደሰያት; R ፫፻ወ፫ደሰያት

፪ወ፫] R om.

ምድረ] M ምድር

β ወፈለግ፡ካልእ፡ይወፅእ፡አንጻረ፡ምድረ፡በር ባራዊት።

ኑኑ፡፪፻ምዕራፍ።

ወውስቴቱ፡፫፻ወ፫ደሰያት፡ዘየጎድሩ፡ውስቴ

ቶሙ፡ሰብእ፡ወእምኔሆሙ፡ደሰያት፡ዐበይት፡

፲ወ፭ደሴት።

ወአፍላጋት፡የዐውድዎ።

dito

Seine Länge beträgt 200 Meilen.

In ihm gibt es 162 Inseln, auf denen Menschen leben, darunter 15 große Inseln.

dito

በርበራዊት] AHM በርበራዊት; P በርባራዊት; Q በር ባራዊት

፪፻ምዕራፍ] A ፪ምዕት፡ምዕራፍ

፫፻ወ፫ደሰያት] T ፳ወ፫ደሰያት

፲ወ፭ደሴት] Q ፲ወ፭ደሰያት

وخليج يخرج من مقابل أرض بربرية يكون طوله مائتي ميل وفيه مائة واثنان وستون جزيرة
عامرة منها جزائر عظام خمس عشرة جزيرة وانهار تحيط بها مائتي ميل .

ع Agapios

Ein Golf verläuft gegenüber dem Barbarischen Land (= Ägäis). Seine Länge beträgt 200 Meilen. In ihm gibt es 162 bewohnte Inseln, davon sind 15 große Inseln. Ströme umgeben sie auf 200 Meilen.

بربرية] Avasiliev add. أعنى أرض المغاربة

وخليج] ABVasiliev add. آخر

واثنان] ABCVasiliev

7) Testimonia

Wie in Kapitel 2 dieser Arbeit angemerkt, wurde die *Tarikä Wäldä 'Amid* häufig bei der Abfassung oder Kompilation historischer Werke benutzt.²⁹² Eine Reihe von Testimonia, die sich auf das von mir bearbeitete geographische Traktat beziehen, teile ich im Folgenden mit.

7.1) Crypt. Aeth. 3, Ms. II (Grottaferrata), = Hs. g = Raineri 9

Biblioteche della Badia greca di Grottaferrata (Italien)	Testimonium
Kurze Zusammenfassung des 3. u. 6. Textabschnitts (unbewohnte Zonen sowie Klimazonen-Lehre)	
Mitte des 17. bis Mitte des 19. Jht.	
Folio 3r-v	
<p>Lit: Proverbio, Delio Vania: <i>Inventario sommario dei manoscritti arabi, ebraici, etiopici – con notizia dei turchi – conservati presso la biblioteca della Badia greca di Grottaferrata</i>, in: <i>Atti della Accademia Nazionale dei Lincei</i>, Rom: 2000, [= Classe di scienze morali, st. e. fil., Memorie, ser. 9, vol. 12, fasc. 4], S. 471-570.</p> <p>Hoffmann, Carsten: <i>Die Handschrift Éth. D'Abbadie 20 – Text, Übersetzung, Kommentar</i>; Magisterarbeit im Fach Semitistik an der Freien Universität Berlin, abgegeben am 3. Dezember 2013.</p>	

Die Handschrift befindet sich im Besitz der Biblioteca della Badia greca im Monastero Esarchico di Santa Maria in Grottaferrata unweit von Rom.

Der betreffende Abschnitt umfasst ca. 140 Wörter und befindet sich auf Folio 3r und 3v. Es handelt sich um eine kurze Darstellung der unbewohnten Randzonen der Erde, die den Ausführungen im zweiten Textabschnitt im hier untersuchten Traktat aus *Wäldä 'Amid* entspricht sowie einer Klimazonen-Lehre, welche dem sechsten Textabschnitt des behandelten Textes ähnlich ist. Dabei wird das Wort ሰሜን für „Süden“ und ደቡብ für „Norden“ benutzt und nicht መስከ or ደቡባዊ, wie in der *Tarikä Wäldä 'Amid*.²⁹³ Es könnte sich bei dem Text um eine kurze Adaption aus

²⁹² Siehe Kap. 5 auf S. 70.

²⁹³ Siehe Kap. 8.1.3 auf S. 231-4.

der *Tarikä Wäldä`Amid* handeln oder um eine Übernahme aus einer anderen Quelle mit ähnlichem Inhalt.

Der Abschnitt mit einer Beschreibung der unbewohnten Randzonen sowie der bewohnten Mitte der Erde lautet wie folgt:

f. 3ra-b ስሉ፡ዓለም፡ክፉል፡ለጎበ፡፩ክፍል፡በበክፍል፡በመንገለ፡ምሥራቅ፡ይበዝጎ፡ዋዕይ፡
ወኢይክሉ፡ጎዲረ፡ቦቱ፡ሰብእ፡ወእንስሳ(፡)ወእመንገለ፡ሰሜንሂ፡ከማሁ።
ወባሕ ቱ፡ይንእስ፡ዋዕይ፡እምሥራቅ፡ወኢየጎድሩ፡ቦቱ፡ሰብእ፡ወእንስሳ።
ወክፍል፡ዘመን ገለ፡ምዕራብ፡ቁሪር፡ጥቀ።ወኢይክሉ፡ቦቱ፡ይጎድሩ፡ሰብእ፡
ወእንስሳ። ወዘመንገ ለ፡ደቡብ፡ቁሪር፡ከማሁ፡ወቦሕቱ፡ይንእስ፡ቀኝ፡
እምዕራብ፡ወኢየጎድሩ፡ቦቱ፡ሰብ እ፡ወእንስሳ። ወክፍል፡ኃምሳይ፡ዘየጎድሩ፡ቦቱ፡
ሰብእ፡ወእንስሳ፡ይትከፈል፡ለጎበ፡፯ክፍል፡ህንደኬ፡ወሲን፡ዘይርጎቅ፡ግድሙ፡
እመንገለ፡ሰሜን፡ምድረ፡ዋዕይ፡ውእቱ፡እስከ፡ምድረ፡ፀጋም።

„Die ganze Welt ist in fünf Teile geteilt. In dem Teil im Osten ist viel Hitze. In ihm können Menschen und Tiere nicht leben. In Richtung Süden ist es genauso. Allerdings ist die Hitze kleiner als im Osten. In ihm können Menschen und Tiere nicht leben. Der Teil, der in Richtung Westen ist, ist sehr kalt. In ihm können Menschen und Tiere nicht leben. Der, der in Richtung Norden ist, ist ebenso kalt. Aber seine Kälte wird kleiner im Osten. In ihm können weder Menschen noch Tiere leben. Der fünfte Teil, in dem Menschen und Tiere wohnen, ist in 7-1 (= 7) Teile eingeteilt: Indien; China, welches fern ist – seine Breite ist von Richtung Süden, das ist das Land der Hitze bis zum Nordland.“

Es schließt sich die Darstellung der sieben Klimazonen an:

f. 3rb ወእስከ፡ሳብአይ፡ብሔር፡ወእስከ፡ወሰነ፡ሳረንዲብ፡፳ወ፫መዓርግ፡ንብል፡እስከ፡
፱መዓርግ።ወለለ፡መዓርግ፡፫ከዋክብት፡ወይከውን፡፳ወ፯ወለለ፡፩መዓርግ፡፫ም
ዕራፍ፡ወኑኑ፡ዘመንገለ፡ምሥራቅ፡እምወሰነ፡ባሕር፡እስከ፡ርእሰ፡ምዕራብ፡፫ወ፹
መዓርግ፡ወ፫ወ፳ማጎድረ፡ከዋክብት፡መንፈቁ፡ለፈለክ፡ዘሀሎ፡መልዕልተ፡፶፻፯
፫ፈረሻኸ፡ውእቱ።ወከማሁ፡ግድሞሙ፡ወኑኖሙ፡ለ፯ቲሆሙ፡እሩይ፡ዘውእቱ፡
፪፻፳ፈረሻኸ፡፩ፈረሻኸ፡፱ምዕራፍ፡ወ፩ምዕራፍ፡፶፻እመት።

„Bis zum siebten Klima und bis zur Grenze von *Sarändib* (= Sri Lanka) sind es 63 Grad, das heißt bis neun Grad (je Klima). Jeweils ein Grad sind drei Tagesreisen. Das macht 27. Jeweils ein Grad sind 100 Meilen. Seine Länge, welche in Richtung Osten von der Küste des Meeres bis zum westlichen Ende ist, (beträgt) 180 Grad. 120 Tagesreisen sind die Hälfte des Teils, welcher oberhalb von 5700 Färšak ist (!). Ebenso sind Breite und Länge der sieben gemeinsam 220 Färšak (!). Ein Färšak sind vier Grad und ein Grad sind 4000 Ellen“

Das Blatt ist gemeinsam mit zwei anderen Schutzseiten quer in den Kodex eingebunden. Der Haupttext hat unter anderem die Johannes-Apokalypse zum Inhalt.²⁹⁴

Mit den beiden anderen Schutzblättern bildet der geographische Abschnitt hingegen eine kodikologische Einheit aber keine textliche Einheit.²⁹⁵

Die Seitenränder des beschriebenen Folios sind stark abgenutzt, der Schriftspiegel dadurch aber nicht beeinträchtigt.

Die Handschrift wurde im Jahr 2000 von Delio Vania Proverbio beschrieben, der den geographischen Abschnitt wiedergegeben, übersetzt und dem Agapios-Text in der Edition von Vasiliev gegenübergestellt hat.

Ohne die Übersetzung von Proverbio zu kennen, habe ich die Handschrift bereits in meiner Magisterarbeit bis f. 3rb, Z. 16 übersetzt und kommentiert.

Die Handschrift ist wie die meisten Textzeugen ein typischer Vertreter der *räquq*-Schrift von Mitte des 17. bis Mitte des 19. Jht. (Periode VI).

294 Proverbio 2000, S. 481-5.

295 Proverbio 2000, S. 484 u. 539-42.

7.2) Add. 16,223 (London) [non vidi], = Hs. I

= Cod. XIX

British Library (London)	Testimonium (I)
Zitat mit einer Auflistung der Nachkommen Noahs und der Schriftsprachen innerhalb eines theologischen Traktats ab f. 85.	
<p>Kat. Dillmann, August: <i>Catalogus codicum manuscriptorum orientalium qui in museo Britannico asservantur</i>, Bd. 3, Codices aethiopicos amplectens, London: 1847, S. 23 (No. XIX, 4).</p> <p>Lit. Dillmann, August: <i>Lexicon linguae Aethiopiae</i>, Leipzig: 1865, Sp. 1378.</p>	

In einem kurzen Abschnitt mit Gə‘əz-Text werden die Söhne Noahs sowie die auf sie zurück zu führenden Schriftsprachen erläutert. Die Aufzählung lehnt sich an die Darstellung in dem Textabschnitt 1 des geographischen Traktats in der Weltgeschichte des Wäldä ‘Amid an und wird von August Dillmann in seinem *Lexicon* zitiert.²⁹⁶

ደቂቀ፡ኖሳ፡፫ሴም፡ያፌት፡ካም፤እምደቂቀ፡ሴም፡ተናገሩ፡ጼወጄልሳናተ፡ወጸሐፉ፡
 እምነ፡ፊደላት፡፳ዘውእቶሙ፡ዐረቢ፡ሶርያ፡አጋዊ፡ዕብራዊ፡ፋርሳዊ፡ከለዳዊ፡ሀን
 ዲ፡ሲኒ። ወእምደቂቀ፡ካም፡ተናገሩ፡፴ወጄልሳናተ፡ወጸሐፉ፡እምነ፡ፊደላት፡፳ዘ
 ውእቶሙ፡ቅብጢ፡ኖቢ፡ባሻ፡ቂልቂ፡ፍልስጥዒ፡ቀብሻ። ወእምደቂቀ፡ያፌት፡ተና
 ገሩ፡፲ወጄልሳናተ፡ወጸሐፉ፡፳ፊደላት፡ዘውእቶሙ፡ዮናናዊ፡ሮማዊ፡አፍርንጋዊ፡
 ገርጋኔ፡አርማናዊ፡እንድልሽ። ወኵሎሙ፡ኮነ፡፸ወጄልሳናት፡እለ፡ቦሙ፡ፊደል፡ጼ
 ወእለ፡አልቦሙ፡ፊደል፡፶ወ፪

„Drei Kinder Noahs – Sem, Japhet, Ham. Von den Nachkommen Sems wird gesagt, (es seien) 25 Sprachen und sie schrieben in 8 Schriften, welche sind: arabisch, syrisch, ‘agawi (= Agäw?), hebräisch, persisch, chaldäisch, indisch, chinesisches. Von den Nachkommen Hams, wird gesagt, (es seien) 32 Sprachen und sie schrieben mit 6 Schriften, welche sind: koptisch, nubisch, äthiopisch, kilikisch, palästinisch, q^wabša.“ Von den Nachkommen Japhets, wird gesagt, (es seien) 15 Sprachen und sie schrieben mit 6 Schriften, welche sind: griechisch, römisch, fränkisch, gärgane

²⁹⁶ Zitiert nach Dillmann 1865, Sp. 1378.

(= georgisch?), armenisch, andalusisch. Insgesamt waren es 72 Sprachen. Die eine Schrift haben, sind 20, und die, die keine Schrift haben, sind 52.“

Im Vergleich zum geographischen Traktat in der *Tarikä Wäldä 'Amid* fällt die in beiden Fällen gleiche Aufteilung in jeweils 25, 32 und 15 Sprachen der Nachkommen Sems, Hams und Japhets sowie die überwiegend gleiche Zuordnung der Schriftsprachen auf. Lediglich die Lexeme አጋዊ 'agāwi (= Agäw?)²⁹⁷ als eine Schriftsprache Sems sowie ባሻ (= ኅባሻ) „äthiopisch“²⁹⁸ und ቀላብሻ²⁹⁹ als Schriftsprachen Hams und ገርጋኔ „Georgisch?“³⁰⁰ als eine Schriftsprache Japhets weichen von dieser Liste ab. Die Schreibung mancher Sprachadjektive, wie ኖቢ „nubisch“, የኖናዊ „griechisch“, ሮማዊ „römisch“, አፍርጎጋዊ „fränkisch“, አርማናዊ „armenisch“ und እንድልሽ „andalusisch“ lässt eine größere Übereinstimmung mit den Schreibweisen der β-Rezension erkennen.

Über das Alter der Handschrift oder des theologischen Traktates werden im angegebenen Katalog keine konkreten Angaben gemacht, sondern August Dillmann bezeichnet sie lediglich als „antiquior“ (= alt).

297 Vielleicht eine Verschreibung von አፍርጎጋዊ, das in den Textabschnitten 1b und 1c erscheint. Im Textabschnitt 1a wird allerdings abweichend ሐማዚ (aus „himyarisch“) als 8. Sprache zu den Schriftsprachen der Nachkommen Sems gezählt. Siehe Kap. 3.2.1 auf S. 26.

298 In allen untersuchten Wäldä-'Amid-Hss.: ኢትዮጵያዊ.

299 Eventuell von ቀላቁ verschrieben. Siehe Kap. 3.2.1 auf S. 25 und Kap. 9, S. 270.

300 Der Name ገርጋኔ ist eventuell direkt von dem Persischen *gurgān* „Georgier“ entlehnt. Vgl. Kap. 3.2.1 auf S. 24 u. 25.

7.3) EMMML 650 (Addis Abeba) = Hs. k

Bibliothek des Patriarchats in Mäkkakäläña in Addis Abeba	Testimonium (k)
Vier Evangelien mit einer kurzen Notiz über die Zahl der Sprachen auf f. 18vb.	
<p>Kat. Macomber, William F.: <i>A Catalogue of Ethiopian Manuscripts – microfilmed for the Ethiopian Manuscript Microfilm Library, Addis Ababa and for the Hill Monastic Manuscript Library, Collegeville</i>, Vol. II: Pr. No. 301-700, Collegeville: 1976, S. 398-400.</p>	

Die Handschrift befindet sich in der Bibliothek des Patriarchats der Äthiopisch-Orthodoxen Täwaḥədo Kirche. Sie beinhaltet die vier Evangelien als Haupttext und eine Reihe kürzerer Notizen und Anmerkungen in Gə‘əz und Amharisch, darunter eine kleine Bemerkung über die 72 Sprachen. Diese 72 Sprachen teilen sich mit je 17 Sprachen der Nachkommen Sems, 30 Sprachen der Nachkommen Hams und 25 Sprachen der Nachkommen Japhets allerdings anders auf, als im Textabschnitt 1 des geographischen Traktats der *Tarikä Wäldä ‘Amid*³⁰¹:

f. 18vb: ልሳናት፡እለ፡ተዘተከፍሉ፡፸ወ፸ዘሴም፡፲ወ፯፡ዘካም፡፴፡ዘያፌት፡፳ወ፳፡።

„Sprachen, in die sie eingeteilt wurden sind 72 – von Sem 17; von Ham 30; von Japhet 25.“

301 Siehe Kap. 3.2.1 auf S. 22-5.

7.4) DD-031 (Däbrä Dammo) und EMLL 5015 (Dessie) = Hss. u, v

DD-031	= Hs. u	= 420; C3-IV-291
Kirche Däbrä Dammo 'Abuna 'Arägawi, Tigray / Äthiopien		Testimonium
<i>Tarikä Wäldä 'Amid</i> auf ff. 122r-219r sowie kurzes Traktat mit Deutung geographischer Namen auf f. 219r-v		
um das Jahr 1710 (Abrähām Adugna, EthioSPaRe)		
Kat.: <i>Digital Oriental Manuscript Library</i> des Asien-Afrika-Instituts der Universität Hamburg, MyCoRe ID: domlib_document_00001143; MS Däbrä Dammo 'Abunä 'Aragawi, DD-031 (digitalisiert von Ethio-SPaRe), siehe: https://mycms-vs03.rrz.uni-hamburg.de/domlib/receive/domlib_document_00001143 . (abgerufen am 23.09.2022)		

Die Handschrift DD-031 beinhaltet eine auf etwa die Hälfte verkürzte Version der *Tarikä Wäldä 'Amid*, die in der Handschrift *Tarik zä-Wäldä 'Amid* genannt wird. Auch das geographische Traktat, das Gegenstand dieser Dissertation ist, ist darin nicht enthalten.

Jedoch ist eine kurze Darstellung mit sprachlichen Erläuterungen zu einer Anzahl geographischer Namen, d. h. Ethnonyme und Toponyme, im Anschluß angefügt. Der kurze Text ist ein Fragment einer längeren Abhandlung, die als Schutzblatt hinter den Haupttext eingebunden wurde. In der DOMLib-Datenbank wird dieser Teil als Additio 13 beschrieben.³⁰²

Der Abschnitt wurde in einem ähnlichem paläographischen Stil geschrieben, wie der vorangehende Teil der *Tarikä Wäldä 'Amid*. Auch die Aufteilung der Seiten ist ähnlich. Allerdings ist die Buchstabenhöhe etwas größer, nämlich durchgehend genau 4 mm gegenüber 3-4 mm im vorangehenden Text. Die Tinte ist im Unterschied zum vorangehenden Text etwas verblasst, was darauf hindeutet, dass dieser Teil eventuell etwas eher von einer anderen Hand angefertigt wurde als der Haupttext und später als Schutzblatt eingebunden wurde. Beide könnten am Anfang des 18. Jahrhunderts

³⁰² Mit Dank an Denis Nosnitsin für die Auskünfte und freundliche Zusendung der Digitalisate.

entstanden sein.³⁰³ Die Lage ist eng eingebunden, sodass einzelne Buchstaben an der Innenseite in der digitalen Reproduktion nicht zu erkennen sind.

EMML 5015 = Hs. v	
Kirche von Mäzɡäbä Mihrät Maryam, Dessie (Wallo, Äthiopien)	Testimonium
<i>Tarikä Wäldä 'Amid</i> auf ff. 122r-219r sowie kurzes Traktat mit Deutung geographischer Namen auf f. 12r-v	
1914-1916 während der Regierungszeit König Mika'els von Wollo	
Kat.: <i>A Catalogue of Ethiopian Manuscripts – microfilmed for the Ethiopian Manuscript Microfilm Library, Addis Ababa and for the Hill Monastic Manuscript Library, Collegeville, Vol. XI</i> (unveröffentlicht).	

Die Handschrift EMML 5015 aus Dessie ist wie die anderen Projektnummern über 5000 digitalisiert und in Collegeville einsehbar, aber noch nicht online verfügbar. Der Katalog zu diesen Projektnummern ist ebenfalls noch nicht veröffentlicht, aber in Collegeville in der *Hill Museum and Manuscript Library* einsehbar.

Es handelt sich um eine Text-Sammlung verschiedener religiöser und theologischer Texte und Textfragmente, darunter *Mäzɡäbä Haymanot* (f. 1r-8v), *Bä'antä fariha 'əgzi'abəher* (f. 18r-56r) und der Vita des *Abunä 'Ewostatewos* sowie andere hagiographische Werke. Das hier behandelte Fragment ist Teil einer Sammlung von Nachrichten, zur Stadt Aksum sowie zu den Genealogien früherer Regenten Aksums.

In dem kurzen Text werden verschiedene sowie frühere Namensformen von Städten genannt und zum Teil erklärt. Dabei wird etwa Babilon sowohl mit Bagdad als auch mit Mosul gleichgesetzt sowie auch *Q^wəstəntənyā* (= Konstantinopel) mit *Barantȳā* (= Britannien/Byzantium). Ferner wird eine Erklärung für den Namen „Jerusalem“ sowie ein früherer Name dieser Stadt (*'Iyābusewon*) wird angeführt. Auch die Stadt Istanbul, die persische Dynastie der Safawiden sowie der schiitische Sufi-Orden Qizilbasch werden thematisiert.

303 So auch Abreħām Adugna in DOMLib-Datenbank (abgerufen am 23.09.2022).

ክፍል፡አስማተ፡አህጉር³⁰⁴፡ዘከመ፡ወለጠ፡ጥንተ፡አስማቲሆሙ፡ንጉሠ፡ትርኩ፡ቅ
 ዳሚ³⁰⁵፡ነበረ፡ስማ፡ለባቢሎን³⁰⁶፡ሰናኦር። ወአመሰ፡ተንሥተ³⁰⁷፡ማኅፈድ፡ተሰ
 ምየት፡ባቢሎን። ወባቢሎን፡ብሂል፡ዝሩት³⁰⁸። ወድኅረዝ³⁰⁹፡ተሰምየት፡ከላዴ
 ዎን፡ዘውእቱ፡ስመ፡ሰብእ፡ከለዳውያን³¹⁰። ወከለዳውያን፡ብሂል፡ማእምራን፡
 ወጠንቋልያን³¹¹። ወድኅረ³¹²፡ተሰምየት፡መውሰል³¹³፡ወበቅዳድ³¹⁴፡ወለፋርስ፡
 ሰመያ፡ሰፊ³¹⁵፡ወለሜዶን³¹⁶፡ሰመያ፡ቅዝል፡ባሻ፡ወቅዝል፡ብሂል³¹⁷፡ቀይሕ፡ወባ
 ሻሂ፡ርእስ³¹⁸፡ሶበ፡ጠምጦሙ፡በርእሶሙ፡ቀይሕ፡ሰብእ፡ዚአሃ። ወበእንተዝ³¹⁹፡
 ተሰምየ³²⁰፡ቅዝል፡በሻ፤ ወለአርማንያ³²¹፡ሰመያ፡ማረዲ³²²፤ ወለቀሳስጥንጥንያሂ፡
 ቅድመ³²³፡ነበረ፡ስማ፡በረንጥያ፡ወቆስጠንጢኖስ፡ሰመያ³²⁴፡በስሙ፡ቀሳስጥንጥ
 ንያ፤ ወትርኩ³²⁵፡ሰመያ፡እስጥንቡል³²⁶፤ እስጥንቡል፡ብሂል፡ታእካ³²⁷፡ንጉሥ፤
 ወለሶርያ³²⁸፡ሰመያ፡ሻም፡ወለምስር፡ሰመያ፡እምእልዱንያ፤ እምእልዱንያሂ³²⁹፡
 ብሂል፡እመ፡ዓለማት፤ ቅድመ፡ነበረ፡ስማ³³⁰፡ለኢየሩሳሌም፡ሰመያ፡መልከ፡ጼዴ
 ቅ፡ኢየሩሳሌም፡ወድኅረ፡ሰመይዋ፡ደቂቀ፡ከነዓን³³¹፡ኢያቡሴዎን፡ወዳዊት፡ሰመያ፡

304 DD-031, f. 219ra: አህጉራት.
 305 DD-031, f. 219ra: ቅድመሰ.
 306 DD-031, f. 219ra: om. ለባቢሎን.
 307 DD-031, f. 219ra: አሙ፡ንስተተ.
 308 DD-031, f. 219ra: እስመ፡ባቢሎን፡ዝሩት; EMMML 5015, f. 12va: ወባቢሎን፡ብሂል፡ዝሩት፡ብሂል.
 309 DD-031, f. 219ra: ወእምድኅሬሁ.
 310 DD-031, f. 219ra: እስመ፡ከላዴዎንሰ፡ዘተሰምየት፡በስመ፡ሰብእ፡ዘይሰመዩ፡ከላድውያን.
 311 EMMML 5015, f. 12va add.: ውእቱ.
 312 DD-031, f. 219rb: ወእምድኅሬሁ.
 313 DD-031, f. 219rb: መውሰል.
 314 DD-031, f. 219rb: ወትርኩሂ፡ሰመያ፡በቅዳድ.
 315 EMMML 5015, f. 12va: ሰፊል.
 316 DD-031, f. 219rb: ወለሜዶንሂ.
 317 DD-031, f. 219rb: እስመ፡ቅዝል፡ብሂል፡በልሳኖሙ.
 318 EMMML 5015, f. 12va om. ወባሻሂ፡ርእስ.
 319 EMMML 5015, f. 12va: ከመዝ.
 320 DD-031, f. 219rb: ተሰምየት.
 321 DD-031, f. 219rb: ወለአርማንያ.
 322 EMMML 5015, f. 12va: መሪዲ.
 323 DD-031, f. 219va: ቅድመ.
 324 EMMML 5015, f. 12va om. ወለቀሳስጥንጥንያሂ፡ቅድመ፡ነበረ፡ስማ et scripsit ወለበረንጥያ፡ሰመያ፡ቀሳስጥንጥንያ.
 325 EMMML 5015, f. 12va: ወትርኩ; DD-031, f. 219va: ወትርኩሂ.
 326 DD-031, f. 219va et passim: እስጥቡል.
 327 EMMML 5015, f. 12va: ቤተ.
 328 DD-031, f. 219va: ወለሶርያሰ.
 329 EMMML 5015, f. 12va: ዝ.
 330 EMMML 5015, f. 12va-b om. ቅድመ፡ነበረ፡ስማ.
 331 DD-031, f. 219va om. ሰመያ፡መልከ፡ጼዴቅ፡ኢየሩሳሌም፡ወድኅረ፡ሰመይዋ፡ደቂቀ፡ከነዓን.

ለኢየሩሳሌም³³²:ጽዮን።ወጽዮን³³³:ብሂል፡ፀወነ፡ኩሉ፡ግፉዕ³³⁴። ወሰሎሞን³³⁵፡
 ሰባ፡ሐነጾ፡መቅደስ፡በታሕቴሃ³³⁶፡ሰመዖ፡ለጽዮን³³⁷፡ኢየሩሳሌም። ኢየሩሳሌም፡
 ብሂል፡ሀገር፡ሰላም፡ኢየሩሳሌም³³⁸፡ብሂል፡ሀገር፡ሳሌም፡ብሂል፡ሰላም፤

„Die Namen der Städte, welche einst ihre Namen verändert haben. /König der Türken (?)/ Früher war der Name von Babilon *Sāna 'or*. Als der Turm aber zerstört war, wurde sie Babilon genannt. Babylon bedeutet ‚Zerstreuung‘. Danach wurde sie ‚Chaldäa‘ (*Kälädewon*) genannt. Das ist der Name der Leute, die ‚Chaldäer‘ (*Kälädəwəyan*) heißen. ‚Chaldäer‘ (*Kälädawyan*) bedeutet ‚Gelehrte‘ und ‚Wahrsager‘. Danach hieß sie ‚Mosul‘ und ‚Bagdad‘; Persien nannte man ‚*Säfi*‘ und die Meder nannte man *Qəzəl Bəša*. *Qəzəl* – das heißt ‚rot‘, denn ihre Leute umbinden ihren Kopf rot. Und deswegen werden sie *Qəzəl Bəša* genannt; Armenien nannte man *Marädi* (?); Der Name von Konstantinopel war zuvor *Bäräntya*. Konstantinos nannte es mit seinem Namen zu *Q'əstəntənya* ‚Konstantinopel‘ um. Die Türken wiederum nannten es ‚Istanbul‘; ‚Istanbul‘ heißt ‚Königspalast‘. Syrien aber nannte man ‚*Šam*‘. Ägypten nannte man ‚*‘Em 'əldunya*‘. Das bedeutet ‚Mutter der Welten‘. Jerusalem benannte Melchisedek mit ‚*Iyərusalem* (= ‚Jerusalem‘). Später nannten die Kinder Kanaans es ‚*Iyarusewon*. David benannte Jerusalem zu *Šəyon* (= Zion) um. *Šəyon* bedeutet ‚Festung aller Unterdrückten‘. Salomon nannte *Šəyon* zu ‚*Iyərusalem* um. ‚*Iyərusalem* bedeutet ‚Stadt des Friedens‘. *Salem* bedeutet *Salam* (= ‚Frieden‘).“

332 DD-031, f. 219vb om. ለኢየሩሳሌም.

333 DD-031, f. 219vb: ጽዮን.

334 DD-031, f. 219vb: ፀወን.

335 DD-031, f. 219ra: ሰሎሞንሂ.

336 EMMML 5015, f. 12vb om. ሰባ፡ሐነጾ፡መቅደስ፡በታሕቴሃ.

337 DD-031, f. 219ra om. ለጽዮን.

338 EMMML 5015, f. 12vb om. ብሂል፡ሀገር፡ሰላም፡ኢየሩሳሌም.

7.5) Daga ʿĪstīfanos 25 = Hs. w

= Ṭānāsee 136

Kirche Qəddus ʿĪstīfanos auf der Insel Daga im Ṭana-See (Äth.)	Testimonium
Einen Ausschnitt aus der <i>Tarikä Wäldä ʿAmid</i> auf f. 5ra-75vc neben einigen anderen Texten. Stark umgearbeitete Version von Textabschnitt 1 des Geographischen Traktats auf f. 11rc-vb.	
<p>Kat.: Six, Veronika: <i>Äthiopische Handschriften vom Ṭānāsee – Teil 3 – nebst einem Nachtrag zum Katalog der äthiopischen Handschriften Deutscher Bibliotheken und Museen</i>, Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, Bd. 20, 3, Stuttgart: 1999, S. 144-51 (no. 25).</p> <p>Lit.: Pietruschka, Ute: Giyorgis Wäldä ʿAmid, in: <i>Encyclopaedia Aethiopica</i>, Bd. 2, Wiesbaden: 2005, S. 812-4.</p> <p>Witakowski, Witold: Ethiopic Universal Chronography, in: <i>Julius Africanus und die christliche Weltchronistik</i>, hrsg. v. Martin Wallraff, 2006, S. 285-302 (Hs. Daga ʿĪstīfanos 25 auf S. 297).</p>	

Die Handschrift Daga ʿĪstīfanos 25 wurde im Jahr 1968 auf den Inseln im Ṭana-See von Ernst Hammerschmidt aufgenommen³³⁹ und 1999 von Veronika Six beschrieben.

Der Text auf Folio 5r bis 75v stellt eine stark gekürzte und deutlich umgearbeitete Version der *Tarikä Wäldä ʿAmid* dar. Von dem geographischen Traktat sind der erste, zweite und sechste Textabschnitt in gekürzter Form wiedergegeben.³⁴⁰ Von den Maßen der bewohnten Erde im Textabschnitt 5 ist nur ein kurzer Einschub erhalten. In allen genannten Teilen ist eine Abkunft von einer Handschrift der β-Rezension erkennbar.

Das Datum der Sintflut wird darin auf 2252, die Zeit danach auf 5058 berechnet. Demnach war zur Zeit des Schreibers dieser Notiz das Jahr 7310 nach der Schöpfung – nach der alexandrinischen Weltära, die im Jahr 5493 / 5492 v. u. Z. beginnt, also im das Jahr 1817 / 1818 n. u. Z.

339 Gemeinsam mit Helmut Stein und Jürgen Jacobi. Über die Umstände klärt Ernst Hammerschmidt in seinem Reisebericht auf. Hammerschmidt 1973, S. 43 u. 69-73.

340 Gemeinsam auf den Folia 10v-12r; Folienzählung unsicher.

Zu den Schriftsprachen der Nachkommen Hams zählt der Schreiber auch ፍሌጢ „palästinensisch“ mit assimilierten s.³⁴³

10va-b ወሶቤሃ፡ዘረወ፡እግዚአብሔር፡ልሳናቲሆሙ፡ወተናገሮ፡በ፸ወ፸ልሳን፡በአምጣነ፡
ኅልቆ፡ሊቃውንቲሆሙ። ወጸሐፉ፡ፊደላተ፡፳ወ፸ወዝውእቱ፡ዘደቂቀ፡ሴም፡
ዓረቢ፡ሶርያዊ፡አጋሚ፡ከለዳዊ፡ፋርሳዊ፡ሲኒ፡ሕንዲ፡ወኮነ፡፳። ወዘደቂቀ፡ያፊ
ት፡ሮማዊ፡አርማናዊ፡አፍርንጋዊ፡ጋርጋኒ፡እንድልሺ፡ሕርዛዊ። ወዘደቂቀ፡ካም፡
ቅብጢ፡ኖቢ፡ሐበሺ፡ቂልቂ፤ፍልጤ፤ቆብሊ። ወዘእንበለ፡ፊደላት፡፶ልሳን።

„Als Gott ihre Sprachen zerteilt hatte, sprachen sie in 72 Sprachen nach der Rechnung der Zahl ihrer Ältesten. Sie schrieben 22 Schriften. Dies sind die der Nachkommen Sems: arabisch, syrisch, 'agāmi (?), chaldäisch, persisch, chinesisches, indisch – das waren 8. Die der Nachkommen Japhets: römisch, armenisch, fränkisch, georgisch, andalusisch, ḥarzāwi (= chasarisch). Die von den Nachkommen Hams: koptisch, nubisch, äthiopisch, qilāqi (= kilikisch), palästinisch, qobli (= phönizisch). Die ohne Schriften sind 50 Sprachen.“

Die Angaben über die Zahl der Sprachen werden im Anschluß durch die Behauptung, es seien nach dem Bau des Turms und der Sprachverwirrung 2800 Sprachen gewesen, ad absurdum geführt. Dieser Zusatz verweist ebenfalls auf ein relativ spätes Entstehungsdatum der Handschrift.

f. 10vb ተብህለ፡ቅድመሰ፡ኮነ፡ልሳነ፡ኸሉ፡እጻለ፡እመሕያው፡ልሳነ፡ዕብራይስጥ። ወአሜ
ሃ፡ኮነ፡፳፻ወ፳፻፡እምፍጥረተ፡ዓለም፡እስከ፡ሕንፃ፡ማኅፊድ።

„Es wurde zuvor gesagt, dass die Sprache aller Menschen die hebräische Sprache war. Danach waren es 2800 (!) von der Schöpfung der Welt bis zum Bau des Turms.“

Ab Folio 11rc wird eine Aufteilung der Welt in fünf Teile wie in Textabschnitt 2 besprochen. Die Verwechslung der Himmelsrichtungen von Nord und Süd, das in beiden Rezensionen die Leser verwirrt, ist in dieser Adaption korrigiert.³⁴⁴

343 Siehe Kap. 8.3.1 auf S. 251.

344 Siehe Kap. 3.2.2 auf S. 27-30 und Kap. 8.1.3 auf S. 231-4.

f. 11rc-vb ወኸላ፡ምድር፡ባቲ፡ክፍል፡ኅበ፡፩በከመ፡ዘከረ፡በጥሊምስ፡ወእምኔሁ፡በ፬ክፍል፡
 ኢየህድሩ፡ውስቴቱ፡ሰብእ፡ወእንስሳ፡ወአራዊት። ወኃምሳይ፡ክፍል፡ትትከፈል፡
 ኅበ፡፯ክፍል፡ዘሀሎ፡ውስቴታ፡ኸሉ፡ሰብእ። ወበዝየ፡ይደልወነ፡ንዝክር፡ክፍላቲ
 ሆሙ። ክፍል፡ቀዳማዊ፡ውእቱ፡ወሰነ፡ምሥራቅ፡ወውስቴቱ፡ዋዕይ፡ወትረ፡ወኢየ
 ኅይወ፡ቦቱ፡አራዊት፡ወእንስሳ። ክፍል፡ዳግማዊ፡ዘመንገለ፡የማን፡እምኔሁ፡መስ
 ዕ፡ውዑይ፡ውእተ። ወባሕቱ፡ይፈዳፍድ፡ዋዕዩ፡እምብሔር፡ቀዳማዊ፡ወኢይክል፡
 መኑሂ፡ይኅድር፡ውስቴቱ። ክፍል፡ሣልሳዊ፡ዘመንገለ፡ምዕራብ፡ወቦ፡ውስቴቱ፡አ
 ብህርት፡ዘኢይትከሃል፡ሐዊረ፡ውስቴቶሙ፡ወደስያቲሆሙ፡ኒ፡በድወ። ክፍል፡ራ
 ብዕ፡ጸጋማዊ፡ዘመንገለ፡ብሔረ፡ሰብእ፡ወውስቴቱ፡ብዙኅ፡ቀኅር፡ፈድፋድ፡ወዕጹ
 ብ፡ይብስቱ፡ወይወርድ፡ቦቱ፡በረድ፡ወአስሐትያ፡ፈድፋድ፡ወኢየህድሩ፡ቦቱ፡አራ
 ዊት፡ወእንስሳ። ክፍል፡ኃምስ፡ይትከፈል፡ኅበ፡፯ብሔር።

„Die ganze Erde hat eine Aufteilung in 5 Teile, so wie Ptolemaios erklärt hat – in vier davon leben keine Menschen, Nutztiere oder Wildtiere. Der fünfte Teil wird in 7 Teile geteilt, in dem sich alle Menschen befinden. An dieser Stelle müssen wir ihre Aufteilung erläutern: Der erste Teil ist der östliche Rand. In ihm ist es stets heiß und in ihm leben keine Wildtiere und Nutztiere. Der zweite Teil ist in Richtung Süden. Zu ihm gehört der heiße Süden – nur ist seine Hitze stärker als im ersten Klima und niemand kann in ihm wohnen. Der dritte Teil ist in Richtung Westen. In ihm gibt es Meere, die nicht befahren werden können und dessen Inseln wüst sind. Der vierte Teil ist der nördliche, der in Richtung des Landes der Menschen ist. In ihm gibt es viel starke und harte Kälte. Sie sind trocken und es fällt darin viel Schnee und Eis. Wildtiere und Nutztiere wohnen nicht darin. Der fünfte Teil wird in 7 Teile geteilt.“

Es folgt sodann eine Darstellung der sieben Klimata, die mit dem ersten Klima beginnt:

f. 11vb ቀዳማዊ፡ጥንቱ፡ቅሩብ፡እመካን፡ውዑይ፡ወውእቱ፡ኅንድኬ፡ወሲን፡ዘርሑቅ፡እም
 አጽናፈ፡ምድር፡ዘምሥራቅ፡እስከ፡ምዕራብ። ወሰብአ፡ውእቱ፡ብሔር፡ውሉዱ፡ለ
 ካም። ዕሩቃነ፡ይነብሩ፡ኅሱም፡ራዕዮሙ፡ወእኩይ፡ፍጥረቶሙ። ወሎሙ፡አእም
 ሮ፡በረአይት፡ወበሥራይ፡ወውስተ፡ብሔር፡አራዊት፡ዓባይት፡ዘከመ፡ሐርማዛት፡

ወእንስሳ፡ወአዕዋፍ፡ዘይመስሉ፡እንስሳ፡ወዖፍ፡ዘይሰመይ፡ዖፈ፡ሐርመዝ፡ወአክይ
ስት፡ግሩማን።

„Das Erste hat seinen Anfang an einem heißen Ort und ist Indien, das ferne China von den Enden der Erde im Osten. Die Menschen dieses Klimas sind Nachkommen des Ham. Nackt leben sie – hässlich ist ihr Angesicht und böse ihr Wesen. Sie haben Kenntnis in der Seherei und in der Magie. In dem Klima gibt es große Tiere, die wie Elephanten sind; Huftiere und Vögel, die Huftieren gleichen; den Vogel, der ‚Elephanten-Vogel‘ heißt sowie schreckliche Reptilien.“

Eine Berechnung der Länge und Breite der Klimata nach den Informationen aus dem 5. Textabschnitt der *Tarikä Wäldä 'Amid* ist hinter der Beschreibung des ersten Klimas stellvertretend für alle Klimata eingeschoben. Statt 5700 *Färsäk* (= Parasangen) wird in der Handschrift die Längenausdehnung der bewohnten Welt lediglich mit 5000 *Färsäk* angegeben:

10vb ወኑሁ፡ለዝንቱ፡፶፻ፈርስከ፡ወግድሙ፡፪፻፹፡ወ፳ፈርስከ። ፈርስከሰ፡፬፻፵ፊራፍ።

„Die Länge davon ist 5000 *Färsäk* und die Breite ist 285 *Färsäk*. Ein *Färsäk* wiederum sind 4 Meilen.“

Der Text wird mit einer Beschreibung der übrigen Klimata auf den Folia 11vb bis 12ra fortgesetzt.

8) Bemerkungen zu Lexik und Terminologie

Beide Übersetzungen bemühen sich um eine möglichst genaue Wiedergabe des Textes und vermeiden es, selbst bei sachlichen Widersprüchen in den Text einzugreifen.³⁴⁵ Unterschiede zwischen den beiden Rezensionen sowie gegenüber den arabischen Handschriften sind zumeist auf Missverständnisse oder Abschreibfehler zurückzuführen.³⁴⁶ Unzulänglichkeiten in der Schreibung von Eigennamen und in der geographischen Terminologie lassen erkennen, dass Übersetzer und Kopisten zwar Experten in Hinblick auf Bibelkenntnis und Tradierung der Heiligen Schrift waren, im Bereich der Geographie aber nur über laienhafte Kenntnisse verfügten.

8.1) Geographische Terminologie

8.1.1) Schreibung von Orts- und Völkernamen

Eigennamen zur Bezeichnung von Ländern, Städten oder Völkern sind im hier bearbeiteten geographischen Abschnitt sehr häufig. Bislang sind Toponyme und Ethnonyme in der altäthiopischen Lexikographie nur wenig erforscht.³⁴⁷ Ihre Dokumentation ist daher ein wesentliches Anliegen dieser Arbeit.³⁴⁸

Auch wenn meines Wissens keine andere zusammenhängende geographische Darstellung in der äthiopischen Literatur existiert,³⁴⁹ so sind doch Orts- und Völkernamen in vielen Texten präsent und in ihrer Orthographie oft sehr vielgestaltig. Die Vielfalt unterschiedlicher Schreibweisen ist in der Regel dann besonders groß, wenn es sich um ausländische und wenig bekannte Orte handelt. Allerdings fallen oft auch gut bekannte und häufig verwendete Orts- oder

345 Vgl. bspw. die Vertauschung von Himmelsrichtung. Siehe dazu Kap. 8.1.3 auf S. 231-4.

346 Siehe Kap. 4.1 auf S. 52-4.

347 In August Dillmanns *Lexicon linguae Aethiopicæ* von 1865 werden Eigennamen nur in kleiner Auswahl und bis auf wenige Ausnahmen ohne Belegstellen in einem Appendix in Sp. 1409-24 aufgelistet; in Wolf Leslaus *Comparative Dictionary* von 1987 wie auch in seinem *Concise Dictionary* von 1989 bleiben Toponyme, Ethnonyme und andere Eigennamen weitgehend unberücksichtigt. Siehe dazu Hoffmann (eingereicht).

348 Ein Glossar mit allen Toponymen und Ethnonymen des hier bearbeiteten Textes befindet sich in Kap. 9, S. 260-300 sowie ein Index der Personennamen in Kap. 10, S. 301.

349 Ausnahmen sind bspw. eine Glosse in der Hs. d'Abbadie 109 (siehe Hoffmann/Geus 2020, S. 65) sowie eine Glosse in der Hs. DD-031 in Däbrä Dammo, die mir Denis Nosnitsin dankenswerterweise zur Verfügung stellte.

Völkernamen durch eine heterogene Orthographie auf. Hinsichtlich ihrer orthographischen Heterogenität lassen sich Orts- und Völkernamen in vier Gruppen einteilen:

- I) Namen, für die sich eine einheitliche Schreibung etabliert hat und deren dokumentierte Varianten deshalb als fehlerhafte Verschreibungen angesehen werden müssen. Folgende Namen aus dem hier besprochenen Text gehören zu diesem Typus: ሰንድ „Sind“, ሲድና „Sidon“ und ጢሮስ „Tyrus“, ቅብጢ „koptisch“, ቁዳር „Qedar“, ባቢሎን „Babylon“, እስክንድርያ „Alexandria“³⁵⁰, ኢትዮጵያ „Äthiopien“, አይላ „Eilat“, ዕብራዊ „hebräisch“, ካራን „Harran“, ደማስቆ „Damaskus“, ጤግሮስ „Tigris“ und ፋርስ „Persien“. Diese Termini zeichnen sich meist dadurch aus, dass sie phonetisch wenig variabel sind, d. h. wenige Möglichkeiten für Verschreibungen oder Verwechslungen bieten oder dass sie durch andere Kontexte – insbesondere durch die Heilige Schrift – in Äthiopien hinlänglich bekannt sind. Auch die aus dem Alten Testament bekannten Personennamen ኖሳ „Noah“, ሴም „Sem“, ካም „Ham“, ያፌት „Japhet“ und እስማኤል „Ismael“ weisen eine konstante Orthographie auf.³⁵¹
- II) Namen, für die es eine konventionelle Schreibweise gibt, sowie auch weniger häufige, aber allgemein anerkannte Nebenformen: ማጎግ neben ማጎግ / ማጎግግ / ማጎግግ / ማጎግግግ „Magog“, ሮድስ neben ሮድስ „Rhodos“, ሶርያ neben ሻም „Syrien“, ትርኩጥ neben ቱርክ „Türken“ und einige andere. Sie entstanden häufig, weil einzelne Laute, wie Laryngale, Sibilanten oder Labiovelare in Wort und Schrift nicht unterschieden wurden. Mitunter sind sie aber auch auf unterschiedlichen Wegen durch Übersetzungen oder direkten Sprachkontakt ins Äthiopische gekommen und haben sich unabhängig voneinander etabliert.³⁵²
- III) Namen, für die mehrere gleichrangige Formen existieren und für die sich keine Schreibweise durchgesetzt hat, sind zahlreich. Hier sollen nur drei Fälle kurz vorgestellt werden sollen:

350 Als Nebenformen kommen እለ:እስክንድርያ, እስክሰንድርያ, አልክሰንድርያ o. ä. lediglich in sehr frühen Texten und Handschriften, wie der *Aksumite Collection* vor. Siehe Bausi/Camplani 2013, S. 228-9.

351 Mit Ausnahme von ኖሳ „Noah“ in Hs. C, f. 78rb, Z. 23 (Textabschnitt 1c).

352 Leslau 1958, S. 149.

- ኤሳው (von griechisch Ἡσαύ) und ዔሳው (von arabisch عَيْصُ oder hebräisch יֵשׁוּעַ) für „Esau“ repräsentieren verschiedene Entlehnungswege, durch die dieser alttestamentliche Name in das Äthiopische kam.
- ኤፍራጦስ / ኤፍራጥስ / አፍራጦስ / አፍራጥስ / አፍራጢስ ist vom griechischen Εὐφράτης entlehnt und steht für „Euphrat“. Es begegnet in den genannten Schreibweisen in dem untersuchten Text sowie in diversen anderen Varianten in der äthiopischen Literatur. August Dillmann führt in seinem *Lexicon* zusätzlich ኤፍራጢስ, አፍራጥስ und ኤውፍራጢስ an.
- Ähnlich finden sich ሮም / ሮምያ und ሮሜ für „Rom“ bzw. ሮማዊ / ሮማይስጢ und ሮማይስጥ für „römisch“, ohne dass einer dieser Formen jeweils ein begründeter Vorrang gegenüber einer anderen Variante gegeben werden kann.

Diese und viele andere Formen lassen sich als ‚multiple Standard-Varianten‘ beschreiben. Sie sollten in Lexika und Enzyklopädien gleichrangig behandelt und verzeichnet werden.

IV) Namen, die den Schreibern unbekannt waren, sind häufig Opfer von Verschreibungen und Entstellungen geworden. Zu dieser Kategorie nenne ich nur zwei Beispiele:

- ኑብት / ኑትብ für „Tibet“³⁵³,
- ሰሪዮ፡ጦሚስ / ሰሪዮ፡ጦሚስ / ሰሪዮ፡ጦሚስ / ሰሪዮ፡ጦሚስ / ሳሪዮ፡ወሚስ / ስርጦሚስ / ስርጦሚስ / ሥርወ፡ወሚስ – Formen, welche nach antiken Modell ein Klima bezeichnen, das im Griechischen unter dem Namen διὰ Πόντου μεσοῦ „durch die Mitte des Pontos“ bekannt ist, und die bereits in den arabischen Vorlagen zu سريوطوميس , بربوطوميس oder Ähnlichem entstellte war.

Die Abgrenzung zwischen Haupt- und Nebenformen kann in vielen Fällen anhand ihrer Frequenz vorgenommen werden. Allerdings ist ihr Vorkommen, ihre Dokumentation sowie die Art und der Grad ihrer Abweichung unterschiedlich, sodass diese Unterscheidung nicht schematisch vorgenommen werden kann.

353 Siehe auch Kap. 4.1 auf S. 53.

In ähnlicher Weise ist es oft schwierig, zwischen etablierten Nebenformen und Schreibfehlern zu unterscheiden, da sich Nebenformen leicht auch aus Abschreibfehlern entwickeln können, und es individuell verschieden und historisch wandelbar ist, was von zeitgenössischen Schreibern und Lesern als „Fehler“ wahrgenommen worden ist,

Eine Dokumentation der in den Handschriften belegten Formen sowie eine Unterscheidung zwischen Haupt- und Nebenformen gegenüber Schreibfehlern ist dennoch sinnvoll. Nur so können das Sprachgefühl der Schreiber und der intendierten Leserschaft sowie ihr allgemeines geographisches Wissen eingeschätzt werden. Darüber hinaus können markante Fehler auch einen textkritischen Wert haben und dadurch bei der Zuordnung von einzelnen Handschriften zu bestimmten stemmatischen Gruppen helfen.³⁵⁴

In der Schreibung von Eigennamen zeigt sich die Vertrautheit der Textproduzenten mit biblischen Büchern und Thematiken. Die im Neuen und Alten Testament vorkommenden Orts-, Völker- oder Personennamen wurden entweder stets einheitlich oder in mehreren etablierten und aus der Bibel bekannten Formen tradiert. Die nicht in der Bibel vorkommenden Namen wurden dagegen mit zunehmender Entfernung und Komplexität vage und unzutreffend überliefert. Beispielsweise wurden für „Britannien“ im Textabschnitt 1c in den untersuchten Handschriften በረንጥያ / በራንጥያ / በርነጥያ / በነጥያ verwendet, während in den Abschnitten 7a und 7b, in denen „Britannien“ ebenfalls aufgezählt wird, die Ausdrücke በርጦንያ / በርጠንያ / ባርጦንያ verwendet werden. Keiner der Kopisten hat erkannt, dass es sich dabei um dasselbe Land bzw. dieselbe Insel handelt und die Schreibweise entsprechend angepasst. Anders verhält es sich mit ሆንዳኬ / ሆንድኬ / ሕንደኬ / ሆንደኬ „Indien“ oder ኤፍራጦስ / ኤፍራጥስ / አፍራጦስ / አፍራጥስ / አፍራጢስ „Euphrat“. Hier hat in der Regel jeder Schreiber eine präferierte Schreibweise, die in einer Handschrift oft – aber nicht immer – konsistent ist.

354 Zum textkritischen Wert der Dokumentation von orthographisch heterogenen Eigennamen siehe Hoffmann (eingereicht) und Kap. 4.1, S. 52-4 in dieser Arbeit.

8.1.2) Herkunftsadjektive

In einer Völkertafel im ersten Textabschnitt werden den biblischen Patriarchen Sem, Ham und Japhet je 32, 25 bzw. 15 Völker zugeordnet sowie auch jeweils acht, sieben oder sechs Schriftsprachen.³⁵⁵ Bei den Ethnonymen wie bei den Schriftsprachen werden zum Teil Nisbe-Endungen mit *-āwi*, teils andere Endungen und teilweise auch Völkernamen ohne äußere Adjektiv-Markierung verwendet. Ihr Einsatz ist meist je nach Völkernamen spezifisch, mitunter werden aber auch verschiedene Markierungen für gewisse Adjektive verwendet. Zunächst stelle ich die Herkunftsadjektive zusammen, die eine Nisbe-Endung aufweisen:

Herkunftsadjektive mit Nisbe-Endung <i>-āwi</i> im ersten Textabschnitt (1a-c)		
ሶርያዊ, ሶርያውያን	syrisch, Syrer (Pl.)	1a
ካልዳዊ, ከለዳውያን / ከለዳዊያን / ከላዳውያን	chaldäisch, Chaldäer (Pl.)	1a
ዕብራዊ	hebräisch	1a
ሥዊ {ና} [ዊ]	Xian?	1a (nur Hs. A)
ፋርሳዊ	persisch	1a
ከነአናውያን	Kanaanäer (Pl.)	1b
ፍልስጢናዊያን / ፍልስጢናውያን / ፍልስጥኤማውያን / ፍልስጥዔማውያን / ፍልስጥኤማዊያን	Palästinenser (Pl.)	1b
ኢትዮጵያዊ / ኢትዮጵያውያን / ኢትዮጵያዊያን	äthiopisch	1b
ጸሊማ {ውያን}	Schwarze (Pl.)	1b (nur Hs. A)
ዮናናዊ, ዮናናዊያን	griechisch, Griechen (Pl.)	1c
ሮማዊ	römisch	1c
አርማንያዊ	armenisch	1c
አንድልሳዊ	andalusisch	1c
አፍርንጋዊ / አፍርጋዊ / አፍራንጋዊ	fränkisch	1c
ሕርዛዊ	charasisch	1c

355 Siehe Kap. 3.2.1 auf S. 22-7.

Daneben kommen auch Adjektive vor, die arabisierende Formen auf *-i* bilden:

Herkunftsadjektive auf <i>-i</i> im ersten Textabschnitt		
ሲኒ / ሲኔ / ሴኔ ³⁵⁶	chinesisch	1a
ኃማዚ / ሐማዚ / ሐሚዜ / ኃሚዚ	<i>ḥāmāzi</i> (= himyarisch)	1a
ዐረቢ / ዓረቢ	arabisch	1a
ቅብጢ	koptisch	1b
ኖቢ	nubisch	1b
ፈርንጊ / ፈረንጊ / ፍርንጊ / አፍሮጊ	fränkisch / westeuropäisch	1b
ቅዳንቂ / ቆላቂ / ቆለቂ	<i>qʷələnqi</i> (= phönizisch?)	1b
ቂልቂ	<i>qiləqi</i> (= kilikisch?)	1b
ፍልስጢኒ	palästinensisch	1b (nur Hs. R)

Eine Besonderheit bilden die gräzisierungsbildenden Formen auf *-ast* oder *-asti*, die im Altäthiopischen ausschließlich für die Herkunftsadjektive „römisch“ und „hebräisch“ belegt sind.

Im geographischen Traktat in Wäldä Amids Weltgeschichte kommt *ሮማይስጥ* / *ሮማይስጢ* „römisch“ an mehreren Stellen vor. Das Wort *አብራይስጥ* „hebräisch“ erscheint nur einmal als eine Verschreibung von *ሮማይስጥ*. Sonst wird für „hebräisch“ stets das Nisbe-Adjektiv *ዕብራዊ* benutzt.

Herkunftsadjektive auf <i>-ast</i> bzw. <i>-asti</i> im Textabschnitt 1c, 4d, 4e und 4g		
ሮማይስጥ / ሮማይስጢ	römisch	1c, 4d, 4e u. 4g
አብራይስጥ	hebräisch	4d (nur Hs. Q)

Häufig stehen Völkernamen auch ohne Adjektiv-Markierungen anstelle von Adjektiv-Formen gemeinsam mit Nisbe-Adjektiven und anderen. So greift der Übersetzer der α -Rezension im ersten Textabschnitt häufig auf Ethnonyme ohne Adjektiv-Markierung zurück: *ወእምኔሆሙ፡ዘየእምር፡ጽሐፊ፡፯ወእሙንቱ፡ግብጽ፡ወኖባ፡ወኢ* ትዮጵያ፡ *ወቅዳንቂ፡ወቂልቂ* „Unter ihnen sind jene, die zu schreiben wissen sieben – es sind: die Ägypter, die Nubier, die Äthiopier, die *Qʷələnqi* (= Phönizier?), die *Qiləqi* (= Kilikier).“ Die β -Rezension berichtet über die Schriften der Hamiten: *ወሎሙ፡ጸሐፍ፡*

356 Zum Wechsel von *-i* und *-e* siehe Kap. 8.3.7, S. 256.

እምሆህያት፡ጌቅብጢ፡ወኖቢ፡ወኢትዮጵያዊ፡ወፈርንጊ፡ወቆላቂ፡ወቂልቂ „Sie haben sieben (!) Schriften, die geschrieben werden: koptisch, nubisch, äthiopisch, fränkisch, *qolāqi* (= phönizisch?) und *qilāqi* (= kilikisch?)“ und verwendet darin vielfach Nisbe-Endungen oder Adjektiv-Endungen auf *-i*.

Die Fälle, in denen ein Ländername als Kollektivum für die Angehörigen des jeweiligen Volkes verwendet wird, sind zahlreich:

Herkunftsadjektive und ethnische Kollektiva ohne Adjektiv-Markierung (u.a.)		
ህንደኬ / ህንድኬ / ሐንደኬ	indisch	1a, 1b (je nur β-Rez.)
ኢትዮጵያ	Äthiopier	1b (nur α-Rez.)
ኖባ	Nubier	1b (nur α-Rez.)
ግብጽ / ግብፅ	Ägypter	1b
ማሪስ / ማረስ	<i>Māris</i> (= Meroiten)	1b
ቱርክ / ትርኩ	Türken	1c (nur α-Rez.)
ታሕታን / ትሑታን / ንሕያን	<i>Tāhtān</i> (= Petschenegen?)	1c (nur α-Rez.)
ጠገርገር / ጠዓርዒር	<i>Ṭägärgär</i> (= Toguzguz)	1c
ነብት / ነትብ	<i>Nābat</i> (= Tibet)	1c (nur α-Rez.)
ጉግ / ጉግ / ጉጉ	Gog	1c
ማጉግ / ማጎግ / ማጐግ / ማጉጉ / ማጉጉ	Magog	1c
ኅረዝ / ሐረዝ	Chasaren	1c (α-Rez.)
ዕለን / አለን	Alanen	1c (α-Rez.)
አንገር / አይገር	<i>ʿAngār</i> (= Abchasen)	1c
ፀባይር / ጸጳይር	<i>Šābāyār</i> (= Sabiren)	1c (β-Rez.)
አርማንያ፡ዘተዓቢ / አርማንያ፡ዘትልህቅ	Großarmenier	1c
አርማንያ፡ዘትንእስ	Kleinarmenier	1c
ጽርዕ / ዮናን	Griechen	1c
ሮም / ሮምያ	Römer	1c

Diese Liste ließe sich noch fortsetzen. Besonders für unbekannte und fremdartige Ethnonyme sowie in langen Aufzählungen wurden gern Kollektiv-Begriffe anstelle von Herkunftsadjektiven benutzt.

Auch bei der Bezeichnung von Meeren sind sowohl Nisbe-Adjektive als auch Genitiv-Konstruktionen³⁵⁷ oder attributiv verwendete Appositionen zu finden:

Nisbe-Adjektive zur Bezeichnung von Meeren		
ፈለግ፡በርባራዊ	„Bärbärischer Golf“	7a (α-Rez. u. JPQ)
ፈለግ፡ፋርሳዊ	„Persischer Golf“	7a (α-Rez. u. Hs. Q)

Genitiv-Verbindung mit Eigennamen zur Bezeichnung von Meeren und Flüssen		
ፈለግ፡ግብጽ	„Fluss Nil“	1b (nur α-Rez.)
ፈለግ፡ዮርዳኖስ	„Fluss Jordan“	1b (nur α-Rez.)
ባሕረ፡ኤርትራ	„Meer von Erythrä“ = Erythräisches Meer	7a
ባሕረ፡ህንደኬ	„Meer von Indien“ = Indisches Meer	7a
ፈለግ፡ፋርስ	„Golf von Persien“ = Persischer Golf	7a
ፈለግ፡ሐመልሚል	„Golf des Grünen“ = Grüner Golf	7a
ባሕረ፡ሐመልሚል	„Meer des Grünen“ = Grünes Meer	7b

Genitiv-Verbindung mit einem substantivierten Nisbe-Adjektiv		
ፈለግ፡በርባራዊ	„Golf des Bärbärischen“ = Bärbärischer Golf	7a (nur β-Rez.)
ፈለግ፡ፋርሳዊ	„Golf des Persers“ = Persischer Golf	7a (nur β-Rez.)

Appositionen mit Eigennamen zur Bezeichnung von Meeren		
ፈለግ፡ኣይላ	„Eilat-Golf“ = Golf von Eilat	7a (α-Rez. u. Hs. PQ)

357 Vgl. Tropper 2002, S. 170.

8.1.3) Himmelsrichtungen

Eine der merkwürdigsten Eigentümlichkeiten der äthiopischen Literatur ist die häufige Vertauschung der Himmelsrichtungen Nord und Süd. Auch in den hier untersuchten Textzeugen der *Tārikä Wāldä Amid* wechseln die Begriffe አዙብ, ሰሜን, ደቡብ und ፀጋም jeweils von einer Rezension zur anderen und auch von einem Textabschnitt zum anderen.³⁵⁸

Der Grund für diese Vertauschung in der Schriftsprache liegt darin, dass in den Volkssprachen Amharisch und Tigrina zu jener Zeit dieselben ursprünglich aus dem Gə‘əz entlehnten Begriffe unterschiedliche Bedeutungen hatten. Vermutlich ist das Semen-Gebirge, welches das heutige Tigray von den südlicheren Regionen Äthiopiens trennt, der Grund für diese Konfusion. In aksumitischer Zeit, als der Schwerpunkt des Reiches im Norden lag, wurde das Semen-Gebirge als das „Südgebirge“ gesehen und mit der Himmelsrichtung „Süd“ gleichgesetzt. Nach dem Ende der aksumitischen Periode und mit der stärkeren Ausdehnung des Reiches wechselte diese Perspektive. Der Schwerpunkt des Reiches lag nun im Süden des Landes in der heutigen Amhara-Region. Das Semen-Gebirge wurde vom „Südgebirge“ zum „Nordgebirge“, da es nördlich der amharischen Kernländer lag. Die Begriffe für die gegenüberliegende Richtung አዙብ und ደቡብ verkehrten sich aufgrund ihrer Opposition zu ሰሜን in ihrer Bedeutung entsprechend von „Nord“ zu „Süd“.³⁵⁹

Im geographischen Traktat kommen die Himmelsrichtungen „Nord“ und „Süd“ in den Textabschnitten 1c, 2, 3, 5a, 5b und 6d vor. „Norden“ (arab. الشمال) wird darin wechselweise mit ሰሜን oder ፀጋም wiedergegeben. Für „Süden“ (arab. الجنوب) wird meist ደቡብ verwendet.

Im ersten Abschnitt wird „Norden“ in beiden Rezensionen mit ሰሜን übersetzt:

358 Zur Deutung des Wortes የማን mit „neben“ siehe außerdem Kap. 3.2.2 auf S. 27-9.

359 Abbadie 1859, S. 156; Dillmann 1865, Sp. 180; 334-5; 791 u. 1106; Nöldeke 1910, S. 62-3 u. 82; Neugebauer 1979, S. 198-200; Leslau 1987, S. 503, sowie auch S. 52 u. 119. Wolf Leslau und August Dillmann verzeichnen allerdings nicht die Bedeutungen „Nord“ oder „Süd“ für የማን und ደጋም bzw. ደጋማዊ (oder ፀጋም und ፀጋማዊ), siehe Dillmann 1865, Sp. 1070-1 u. 1336-7 bzw. Leslau 1987, S. 149 u. 627.

1. Textabschnitt (1c)	
Arabische Vorlage (ع)	إلى أقصى الشمال
dt. Übersetzung ³⁶⁰	„bis zum äußersten Norden“
α-Rezension	እስከ:አጽናፈ:ሰሜን:ዓለም
β-Rezension	እስከ:ጽንፈ:ሰሜን:ዓለም

In der Handschrift A ist darüber hinaus ein Zusatz in den Text eingedrungen, der in keiner anderen Handschrift zu finden ist: ወወ.ሉደ:ያፌት:ኮኮ:፲ወ፳ነገድ:መክፈልቶሙ:ኮነ: ምድረ:ፀ<ጋም:ወ>መንፈ: {ቆ: } ምዕራብ:ወተካፈልዎ:ደቂቆሙ::ወወ.ሉደ:ሴምኒ:፳ወ፳ነገድ:ወመንፈቆሙ: ኮነ:ምድረ:ጽባሕ:ወመንፈቀ:አዙብ (...) „Die Söhne Japhets waren 15 Stämme. Die eine Hälfte ihrer Nachkommen verteilte sich auf das Land im Norden und die andere Hälfte im Osten. Die Söhne Sems waren 25 Stämme. Einem Teil von ihnen war das Morgenland und einem Teil der Süden. (...)“³⁶¹ Die Glosse ist eine Zusammenfassung des vorangegangenen ersten Textabschnitts und ist zu einem späteren Zeitpunkt – mutmaßlich im 18. oder 19. Jahrhundert – hinzugefügt worden ist. Hier finden wir abweichend vom Haupttext die Paarung ፀጋም „Norden“ und አዙብ „Süden“.

Im zweiten Textabschnitt dagegen, der die vier unbewohnten Randbereiche der Erde beschreibt, werden andere Begriffe für die zwei Himmelsrichtungen benutzt als im vorangegangenen ersten Textabschnitt.³⁶² Der Wechsel wirkt irritierend, da hier nur wenige Zeilen später für „Norden“ und „Süden“ dieselben Begriffe in umgekehrter Bedeutung Verwendung finden:

360 Die Übersetzungen beziehen sich hier jeweils auf den arabischen Text.

361 Der Zusatz könnte eine Glosse gewesen sein, die vom Schreiber der Hs. A in den Haupttext übernommen wurde. Sie findet sich dort auf f. 1r, Z. 16-20. Geschweifte und spitze Klammern geben teilweise oder vollständig beschädigte Zeichen an, die von mir emendiert wurden (siehe Kap. 6.1 auf S. 104).

362 Im Gegensatz zur Hs. Crypt. Aeth. 3, Ms. II (Grottaferrata), siehe Kap. 7.1 auf S. 208-10.

2. Textabschnitt	
Arabische Vorlage (ع)	والقسم الثاني الجنوبي المتيامن عن القسم الأول (...) والقسم الرابع الشمالي المتيامن عن الإقليم السابع
dt. Übersetzung ³⁶³	„Der zweite Teil ist der südliche – benachbart dem ersten Teil. (...) Der vierte Teil ist der nördliche – benachbart den sieben Klimata“
α-Rezension	ዳግም:ክፍል:ዘመንገለ:የማነ:መስዕ:ክፍል:ቀዳማይ። (...) ራብዕ:ክፍል:ለክፍል:ዘመንገለ:መስዕ:ውእቱ:በየማነ:ክፍል:ሳብዕ።
β-Rezension	ወክፍል:ዳግማይ:ጸጋማዊ:ዘመንገለ:የማነ:መስዕ:ክፍል:ቀዳማይ። (...) ወክፍል:ራብዕስ:ጸጋማዊ:ዘየማን:መንገለ:ብሔር:ሳብዕ።

Die Übersetzer sowohl der α- wie auch der β-Rezension haben nicht verstanden, dass der „zweite“ und der „vierte Teil“ jeweils einander gegenüberliegende Randbereiche südlich und nördlich der bewohnbaren Welt sind.³⁶⁴ Offenbar wurde das arabische متيامن als „südlich“ interpretiert und tautologisch erweitert zu: ዘመንገለ:የማነ:መስዕ „welcher in südlicher Richtung zum Süden hin liegt“.

Am Ende des dritten Textabschnitt behandelt der Text die Länge von Tag und Nacht, d. h. jeweils die maximale Tageslänge zum Zeitpunkt der Sommersonnenwende am 20., 21. oder 22. Juni. Er stellt fest, dass die Nacht am Kürzesten ist, wenn die Sonne auf ihrer nördlichsten Bahn entlang geht. Umgekehrt ist die Nacht am Längsten ist, wenn die Sonne auf ihrer südlichsten Bahn am Himmel zieht. Die hier benutzen Begriffe für „Norden“ und „Süden“ sind ebenfalls die konventionellen Begriffe ሰጋፎ und ደቡብ bzw. ደቡባውያን.³⁶⁵

3. Textabschnitt	„Norden“	„Süden“
Arabische Vorlage (ع)	عند صعود الشمس إلى الطريقة الشمالية	عند نزول الشمس في البروج الجنوبية

363 Die Übersetzungen beziehen sich hier jeweils auf den arabischen Text.
364 Dieser Fehler war wohl bereits in einer gemeinsamen arabischen Vorlage enthalten. Siehe Kap. 3, S. 29-30 u. Kap. 4, S. 53-4.
365 Vgl. Kap. 6.2, S. 127-8.

dt. Übersetzung	„bei Aufgang der Sonne auf der nördlichen Bahn“	„bei Untergang der Sonne in den südlichen Sternzeichen“
α-Rezension	ወሰብ፡የዓርግ፡ፀሐይ፡እምውስተ፡ውእቱ፡ክፍል፡ልዑል፡እንተ፡መንገለ፡ጸጋም	ወሰብ፡ይወርድ፡ፀሐይ፡ወይበውእ፡ውስተ፡መስኮት፡ዘመንገለ፡ደቡብ
β-Rezension	ሰብ፡የዓርግ፡ፀሐይ፡ውስተ፡ፍኖተ፡ጸጋም	ወኖኃ፡ተፍጸሜተ፡ሌሊት፡ኅብ፡ይወርድ፡ፀሐይ፡ውስተ፡ፈለክ፡ደቡባውያት

Im fünften Textabschnitt (5a und 5b), in dem es um die Ausdehnung der Klimata geht, wird in der β-Rezension das Wort ጸጋም für „Norden“ und ደቡብ für „Süden“ gebraucht. In der α-Rezension steht dagegen ሰሜን für „Norden“. Desgleichen auch im Textabschnitt 6d mit der Verortung der Insel Sizilien im vierten Klima.

5. Textabschnitt (5a)	
Arabische Vorlage (ع)	أعني من ناحية الجنوب إلى ناحية الشمال
dt. Übersetzung	„ich meine: vom äußersten Süden bis zum äußersten Norden“
α-Rezension	እንተ፡ይእቱ፡መንገለ፡ደቡብ፡እስከ፡መንገለ፡ሰሜን።
β-Rezension	ዘውእቱ፡እምጽንፈ፡ደቡብ፡እስከ፡መንገለ፡ጸጋም

5. Textabschnitt (5b)	
Arabische Vorlage (ع)	ومقدار عرضه من الجنوب إلى الشمال مائتي وخمس وثمانون فرسخا .
dt. Übersetzung	„Das Maß seiner Ausdehnung von Süd nach Nord ist 285 Farsah.“
α-Rezension	ወመጠነ፡ግድሙ፡እምደቡብ፡እስከ፡ሰሜን፡፪፻፹፫፡ወ፳፭፡ርስከ።
β-Rezension	ወመጠነ፡ግድሙ፡እምደቡብ፡እስከ፡ጸጋም፡፪፻፹፫፡ወ፳፭፡ርስከ።

6. Textabschnitt (6d)	
Arabische Vorlage (ع)	والجانب الشمالي سقلية
dt. Übersetzung	„Und die nördliche Umgebung von Sizilien“
α-Rezension	ዘገቦ፡ሰሜን፡ዘስቅልያ
β-Rezension	መንገለ፡ፀጋም፡ሰቁልያ

Im gesamten geographischen Abschnitt zeigen sich also widersprüchliche Bezeichnungen für die kardinalen Himmelsrichtungen „Norden“ und „Süden“³⁶⁶:

	„Norden“ (شمال)	„Süden“ (جنوب)
Textabschnitt 1a ($\alpha+\beta$)	ሰሜን	-
Glosse in Hs. A (β -Rez.)	ፀጋም	አዙብ
Textabschnitt 3 (α -Rez.)	-	መስሪ / የሰሜን
Textabschnitt 3 (β -Rez.)	-	ደባላማዊ / የሰሜን
Textabschnitt 4 ($\alpha+\beta$)	ደጋም	ደቡብ / ደቡባዊ-ያት
Textabschnitte 5a, 5b u. 6d (α)	ሰሜን	ደቡብ
Textabschnitte 5a, 5b u. 6d (β)	ደጋም	ደቡብ

8.1.4) ሀገር oder ብሔር für إقليم (= Klima)

Basierend auf der Darstellung von Agapios von Manbiğ präsentiert al-Makīn Ibn al-‘Amīd im 2., 4., 5. und 6. Textabschnitt ein vereinfachtes Modell von sieben Klimata.³⁶⁷ Für إقليم / Pl. أقاليم wird in der äthiopischen α -Rezension zumeist das Wort ሀገር / Pl. አሀገር „Land, Stadt, Region“ benutzt, in der β -Rezension dagegen in der Regel ብሔር / Pl. ብሔራት „Land, Region“ verwendet. Beide Begriffe werden im geographischen Traktat darüber hinaus auch in ihrer eigentlichen Grundbedeutung für „Land, Region“ bzw. auch „Stadt“ genutzt.³⁶⁸ Daneben wird auch ክፍል „Teil“ eingesetzt, um eine Klimazone zu nennen oder zu beschreiben, wo im Arabischen قسم „Teil“ oder إقليم „Klima“ steht.³⁶⁹

366 Ohne den korrumpierten zweiten Textabschnitt.

367 Siehe Kap. 3.2.4, S. 34-6 et passim.

368 Bspw. አሀገር:ዘቢፀ „Städte von Bi‘a = Diyar Rabia“ (α -Rez., 1a); ወይለቲ:ሀገር:ታስተጋብረው: ለአሀገር:ሻም „Dieses Klima umfasst das Land Syrien“ (α -Rez., 4d); ሰባ:ተሐውር:ውስተ:አጽናፈ: ብሔር:መትሕታውያት „wenn sie in den Bereich der niedrig gelegenen Länder hinabgeht“ (β -Rez., 3); ወይትጋባእ:ውስተ:ዝንቱ:ብሔር:አሀገር:ሰርያ (...) „In diesem Klima werden das Land Syrien, (...) zusammengefasst.“ (β -Rez., 4d); ወአሀገሪሁ:ኒ:ብዙሕ „und ihre Städte sind zahlreich“ (β -Rez., 6d); ብሔር:ጽልመት „Land der Dunkelheit“ (α -Rez., 6h); ብሔር:በርባር „das Land Bārbār“ (α -Rez., 7a); in der α -Rezension steht ብሔር daneben auch in Textabschnitt 6h für „Klima“.

369 In der Bedeutung „Klima“ für arab. إقليم in der α -Rezension in Textabschnitt 4b und 6b-g; in der Bedeutung „Teil, Abschnitt“ für قسم in den Textabschnitten 1c, 2 und 3 (α - und β -Rez.); in der Bedeutung „Grad“ für جزء in Textabschnitt 6h (α - und β -Rez.).

8.1.5 ኑጎ und ግድም für طول und عَرْض (Länge oder Breite)

Neben den Ortsnamen, den Himmelsrichtungen und den Klimata sind auch die Begriffe für „Länge“ und „Breite“ unscharf und nicht konsistent, da mitunter unterschiedliche Sachverhalte mit denselben Begriffen beschrieben werden – ein Umstand, der wieder bereits in den arabischen Texten enthalten und somit auf sie zurückzuführen ist.

Der Autor stellte sich die bewohnte Welt als ein regelmäßiges Rechteck vor, deren Ausmaße von Ost nach West und von Süd nach Nord er im fünften Textabschnitt beziffern wollte. Er benutzte dafür die Begriffe „Länge“ (arab. طول; äth. ኑጎ) und „Breite“ (عَرْض; ግድም).³⁷⁰ Bei den Angaben handelt es sich um Entfernungen zwischen den entferntesten Orten im Norden und Süden bzw. im Osten und Westen, aber nicht um ein an einem Referenzpunkt orientiertes Koordinatensystem, und somit auch nicht um ‚geographische Länge‘ / ‚Längenangaben‘ oder ‚geographische Breite‘ / ‚Breitenangaben‘ im eigentlichen Sinne wie bei Ptolemaios von Alexandria, al-H^wārizmī oder anderen Vertretern der mathematischen Geographie.³⁷¹

Im sechsten Textabschnitt verkehrt sich diese Terminologie um. Der Begriff عَرْض bzw. ግድም steht dort für die Ausdehnung eines Klimas von Ost nach West – nach den Maßstäben von Abschnitt 5 also um die „Länge“. Die äthiopischen Übersetzer folgten unabhängig voneinander der wechselnden Terminologie der arabischen Vorlagen.³⁷²

Darüber hinaus wird das Lexem طول (äth. ኑጎ) auch im allgemeinen und nicht-technischen Sinn für „Ausdehnung“ benutzt, unabhängig davon, ob es sich um eine Ost-West-, eine Nord-Süd- oder eine diagonale Strecke handelt.³⁷³

370 Mitunter auch in der Abkürzung ግም = ግድም „seine Länge / seine Breite“ (bspw. in Hs. B oder Hs. J in Textabschnitt 6b).

371 Siehe Kap. 3.2.5, S. 37-9.

372 ግድም፡ይበጽሕ፡ኅበ፡ወሰነ፡ሰረንዲብ፡እስከ፡ተፍጻሜተ፡ሀገረ፡ኢትዮጵያ፡እመንገለ፡ምዕራብ፡ወመንገለ፡አድባር (...) „Seine Länge erstreckt sich von der Grenze von Särändib (= Sri Lanka) bis zum Ende des Landes Äthiopien im Westen her, sowie bis zu den Bergen hin, (...)“ (β-Rezension, 6b); Ebenso in Textabschnitt 6c.

373 ወንዘከር፡ይአዜነ፡ኑጎ፡ከሱ፡ብሔር „Wir wollen nun die Ausdehnung jedes Klimas erläutern“ (β-Rez., 5a); ከሱ፡ኑጎ፡እመንገለ፡ባሕረ፡ውቅያኖስ፡እስከ፡ርእሱ፡ለምዕራብ፡ጀወጅማኅደረ፡ከዋክብት „Seine gesamte Ausdehnung vom Meer des Okeanos bis zu seinem Ende im Osten beträgt 160 Tagesreisen.“ (β-Rez., 5a).

Die widersprüchliche Terminologie ist vermutlich auf den enzyklopädischen Charakter von al-Makīns Werk bzw. seiner Vorlage zurückzuführen, in welcher Informationen aus verschiedenen Quellen verarbeitet wurden, ohne dass dabei die gegebenenfalls divergierende Terminologie korrigiert oder harmonisiert wurde.

Auch die Ausmaße der meisten Meere werden in طول bzw. ኑጎ sowie in عَرْض bzw. ግድም angegeben. Es handelt sich dabei ebenfalls oft um die jeweils maximale Ausdehnung in Ost-West- bzw. in Süd-Nord-Richtung, sodass die Vorstellung rechteckig geformter Meere mit geraden Küstenlinien entsteht, so wie sie häufig auf zeitgenössischen Weltkarten gezeichnet wurden.³⁷⁴

374 Die Ost-West- bzw. Nord-Süd-Ausrichtung der Messung wird für das „Indische Meer“ (= Indischer Ozean) sowie für das „Meer von Rom und Ägypten“ (= Mittelmeer) auch explizit gemacht: ወይቤሉ፡ከመ፡ውእቱ፡ይሰሐብ፡ኑጎ፡እምዕራብ፡እስከ፡ምሥራቅ (...) ይከውን፡ኑጎ፡፹ወ፻መዕ ራፍ „Sie sagten, dass sich seine Längenausdehnung von West nach Ost hinzieht (...) diese Längenausdehnung beträgt 8000 Meilen.“ (β-Rez., 7a; über das „Indische Meer“). Siehe Kap. 3.2.7, S. 44-6.

8.1.6) Längenmaße – Grad, Tagesreisen, Parasangen, Meilen

In der *Tarikä Wäldä 'Amid* werden verschiedene Längenmaße benutzt, von denen einige in der altäthiopischen Literatur anderweitig nicht belegt sind.³⁷⁵

Grad: መዓርግ / ክፍል

Die Ausmaße der bewohnten Erde werden in Textabschnitt 5a und 5b jeweils zunächst in „Grad“ angegeben, für die beide Übersetzer መዓርግ³⁷⁶ als Wiedergabe des arabischen Begriffs درجة benutzen. Allein die α -Rezension verwendet an einer Stelle auch ክፍል.³⁷⁷

Die Einheiten መዓርግ und ክፍል werden unabhängig von der geographischen Breite mit einem festen Umrechnungsfaktor in „Tagesreisen“, „Parasangen“ und „Meilen“ umgerechnet. Sie werden also als feste, lineare Maßeinheiten benutzt und nicht als Winkelmaß am Kreis, obwohl die maximale Ost-West-Ausdehnung von 180° explizit als „die Hälfte der Sphäre“ definiert wird.³⁷⁸

Tagesreisen: ማኅደረ:ከዋክብት

Diese Angaben in Grad werden mit dem Umrechnungsfaktor 3 in ማኅደረ:ከዋክብት umgerechnet, die in der Mehrzahl der Fälle entweder zu ማኅደረ oder zu ከዋክብት verkürzt wurde.³⁷⁹ Wörtlich übersetzt bedeutet ማኅደረ „Behausung“ oder „Lagerplatz“ und ከዋክብት „Sterne“. Zusammen ließe sich der Ausdruck als „Sternenlager“ oder „Übernachtung unter Sternen“ interpretieren. Wie der arabische Begriff مَنْزِل spielt der Begriff auf die Praxis an, entlang von Handelsrouten in regelmäßigen Abständen Übernachtungsmöglichkeiten einzurichten. Er kann somit als Terminus technicus für „Tagesreise“ gelten. In der Bedeutung „Tagesreise“ oder als Einheit für ein Längenmaß sind weder ማኅደረ noch ከዋክብት in Leslaus *Comparative*

375 Zu den widersprüchlichen Angaben zur Umrechnung von einer Maßeinheit zur anderen siehe Kap. 3.2.5 auf S. 37-9.

376 Sing. ማዕርግ / ማእርግ, Pl. መዓርግ oder መዓርጋት; Nominale Ableitung von ዐርገ „aufsteigen“. Siehe Leslau 1987, S. 70.

377 ወግድሙ:ለዝንቱ:ከሉ:ጳወፍክፍል:ወከፈሎ:በጥሊሞስ:ጠቢብ: „Die Breite von alldem ist 63 Grad – so hat es der weise Ptolemaios eingeteilt.“ (α -Rez., 5a).

378 ወይከውን:ኑን:፻ወሹ:መዓርግ:መንፈቀ:ፋሌክ „Seine Länge beträgt 180 Grad – die Hälfte der Sphäre“ (α -Rez., 5b); Siehe Kap. 3.2.5, S. 37.

379 So auch in der Hs. Crypt. Aeth. 3, Ms. II (Grottaferrata), siehe Kap. 7.1 auf S. 209-10.

Dictionary von 1987 oder in Dillmanns *Lexicon linguae aethiopiae* von 1865 verzeichnet.

Parasangen: ፈርሰክ

Die Ost-West-Ausdehnung von 160 Tagesreisen im Textabschnitt 5b wird sodann in „Parasangen“ (arab. فرسخ / äth. ፈርሰክ) umgerechnet. Diese Maßeinheit, die aus dem persischen Sprach- und Kulturbereich stammt, wurde von arabischen Autoren übernommen und war auch bei griechisch-hellenistischen Geographen bereits etabliert.³⁸⁰

Meilen: ምዕራፍ

Die Bezeichnung ምዕራፍ / ምእራፍ ist in der äthiopischen Literatur in der Bedeutung „Meile“ als Maßeinheit bekannt und etabliert.³⁸¹

380 Leslau 1987, S. 167; in Hs. M und in der Hs. Daga 'Eṣṭifanos 25 auch ፈርሰክ (Kap. 7.5 auf S. 222); in Hs. Crypt. Aeth. 3, Ms. II (Grottaferrata) auch ፈርሰክ (Kap. 7.1 auf S. 209-10).

381 Von ፀረፈ. / አዕረፈ. „rasten / Pause machen“, Leslau 1987, S. 69-70; in Hs. R in f. 9vb und f. 10va abgekürzt zu ምዕራፍ.

8.1.7 Begriffe für Gewässer

Der Text unterscheidet zwischen großen und kleinen Flüssen sowie zwischen Haupt- und Nebenmeeren. Kleinere Flüsse werden in der arabischen Version نَهْر / Pl. أَنْهَار „Fluss“ genannt, die äthiopischen Textzeugen benutzen hierfür das Wort ፈለግ / Pl. አፍላጋት. Beispiele für Flüsse dieser Kategorie sind der Balch in Zentralasien oder der Jordan.³⁸²

Größere Flüsse, das heißt ‚Ströme‘ werden von den kleineren unterschieden und im Arabischen بَحْر / Pl. بَحَار bezeichnet, das auch für ‚Meere‘ und ‚Meeresarme‘ benutzt wird. In den äthiopischen Rezensionen wird entweder das direkte Pendant ባሕር / Pl. አብሕርት verwendet oder es wird ebenfalls ፈለግ / አፍላጋት eingesetzt. Vertreter dieser Gruppe sind der Nil, der Euphrat und der Tigris.³⁸³

Die beiden großen Weltmeere sowie auch das Mittelmeer werden im arabischen Text ebenfalls als بَحْر bezeichnet und ebenso übersetzt.³⁸⁴ Rand- und Nebenmeere, Golfe oder Meeresarme werden im Arabischen خَلِيج / Pl. خُلجان genannt. Im Äthiopischen werden sie ebenso wie die Süßwasserflüsse als ፈለግ / አፍላጋት bezeichnet.³⁸⁵

382 ፈለግ:በለክ (β-Rez., 1a); ፈለግ:ዮርዳኖስ (α+β-Rez., 1b); siehe Kap. 3.2.1 auf S. 23.

383 So übersetzt die α-Rezension: ወሎሙ:አብሕርት:ፈለግ:ግብጽ:ወፈለግ:ዮርዳኖስ „An Gewässern haben sie den Fluss Nil und den Fluss Jordan.“ (1b); Dagegen behält die β-Rezension die terminologische Unterscheidung bei: ወሎሙ:እምአብሕርት:ተከዚ:ወእምአፍላጋት:ዮርዳኖስ „An Strömen haben sie den Nil und an Flüssen den Jordan.“

384 بحر اوقيانوس – ባሕር:ወቂያኖስ / ባሕር:ወቅያኖስ „Meer des Okeanos“ (5b); البحر الهند – ባሕር:ህንደኬ „Meer von Indien“ (7a); البحر الأخضر – äth. ባሕር:ሐመልሚል „Grünes Meer“ (7b); البحر الروم – ባሕር:ሮም „Meer von Rom“ (7b).

385 Bspw. خليج البربري – ፈለግ:በርባራዊ (7a); خليج آخر نحو أيلة – ካልእ:ፈለግ:መንገለ:አይላ „ein anderer Golf in Richtung Eilat“ (7a); خليج يخرج من البحر الآخر „der Meeresarm, der aus dem zweiten Meer kommt – ፈለግ:ዘይወጽእ:እምባሕር „der Meeresarm, der aus dem Meer kommt“ (= Meerenge von Gibraltar, 7b).

Fällen jedoch mit der Präposition ለ *lä-* und einem Suffix.³⁸⁸

1a α ወሎሙ፡አብሕርት፡ኤፍራጦስ፡ወፈለገ፡መከሕ
 „Sie haben an Gewässern den Euphrat und den Fluss *Mäkh* (= Balch).“

7a β ወሎቱ³⁸⁹፡ካልእ፡ፈለግ፡መንገለ፡አይላ
 „Es gibt noch einen anderen Golf in Richtung Eilat“

In manchen Fällen wird der Einsatz von ለ *lä-* oder በ *bä-* aber auch vermieden und eine andere Konstruktion gewählt:

1a α+β ወአለሰ፡የአምሩ፡ጽሑፈ፡፰
 „Sie kennen 8 Arten zu schreiben.“

Dieser Satz in den beiden äthiopischen Rezensionen entspricht in den arabischen Handschriften:

1a ع ولهم من الخطوط ثمانية
 „An Schriften haben sie acht“

Eine zu ቦቱ oder በሙ vergleichbare possessive Nuance für ሎሙ konstatiert Tropper in seiner *Studiengrammatik des Altäthiopischen*.³⁹⁰ August Dillmann hebt nur sehr allgemein die Funktion, die Zugehörigkeit oder Beziehung zu etwas auszudrücken, hervor.³⁹¹

388 Weitere Belege im untersuchten Textabschnitt sind bspw.: ወሎሙ፡አእምሮ፡በግሪት፡ወሥራይ „Sie haben Kenntnis von Zauberei und Hexerei“ sowie: ወሰብኡ፡በእምኔሆሙ፡ሎሙ፡አእምሮ፡በዕጻው፡ወበአእባን „unter den Menschen dort gibt die, die Kenntnis von Hölzern und Steinen haben“ (beide 6a, β-Rez.); ወሎሙ፡ዓቃቂር፡ወአእባን „sie haben Arzneien und Steine“ (6b) sowie einige mehr in den Textabschnitten 1a, 1b, 1c, 7a und 7b.

389 Ähnlich wie die Präposition በ *bä-* verbindet sich die Präposition ለ *lä-* auf unregelmäßige Weise mit dem Personalsuffix der dritten Person Singular zu ሎቱ *lottu*. Tropper 2002, S. 144-5.

390 Tropper 2002, S. 166 u. 218.

391 Dillmann bezeichnet ለ als *nota relationis generalissima*, Dillmann 1865, Sp. 23. Vgl. Leslau 1987, S. 303.

schnitt 6d in der α -Rezension eingesetzt anstelle der satzeinleitenden Partikel
و sowie der verbindenden Konjunktion ف:

6d α ወእለ፡የኅድሩ፡ውስተ፡ውእቱ፡ሀገር፡ወእሙንቱ፡ይዑብዩ፡ፈድፋድ፡በጥበብ፡ወበእእምሮ፡እምእለ፡
ይነብሩ፡ውስተ፡ውእቶን፡አህጉር፡ሠላስ።

Was diejenigen betrifft, die in diesem Land wohnen, so sind sie überaus
überlegen in Weisheit und Wissen gegenüber denjenigen, die in dem
dritten Klima wohnen.

فسكان هذا الإقليم أهل حكمة وفلسفة وهم أفضل في ذلك من سكان الإقليم الثالث ع

„Bewohner dieses Klimas sind Leute von Weisheit und Philosophie. Sie
übertreffen in dieser Hinsicht die Bewohner des dritten Klimas.“

8.2.3) Asyndetische Attributivsätze als Calque für arabische Relativsätze

Im Arabischen werden Relativsätze, die sich auf ein indeterminiertes Satzglied beziehen asyndetisch angeschlossen.³⁹⁶ Im Äthiopischen, das keine formale Determination kennt, wird ein solcher Nebensatz und ggf. Spaltsatz dagegen in der Regel mit einem Relativpronomen an den Hauptsatz gekoppelt.³⁹⁷ Im untersuchten Text werden asyndetisch angeschlossene Relativsätze jedoch mitunter ohne Relativum angeschlossen und erscheinen dann als asyndetisch angeschlossene Attributivsätze, wie in folgendem Beispiel:³⁹⁸

- 1c ع . ومنهم من بني يافت خمسة عشر رجلاً سكنوا من دجلة إلى أقصى الشمال .
„Von den Nachkommen Japhets waren es 15 Mann, die vom Tigris bis zum nördlichen Ende lebten.“
- α ወእምደቁቀ፡ያፌት፡፲ወጅዕደው፡ኅደሩ፡እምነ፡ጤግሮስ፡እስከ፡አጽናፈ፡ሰሜን።
„Von den Nachkommen Japhet waren es 15 Mann, die vom Tigris bis zu den nördlichen Randgebieten wohnten.“
- β ወእምደቁቀ፡ያፌት፡፲ወጅዕደው፡ኅደሩ፡እምነ፡ጤግሮስ፡እስከ፡ጽንፈ፡ሰሜን፡ዓለም።
„Von den Nachkommen Japhet waren es 15 Mann, die vom Tigris bis zum äußersten Norden der Welt wohnten.“

Ein weiteres Beispiel findet sich in Textabschnitt 7b:

- 7b ع . فسّت جزائر منه مقابل أرض الحبشة تسمى الجزائر الخالدات .
„Sechs seiner Inseln, welche die ‚Ewigen Inseln‘ (= Kanaren) genannt werden, liegen dem Land Äthiopien gegenüber.“
- α+β ወ፯ደሰዖት፡እምኔሁ፡አንጻረ፡ምድረ፡ኢትዮጵያ፡ትሰመዖ፡ደሰዖት፡ንቡራት።
„7 Inseln davon, welche die ‚bewohnten Inseln‘ genannt werden, liegen dem Land Äthiopien gegenüber.“

In einem anderen Fall wird ein asyndetischer Relativsatz jeweils in beiden Rezensionen mit einer Pendenskonstruktion wiedergegeben:

- 7b ع وهو بحر لا تجري فيه السفن .
„Es ist ein Meer, auf dem keine Schiffe fahren“

396 Badawi/Carter/Gully 2004, S. 494-5.

397 Tropper 2002, S. 231-8.

398 Tropper 2002, S. 239.

$\alpha+\beta$ ወውእቱ፡ባሕር፡ኢየጎውሩ፡ውስቴቱ፡አስማራት።

„Was dieses Meer angeht, so fahren keine Schiffe darauf“

In einem weiteren Fall in Textabschnitt 6f steht in der äthiopischen α -Rezension ebenfalls ein uneingeleiteter Attributivsatz anstelle eines Relativsatzes, ohne dass die beiden arabischen Handschriften an dieser Stelle den Sachverhalt durch einen Relativsatz ausdrücken. Die β -Rezension übersetzt dagegen mit Relativpronomen.

6f ع

وسكان هذا الإقليم أصحاب حروب وسفك دم

„Die Bewohner dieses Klimas sind Meister des Krieges und des Blutvergießens“

α ወሰብአ፡ዝንቱ፡ሀገር፡ያፀንሱ፡አንስተ፡ምሁራነ፡ቀትል፡ወከዲው፡ደም።

„Die Leute dieses Landes, die die Frauen schwängern, sind geübt im Töten und im die Blut vergießen.“

β ወሰብአ፡ዝንቱ፡ብሔር፡አለ፡ያፀንሱ፡አንስተ፡ምሁራነ፡ቀትል፡ዕደው፡ጸብአ፡ወከዲው፡ያነ፡ደም።

„Die Menschen dieses Klimas, die die Frauen schwängern, sind geübt im Töten – Männer des Kampfes und vergießen Blut.“

Dieser untypische Gebrauch von uneingeleiteten Attributivsätzen anstelle von arabischen Relativsätzen verwischt den im Äthiopischen bestehenden Unterschied zwischen der attribuierenden Funktion von Attributivsätzen gegenüber der spezifizierenden Funktion von Relativsätzen.

8.2.4) Nachgestellte Ordnungszahlen

Ordinalia stehen im Altäthiopischen dem Gezählten meist voran und selten nach.³⁹⁹ Im geographischen Abschnitt der *Tārikä Wäldä Amid* folgt die Wortstellung in beiden Übersetzungen aber besonders in der β -Rezension, dagegen oft der arabischen Vorlage, indem die Ordinalia nachgestellt werden.⁴⁰⁰

- 6h ع فهو ما ينتهي فوق الإقليم السابع
 „das ist, was über dem siebten Klima endet“
 α ወውእቱ፡ዘሰመዖ፡መልዕልተ፡ብሔር፡ሳብዕ
 „das ist, was er ‚über dem siebten Klima‘ nannte“
 β ወውእቱሰ፡ዘተሰመዖ፡መልዕልተ፡ብሔር፡ሳብዕ
 „das ist, was ‚über dem siebten Klima‘ genannt wird“
- 6c ع إفريقية الأولى
 α አፍሪቂያ፡ቀዳማይ
 β አፍሪቂያ፡ቀዳሚት
 „das vordere Afrika“
- 4b⁴⁰¹ ع والإقليم الثاني هو بلاد كوش الى الحبشة .
 β ወብሔር፡ደግምሰ፡ውእቱ፡ሀገረ፡ኩሳ፡አስከ፡ኢትዮጵያ።
 „Das zweite Klima ist das Land Kusch bis Äthiopien.“

In Textabschnitt 7b wird die Ordnungszahl ebenfalls nachgestellt, obwohl in den beiden arabischen Handschriften darauf verzichtet wird.

- 7b ع وحليج يخرج من مقابل أرض بربرية
 „Ein Golf verläuft gegenüber dem Barbarischen Land.“
 $\alpha+\beta$ ወፈለግ፡ካልእ፡ይወጽእ፡አንጻረ፡ምድረ፡በርባራዊት
 „Ein anderer Golf tritt gegenüber dem Barbarischen Land hervor.“

So wie es jeweils üblich ist, werden die Kardinalzahlen in den beiden arabischen Handschriften stets als Zahlwort ausgeschrieben, jedoch im Äthiopischen mit Ziffern ausgedrückt. Im Unterschied zu den Ordinalzahlen, stehen sie dem Gezählten stets voran.⁴⁰²

399 Tropper 2002, S. 179; Dillmann 1857, S. 382.

400 Jedoch eine Ordnungszahl mit Voranstellung in Textabschnitt 7a: ወቦቱ፡ካልእ፡ፈለግ፡መንገለ፡አይላ። (α+β-Rez.) gegenüber arab. وله خليج آخر نحو أيلة. „Zu ihm gehört noch ein anderer Golf in Richtung Eilat.“

401 Ebenso auch in den Textabschnitten 4a, 4c, 4d, 4e, 4f, 4g, 5b, 6b, 6c, 6d, 6e, 6f u. 6g; Im Unterschied zur β -Rez. wird die Ordnungszahl in der α -Rezension in den meisten Fällen vorangestellt, bspw.: ወደግም፡ክፍል „der zweite Teil“ (4b, α -Rez.).

402 Weitere Beispiele in allen sieben Textabschnitten.

6h ع لا يزال النهار (...) احدى وعشرين ساعة واثنين وعشرين دقيقة من ساعة حتى ينتهي النهار
إلى أربعة وعشرين ساعة .

α ወኢይሴሴስል፡መዓልት (...) ሸወ፳ሰዓተ፡፳ወ፳ቅጽበተ፡እምሰዓት፡እስከ፡ይበጽሕ፡መዓልት፡ኅበ፡
፳ወ፳ሰዓት።

β ወኢይሴሴስል፡መዓልት (...) ሸወ፳ሰዓተ፡፳ወ፳ቅጽበተ፡እምሰዓት፡እስከ፡ይበጽሕ፡መዓልት፡ኅበ፡
፳ወ፳።

„Der Tag weicht nicht (...) für 21 Stunden und 22 Minuten von einer Stunde, bis sich der Tag über 24 Stunden erstreckt.“

6h ع فيكون هنالك الليل والنهار كلّ واحد منها ستّة أشهر .

α ይከውን፡ህየ፡ሌሊት፡፮አውራጎ፡ወመዓልት፡፮አውራጎ።

β ይከውን፡ህየ፡ሌሊት፡፮አውራጎ፡ወመዓልት፡፮አውራጎ።

„Es dauern die Nacht und der Tag dort jeweils jeder sechs Monate“

8.2.5) Präposition እምነ als Postposition

Die Präposition እምነ wird in der α -Rezension in einem Satz im Textabschnitt 7b nachgestellt und fungiert so als Postposition. Damit wird der arabischen Syntax gefolgt, allerdings ohne das rückverweisende Personalpronomen *-hu*, welches im arabischen Satz an die Präposition *min* angehängt ist und nur in der β -Rezension durch *-hu* repräsentiert wird. Die Praxis erinnert auch an den Einsatz von Präpositionen, Postpositionen und Zirkumpositionen im modernen Amharisch.

7b فأما البحر الأخضر فإنك لا تعرف منه إلا ما يلي ناحية المغرب والشمال من أقصى ع
أرض الحبشة إلى برطونية .

„Was das Grüne Meer betrifft, so weißt du von ihm nur, was in Richtung Westen und Norden angrenzt – vom äußersten Land Äthiopien bis hin zu Britannien“

α ወባሕረ፡ሐመልሚልሰ፡ኢይትዐወቅ፡እምነ፡ዘእንበለ፡ዘይበጽሕ፡መንገለ፡ምዕራብ፡ወጸጋም፡እም
ድረ፡ኢትዮጵያ፡እስከ፡ባሕረ፡ጦምያ።

„Vom Grünen Meer ist nur bekannt, was sich in Richtung Westen und Norden erstreckt – vom Land Äthiopien bis zum Meer von *Tomyā* (= Britannien).“

β ወባሕረ፡ሐመልሚልሰ፡ኢይትዐወቅ፡እምኔሁ፡ዘእንበለ፡ዘይበጽሕ፡መንገለ፡ምዕራብ፡ወጸጋም፡
እምጽንፈ፡ምድረ፡ኢትዮጵያ፡እስከ፡በርጦንያ።

„Vom Grünen Meer ist nur bekannt, was sich in Richtung Westen und Norden erstreckt – von der Grenze des Landes Äthiopien bis *Bārṭonyā* (= Britannien).“

8.2.6) Begriffe ምግባራት፡ህልዎት und ጠባይዐት

Im Zuge der Übersetzung aus dem Arabischen wurden im Textabschnitt 6d der β -Rezension neue äthiopische Begriffe für Wissenschaften geprägt, deren Identifikation bereits in der arabischen Fassung unklar ist.⁴⁰³ Aus الأمور الكائنة „die seienden Dinge“⁴⁰⁴ wurde in der äthiopischen β -Rez. ምግባራት፡ህልዎት⁴⁰⁵. Für طبائعها „ihre Elemente“ und الطباعية „die Elemente“ wurden in der β -Rez. die lexikalischen Äquivalente ጠባይዐት und ጠባይዐት⁴⁰⁶ eingesetzt.

8.2.7) Ideomatische Redewendungen

Durch die Übersetzung wurden auch manche idiomatischen Redewendungen aus dem Arabischen in das Äthiopische übertragen. So wurde zum Beispiel im arabischen Text حدوده (6d) – wörtlich: „seine Grenzen“ – benutzt, um im übertragenen Sinn „sein Gebiet“ auszudrücken. Mit dieser Bedeutung hat die Wendung als ጽንፋ (α-Rez., wörtlich: „ihr Ende“) und ወሰናቱ (β-Rez., wörtlich: „seine Grenzen“) gleichfalls Eingang in das Äthiopische gefunden.

In ähnlicher Weise etablierte sich ርእሱ፡ምሥራቅ (6d, α-Rez.) bzw. ርእሱ፡ምሥራቅ (β-Rez., wörtlich jeweils: „der Kopf des Ostens“) als getreue Wiedergaben des arabischen رأسه الشرق , das im übertragenen Sinn „östliches Ende“ bedeutet.

403 Dieser Abschnitt fehlt in der α-Rezension.

404 Nach Joseph Faragalla vielleicht eine Verschreibung aus الأمور الكونية „die kosmischen Dinge“. Persönliche Nachricht am 26.03.2019.

405 In Dillmanns *Lexicon* nur als ህላዌ oder ህልዎት „existentia, essentia“. Dillmann 1865, Sp. 6.

406 In Hs. M auch ጠባይዐት.

8.3) Orthographie und Lexikon

Im Folgenden werden einige orthographische Phänomene und Schreibweisen genannt, die in den einschlägigen Lexika von August Dillmann und Wolf Leslau nicht belegt sind bzw. die in den Grammatiken von Dillmann oder Josef Tropper nicht erwähnt wurden.

8.3.1) Assimiliertes bzw. infigiertes ን bei Eigennamen

Ortsnamen, die über eine auf ን (*n*) geschlossenen Silbe im Inlaut verfügen, assimilieren zuweilen dieses ን (*n*) an den folgenden Konsonanten. Beispiele dafür finden sich in den Hss. A, H, M und S:⁴⁰⁷

1c	አንድልሳዊ	→ አድልሳዊ (Hss. H, N), አድልሳዊ (Hs. M)	„andalusisch“
1a, 5a	ህንዳኬ	→ ህንዳኬ (Hs. A), ህንደኬ (Hs. O) ⁴⁰⁸ , ሕደኬ (Hs. S)	„Indien“
4c	እስከንድርያ	→ እስከድርያ (Hs. E)	„Alexandria“
6d	አንጸኪያ	→ አጸኪያ (Hs. H)	„Antiochia“
1b	ፈረንጊ	→ አፍሮጊ (Hs. A)	„fränkisch“
1c	አፍርንጋ	→ አፍሪጋ (Hss. J, M u. Q), አፈርጋ (Hs. N)	„Franken“

Umgekehrt wurde mitunter in manchen Eigennamen ein ን (*n*) eingefügt, sodass Hyperkorrekturen entstanden sind:

1b	ሰራድያ	→ ሰረንድያ (Hs. R)	„Sardinien“
7b	هدريس	→ ህንድሪስ, ሕንድሪስ, ኅንድሪስ (alle Hss.)	„Adria“
1b	አቅርጥስ	→ አቅርንጥስ (Hs. R)	„Kreta“

In zwei Handschriften kann das Phänomen eines assimilierten ን (*n*) auch in einem weiteren Lexem im ersten Textabschnitt beobachtet werden:

1a	መሳፍንት	→ መሳፍት (Hss. E u. T)	„Hauptleute“
----	-------	----------------------	--------------

Auch kommt es vor, dass auch andere Konsonanten im Inlaut assimiliert werden – namentlich ስ (*s*) und ም (*m*):

4d, 4e, 4g	ሮማይስጥ	→ ሮማይጥ (je 2x in Hss. E u. S; Hs. H)	„römisch“
6f	እምደሰያት	→ እደሰያት (Hs. O)	„von der Insel“

407 Sowie auch in der Hs. DD-031 aus Däbrä Dammo: እስጥቡል anstatt von እስጥንቡል „Istanbul“, wie es in der parallelen Hs. EMMML 5015 aus Dessie steht. Siehe Kap. 7.4 auf S. 216 sowie Hoffmann (eingereicht).

408 Schriftzeichen ን (*n*) jeweils nachträglich über der Zeile hinzugefügt.

8.3.2) Formel ሕዝብ፡ወክሎት

Eine besondere Form eines Polyptoton, nämlich die Wiederholung eines Wortes im Singular und Plural liegt in der Formel ሕዝብ፡ወክሎት im zweiten Textabschnitt in der β-Rezension vor.

2 β ወንዘክር፡ዘጠየቅናሁ፡እምግባራተ፡ሕዝብ፡ወክሎት፡እለ፡የኅድርዋ፡ወግብራት፡እለ፡ሀለዉ፡ዲቤሃ፡እምቀዳሚ፡ትውልድ።

„Wir werden berichten, was wir von den Werken jedweder Völker, die in ihnen wohnen, herausgefunden haben – sowie auch Begebenheiten, denen sie seit der ersten Generation unterworfen waren.“

Die Formel ሕዝብ፡ወክሎት ist dabei die Entsprechung der arabischen Wendung الأمم والشعوب . Ein Bedeutungsunterschied zwischen أمة / Pl. أمم und شعب / Pl. شعوب lässt sich an dieser Stelle nicht feststellen, sondern die Wendung wird als Hendiadyoin zur Verstärkung der Aussage im Sinne „jedwede Völker“ gebraucht. Dieses Hendiadyoin wurde im Äthiopischen mit dem genannten Polyptoton wiedergegeben.

2 ع ونذكر ما علمناه من أحوال الأمم والشعوب الذين يسكنوها والأمور التي كانوا عليها من قديم الدهر .

„Wir berichten, was wir von den Lebensumständen der Menschen und Völker, die in ihnen wohnen, herausgefunden haben – sowie auch Begebenheiten, denen sie seit der ältesten Zeit unterworfen waren.“

Ein derartiges Polyptoton erinnert an die im Äthiopischen beliebte *figura etymologica*, bei der ein Verb mit einem wurzelverwandten Nomen als direktes Objekt kombiniert wird um deren Aussage zu stärken.⁴⁰⁹

Die Kombination von ሕዝብ und ክሎት wird von August Dillmann mit diversen Belegstellen aus der Bibel angeführt – allerdings in der umgekehrten Reihenfolge ክሎት፡ወሕዝብ . Dillmann gibt an, dass diese Wendung eine Entsprechung des griechischen λαοὶ καὶ ὄχλοι sei.⁴¹⁰

409 Auch ‚inneres Objekt‘ oder ‚absolutes Objekt‘ genannt. Tropper 2002, S. 210; Dillmann 1899, S. 382-3.

410 Dillmann 1865, Sp. 121 mit einigen Beispielen aus der Offenbarung des Johannes und dem Buch Daniel, siehe Offb. 17,15; 10,11; 5,9 (non vidi) sowie Dan. 3,4 u. 6,25 (in ed. Löfgren 1927).

8.3.3) Namen von Tieren und Monstren im ersten Klima

Tiere werden im untersuchten Teil der *Tārikā Wāldā Amid* in drei Gattungen eingeteilt und behandelt:

- i. እንስሳ „Tiere / Landtiere / Huftiere / Haustiere“
- ii. አራዊት „Tiere / Kriechtiere / Schlangen / Wildtiere“
- iii. አዕዋፍ „Vögel“

Jenseits ihres formalen Numerus werden alle drei als Kollektiva benutzt.⁴¹¹ Eine Abgrenzung von እንስሳ gegenüber አራዊት ist nicht eindeutig. Die beiden Lexeme werden in den beiden Rezensionen und einzelnen Textabschnitten unterschiedlich eingesetzt.⁴¹²

Für das kollektive አራዊት steht in manchen Handschriften auch der doppelte äußere Plural አራዊታት, der in den Lexika und in digital erfassten Handschriften und Texten bislang nicht nachgewiesen ist.⁴¹³

Als Beispiel für die „großen und schrecklichen Tiere“ im südlichen Klima nennt der Text „Elephanten“, die in der α -Rezension ነጌዖት (Sing. ነጌ) bezeichnet werden, während sie in der β -Rezension als ሐርማዛት oder ሐርመዛት angeführt werden. Beides sind äußere Pluralbildungen, die bislang in äthiopischen Texten nicht nachgewiesen waren.⁴¹⁴

411 Für እንስሳ listet Leslau keine Pluralformen auf, Dillmann hingegen nennt እንስሳት (Leslau 1987, S. 31-2; Dillmann 1865, Sp. 386); አራዊት ist ein formaler Plural zu አርዌ „Tier / Schlange“, kann aber in dieser Form sowohl ein einzelnes Tier als auch eine Gesamtheit bezeichnen (Leslau 1987, S. 40; Dillmann 1865, Sp. 743); አዕዋፍ ist der formale Plural zu ዖፍ „Vogel“ und wird häufig auch kollektiv benutzt (Leslau 1987, S. 78; Dillmann 1865, Sp. 1002).

412 In Textabschnitt 6a steht እንስሳ in der β -Rezension für حيوانات, das entweder allgemein „Tiere“ bezeichnet, oder vielleicht auch nur größere Tiere, insbesondere Huftiere oder Elephanten. Als Gegenstück erscheint አራዊት, das دواب „Kriechtiere / Getier“ (Sing. دابة) ausdrückt. Die Wörter حيوانات und دواب bzw. እንስሳ und አራዊት können somit entweder als Synonyme aufgefasst werden oder als Gegensatzpaar, von denen jedes Element jeweils eine unterschiedliche Kategorie von Tieren repräsentiert (bspw. „Haustiere“ vs. „Wildtiere“ oder „Huftiere“ vs. „kleine Tiere“). Die α -Rezension übersetzt حيوانات und دواب hingegen zusammen mit አራዊት, sieht damit also beide Begriffe abgedeckt. In Textabschnitt 6g steht እንስሳ aber auch explizit für das „Vieh“ der Bewohner des nördlichen Klimas. Vgl. Wehr 1977, S. 312; Leslau 1987, S. 31 u. 40; Kazimirski-Biberstein, S. 662; Dillmann 1865, Sp. 386 u. 743.

413 Hs. J, f. 17b und Hs. P, f. 16a in Textabschnitt 6b.

414 Leslau nennt als Singularformen *ḥarmāz*, *ḥarmāz* und den gebrochenen Plural *ḥarāmāz*. Als Bedeutung gibt er neben ‚Elephanten‘ auch ‚Nashörner‘ an. Zusätzlich und unabhängig davon führt Leslau das Lexem *ḥarmās* ‚Elephant‘ an. Bei Dillmann wird ሐርመዛ, ሐርማዛ außer als ‚Elephant‘ auch mit ‚wütender Löwe‘ (*saevus leo*) und Büffel (*bubalus*) übersetzt. Leslau 1987, S. 219 u. 243; Dillmann 1865, Sp. 84. Siehe auch Nöldeke 1910, S. 58.

Im ersten Klima (Textabschnitt 6a) kennt der Text außerdem eine Reihe von wundersamen Vögeln, die teils Legenden entstammen, deren Namen während andere auf Verschreibungen zurückgehen.

α-Rezension

- ሰገኖ „Strauß“
- ዙራፍ „Giraffe“
- der zweiköpfige Vogel አንቃ
- der große Vogel ርኩ, der auch ንስር genannt wird.

β-Rezension

- ‚Vogel, die mit Landtieren (አንስሳ) sind‘
- ሰገኖ „Strauß“
- ዙራፍ „Giraffe“
- አግሪጳ
- አልያጦን / ዐልያጦን „Seeadler“
- ዖፈ:ሐርግዝ „Elephantenvogel“

Von der hier dargestellten Vogelfauna irritiert insbesondere die ዙራፍ „Giraffe“, die hier zu den Vögeln gezählt wird. Dieser Tiername geht auf einen Fehler aus dem arabischen Text von al-Makīn zurück, wo الزراف „Giraffe“ in der Liste der Vögel des ersten Klimas zu finden ist. Es handelt sich vermutlich um eine Verschreibung aus الطيور الأزرق „blauer Vogel“.⁴¹⁵

Auch die Form አግሪጳ in der β-Rezension geht womöglich auf الأزراق bzw. الأزراف zurück und wurde vielleicht mit dem ähnlich klingenden Personennamen አግሪጳ „Agrippa“ verwechselt bzw. gleichgesetzt.⁴¹⁶

Der Vogel አልያጦን oder ዐልያጦን, der in der β-Rezension den Vogel العنقاء vertritt, ist in den Wörterbüchern von Dillmann und Leslau verzeichnet – wenn auch ohne die Schreibweise mit ‘Ayn am Wortanfang.⁴¹⁷ In der α-Rezension wird dieser Greifvogel ዐንቃ oder አንቃ bezeichnet, der mit den Formen አንቄ und አንቄት bei Leslau

415 Vgl. Agapios in Hs. A_{Vasiliev}: الزراق, siehe ed. Vasiliev 1909 auf S. 609 [= 53], Fn 8.

416 الأزراق / الأزراف < الأغراف < አግራፍ < አግሪጳ; Als Personennamen vgl. Herodes Agrippa I (reg. 37 – 44 n. u. Z., erwähnt in Apg. 25 u. 26 und im sechsten Buch des *Zenā Ayhud*).

417 Dillmann nennt neben አልያጦን noch die Schreibweisen ኤሊያጦን und ኤልያጦን. Er verweist auf das griechische Wort ἄλιαίετος, übersetzt es mit „Seeadler“ (*aquila marina*) und verweist auf Hiob Ludolf, demzufolge der Seeadler in Äthiopien auch als ‚Schlangen tötender Vogel‘ bekannt sei. Leslau fügt zusätzlich die Form ‘Elyātān und ‘Alyātol hinzu und gibt die Bedeutung ebenfalls mit ‚sea eagle‘ sowie mit ‚snake eating bird‘ an. Leslau 1987, S. 21; Dillmann 1865, Sp. 720; Ludolf 1681 (= 2015), cap. 19, no. 9.

und Dillmann verzeichnet ist und dort mit ‚hawk‘ (= Habicht / Falke) oder ‚kite‘ (= Gabelweihe) bzw. ‚accipiter‘ (= Habicht / Sperber) identifiziert wird.⁴¹⁸

Ein weiteres Glied in der Reihe der Vögel ist der ያፈ፡ሐርግዝ „Elephantenvogel“ (arab. عصفور الفيلة). Dieser Vogel soll der Legende nach so groß und stark gewesen sein, dass er Elefanten habe erbeuten und durch die Luft wegtragen können. Er ist in der arabischen und äthiopischen Literatur auch als الرُّخّ / ሮክ bekannt⁴¹⁹ und wird in der α-Rezension als ያፈ፡ርኩፕ „Vogel Rok“ bezeichnet.

8.3.4) Pluralform ፈለካት zu Sg. ፈለክ „Sphäre“

In den Hss. der β-Rezension wird an drei Stellen der äußere Plural ፈለካት⁴²⁰ zu ፈለክ „Sphäre / Himmel“ gebildet. In den Wörterbüchern ist bislang nur der gebrochene Plural አፍላክ belegt.⁴²¹

8.3.5) Plural ፈለጋት und አፍላጋት zu Sg. ፈለግ „Fluß“

Zu ፈለግ „Fluss“ wird in Hs. J ebenfalls ein äußerer Plural ፈለጋት gebildet.⁴²² In dem Wörterbuch von August Dillmann wird lediglich der doppelte Plural አፍላጋት neben dem einfachen gebrochenen Plural አፍላግ⁴²³ genannt.

418 Leslau 1987, S. 30-1; Dillmann 1865, Sp. 772.

419 Im Arabischen vorallem durch ‚Tausendundeine Nacht‘; im Äthiopischen auch im *Kəbrä Nägäšt*. Siehe auch Ludolf 1681 (= 2015), S. 99.

420 Textabschnitt 3, 5b und 6d; in Hss. N zu ፈለካት und ፈለኮት verschrieben.

421 Leslau 1987, S. 159; Dillmann 1865, Sp. 1343.

422 Textabschnitt 7a.

423 Textabschnitt 1b, 7a u. 7b; Leslau 1987, S. 159; Dillmann 1865, Sp. 1344.

8.3.6) Hybrider Plural communis ሰባይት und ግባይት „große“

In den Hss. J und P wird in Textabschnitt 6d die hybride Pluralform ሰባይት ‘abbāyt (bzw. ግባይት ‘ābbāyt) „große“ gebildet, welche sich zusammensetzt aus der femininen Singularform ሰባይ ‘abbāy und der konventionellen Pluralform ሰባይት ‘abbāyt (Plural communis).⁴²⁴

8.3.7) Wechsel von dritter und fünfter Ordnung (-i und -e)

In gewissen Perioden der Äthiopischen Paläographie, die sich durch eine sehr geringe Höhe der Schriftzeichen auszeichnet, werden die dritte und die fünfte Ordnung nicht mehr sauber unterschieden. Das hat zur Folge, dass in vielen Handschriften auch das falsche Ordnungszeichen gesetzt wurde. Erleichtert wurde diese Verwechslung auch durch die ähnliche Artikulation von -e in der traditionellen amharisierenden Aussprache, welches wie -ie gesprochen wurde und wird und damit dem -i der dritten Ordnung sehr nahe kommt. Dieses Phänomen kann vor allem in den Handschrift M und T beobachtet werden, in welcher die beiden Ordnungen graphisch klar unterschieden werden können. In einigen anderen Textzeugen ist die Unterscheidung oft unsicher:

- 1b ተከዜ (Hs. J) statt ተከዚ „Nil“
- 1c ሮማዌ (Hss. M u. T) statt ሮማዊ „römisch“⁴²⁵
- 6b ወመዋዕሌሆሙ (Hs. T) statt ወመዋዕሌሆሙ „und ihre Tage“

Auch der umgekehrte Fall, in denen ein -i statt eines -e gesetzt wurde, lässt sich in zwei Fällen in Hs. O beobachten:

- 4a ህንዳኪ statt ህንዳከ „Indien“
- 4g ውስቲታ statt ውስቲታ „in ihr“

424 Tropper 2002, S. 55-6; Leslau 1987, S. 55; Dillmann 1865, Sp. 987.

425 Weitere Beispiele für Eigennamen mit Vertauschung von -i und -e: ሕርዛዊ / ሕርዛዌ „chazarisch“ (1c); ሲኒ / ሴኒ / ሲኒ „chinesisch“ u. ሲን / ሴን „China“ (1a, 4a, 5a, 6a); ቅሬጦስ / ቅሬጦስ „Kreta“ (1b, 6d); በርበራዊ / በርበራዌ „barbarisch“ (1b, 7a, 7b); አርማንያዊ / አርማንያዌ „armenisch“ (1c); አንድልሳዊ / አንድልሳዌ „andalusisch“ (1c); አፍርንጋዊ / አፍርንጋዌ „fränkisch“ (1b, 1c); ዮናናዊ / ዮናናዌ „griechisch“ (1c).

8.4) Kohortativer Gebrauch des Jussivs in ንብል

Beide Rezensionen verwenden in Textabschnitt 5b und die β -Rezension zudem auch in 5a einen Jussiv / Subjunktiv ንብል „wir meinen / wir wollen meinen“ um einen Satz einzuleiten. Dieser Modus ist als Satzeinleitung ungewöhnlich. Zu erwarten wäre stattdessen ein Indikativ, entsprechend dem in den arabischen Handschriften vorkommenden فنقول „wir meinen“. Möglicherweise ließen sich Übersetzer und Abschreiber von der Konjunktion በከመ im vorangehenden Text beeinflussen, welches oft einen Jussiv nach sich zieht, hier aber in der Funktion einer vergleichenden Konjunktion „gemäß / entsprechend / wie“ gebraucht wird und sich hier allein auf das nachfolgende Satzglied bezieht.⁴²⁶:

5b $\alpha+\beta$ ውኑልቁ፡ድማሬሆሙ፡፶፻ወጊፈርሰክ፡ወለለ፡፩ፈርሰክ፡፫ምዕራፍ፡በከመ፡ሐሳብ፡ፋርስ፡ወሰብአ፡
ምሥራቅ።
ወፈርሰክሰ፡ብሂል፡ምዕራፍ።
ወንብል፡ከመ፡ግድሙ፡ለሀገር፡ቀዳማይ፡እምድረ፡እሳት፡እስከ፡ሀገረ፡ሰርንዲብ።
„Das entspricht der Zahl von 5007 Färsäk (!). Ein Färsäk entspricht 4 Meilen gemäß der Rechnung der Perser und der Völker des Ostens. Färsäk wird auch Meile genannt.
Wir meinen, dass sich die Breite dieses ersten Klimas vom Land des Feuers bis zum Land *Särändib* (= Ceylon) erstreckt“

ወንብል steht in dieser Form in allen Handschriften der α -Rezension sowie auch der β -Rezension und kann in diesem Kontext als ein Kohortativ im Sinne von „lasst uns sagen / wir wollen meinen“ aufgefasst werden.⁴²⁷

In der β -Rezension wird ንብል außerdem in Textabschnitt 5a in ähnlicher Weise in kohortativer Funktion eingesetzt:⁴²⁸

5a α ወግድሙ፡ንብል፡ከመ፡ግድሞሙ፡ለ፯በሐውርት፡አለ፡የጎድሩ፡ውስቴቶሙ፡ሰብእ (...) ወግድሞ፡
ዝንቱ፡ከሱ፡ጂወ፫ምዓርግ፡ዘከፈለ፡ጠቢብ፡በጥሊ፡ምስ።
„Seine Breite – das heißt (= lasst uns sagen): die Breite der sieben Klimata, in denen die Menschen wohnen, (...) – die Breite von allem, so wie es der weise Ptolemaios eingeteilt hat, ist 63 Grad.“

Im Unterschied zu dem vorangegangenen Beispiel, lässt sich in Textabschnitt 5a

426 α -Rez. in Textabschnitt 5b; in der β -Rez. ähnlich.

427 Vgl. Weninger 2001, S. 157-8, 161, 166-7; Tropper 2002, S. 192.

428 β -Rez., Textabschnitt 5a.

der β -Rezenion keine auslösende Konjunktion h^{σ} oder Ωh^{σ} im vorangegangenen Text als mögliche Ursache ausmachen, so dass der kohortative Gebrauch unabhängig vom vorangegangenen Satz steht. Dazu kommt im vorangegangenen Satz in ebenfalls kohortativer Funktion die ambige Form $\text{?}h^{\sigma}C$, die sowohl konventionell als Imperfekt *nəzzäkkär* „wir erläutern“ als auch als Jussiv / Subjunktiv *nəzzäkär* „wir wollen erläutern“ interpretiert werden kann.

8.5) Früher Beleg für das Schriftzeichen ሻ ṣā

Die Handschriften der α -Rezension übersetzen das arabische الشام „Syrien“ mit der direkten Transliteration ሻጸጦ. ⁴²⁹ Für die Wiedergabe des arabischen Ortsnamens ist dazu eine Repräsentation für den palatalen Spiranten \check{s} notwendig, für das im frühen Gə‘əz noch kein Schriftzeichen zur Verfügung stand. Erst mit der Einführung des Schriftzeichens ሻ ṣā / ሻ ṣā, das im 15. Jht. in der äthiopischen Literatur entwickelt wurde, um amharische oder arabische Lehn- oder Fremdwörter wiederzugeben, war eine phonetisch adäquate Wiedergabe möglich. ⁴³⁰

Da die Übersetzung der α -Rezension nach meinen Erkundungen während der Regierungszeit des Königs Zär’a Yā‘qob in der ersten Hälfte des 15. Jhts. stattfand, ist dies einer der frühesten Belege für die Verwendung des Schriftzeichens ሻ ṣā als einem der oben genannten ‚neuen‘ Schriftzeichen, die das äthiopische Syllabar seitdem bereichern. ⁴³¹

Innerhalb der β -Rezension der *Tārikä Wäldä Amid*, die im 16. Jahrhundert unabhängig von der früheren α -Rezension übersetzt wurde, ⁴³² finden sich ferner auch die Schriftzeichen ሻ ṣi sowie auch ሻ ḵä und ሻ žä in der Wiedergabe von arabischen Personennamen, wie bspw. ቃዲ፡ቃዠ፡አልዲን፡ወልደ፡ወለተ፡አልአዝ፡ „Richter war Tāḡḡ al-Dīn, Sohn von Bint al-’A‘ḡ“, አሞር፡ወልደ፡ኸጠብ „Amr Ibn al-Ḥāṭīb“ und ካፉር፡ላእከ፡አልአከሻድ „Kāfūr al-’Iḥšīdī“. ⁴³³

429 Die Hss. der β -Rez. übersetzen الشام dagegen mit dem bereits früh aus dem Griechischen entlehnten ὀርያ.

430 Siehe Hoffmann 2024 (in Vorbereitung).

431 Weitere indirekte Belege für eine Verwendung von Schriftzeichens für \check{s} in Übersetzungswerken des 16. und 17. Jhts. sind der Name Abušāker als Titel des nach ihm benannten und weit verbreiteten Computus (siehe Kap. 1, S. 6) sowie diverse Sterne und Sternbilder in der Pariser Hs. Abbadie 109 (siehe Hoffmann / Geus 2020, S. 65-9).

432 Siehe Kap. 4.2 auf S. 62-3.

433 Bspw. Hs. M, f. 174b sowie Hs. S, f. 150ra.

9) Liste von Orts- und Völkernamen

Im folgenden kommentierten Glossar werden alle Orts- und Völkernamen mit den in den äthiopischen Textzeugen vorkommenden Varianten sowie ihren arabischen Formen aufgeführt.⁴³⁴ Außerdem habe ich Orts- und Völkernamen in den von mir bearbeiteten Testimonia berücksichtigt. Sofern vorhanden, habe ich Einträge in den Lexika von August Dillmann⁴³⁵ und Wolf Leslau⁴³⁶ sowie in manchen Fällen auch Belege im Alten und Neuen Testament hinzugefügt. Die Textstellen werden durch Nennung der jeweiligen Textabschnitte gekennzeichnet. Orts- und Völkernamen aus den Testimonia habe ich mit kleinen Buchstaben g (= Crypt. Aeth. 3, Ms. II, Grottaferrata / Kap. 7.1), l (= Add. 16,223, London / Kap. 7.2), u (= DD-031, Däbrä Dammo / Kap. 7.4), v (= EMMML 5015, Dessie / Kap. 7.4) und w (= Daga 'Īstīfanos 25 / Kap. 7.5) markiert.

In weniger eindeutigen und nicht sicher zu identifizierenden Fällen habe ich zusätzlich Belegstellen in nahestehenden Texten von Agapios von Manbiḡ⁴³⁷ und Eutybios von Alexandria⁴³⁸ sowie weitere Sekundärliteratur herangezogen und versucht einen plausiblen Übersetzungsweg zu skizzieren.

In der Darstellung habe ich mich bemüht, Schreibweisen, die als Standardvarianten einzustufen sind, von Nicht-Standardvarianten und entstellten oder verfremdeten Formen zu unterscheiden. Letztere sind in kleinerer Schrift und eingerückt angeführt.⁴³⁹

Die Liste ist wie August Dillmann *Lexicon linguae aethiopiae* nach der traditionellen Buchstabenfolge (*Halḡam*) geordnet.

434 Äth. und arab. Textzeugen siehe Kap. 5, S. 69-100.

435 Dillmann, August: *Lexicon linguae aethiopiae*, Leipzig: 1865.

436 Leslau, Wolf: *Comparative Dictionary of Gə'əz*, Wiesbaden: 1987.

437 Agapios von Manbiḡ (= Maḡbūb ibn Qusṭanṭīn) in Edition Cheikho, 1907 sowie in Edition Vasiliev, 1909.

438 Eutybios in Edition Cheikho, 1906.

439 Zur Vielfalt und Notwendigkeit der Dokumentation von altäthiopischen Orts- und Völkernamen siehe Kap. 8.1.1 auf S. 223-6 in dieser Arbeit, sowie Hoffmann (im Erscheinen).

9.1 Äthiopische Ortsnamen

ሀ

ህሉስ፡ወብንጡስ	<i>Hælus</i> und <i>Bænſus</i> (= Hellespont)
ጳንጦስ፡በሕሉስ	
Textabschnitt 6e	
al-Makīn: بنطس (Pontus) Agapios: بفس بنطس α □ بنطو □ هلو > ህሉስ፡ወብንጡስ β □ بنطو □ هلو > □ بنطو > ጳንጦስ Siehe Hempel 1999, S. 260-3; <i>EI</i> ₃ („Black Sea“).	

ህንድሪስ / ሕንድሪስ / ኅንድሪስ / ኅንድረስ	Adria
Textabschnitt 7b	
Agapios (ed. Cheikho): هدريس هدريس > ህድሪስ > ህንድሪስ	

ህንደኬ / ህንዳኬ / ህንደኪ / ህንድኬ / ሕንደኬ / ሕንደኪ / ሕንድኬ / ኅንደኬ / ኅንዳኬ / ህንዲ / ሕንዲ	Indien, indisch
ሕደኬ / ኅንዳኬ	
Textabschnitte 1a, 4a, 5, 6a, 6b, 7a; Hss. g, w	
al-Makīn: الهند , هندي Dillmann ህንድ, ህንደኬ, ህንዳኬ, ህንዳዊ, ኅንደኬ Esther 1,1; 8,9; 1 Cor. 3,12 Siehe <i>EI</i> ₃ („India – Hind“); <i>DNP</i> („India“).	

ሀርዘዋላን → ሐርዘ፡ዋለን

ሀገረ፡ጸሊማን → ጸሊማን

ለ

ለወሐላብ → ሐለብ

ሌሊተ፡ወመዓልተ → ጢራባይ

ሐ

ሐሊብ / ሐላብ / ኅሊብ / ሀሊብ	Aleppo
ሀብለ / ለወሐላብ	
Textabschnitt 6d	
al-Makīn: حلب Dillmann: ሐሊብ, ሐሊብ Siehe <i>EI</i> ₃ („Aleppo – pre-Ottoman“).	
ሐማዚ / ሐሚዚ / ሐሚዜ / ኃማዚ / ኃሚዚ	<i>Ḥamāzi</i> (= himyarisch)
Textabschnitt 1a	
al-Makīn: حميري (himyarisch) حميري > حمزي > ሐማዚ / ኃማዚ Siehe Stein 2008, S. 203-12.	
ሕምጽ / ሕምፅ / ኅምፅ	Homs
ሕማጽ / ሕንጽ	
Textabschnitt 6d	
al-Makīn: om. Agapios: حمص Siehe <i>EI</i> ₃ („Homs“).	
ሐረዝ / ኅረዝ / ሕርዛዊ / ሕርዛዌ / ሕርዞዊ / ሕርዝዊ	<i>Ḥarāz, ḥarzāwi</i> (= chasarisch)
Textabschnitt 1c; Hs. w	
al-Makīn: الحزر (= die Chasaren), حوراني (georgisch!) الحزر > الحرز > ሐረዝ ሕርዛዊ > ሕርዝዊ > ሕርዞዊ > ሕርዝዊ Siehe <i>EI</i> ₂ („Khazar“); <i>DNP</i> („Chazaren“); <i>RE</i> („Chazāren“).	

<p>ሐርዝ፡ዋለን / ሐርዝዋለን / ጎርዝዋለን / ሕዝዋለን / ሀርዝዋለን / ሕርዝዋለን / ወጎረዝ፡ወዕለን / ወጎረዝ፡ወእለን / ወሐረዝ፡ወዕለን / ወሐረዝ፡ወእለን</p>	<p><i>Ḥarzä Wälän</i></p>
<p>Textabschnitt 1c</p>	
<p>al-Makīn: الحزر والان (sic = „die Chasaren und die Alanen“) α: الحزر والان > واحزر والان > ሐርዝ፡ዋለን β: الحزر وألان > ጎረዝ፡ወዕለን Siehe <i>EL</i>₂ („Alān“ und „Khazar“); <i>LexMA</i> („Alanen“); <i>DNP</i> („Alanoi“ und „Chazaren“); <i>RE</i> („Alānen“ und „Chazāren“).</p>	

ሕሉሱ → ጳንጦስ፡በሕሉሱ
ሐመልሚል → ፈላገ፡ሐመልሚል sowie ባሕረ፡ሐመልሚል
ሐባሺ → ኢትዮጵያ
ሐራምቃ → ወሐራምቃ
ሕንድሪስ → ህንድሪስ
ሕንድኬ / ሕንድኪ / ሕንድኬ / ሕንዲ → ህንደኬ

መ

<p>መላጥያ</p>	<p>Malta</p>
<p>ሚላጥያ / ሚላንጥያ</p>	
<p>Textabschnitt 1b</p>	
<p>al-Makīn: بالطة Μελίτη νῆσος in Ptol. Geogr. 4,3,47 Frantsouzoff, 2015, S. 271, Fn. Ж: “Offensichtlich wurde im Text die Stadt Malatya (ملطية) im nördlichen Mesopotamien (Ort Melitene) mit der Insel Malta (مالطة) verwechselt.” Siehe <i>EL</i>₂ („Malta“).</p>	

<p>ማሪስ</p>	<p>Maris</p>
<p>ሚሪስ / ሚሪስ / ማሪካ</p>	
<p>Textabschnitt 1b</p>	
<p>al-Makīn: المريريس (τῆς Μερροῆς >) المريريس > ማሪስ Siehe <i>EL</i>₂ („al-Marīs“); <i>EAE</i> („Meroë“).</p>	

ሞሰል / ሙውሰል / ሙውሰል	Mosul
ሞሰል / ሞሰል / ሞሰል	
Textabschnitt 1a; Hss. u, v	
al-Makīn: الموصل Siehe <i>EL</i> ₂ („al-Mawṣil“).	
መንበግ	Manbiğ
መንሐግ	
Textabschnitt 6d	
al-Makīn: منبج Agapios: منبج Dillmann: መንበግ Siehe <i>EL</i> ₂ („Manbidj“).	
ሰብአ፡ምዕራብ	Volk des Westens / Maghrebiner
Textabschnitt 1b	
al-Makīn: المغاربة	
ሜዶን	Meder
ምዕዳን / ምእዳን	
Textabschnitt 6e (β); Hss. u, v	
al-Makīn: - Dillmann: ማዕዳን, ሜዲ, ሜዶን, ሜዶናዊ, ሜዶያዊ Jub. 8; Hen. 56,5	
ማጎግ / ማጎግ / ማጎግ / ማጎጎ / ማጎጎ	Magog
ማጎጎ	
Textabschnitt 1c	
al-Makīn: om. Eutychios, ed. Cheikho 1906, S. 18, Z. 3: م□□ Gen. 10,2; 1. Chr. 1,5; Off. 20,8; Ez. 38,2 u. 39,6 Siehe: <i>EL</i> ₃ („Gog and Magog“); <i>LexMA</i> („Gog und Magog“); <i>RE</i> („Gog und Magog“).	

ምስር → ግብጽ
 መካሕ / መካሕ → በለክ
 መዓርዒር → ጠዓርዒር

ምግዳድ → በግዳድ
 መዓልተ → ጢራባይ

ሠ

ሥጥ → ሲጥ

ሥርወ:ወመኔስ → ሶርዮ:ጦሚስ

ረ

<p>ረም / ረምያ / ረማዊ / ረሜ / ረማዌ / ረማይስጢ / ረማይስጥ</p>	<p>Rom, römisch</p>
<p>ረማይጥ</p>	
<p>Textabschnitte 1c, 4d, 4e, 4g, 6d, 6e, 7b; Hs. l, w</p>	
<p>al-Makīn: الرومية , رومي , الروم Dillmann: ረም, ረምያ, ረሜ, ረማዊ, ረማይስጥ, ረማይስጢ, ሰብኦ:ረሜ, ብሔረ:ረሜ, ምድረ:ረሜ Grébaut 1952, S. 146 Luk. 23; 38; Joh. 11,48; 14,16 u. 19; 20; Römer 1,7 u. 15 u. 17; 2. Tim. 1,17; Apg 18,2; 19,21; 28,14 u. 16; 23,11 et passim. siehe Kap. 3.2.1 auf S. 25.</p>	
<p>ረስዓይን / ረስኣይን / ረስኣይን / ረእስ:ዓይን / ረእስ:ዓይን / ረእስ:ዓይን</p>	<p>Ra's al-'Ayn</p>
<p>Textabschnitt 6d</p>	
<p>al-Makīn: راء عين Siehe <i>EL</i>₂ („Ra's al-'Ayn“).</p>	
<p>ረቃ / ረቃ</p>	<p>Raqqa</p>
<p>ረቃ</p>	
<p>Textabschnitt 6d</p>	
<p>al-Makīn: الرقة Siehe <i>EL</i>₂ („al-Raqqa“).</p>	

ጊቢዕ / ጊቢዓ / ጊቢአ / ጊቢበ / ዘቢዕ / ዘቢአ	Rābi‘a [= Diyar Rabia]
Textabschnitt 1a	
al-Makīn: ديار ربيعة (Diyar Rabia, Nordirak) Siehe: <i>El</i> ₂ („Diyār Rabī‘a“).	

ጊወስ / ጊወሶ / ጊወስ / ፋስ	Russland
Textabschnitt 1c	
al-Makīn: الرو Siehe: <i>El</i> ₂ („Rūs“).	

ሮኅ / ሮሀ / ሮሐ / ሮሃ / ፋሀ / ፋህ	Urfa / Edessa
ፋኅ / ፋሀ / ሮሕ / ፋሕ	
Textabschnitt 6d	
al-Makīn: الرها Siehe: <i>El</i> ₂ („al-Ruhā“).	

ራይ	Rayy
ራድ / ራዕይ	
Textabschnitt 6d	
al-Makīn: الري Siehe: <i>El</i> ₂ („al-Rayy“).	

ሮድስ / ሮድስ / ፋድስ	Rhodos
አሮድሳ / ሮድሳ / ራዲስ / ወራዲስ / ፋድስ	
Textabschnitte 1c, 4d, 6d	
al-Makīn: رود α-Rezension: رود > ሮድስ β-Rezension: رود < ራዲስ	

ሰ

ሳምርስ / ሳምርስ	<i>Sāmārs</i> [= Samirus]
Textabschnitt 6f	
al-Makīn: □ شمير Agapios: □ سمير Personenname, der hier als Ethnonym aufgefasst wurde. Siehe Kap. 3.2.6 auf S. 41.	

ሰረንዲብ / ሰርንዲብ / ሰረንዲብ / ሰርንዲብ / ሰርንዲብ / ሠርንዲብ / ሳረንዲብ	Särändib (= Sri Lanka)
በረንዲብ / ሰረንዲ / ከረንዲ / ሰረንዲብ / ሳረንዲን / ሰረንዲን	
Textabschnitt 5, 6b; Hs. g	
al-Makīn: سرنديب In Textabschnitt 7a auch als ጢራባይ (< طيرباي) erwähnt. Siehe: <i>EI</i> ₂ („Sarandīb“).	

ሰርድያ / ሰርድያ / ሰራድያ	Sardinien
ሰራንድያ / ወርድያ	
Textabschnitt 1b	
al-Makīn: سراوة Siehe: <i>EI</i> ₂ („Sardāniya“).	

ሰርያ / ሰርያዊ / ሰርያውያን / ሻም	Syrien/syrisch/Syrer
ሰርያ / ወርያዊ	
Textabschnitte 1a, 1b, 4d, 6c, 6d; Hss. l, u, v, w	
al-Makīn: السريان / الشام Dillmann ሰርያ, ሰርያን, ሰርያዊ; Gen. 28 u. 31, I Reg. 21 u. 22, passim. Siehe: <i>EI</i> ₂ („al-Shām, al-Sha'm“).	

ሶርያ:እንተ:አፍአይት	Äußeres Syrien
ሶርያ:እንተ:አፍአዊት / ሶርያ:እንተ:አፍዓይት	
Textabschnitt 6c	
al-Makīn: سورية البرانية	

ሶርዮ:ጦሚስ / ሰሪዮ:ጦሚስ / ሰሪዮ:ጦሚስ / ሶርዮ:ጦሚስ / ሰሪዮ:ወሚስ / ስርጦሚስ / ስርጦሚስ / ሥርወ:ወሜሳ	Soryo Ṭomis (= <i>dia pontu mesu</i>)
Textabschnitt 6f	
al-Makīn: (أ) سريوطوميس, (ب) سريوطوميس Agapios: ماسونوطوميس (ed. Cheikho); ماسوبوطاميس (ed. Vasiliev) δία πόντου μεσοῦ > ديا بونطو ميسو > ماسونوطوميس > سريوطوميس α: سريوطوميس > سروطوميس > ስርወ:ጦሚስ > ስርጦሚስ/ሥርወ:ወሜሳ β: سريوطوميس > ሶርዮ:ጦሚስ Siehe Hempel 1999, S. 262.	

ሰቅልያ / ሰቅልያ / ሰቂልያ / ሰቂልያ / ሰቂልያ	Sizilien
Textabschnitt 1c, 6d	
al-Makīn: سقلية Siehe: <i>El</i> ₂ („Ṣiqilliya“).	

ሴጣ / ሤጣ	Sabta (= Ceuta)
ሴ / ሴጣ	
Textabschnitt 7b	
Agapios (ed. Cheikho): سبطا Siehe: <i>El</i> ₂ („Sabta“); <i>RE</i> („Ceūta“).	

ሲኒ / ሲኒ / ሴኒ / ሲን / ሴን	China, chinesisch
ሲአ / ብሲን	
Textabschnitte 1a, 4a, 5a, 6a; Hss. g, l, w	
al-Makīn: صين Siehe: <i>El</i> ₂ („al-Ṣīn“).	

ሲን:ዘይርኅቕ / ሲን:ዘርኅቕ / ሲን:ዘርሑቕ / ሲን: ዘውሳጣይ / ሲን:ዘውሳጣይ / ሲን:ውሳጣይ / ሴን:ዘውሳጣይ / ሲን:ውስጣይ	Fernes China / Inneres China
ስኒን:ዘርኅቕ / ሲን:ወዘይርሑቕ / ሲን:ወስጣይ / ሲን: ዘሳጣይ	
Textabschnitte 4a, 5a, 6a; Hs. g, w	
al-Makīn: الصين الاقصى	

ሲን:ዘይቀርብ	Nahes China
ሢም:ዘይቀርብ	
Textabschnitt 6b	
al-Makīn: الصين الادنا	

ስንድ	Sind
ስንድ / ስንድስ	
Textabschnitte 1a, 6b, 6c	
al-Makīn: السند Siehe: <i>El</i> ₂ („Sind“).	

ሳንድስ / ስንድስ / ስንዲስ	<i>Sāndos</i> (= Sind?)
Textabschnitt 6c	
al-Makīn: □ سند Agapios: □ سند سند > □ سند > ስንድስ	

ሲዶና	Sidon
Textabschnitt 7b	
Agapios: صيدان (Edition Vasiliev); وصيدا (ed. Cheikho) Siehe: <i>El</i> ₂ („Ṣaydā“); <i>DNP</i> („Sidon“); <i>LexMA</i> („Sidon / Saïda (Lebanon)“).	

ቅረጦስ / ቅሬጥስ / አቅሬጥስ / ቀረጦስ / ቅሪጦስ	Kreta
አቅሬንጥስ / አፍራጢ / አፍራጢስ / አክራጥያ / እንቀኝ፡ አንስራቅያ	
Textabschnitt 1b, 6d	
<p>al-Makīn: افراطي , اقريطش</p> <p>α-Rezension (7d): افراطي > اقريطش > አፍራጢ</p> <p>β-Rezension (7d): اقريطش > افراطي > አክራጥያ</p> <p>Dillmann: ቀርጤስ, አቅሬጥስ, ቀርጤናውያን</p> <p>Siehe: <i>El</i>₂ („Ikrītsh“).</p>	
ቀስጥንጥንያ / ቁስጥንጥንያ / እስጥንቡል	Konstantinopel / Istanbul
ቀስጥንጥያ / ቀስጥንያ / ቀጢን / ቀጢጥ / በረንጥያ / እስጥቡል	
Textabschnitt 4e, 6e; Hs. u, v	
<p>al-Makīn: القسطنطينية</p> <p>Dillmann: ቀስጥንጥንያ, ቀስጥንጥንያዊ</p> <p>Siehe: <i>El</i>₂ („(al-)Kustānīniyya“).</p>	
ቅብጢ	koptisch
Textabschnitt 1b; Hs. l, w	
<p>al-Makīn: القبطي</p> <p>Dillmann: ቅብጥ, ቅብጢ, ቅብጣዊ, ቅብጣዊት, ቅብጣውያን</p> <p>Siehe: <i>El</i>₂ („Kibt“).</p>	
ቅዝል፡ባሻ / ቅዝል፡በሻ	Qizilbasch
Hs. u, v	
<p>Der schiitische Sufi-Orden der Qizilbasch wird in den Hss. u, v genannt und dort mit ሜዶን „Medern“ gleichgesetzt. Siehe Kap. 7.4 auf S. 216-8.</p> <p>Siehe: <i>El</i>₂ („Kizil-Bāsh“).</p>	

ቀይሰሪን / ቀይሰሪን	Caesarea
ቀሰሪን / ቀይሰሪኒ	
Textabschnitt 6d	
al-Makīn: قنسرين Agapios: قنسرين ቀይሰሪን > قنسرين > قنسرين Dillmann: ቀሰሪያ Siehe <i>EL</i> ₂ („Caesarea“).	

ቆዳር	Qedar (Arabien)
Textabschnitt 7a	
Agapios (ed. Cheikho): الحجاز (Hedschas) Dillmann 1865, Sp. 465. Jes. 21,17 Siehe: <i>DNP</i> („Nomaden“); <i>RGG</i> („Israel und seine Nachbarn in Syrien-Palästina“).	

ቆጵሮስ / ቆብሮስ	Zypern
ቆጵሮስ / ቆጵሮስ	
Textabschnitt 1c, 6d	
al-Makīn: قبر Dillmann: ቆጵሮስ Siehe: <i>EAE</i> („Cyprus, relations with“); <i>DNP</i> (“Kypros“); <i>RE</i> („Cypern“).	

ቀጳይቅያ / ቀጳይቀያ / ቀጳይቅያን	Kappadokien
ቀዳያ	
Textabschnitt 1c	
al-Makīn: قبادوقية Dillmann: ቀጳይቅያ, ቀጳይቅያ, ቀባይቅያ DNP („Kappadokia“).	

ቀጳልባ / ቁቃልባ → ጳቃልባ

በ

በለክ / በለክ / በላክ / በላኮ	Balch
መካሕ / መክሕ	
Textabschnitt 1a	
<p>al-Makīn: بلخ بلخ > በለክ بلخ > ملح > مكح > መክሕ Siehe: <i>El</i>₃ („Balkh“); <i>DNP</i> („Balch“).</p>	
ባሕረ:ህንደኬ / ባሕረ:ሕንደኬ	Indisches Meer
Textabschnitt 7a	
<p>Agapios (ed. Cheikho): بحر الهند Siehe: <i>El</i>₂ („Baḥr al-Hind“); <i>DNP</i> („Indischer Ozean“).</p>	
ባሕረ:ሐመልሚል	Grünes Meer
Textabschnitt 7b	
<p>Agapios (ed. Cheikho): البحر الاخضر Ptol. <i>Geog.</i> 7,2,1 u. 7,3,6. Siehe Hoffmann 2022, S. 351-62; <i>DNP</i> („Prasodes thalassa“).</p>	
ባሕረ:ኤርትራ	Erythräisches Meer
ባሕረ:ኢርትራ	
Textabschnitt 7a	
<p>Agapios (ed. Cheikho): البحر الاحمر Ptol. <i>Geog.</i> 4.7.3: Ἐρυθρὰ θάλασσα <i>DNP</i> („Erythra thalatta“); <i>RE</i> („Erythräisches Meer“).</p>	
በሚዶስ / በሚዶስ / በሜዶስ / በሚዶስ / በሚዶሳ / በሚደንስ	<i>Bämidos</i>
Textabschnitt 6g	
<p>al-Makīn: □ نوميد (= Numider) Agapios: □ نوميد (ed. Cheikho), □ يوميد (ed. Vasiliev) Book of Curiosities (ed. Rapoport/Savage-Smith, 2014): توميدين Siehe: <i>LexMA</i> („Numidia“).</p>	

በርበር / በርባር / በርባራዊ / በርበራዊ / በርባራዊት	Barbaren, barbarisch
ጠበርባር / በርባራዊ	
Textabschnitt 1b, 7a, 7b	
<p>al-Makīn (1b): البربر (= Berber) Agapios (8a): البربري , البربر (= Somaliland) Agapios (8b): بربرية (Berberküste in Nordafrika) Periplus Maris Erythraei: Βαρβαρία , Βαρβαρική ἡπειρος (= Somaliland)</p> <p>Zwei verschiedene Regionen werden mit dem Namen <i>Bärbär</i> bezeichnet. Die erste im Textabschnitt 1b bezieht sich vermutlich auf die Berberküste in Nordafrika. Dagegen bezeichnet በርበር / በርባር in 7a die ostafrikanische Küste im heutigen Somaliland (Somalia), das schon im Periplus Maris Erythraei und auch von vielen arabischen Autoren so genannt wird. Es ist unklar worauf sich die Erwähnung in Abschnitt 7b bezieht. Wahrscheinlich ist wieder die Berberküste in Nordafrika gemeint. Vasiliev vermutet hingegen eine Verschreibung aus نربونة „Narbonne“ (Vasiliev 1909, S. 619 [= 63], Fn. 9) und verweist dazu auf Ibn Ḥurdādhbih.</p> <p>Siehe: <i>EL</i>₃ („Berberā“); <i>DNP</i> („Berberisch“); <i>LexMA</i> („Berber“); <i>RE</i> („Bereberei“).</p>	

ብርቃ / በርቃ	Barka (= Cyrenaika / Ġabal al-'Aḥḍar)
ባርቃ	
Textabschnitt 6c	
<p>al-Makīn: برقة Siehe: <i>DNP</i> („Kyrenaia“); <i>RE</i> („Cyrenaika“).</p>	

በርጦንያ / በርጣንያ / በርጠንያ / ባርጦንያ	Britannien
በረንጥያ / በራንጥያ / በርነጥያ / በነጥያ / ባሕረ:ጦምያ	
Textabschnitt 1c, 7b	
<p>al-Makīn (1c): ربطية Agapios (7b): برطونية Eutychios: برنطية 1c: برنطية > በረንጥያ 7b (α): برطونية > በርጦንያ 7b (β): برطونية > بحر طومية > ባሕረ:ጦምያ Siehe: <i>DNP</i> („Britannia“).</p>	

በረንጥያ	Byzanz
Hss. u, v	
Offenbar ist በረንጥያ eine Verschreibung aus بزنزية / بزنز „Byzanz“ (بزنزية / بزنز > برنطية > برنطية > برنطية > بزنز). Siehe: <i>DNP</i> („Byzantion, Byzanz“).	

በርጋን / ባልጋን / ዓርጋን / ረኅን / ረሃን	Bärgān
Textabschnitt 4f, 6f (nur α)	
al-Makīn (nur 4f): بران 4f (β): بران > በርጋን > ባልጋን / ዓርጋን 4f (α): بران > برحان > رحان > ረኅን / ረሃን	

ባቢሎን / ሰናኦር	Babylon
ቢቢሎን / ባበቢሎን	
Textabschnitte 1a, 4d; Hss. u, v, w	
al-Makīn: بابل Dillmann ባቢሎን, ባቤል, ባቤል; Gen. 10,10; IV Esra 1,1 u. 2. Siehe: <i>EL</i> ₂ („Bābil“); <i>DNP</i> („Babylon“).	

ባዕዳን	Bā'dān
Textabschnitt 6f (α)	
al-Makīn: - Agapios: امورتيا (Ed. Vasiliev), امورينا (Ed. Cheikho). Ἀμαζών > امازون > አማጽን > አማጽን > ማዕዳን > ባዕዳን (?) Siehe: <i>DNP</i> („Amazones“).	

በግዳድ / ባቅዳድ / በቅዳድ	Bagdad
ግግዳድ	
Textabschnitt 6d; Hss. u, v	
al-Makīn: بغداد Siehe <i>EL</i> ₂ („Baghdād“).	

በሕሉስ → ጳንጦስ:በሕሉስ
 ባርስ / በርስ → ያርስ:ባርስ
 በሶርዮ:ጦሚስ → ሶርዮ:ጦሚስ

ባሻ → ኢትዮጵያ
 ባሻ → ቅዝል:ባሻ sowie ሜዶን
 ባሕረ:ጦምያ → በርጦንያ

ተ

ተማማ / ታማማ / ወትማማ	<i>Tāmāmā</i> (= al-Yamāma)
Textabschnitt 1a	
al-Makīn: اليمامة (al-Yamāma, Arabische Halbinsel) Siehe: <i>El</i> ₂ („al-Yamāma“).	

ትርኩ / ቱርኩ	Türken
Textabschnitt 1c; Hs. u, v	
al-Makīn: الترك Dillmann: ትርኩ Siehe: <i>El</i> ₂ („Turks“).	

ተከዚ / ተከዜ / ኒሎስ / ግብጽ	Nil, Täkkäze
Textabschnitt 1b	
al-Makīn: النيل Dillmann: ተከዚ, ተከዜ; Leslau: ተከዚ, ተከዜ Siehe: <i>El</i> ₂ („al-Nīl“).	

ታሕታን → ንሕያን

ቴማን → የመን

ተ

ታማዚ → ሐማዚ
 ጎራምቃ → ወሐራምቃ
 ጎረዝ → ሐረዝ

ጎርዘዋላን → ሐርዘ:ዋላን
 ጎንደኬ → ህንደኬ
 ጎንድሪስ → ህንድሪስ

ኘ

ንሕያን / ንሀያን / ንሕያው / ታሕታን / ትሑታን	<i>Nəhyān</i>
Textabschnitt 1c	
<p>al-Makīn: النحيبان (die Petschenegen) Eutychios, ed. Cheikho 1906, S. 18, Z. 2: بجناك α-Rezension: بجنان < بجناك < نحيبان β-Rezension: بجنان < تحنان < تاحنا Siehe: <i>EL</i>₂ („Pečenegs“); <i>DNP</i> („Petschenegen“); <i>LexMA</i> („Pečenegen“); <i>RE</i> („Petschenegen“).</p>	
ኖቢ / ኖባ	Nubier, nubisch
Textabschnitt 1b; Hs. l, w	
<p>al-Makīn: نوبي Dillmann: ኑባ, ኖባዊ Siehe: <i>EL</i>₂ („Nūba“); <i>DNP</i> („Nubien“).</p>	
ኑታብ / ኑባት	<i>Nätəb / Nəbət</i> (= Tibet)
Textabschnitt 1c	
<p>al-Makīn: التبت (Tibet) α: التبت > التتب > ኑታብ β: التبت > التبت > ኑባት Anders Frantsouzoff, 2015 (S. 272, Fn. K): Ἰάζυγες (bei Ptolemäus) > اليتز (bei al-Ḥ^wārizmī) > التير (bei Suhrāb) > التتب > ኑታብ. Siehe: <i>EL</i>₂ („Tubbat“).</p>	
ንጽቢን	Nusaybin (= Nisibis)
Textabschnitt 6d	
<p>al-Makīn: نصيبين Siehe: <i>EL</i>₂ („Naṣībīn“).</p>	

ንያሰ → ኡቴናሰ

አ

አለን / ዕለን	Alanen
ዕለን	
Textabschnitt 1c	
al-Makīn: الان Siehe: <i>El</i> ₃ („Alāns“); <i>DNP</i> („Alanoi“); <i>LexMA</i> („Alanen“); <i>RE</i> („Alānen“).	
አሞርያ	Amoria
አሞርያ / አሞርያ	
Textabschnitt 4e, 6e	
al-Makīn: عمورية	
አርማንያዊ / አርማንያ / አርማንያዌ / አርማናዊ / አርማን	armenisch
መረዲ / መሪዲ	
Textabschnitt 1c; Hs. l, u, v, w	
al-Makīn: ارمني Dillmann: አርማን, አርመን, አርማንያ Siehe: <i>El</i> ₃ („Armenia, Armenians“); <i>DNP</i> („Armenia“); <i>RE</i> („Armenia“).	
አርማንያ: ዘትልሀቅ / አርማንያ: ዘትልሕቅ / አርማንያ: ዘየዓቢ / አርማንያ: ዘተዓቢ	Großarmenien
አርማንያ: ወዘትልሀቅ / አርማንያ: ዘትልሀቅ	
Textabschnitt 1c	
al-Makīn: ارمنية الكبيرة Dillmann: አርማን, አርመን, አርማንያ Der Begriff Großarmenien bezeichnet den größeren, östlichen Teil Armeniens, das sogenannte <i>Armenia major</i> . Siehe: <i>DNP</i> („Armenia“); <i>RE</i> („Armenia“).	

አርማንያ:ዘትንእስ / አርማንያ:ዘተንዕስ / አርማንያ:ዘይንእስ	Kleinarmenien
አርማንያ:ዘትንእስ	
Textabschnitt 1c	
<p>al-Makīn: ارمينية الصغيرة</p> <p>Dillmann: አርማን, አርመን, አርማንያ</p> <p>Der Begriff Kleinarmenien bezeichnet den kleineren, westlichen Teil Armeniens, das sogenannte <i>Armenia minor</i>.</p> <p>Anders Frantsouzoff 2015, S. 272. Fn. H: غرمانيا (Germanien) > عرمانيا > ላርማንያ > አርማንያ).</p> <p>Siehe: <i>DNP</i> („Armenia“); <i>RE</i> („Armenia“).</p>	
እስክንድርያ	Alexandria
እስክንድርያ / እስክንድርያ / እስክንድራያ	
Textabschnitte 4c, 6c	
<p>al-Makīn: الاسكندرية</p> <p>Dillmann: እስክንድርያ, እስክንድራያ</p> <p>Siehe: <i>El</i>₃ („Alexandria“); <i>DNP</i> (“Alexandria“); <i>RE</i> („Alexandria“).</p>	
እስያ / ዕስያ	Asien
Textabschnitt 6d (β-Rezension)	
<p>al-Makīn: اسية الخاصة</p> <p>Siehe: <i>DNP</i> („Asia“).</p>	
እስያ:ዐበይት / ዕስያ:ዐበይት / እስያ:ዐባይት	Großes Asien
Textabschnitt 6d (α-Rezension)	
<p>al-Makīn: اسية الخاصة</p>	

አስፋር / አስፋር	Spanien / Hispanien
ፋርስ	
Textabschnitt 6d	
<p>al-Makīn: الاسفار</p> <p>Ptol. <i>Geog.</i> 1,12,11 (et passim): Ἰσπανία; Agapios: اشفان</p> <p>Der Begriff الاسفار ist vermutlich eine Übertragung des griechischen Ἰσπανία. Durch einen orthographischen Fehler wurde aus einem ن zu einem ر verschrieben. Dadurch entstand eine Form ähnlich den aus dem Koran bekannten Banu al-ʿAşfar „helle Leute“, die als Nachkommen von Esau mit Griechen und Byzanz identifiziert wurden.</p> <p>Siehe <i>EL</i>₂ („Aşfar“); <i>DNP</i> („Hispania, Iberia“).</p>	
አቴናስ / አቴና	Athen
ንያስ	
Textabschnitt 1c	
<p>al-Makīn in 1c: شامس (Samos) und in 7d: اثينا (Athen)</p> <p>Dillmann: አቴናስ, አቴና, አቴናዊ</p> <p>α-Rezension: <input type="checkbox"/> واثينا > ወአቴናስ</p> <p>β-Rezension: <input type="checkbox"/> واثينا > <input type="checkbox"/> وانيا > <input type="checkbox"/> ونيا > ወንያስ</p> <p>Siehe: <i>EL</i>₃ („Athens“); <i>DNP</i> („Athenai“); <i>LexMA</i> („Athína“); <i>RE</i> („Athen“).</p>	
ኢትዮጵያ / ኢትዮጵያዊ / ኢትዮጵያውያን / ሐባሺ	Äthiopien, äthiopisch
እትዮጵያዊ / ባሻ	
Textabschnitte 1b, 4b, 6a, 7a, 7b; Hs. 1, w	
<p>al-Makīn: حبشي , الحبشة</p> <p>Dillmann: ኢትዮጵያ, ኢትዮጵያዊ, ኢትዮጵያዊ;</p> <p>Gen. 2,13; IV Reg. 19,9; Ps. 67,34 (= 68,32); Jes. 20,4 u. v. m.</p> <p>Siehe: <i>EAE</i> („Ethiopia“); <i>EL</i>₂ („Ḥabash, Ḥabasha“).</p>	
አንቂያስ / አንቅያስ	Anqiyās (= Athen / Ephesos)
Textabschnitt 6d	
<p>al-Makīn: <input type="checkbox"/> اثينا (Athen)</p> <p><input type="checkbox"/> اثينا > <input type="checkbox"/> انقيا > አንቂያስ</p> <p>Siehe: <i>DNP</i> („Ephesos“).</p>	

አንድሎስ / አንድልስ / እንድልስ / እንድልሳዊ / አንድልሳዊ	Andalusien, andalusisch
እንደሎስ / አድልሳዊ / አድልሳዊ / አንድሎስ / አንድሎሎስ / እንሎሳ / አንጅልስ / አንድልሽ / እንድልሺ	
Textabschnitt 1c, 6e, 7b; Hs. I, w	
al-Makīn (1c, 7e): اندلسي , الاندلس Agapios (8b): الاندلس Dillmann: አንድሎስ, አንድሊስ Siehe: <i>EL</i> ₃ („al-Andalus, etymology and name“).	
አንጸኪያ / አንጸክያ / አንጸኪያ / አንጸክያ	Antiochia
አጸኪያ	
Textabschnitt 1c, 6d	
al-Makīn: انطاكية Dillmann: አንጸኪያ, አንጸኪያዊ, ህንደክያ Apg. 6,5; 11,22; 26-27; 13,1 u. 14; 14,19; 21-22 u. 26 15,30 u. 35; 18,22; Gal. 2,11 Siehe: <i>DNP</i> („Antiocheia [1, am Orontes]).	
ኢየሩሳሌም / ጽዮን	Jerusalem
ኢየሩሳሌም / ኢየቡሴዎን	
Hss. u, v	
Siehe: <i>EL</i> ₂ („al-Ḳuds“); <i>DNP</i> („Jerusalem“).	
አይላ	Eilat
አደላ / አይላ / ዓይና	
Textabschnitt 7a	
Agapios (ed. Cheikho): ايلة Glidden in <i>EL</i> , Bd. 1, 1960, S. 783-4. Siehe: <i>EL</i> ₂ („Ayla“).	

አይጋር / አንጋር	'Aygār / 'Angār
Textabschnitt 1c	
<p>al-Makīn: الابحار (Abchassen) Die Abchassen sind ein Volk an der östlichen Schwarzmeerküste. Zur Zeit des 'Abbasiden-Kalifats wurde Georgien von einer abchasischen Dynastie beherrscht. Der Begriff الابحار (Abchassen) wurde daher von arabischen Geschichtsschreibern häufig für das gesamte Königreich Georgien verwendet. α-Rezension: الابحار > الانجار > አይጋር β-Rezension: الابحار > الانجار > አንጋር Anders Frantsouzoff, 2015, S. 272, Fn. M: أيجار > أنجار > አይጋር . Siehe <i>EI</i>₃ („Abkhāz“).</p>	

አድራ	Gadera (= Cadiz)
Textabschnitt 7b	
<p>Agapios (ed. Cheikho): عديرة Ptol. <i>Geog.</i> 2,4,16 u. 8,4,5: Γάδειρα Γάδειρα > عديرة > عدرة > አድራ Die heutige Stadt Cadiz im Süden Spaniens, war in der Antike noch eine Insel und unter dem Namen Γάδειρα bekannt. Siehe: <i>EI</i>₃ („Cadiz“); <i>DNP</i> („Gades“); <i>LexMA</i> („Cádiz“).</p>	

አጋሚ	'Agāmi (?)
Hs. w	
<p>አፍርንጋዊ / አፍራንጋዊ / አፍርጋዊ > አጋዊ > አጋሚ (?) Siehe: <i>EAE</i> („Agāw ethnography“); <i>EI</i>₃ („Sub-Saharan African literature, 'Ajāmī“).</p>	

አጋዊ	Agaw?
Hs. 1	
<p>Möglicherweise durch eine Verschreibung von statt አፍርንጋዊ bzw. አፍራንጋዊ „fränkisch“ zu አጋሚ oder አጋዊ entstanden. Eventuell dachte der Schreiber an die 'agāmi-Schrift, also an fremdsprachliche Texte, die mit arabischen Schriftzeichen geschrieben wurden. አፍርንጋዊ / አፍራንጋዊ / አፍርጋዊ > አጋዊ ? Siehe: <i>EAE</i> („Agāw ethnography“); <i>EI</i>₃ („Sub-Saharan African literature, 'Ajāmī“).</p>	

አፍራቂያ / እፍራቅያ / አፍራቅያ	Afrika
አፍቂያ / አፍራቂ	
Textabschnitt 6c, 6d, 6e	
al-Makīn (7c, 7d): افریقیة al-Makīn (7e): - Agapios (7e): افریقیة ابراقیة („leuchtendes Afrika“) α (7e): اثراقیة (Thrakien) > افریقیة > افریقی > አፍራቂ Siehe: <i>El</i> ₃ („Ifriqiya“); <i>DNP</i> („Afrika“ und „Thrakes, Trake, Thraci“).	

አፍራቂያ: ቀዳማይ	Vorderes Afrika
አፍራንቂያ: ቀዳማይ	
Textabschnitt 6c	
al-Makīn: افریقیة الاولى Siehe: <i>El</i> ₃ („Ifriqiya“).	

አፍርንጋ / አፍርንጋዊ / አፍራንጋዊ / አፍርንጋዌ / ፈርንጊ / ፈረንጊ / ፍርንጊ	Franken, fränkisch
አፍንጊ / አፍንጋ / ፈንጅ / አፍሮጊ / አፍረጋ / አፍሪጋ / አፈርጋ / አፍርጋዊ	
Textabschnitte 1b, 1c; Hs. 1, w	
al-Makīn: افرنجیة, فرنجی Dillmann: አፍርንጊ, አፍርንጌ, አፍርንግ, አፍርንጅ, አፍርንጋዊ Siehe: <i>El</i> ₃ („Franks“); <i>DNP</i> („Franci (Franken)“).	

ኤፍራጦስ / ኤፍራጥስ / እፍራጦስ / አፍራጥስ / አፍራጢስ / አፍራጦስ	Euphrat
አፍንጊ / አፍንጋ / ፈንጅ / አፍሮጊ / አፍረጋ / አፍሪጋ / አፈርጋ / አፍርጋዊ	
Textabschnitte 1b, 1c; Hs. 1, w	
al-Makīn: الفرات Dillmann: ኤፍራጥስ, ኤፍራጦስ, ኤፍራጢስ, አፍራጥስ, አፍራጢስ, ኤውፍራጢስ Gen. 2,14; 1 Chr. 5,9. Siehe: <i>El</i> ₂ („al-Furāt“); <i>DNP</i> („Euphrates“).	

አህጉረ:ዘቢዐ etc. → ረቢዐ
 አረብ → ዓረብ
 አስጥንቡል → ቍስጥንጥንያ
 ኤርትራ → ባሕረ:ኤርትራ
 አቅሬንጥስ → ቅረጦስ
 አብራዊ → ዕብራዊ

አባይር → ጸባይር
 እንቍ:አንስራቅያ → ቅረጦስ
 አከራጥያ → ቅረጦስ
 አዕፃዳተ:ረቢዓ → ረቢዐ
 አፍሮጊ / አፍርጊጋ / አፍጊጊ / አፍርጊጋዊ → ፈርጊጊ
 አፍራጢ / አፍራጢስ → ቅረጦስ

ከ / ከ።

ከለዳዊ / ከለዳውያን / ከላዳውያን / ከለዳዊያን / ከላዴዎን / ከለድውያን	Chaldäer, chaldäisch
ከለዳቂ / ከለዳቂያን	
Textabschnitt 1a; Hss. l, u, v, w	
al-Makīn: كلداني, الكلدانيين Dillmann: ከሌዴዎን, ከልዴዎን, ከለዴዎን; Leslau: ከላዴዎን Gen. 11. Siehe: <i>DNP</i> („Chaldaioi“); <i>RE</i> („Chaldäa“).	

ከልድያ / ከለድያ / ከልደያ	Chaldia
Textabschnitt 1c	
al-Makīn: الخالدية (Chaldia in Kleinasien) Der Begriff الخالدية bei al-Makīn bezieht sich auf eine Stadt und Provinz in Kleinasien (gr.: Χαλδία), die während der ‘umayyadischen Eroberungsversuche eine wichtige strategische Bedeutung besaß. Siehe: <i>LexMA</i> („Chaldia“).	

ከረስታ / ከርስታ / ከርስን / ከርስን / ከረስደ	Kärästā
Textabschnitt 1c	
al-Makīn: رشيبة (Gerasa?) Eutychios, ed. Cheikho 1906, S. 18: الخرشنة (?) Die Bedeutung des Begriffs رشيبة bei al-Makīn ist nicht geklärt. Vielleicht handelt es sich um das antike Gerasa (gr.: Γέρασα, arab.: رَش) im heutigen Jordanien und steht pars pro toto für die gesamte Dekapolis. α) خرشنة > ከርስን β) رشيبة > خرسته > ከረስታ Siehe: <i>El</i> ₂ („Djarash“).	

ኩራሳን / ኩራስን / ኩራሳን / ኩራሳን / ኩራስን	Chorasan
ኩራሳን / ኩራስን	
Textabschnitt 1a	
al-Makīn: خراسان (Chorasan, Zentralasien) Siehe: <i>El</i> ₂ („Khurāsān“).	

ካራን	Harran
ካራን	
Textabschnitt 6d	
al-Makīn: حران Septuaginta: Κάρραι Siehe: <i>El</i> ₂ („Harrān“).	

ኩሳ / ኩሳ	Kusch
ኩሳ	
Textabschnitt 4b, 6b (Hs. D)	
al-Makīn: كوش Siehe: <i>El</i> ₂ („Kūsh“).	

ወ

ወሐራምቃ / ወኃራምቃ / ጎራምቃ / ሐራምቃ / ወኃርምቃ / ወጎራምቃ	<i>Wāḥarāmḳā</i>
Textabschnitt 1a	
al-Makīn: الجرامقة (= Assyrer?) Der Name رامقة erscheint bei ad-Dimišqī und wird von Mehren mit „les Assyrien“ übersetzt. Siehe: ad-Dimišqī, ed. Mehren 1923, S. xxxiv u. 266.	

ወቅያኖስ / ወቂያኖስ	Ozean
ወቂያቆስ	
Textabschnitt 5b	
al-Makīn: اوقيانس Siehe: <i>EL</i> ₂ („al-Baḥr al-Muḥīṭ“); <i>DNP</i> („Okeanos“).	

ወርድያ → ሰርድያ

ወሚስ → ሰርዮ፡ጦሚስ

ወአርዲር → ጠግርዲር

ወመዓልተ → ጢራባይ

0

ዓረብ / ዐረብ / ዓረቢ / ዐረቢ / ዐረባዊ / ዓረባዊ / ዓረብያ / ዓረቢያ / ዐረብያ / ዐረቢያ	Araber, arabisch, Arabien
አረብ / አረቢ / ዓሂባዊ / አረብያ	
Textabschnitte 1a, 5b (β), 6d; Hs. 1, w	
al-Makīn: العرب , عربي Dillmann (Sp. 964 u. 1421): ዐረብ, ዓረብ, ዐረብያ, ዐረቢ, ዐረባዊ, ዐረባውያን; Leslau: ዐረቢ, ዐረባዊ 2 Chr. 21,16 Siehe: <i>EAE</i> („Arabic“); <i>EL</i> ₂ („Khatt“).	

ዕብራዊ / ዕብራይስጥ	hebräisch
እብራዊ	
Textabschnitt 1a; Hs. 1, w	
al-Makīn: عبراني Dillmann: ዕብራዊ, ዕብራይ, ዕብራይስጥ, ዕብራይስጢ, ዕብራይስጣዊ; Leslau: ዕብራዊ, ዕብራይ Gen. 39; Ex. 1	

ዕለን → አለን

ዕስያ → እስያ

ዕሩይ፡ሌሊተ፡ወመዓልተ → ጢራባይ

H

ዝንዝ	Zendj
ዝንዝን	
Textabschnitt 1b	
al-Makīn: الزنج Siehe: <i>El</i> ₂ („al-Zandj“).	

ዘዕሩይ፡ሌሊተ፡ወመግልተ → ጢራባይ

ዖ

ዖመን / ዖማን	Jemen
ቱማን / ቲሜን / ቱሜን	
Textabschnitt 1a, 7a	
al-Makīn: اليمن Siehe: <i>El</i> ₂ („al-Yaman“).	

ያርስ፡ባርስ / ያርስ፡በርስ / ያርስ / ያሮስ	<i>Yārās Bārās / Yāros</i> (= Borysthene)
Textabschnitt 4g, 6g	
al-Makīn: □ (أ) نار □ , □ (ب) يار □ Agapios: □ (ed. Cheikho) بار □ ثار □ Siehe Hempel 1999, S. 262; <i>DNP</i> („Borysthene“).	

ዮርዳኖስ / ዮርዳንስ	Jordan
Textabschnitt 1b	
al-Makīn: الاردن Dillmann: ዮርዳኖስ, ዮርዳኖሳዊ Siehe: <i>El</i> ₂ („al-Urdunn“); <i>DNP</i> („Jordanes [2]“).	

ዮናን / ዮናናዊ / ዮናናውያን / ዮናናዊያን / ዮናናዌ / ጽርዕ	Griechenland, griechisch
Textabschnitt 1c; Hs. 1	
<p>al-Makīn: يوناني , اليونان</p> <p>Dillmann: ዮናኒ, ዮናናዊ, ጽርእ, ሰብአ፡ጽርእ, ነገረ፡ጽርእ, በጽርእ, ጽርእ</p> <p>Dan. 8,21; 10,20; Sach. 9,13; Joh. 7,35 u. 12,20; 1. Kor. 1,22 u. 24; 10,32; Röm. 2,9-10; 10,12; Apg. 9,29; 18,4; 20,21</p> <p>Siehe: <i>El</i>₂ („Yūnān“).</p>	

ደ

ደማስቆ	Damaskus
Textabschnitt 6d	
<p>al-Makīn: دمشق</p> <p>Dillmann: ደማስቆ, ደማስቃዊ</p> <p>Siehe: <i>El</i>₂ („Dimashk“); <i>DNP</i> („Damaskos“); <i>LexMA</i> („Damascus (Syria)“).</p>	

ደሴት	al-Ġazīra (Irak)
Textabschnitt 4d	
<p>al-Makīn: الجزيرة</p> <p>Siehe: <i>El</i>₂ („al-Djazīra“).</p>	

ደሰያት፡ንቡራት	Bewohnte Inseln (= Kanarische Inseln)
Textabschnitt 7b	
<p>Agapios (ed. Cheikho): الجزائر الخالدات (= Kanarische Inseln)</p> <p>Siehe: <i>El</i>₂ („al-Djazā`ir al-Khālida“); <i>LexMA</i> („Islands of the Atlantic“).</p>	

ደይለም / ደይላም / ደይልም	Dailam (= Dalmatien)
Textabschnitt 1c	
<p>al-Makīn: الديلم (Dalmatien?) Eutychios: البلغز (Bulgarien) Dillmann: ደይለም, ደይላም</p> <p>Nach Dillmann bezeichnet ደይለም eine Region in Persien südlich des Kaspischen Meeres. Da der Begriff im vorliegenden Text zwischen الرو „Russland“ und الصقلبة „Slavonien“ steht, halte ich es hier aber für plausibler, dass ursprünglich Dalmatien gemeint ist. Eutychios nennt an dieser Stelle البلغز „Bulgaren“. Die Provinz Dailam wäre als Teil Persiens hingegen eher im Erbteil Sems und nicht im Teil Japhets zu suchen.</p> <p>Siehe: <i>EL</i>₂ („Daylam“); <i>DNP</i> („Dalmatae, Dalmatia“); <i>LexMA</i> („Dalmatia“).</p>	

ደሴት: ወሐራምቃ → ወሐራምቃ
ደሴተ: ዘዕሩይ: ሌሊተ: ወመግልተ → ጢራባይ

ገ

ገርጋኒ / ገርጋኔ	georgisch?
Hs. 1, w	
<p>Eventuell direkt von dem Persischen <i>gurḡān</i> oder über das Arabische <i>gurḡān</i> (neben <i>gurzān</i>) „Georgier“ entlehnt. Vgl. Kap. 7.2 auf S. 212. Siehe: <i>EL</i>₂ („al-Kurdj“); <i>EIr</i> („Georgia“).</p>	

ግብጽ / ግብፅ / ምስር	Ägypten
ግብረ / አምአልዱንያ	
Textabschnitte 1b, 4c, 6c, 7b; Hss. u, v	
<p>al-Makīn: مصر Dillmann: ግብጽ, ግብጻዊ; Gen. 40,1; Ex. 6,27 u. 28; Deut. 6,21; Jes. 19,1 u. 30,7; Ps. 105,22 (= 106,21) uvm. Siehe: <i>EL</i>₂ („Miṣr“); <i>LexMA</i> („Egypt“).</p>	

ጉጉ / ጉግ / ጉግ	Gog
ጉግ	
Textabschnitt 1c	
al-Makīn: بِمَآكِينٍ Gen. 10,2; 1. Chr. 5,4; Ez. 38,2; 39,6 u. a.; Offb. 20,8 Siehe: <i>EL</i> ₃ („Gog and Magog“); <i>LexMA</i> („Gog und Magog“); <i>RE</i> („Gog und Magog“).	

ግብጽ → ተከኔ

ጠ

ጠሮስ	Tyros
Textabschnitt 7b	
Agapios (ed. Cheikho): صور Siehe: <i>EL</i> ₂ („Ṣūr“); <i>DNP</i> („Tyros“); <i>LexMA</i> („Tyre (Lebanon)“).	

ጠራባይ	Sri Lanka / Taprobane
ጠባራይ	
Textabschnitt 7a	
Agapios (ed. Cheikho): طبرياني , طبراناى , طبريانى tamil.: <i>Tāmpirapaṇṇi</i> Ptol. <i>Geog.</i> 7,4,1 u. 7,5,11: Ταπροβάνη <i>Tāmpirapaṇṇi</i> > Ταπροβάνη > طبريانى > طبراناى > ጠራባይ Die Insel Sri Lanka ist seit dem Altertum unter dem griechischen Ταπροβάνη bekannt. Sie wurde häufig auch „Insel der Tag- und Nachtgleiche“ genannt. So auch bei Agapios (جزيرة استواء الليل والنهار) und in den äth. Übersetzungen: ደሴተ:ዘዕሩይ:ሌሊተ:ወመግልት (Varianten: ደሴተ:ዘዕሩይ:ሌሊተ:ወመግልት und ደሴተ:ዘዕሩይ:ሌሊተ:ወመግልት) wiedergegeben wurde. In den Textabschnitten 6 und 7b zudem auch als ሰረንዲብ o.ä. (سرندیب <) erwähnt. Siehe: <i>DNP</i> („Taprobane“).	

ጠንጋ / ጠንጋ / ጣንጋ	Tanger
Textabschnitt 7b	
Agapios (ed. Cheikho): طنجة Siehe: <i>EL</i> ₂ („Tandja“); LexMA („Tanger (Morocco)“).	

ጠዓርዒር / ጠአርዔር / መዓርዒር / ጠገርገር	<i>Ṭā'ār'īr</i>
Textabschnitt 1c	
al-Makīn: الطغرغر (= <i>Ṭoḡuzḡuz</i>) Eutybios, ed. Cheikho 1906, S. 18, Z. 2: الطغرغر α-Rezension: الطغرغر > الطعرعر > ጠዓርዒር > ጠዓርዒር β-Rezension: الطغرغر > الطغرغر > ጠገርገር Siehe: <i>EL</i> ₂ („Toghuzghuz“).	

ጠይፍ / ጣይፍ	al-Ṭā'if
ጣይስ	
Textabschnitt 1a	
al-Makīn: الطائف Siehe: <i>EL</i> ₂ („al-Ṭā'if“).	

ጠገርገር	Tigris
Textabschnitt 1c	
al-Makīn: تارة Dillmann: ጠገርገር, ጠገርገር Gen. 2,14 Siehe: <i>EL</i> ₂ („Didjla“); <i>DNP</i> („Tigris“).	

ጠገርገር → ጠዓርዒር
ጠሚስ / ጠሚስ → ሰርዮ:ጠሚስ

ጳ

ጳንጦስ / ጳንጦስ / ጳንጦስ / ጳንጦስ / ጳንጦስ	Pontos
ባጳንጦስ	
Textabschnitt 4e, 6e (β)	
<p>al-Makīn: بنطس Agapios (7e): بفلس بنطس α (7e): □ بنطو □ هلو > ህሉስ:ውብንጦስ β (7e): □ بنطو □ هلو > □ بنطو > ጳንጦስ Dillmann: ጳንጦስ, ጳንጦስ Siehe Hempel 1999, S. 260-3; <i>El</i>₃ („Black Sea“).</p>	

ጴ

ጴሊማን / ጴሊማ{ውያን}	Schwarze
Textabschnitt 1b	
<p>al-Makīn: السودان Siehe: <i>El</i>₂ („Sūdān“).</p>	

ጴቃልባ / ጴቃልባ / ጴቃልባ / ሰቃልባ	Slawonien, Slawen
ቀጻልባ / ቁቃልባ / ሰቃልባን	
Textabschnitt 1c, 6f	
<p>al-Makīn: الصقالبة Siehe: <i>DNP</i> („Slaven, Slavisierung“); <i>LexMA</i> („Slaven“).</p>	

ጴባይር / ፀባይር / ጴጳይር	Sabiren
አባይር / ጴያር	
Textabschnitt 1c	
<p>al-Makīn: الصبائر Die Sabiren waren ein vermutlich turksprachiges Volk, dass im 5. u. 6. Jht. im Schwarzmeergebiet und in Zentralasien siedelte. α-Rezension: الصبائر > الصباير > ጴባይር β-Rezension: الصباير > الصبار > ጴያር Siehe: <i>El</i>₂ („Khazar“).</p>	

ጴርዕ → የኅን

ፀ

ፀሊማን → ጸሊማን

ፀባይር → ጸባይር

ፈ

<p>ፍልስጤናውያን / ፍልስጤናዊያን / ፍልስጤኒ / ፍልስጥኤማውያን / ፍልስጥዔማውያን / ፍልስጤናውያን / ፍልስጥኤማዊያን</p>	Palästinenser
ፍልስጥዔ / ፍልጤኒ	
Textabschnitte 1a, 1b; Hs. 1, w	
<p>al-Makīn: الفلسطينيين Dillmann: ፍልስጥኤም, ፍልስጤም, ፍልስጥኤማዊ Gen. 26,14; Ex. 15,14; Jos. 13,2 Siehe: <i>EL</i>₂ („Filasṭīn“); <i>DNP</i> („Palaestina“); <i>LexMA</i> („Palästina“).</p>	
ፈለገ: ሐምልሚል	Grüner Golf
Textabschnitt 7a	
<p>Agapios (ed. Cheikho): الخليج الاخضر Ptol. <i>Geog.</i> 7,4,4: Πρασώδης κόλπος Siehe: Hoffmann 2022, S. 358.</p>	
ፈለገ: በርባራዊ	Bärbärischer Golf / Golf von Aden
Textabschnitt 7a	
<p>Agapios (ed. Cheikho): الخليج البربري al-Yāqūt: الخليج البربري Ptol. <i>Geog.</i> 1,17,6; 4,7,12; 4,8,1; 4,8,3 Βαρβαρικὸς κόλπος Siehe <i>EL</i>₂ („Berberā“).</p>	

ፈለገ፡ፋርስ / ፈለገ፡ፋርሳዊ	Persischer Golf
Textabschnitt 7a	
<p>Agapios (ed. Vasiliev, 1909, S. 618 [= 62]): الخليج الفارسي <i>Ptol. Geog.</i> 5,19,1-2; 5,19,4; 5,20,1; 6,3,1; 6,4,1; 6,7,1; 6,7,12; 6,7,14; 6,7,47; 6,8,3; 6,8,15; 7,5,4; 7,5,10; 8,20,2; 8,21,2; 8,22,2: Περσικὸς κόλπος Siehe: <i>DNP</i> („Persischer Golf“).</p>	

ፋምያ	Arameia
ፋምብያ / ፋምብየ / ፋብምያ / ፋምያ	
Textabschnitt 6d	
<p>al-Makīn: فامية Siehe: <i>El</i>₂ („Afāmiya“).</p>	

ፋርስ / ፋርሳዊ / ሰፊ	Persien / persisch
ፋርሳዌ / ሰፊል	
Textabschnitte 1a, 5, 6d, 7a; Hs. l, u, v, w	
<p>al-Makīn: □ فار , فارسي , □ الفر Agapios (ed. Cheikho): □ فار , فارسي Dillmann ፋርስ, ፈርሳዊ; IV Reg. 15; 16; 19 u. 23; I Esra 1,1 u. 2; Jes. 13,17. Siehe: <i>El</i>₂ („Fārs“).</p>	

ፋርስ፡ቀዳማይ / ፋርስ፡ቀዳማዊ	Vorderes Persien
Textabschnitt 6c	
<p>al-Makīn: □ فار الاول</p>	

ፈርንጊ / ፈረንጊ / ፍርንጊ / ፈንጅ → አፍርንጋ
 ፈለገ፡ፋርሳዊ → ፋርስ

9.2 Deutscher Ortsnamen-Index

Abchasen	→ አይጋር / አንገር	Cadiz	→ አድራ
Adria	→ ህንድሪስ	Caesarea	→ ቀይሰሪን
Afrika	→ አፍሪቂያ	Ceuta (Sabta)	→ ሴጣ
' <i>Agāmi</i> (?)	→ አጋሚ	Chaldäer, chaldäisch	→ ከለዳዊ, ወሐራምቃ
' <i>aḡami</i>	→ አጋዊ, አጋሚ	Chaldia	→ ከልድያ
Agaw (?)	→ አጋዊ, አጋሚ	Chasaren, chasarisch	→ ሐረዝ, ሐርዘ፡ዋለን
Ägypten	→ ግብጽ	China, chinesisch	→ ሲኒ
Alanen	→ እለን, ሐርዘ፡ዋለን	Chorasan	→ ኸራሳን, ከረስታ (= ከርስን)
Aleppo	→ ሐሉብ	Cyrenaika	→ ብርቃ
Alexandria	→ እስክንድርያ	Damaskus	→ ደማስቆ
Amazonen	→ ባዕዳን	Dailam	→ ደይለም
Amoria	→ አሞርያ	Dalmatien	→ ደይለም
Andalusien	→ አንድሎስ	Dekapolis	→ ከረስታ
' <i>Angār</i>	→ አይጋር (= አንገር)	Diyar Rabia	→ ረቢዐ
Antiochia / Antakya	→ አንጻኪያ	Edessa	→ ሮጎ
Apameia	→ ፋምያ	Eilat	→ አይላ
Araber, arabisch, Arabien	→ ዓረብ	Ephesos	→ አንቂያስ
Armenia maior	→ አርማንያ፡ዘትልህቅ	Erythräisches Meer	→ ባሕረ፡ኤርትራ
Armenia minor	→ አርማንያ፡ዘትንእስ	Euphrat	→ ኤፍራጦስ
armenisch	→ አርማንያዊ	Fernes China	→ ሲን፡ዘይርጎቅ (= ሲን፡ዘውሳጣይ)
Asien	→ እስያ	Franken, fränkisch	→ አፍርንጋ
Assyrer (?)	→ ወሐራምቃ	Ĝabal al-'Aḥḍar	→ ብርቃ
Athen	→ አቴናስ, አንቂያስ	Gadera / Gades	→ አድራ
Äthiopien, äthiopisch	→ ኢትዮጵያ	al-Ĝarāmiqa	→ ወሐራምቃ
Äußeres Syrien	→ ሶርያ፡አንተ፡አፍአይት	al-Ĝazīra	→ ደሴት
' <i>Aygar</i> / ' <i>Angār</i>	→ አይጋር / አንገር	Georgier, georgisch	→ አይጋር/አንገር, ገርጋኒ
Babylon	→ ባቢሎን	Gerasa (?)	→ ከረስታ
<i>Bā'dān</i>	→ ባዕዳን	Germanien (?)	→ አርማንያ፡ዘትንእስ
Bagdad	→ በግዳድ	Gog	→ ጉጉ
Balch / Balkh	→ በለክ	Golf von Aden	→ ፈለገ፡በርባራዊ
<i>Bāmidos</i>	→ በሚዶስ	Griechenland, griechisch	→ ዮናን
Barbaren, barbarisch	→ በርበር	Großes Asien	→ እስያ፡ዐበይት
<i>Bārgān</i> (?)	→ በርጋን	Großarmenien	→ አርማንያ፡ዘትልህቅ
Bärbärischer Golf	→ ፈለገ፡በርባራዊ	Grüner Golf	→ ፈለገ፡ሐመልሚል
Barka	→ ብርቃ	Grünes Meer	→ ባሕረ፡ሐመልሚል
Berber	→ በርበር	Harran	→ ካራን
Bewohnte Inseln	→ ደሴት፡ንቡራት	hebräisch	→ ዕብራዊ
Borysthenes	→ ያርስ፡ባርስ	Hellespont	→ ህሉስ፡ወብንጡስ
Britannien	→ በርጦንያ	himyarisch	→ ሐማዚ
Bulgarien	→ ደይለም		
Byzanz	→ በረንጥያ		

Hispanien	→ አስፋር	Palästinenser	→ ፍልስጢናውያን
Homs	→ ሕምጽ	Persien, persisch	→ ፋርስ
Indien, indisch	→ ህንደኬ	Persischer Golf	→ ፈለገ፡ፋርስ
Indisches Meer	→ ባሕረ፡ህንደኬ	Petschenegen	→ ንሕያን
Inneres China	→ ሲን፡ዘይርጎቅ (= ሲን፡ዘውሳጣይ)	Phönizier	→ ቆላቂ
Istanbul	→ ቊስጥንጥንያ	Pontus	→ ህሉስ፡ውብንጡስ፣ ጳንጦስ
Jazygen (?)	→ ነትብ / ነብት	Qedar	→ ቈዳር
Jemen	→ ዩመን	<i>Qilāqi</i>	→ ቂልቂ
Jerusalem	→ ኢየሩሳሌም	Qizilbasch	→ ቅዝል፡ባሻ
Jordan	→ ዮርዳኖስ	<i>Qolāqi</i>	→ ቆላቂ
Kanarische Inseln	→ ደሴያት፡ንቡራት	Rabia	→ ረቢዐ
Kappadokien	→ ቀጳዶቅያ	Ra'qa	→ ረቃ
<i>Kärästā</i>	→ ክረስታ	Ra's al-'Ayn	→ ረስዳይን
kilikisch (?)	→ ቂልቂ	Rayy	→ ራይ
Kizilbasch	→ ቅዝል፡ባሻ	Rhodos	→ ሮድስ
Kleinarmenien	→ አርማንያ፡ዘትንኢስ	Rom, römisch	→ ሮም
Konstantinopel	→ ቊስጥንጥንያ	Rotes Meer	→ ባሕረ፡ኤርትራ
koptisch	→ ቅብጢ	al-Ruhā	→ ሮጎ
Kreta	→ ቅረጦስ	Russland	→ ረውስ
Kusch	→ ኩሳ	Sabiren	→ ጸባይር
Kyrenaika	→ ብርቃ	Sabta (Ceuta)	→ ሴጣ
Maghrebiner	→ ሰብአ፡ምዕራብ	(Samirus	→ ሳምርስ)
Malta	→ መላጥያ	Samos	→ አቴናስ
Malatya/Melitene	→ መላጥያ	<i>Sāndos</i>	→ ሳንዶስ
Manbiğ	→ መንበግ	Sarandib (Sri Lanka)	→ ሰረንዲብ
Magog	→ ማጎግ	Sardinien	→ ሰርድያ
Maris, Meroe	→ ማሪስ	Schwarze	→ ጸሊማን
Meder	→ ቅዝል፡ባሻ	Sidon	→ ሲዶና
Mesopotamien	→ መላጥያ	Sind	→ ስንድ፣ ሳንዶስ
Mosul	→ ሞስል	<i>Siṭ</i> (= Ister/Donau?)	→ ሲጥ
<i>Nābat</i>	→ ነትብ (= ነብት)	Sizilien	→ ስቅልያ
Nahes China	→ ሲን፡ዘይቀርብ	Slawonien, Slawen	→ ጸቃልባ
Narbonne (?)	→ ቦርቦር	Somaliland	→ ቦርቦር
<i>Nātāb</i>	→ ነትብ	Spanien	→ አስፋር
<i>Nāhyān</i>	→ ንሕያን	Sri Lanka (Sārāndib)	→ ሰረንዲብ፣ ጢራባይ
Nil	→ ተከዚ	Syrien, syrisch, Syrer	→ ሶርያ
Nisibis	→ ንጽቢን	<i>Ṭā'ār'ir</i>	→ ጠግርዲር
Nomaden	→ ቦሚዶስ	al-Ṭā'if	→ ጠይፍ
Nubier, nubisch	→ ኖቢ	Taimanā	→ ተማማ
Numider	→ ቦሚዶስ	Täkkāze	→ ተከዚ
Nusaybin	→ ንጽቢን	<i>Tāmāmā</i>	→ ተማማ
Ozean	→ ውቅያኖስ	Tanger	→ ጠንጋ

Taprobane (= Sri Lanka)	→ ጢራባይ	Vorderes Afrika	→ አፍሪቂያ:ቀዳማይ
Thrakien	→ አፍሪቂያ	Vorderes Persien	→ ፋርስ:ቀዳማይ
Tibet	→ ነትብ / ነብት	Wāharāmāqā	→ ወሐራምቃ
Tigris	→ ጤግሮስ	al-Yāmāma	→ ተማማ
Tihama (?)	→ ተማማ	Yārās Bārās / Yāros	→ ያርስ:ባርስ
Ṭoğuzğuz	→ ጠዓርዒር	Zendj	→ ዝንዝ
Türken	→ ትርኩ	Zypern	→ ቆጵሮስ
Tyros	→ ጢሮስ		
Urfa	→ ሮጎ		

9.3 Arabischer Ortsnamen-Index

አንድሎስ ←	اندلسي , الاندلس	አንቂያስ , አቴናስ ←	ايناس
አንጾኪያ ←	انطاكية	አስፋር ←	الاسفار , الاصفار
ወቅያኖስ ←	اوقيانس	አይጋር / አንገር ←	الابحار (= الابحان)
አይላ ←	ايلة	አጋዊ , አጋሚ ←	اجمي
ባቢሎን / ሰናኦር ←	بابل	አስፋር ←	اشفان
ያርስ:ባርስ ←	بارس ثارس	አስክንድርያ ←	الاسكندرية
መላጥያ ←	بالطة	እስያ, እስያ:ዐቢይት ←	اسية الخاصة
ንሕያን ←	بجناك	ዮርዳኖስ ←	الاردن
ሶርዮ:ጦሚስ ←	بربوطوميس	አርማንያዊ ←	ارمني
ባሕረ:ኤርትራ ←	البحر الاحمر	አርማንያ:ዘትንእስ ←	ارمينية الصغيرة
ባሕረ:ሐመልሚል ←	البحر الاخضر	አርማንያ:ዘትልሀቅ ←	ارمينية الكبيرة
ባርጦንያ ←	بحر طومية	ሲጥ ←	الاسطر
ባሕረ:ህንደኬ ←	بحر الهند	ቅረጦስ ←	افراطي
ባርባር ←	البربر, البربري, بربرية	አፍርንጋ ←	افرنجة
ባርጋን ←	برجان	አፍሪቂያ ←	افريقية , افريقية ابراقية
ባርጦንያ ←	برطونية , برنطية	አፍሪቂያ:ቀዳማይ ←	افريقية الاولى
ብርቃ ←	برقة	ቅረጦስ ←	اقريطش
ባረንጥያ, ባርጦንያ ←	برنطية , بزنزية	እለን , ሐርዘ:ዋለን ←	الان
ባግዳድ ←	بغداد	ባዕዳን ←	امازون
ባለክ ←	بلخ	ባዕዳን ←	اموريناس , امورتياس
ደይለም ←	البلغز	አይጋር / አንገር ←	أُنْجَار (?)

በርጦንያ ←	ربطية	ጳንጦስ, ህሉስ:ውብንጦስ ←	بنطس , بنطوس
ረቢዕ ←	ربيعة	ጳንጦስ, ህሉስ:ውብንጦስ ←	بفلس بنطس
ሮድስ ←	ردس	ነትብ / ነብት ←	التبت
ረቃ ←	الرقة	ትርኩ ←	الترك
ሮጎ ←	الرها	በሚዶስ ←	توميدين
ሮድስ ←	رودس	ነትብ / ነብት ←	التير
ረውስ ←	الروس	ወሐራምቃ ←	الجرامقة
ሮም ←	الرومية, رومي, الروم	ገርጋኒ ←	جرجان , جرزان
ራይ ←	الري	ከረስታ ←	جرشية , جرش (?)
ዝንዝ ←	الزنج	ደሴት ←	الجزيرة
ሴጣ ←	سبطا	ደሰያት:ንቡራት ←	الجزائر الخالدات
ሰርድያ ←	سراوة	ኢትዮጵያ ←	حبشي , الحبشة
ሰረንዲብ ←	سرنديب	ቄዳር ←	الحجاز
ሶርያ ←	السريان	ካራን ←	حران
ሶርዮ:ጦሚስ ←	سريوطوميس	ሐረዝ ←	حرزاني , الحزر
ስቅልያ ←	سقلية	ሐላብ ←	حلب
ሳምርስ ←	سميرس	ሐማዚ ←	حميري
ስንድ ←	السند	ሕምጽ ←	حمص
ሳንዶስ ←	سندس	ሐረዝ ←	حوراني
ጸሊማን ←	السودان	ደሰያት:ንቡራት ←	الخالدات
ሶርያ:አንተ:አፍአይት ←	سورية البرانية	ከልድያ ←	الخالدية
ሶርያ ←	الشام	ኩራሳን ←	خراسان
አቴናስ ←	شامس	ፈለገ:ሐመልሚል ←	الخليج الاخضر
ሲጥ ←	الشط	ፈለገ:በርባራዊ ←	الخليج البربري
ሳምርስ ←	شميرس	ፈለገ:ፋርስ ←	الخليج الفارسي
ጸባይር ←	الصباير	ጤግሮስ ←	دجلة
ጸቃልባ ←	الصقالبة	ደማስቆ ←	دمشق
ጢሮስ ←	صور	ረቢዕ ←	ديار ربيعة
ሲዶና ←	صيدا , صيدان	ደይለም ←	الديلم
ሲኒ ←	صين	ረስዓይን ←	راس عين

ሰርዮ፡ጦሚስ ←	ماسوبوطاميس , ماسونوطوميس ←	ሲን፡ዘይቀርብ ←	الصين الادنا
መላጥያ ←	مالطة	ሲን፡ዘይርጎቅ (=ሲን፡ዘውሳጣይ) ←	الاقصى الصين
ማሪስ ←	المريس	ጠይፍ ←	الطايف
ግብጽ ←	مصر	ጢራባይ , ሰረንዲብ ←	طبرياني , طبراني , طبراني
ሰብአ፡ምዕራብ ←	المغاربة	ጠግርዲር (=ጠገርገር) ←	الطغرغر , الطغرغر , الطعرعر ←
መላጥያ ←	ملطية	ጠንጋ ←	طنجة
መንበግ ←	منبج	ጢራባይ , ሰረንዲብ ←	طبرياني
ሞስል ←	الموصل	ዕብራዊ ←	عبراني
ያርስ፡ባርስ ←	نارس	ዓረብ ←	العرب , عربي
ነትብ / ነብት ←	التب , التبت	አድራ ←	عدرة , عديرة
ንኡያን ←	النحيبان	አሞርያ ←	عمورية
በርበር ←	نربونة (?)	አድራ ←	غديرة
ንጽቢን ←	نصيبين	ፋርስ ←	فارس , فارسي , الفرس ←
ኖቢ ←	نوبي	ፋርስ፡ቀዳማይ ←	فارس الاول
በሚዶስ ←	نوميديس	ፋሞያ ←	فامية
ተከዚ / ኔሎስ / ግብጽ ←	النيل	ኤፍራጦስ ←	الفرات
ሀንድሪስ ←	هدريس	አፍርንጋ ←	فرنجي
ጳንጦስ , ህሎስ፡ውብንጦስ ←	هلوس بنطوس	ፍልስጢናውያን ←	الفلسطينيون
ሀንድኬ ←	الهند , هندي	ቂልቂ ←	فليقي
ጉጉ ←	ياجوج	ቆላቂ ←	فوتليفي
ያርስ፡ባርስ ←	يارس	ቆላቂ ←	فينيقي
ነትብ / ነብት ←	اليتز (?)	ቀጳዶቅያ ←	قبادوقية
ተማማ ←	اليمامة	ቆጵሮስ ←	قبرس
የመን ←	اليمن	ቅብጢ ←	القبطي
በሚዶስ ←	يوميدس	ቅስጥንጥንያ ←	القصطنطينية
ዮናን ←	يوناني , اليونان	ቂልቂ ←	قلقي
		ቀይሰሪን ←	قنسرين
		ከለዳዊ ←	كلداني , الكلدانيين
		ኩሳ ←	كوش
		ማጎግ ←	ماجوج

9.4) Griechische Ortsnamen

Βαρβαρία , Βαρβαρική ἡπειρος	→ 𐤁𐤒𐤁𐤓
Βαρβαρικὸς κόλπος	→ 𐤁𐤒𐤁𐤓:𐤒𐤒𐤒𐤁𐤓
Γάδαιρα	→ 𐤁𐤂𐤁𐤓
Γέρασα	→ 𐤁𐤂𐤓𐤁
διὰ πόντου μεσοῦ	→ 𐤂𐤒𐤓:𐤓𐤓𐤒𐤓
Ἐρυθρὰ θάλασσα	→ 𐤂𐤓𐤒𐤓:𐤁𐤒𐤓𐤁
Ἰάζυγες (?)	→ 𐤁𐤓𐤓 / 𐤁𐤓𐤓
Ἰσπανία	→ 𐤁𐤓𐤒𐤓
Ἰστρος	→ 𐤁𐤓
Κάρραι	→ 𐤒𐤒𐤓
Μερόη	→ 𐤓𐤓𐤒𐤓
Χαλδία	→ 𐤁𐤂𐤓
Ταπροβάνη	→ 𐤓𐤒𐤓𐤁
Περσικὸς κόλπος	→ 𐤁𐤒𐤓:𐤒𐤒𐤓

10) Indices

10.1) Personennamen

Folgende Personennamen mit ihren Nebenformen kommen in den sieben Textabschnitten des geographischen Traktats vor:

Esau	ዔሳው / ኤሳው / ዔሳሃው / ኢሳው / ዓሳውያን	العيص	6a
Ham	ካም	حام	1b, 6a
Ismael	እስማኤል / እስማዔል	-	7a
Japhet	ያፌት	يافت	1c
Noah	ኖሳ	نوح	1c
Ptolemaios	ጠጥሊሞስ	بطلمس / بطليمو	2, 5a
Sem	ሴም	سام	1a

10.2) Sternbilder

Im 3. und im 6. Textabschnitt ist jeweils ein Sternbild erwähnt:

Krebs	ሰራጣን / ሰረጣን auch: ሳኔርጣን	السرطان	3
‚Töchter der Bahre‘ = Großer Bär = Großer Wagen	አዋልደ:አራት / አዋልደ:ዓራት / ውሉድ:ዓራት	بنات نعش	6g

10.3) Bibelstellen

Verweise auf das Alte Testament im Kommentar (Kapitel 3):

Gen. 1,6-8	S. 32
Gen. 10-11	S. 22
Gen. 9,21-27	S. 42
Jub. 8-10	S. 22
Hen. 72,2-32	S. 32
1. Chr. 1,4-23	S. 22

10.4) Griechische Autoren

Verweise auf griechische Autoren in Einführung und Kommentar (Kapitel 1 und 3):

Aristoteles	→ S. 27, 40, 47, 48, 49
Empedokles	→ S. 48
Epiphanius von Zypern	→ S. 4
Eutychios (Ibn Baṭrīq)	→ S. 4, 22, 23, 261
Hippokrates	→ S. 40
Kosmas Indikopleustes	→ S. 31-2
Markianos von Herakleia	→ S. 50
Poseidonios von Apameia	→ S. 35-6
Ptolemaios von Alexandria	→ S. 21, 30, 32, 36, 38, 44, 46, 47, 49, 50

10.5) Lateinische Autoren

Plinius, d. Ältere	→ S. 41-2, 50
Tacitus	→ S. 42

10.6) Syrische Autoren

Bar Hebraeus	→ S. 22
Jakob von Edessa	→ S. 22
Michael der Syrer	→ S. 22

10.7) Koptische Autoren

Johannes von Nikiu	→ S. 6
--------------------	--------

10.8) Arabische Autoren

Abušāker siehe Ibn ar-Rāhib	
Agapios von Manbiğ	→ S. 4, 11, 15, 17, 32, 35, 37, 39, 40, 41, 44, 45, 74, 103, 211, 236, 261
al-Buḥārī	→ S. 47
Eutychios siehe Ibn Baṭrīq	
Ġāzī ibn al-Wāsiṭī siehe Ibn al-Wāsiṭī	
al-Ḥ ^w arizmī	→ S. 15, 29, 38, 50, 237

Ibn Abī al-Faḍā'il	siehe Mufaḍḍal Ibn Abī al-Faḍā'il
Ibn 'Alī	→ S. 4-5
Ibn al-'Amīd (der Ältere)	siehe al-Makīn Ibn al-'Amīd (der Ältere)
Ibn al-'Amīd, (der Jüngere)	siehe al-Makīn Ibn al-'Amīd, (der Jüngere)
Ibn Baṭrīq	→ S. 4, 22, 23, 261
Ibn al-Furāt	→ S. 4
Ibn Ḥaldūn	→ S. 4-5
Ibn Kuryūn	siehe <i>Zenā Ayhud</i>
Ibn Qusṭantīn	siehe Agapios von Manbiğ
Ibn ar-Rāhib	→ S. 4, 6, 18, 22, 92
Ibn Rusta	→ S. 51
Ibn Sīnā	→ S. 40
Ibn aṣ-Ṣuqā'ī	→ S. 2-3
aṭ-Ṭabarī	→ S. 4
Ibn Wāṣil	→ S. 4, 18
Ibn al-Wāsiṭī	→ S. 2, 5
Maḥbūb Ibn Qusṭantīn	siehe Agapios von Manbiğ
al-Makīn Ibn al-'Amīd (der Ältere)	→ S. 1-5, 17-8 et passim
al-Makīn Ibn al-'Amīd (der Jüngere)	→ S. 1
al-Maqrīzī	→ S. 1, 2-3, 4-5
al-Mas'ūdī	→ S. 47, 50, 286
Mufaḍḍal Ibn Abī al-Faḍā'il	→ S. 5
al-Muqaddasī	→ S. 47
al-Qalqašandī	→ S. 4
al-Rāzī	→ S. 40
aṣ-Ṣafadī	→ S. 2
Šāfi' Ibn 'Alī	siehe Ibn 'Alī
Sa'īd Ibn Baṭrīq	siehe Ibn Baṭrīq
Suhrāb	→ S. 15, 278
as-Suyūṭī	→ S. 47

10.9) Äthiopische Autoren, Abschreiber und Übersetzer

Abušāker	siehe Ibn ar-Rāhib (Arabische Autoren)
'Aṭqu	siehe Liq 'Aṭqu
Däğğāzmāč Ḥaylu	siehe Ḥaylu
'Enbāqom	→ S. 4, 6, 14, 56, 57

Gäbrə‘el (Übersetzer)	→ S. 6
Ḥaylu	→ S. 16
Liq ‘Atqu	→ S. 10, 83-4,
Məhərkä Dəngəl	→ S. 6
Wäldä Koryon	siehe <i>Zenā Ayhud</i> (Sach- und Personenindex)
Yoḥannəs Mädäbbär	siehe Johannes von Nikiu (Koptische Autoren)

10.10) Sach- und Personenindex

Aḥmad ‚Graññ‘	siehe Graññ
Alamdimmū	→ S. 40
altsüdarabisch	siehe himyarisch
Amazonen	→ S. 41
‘Amdä Şəyon	→ S. 7
Äquator	→ S. 38
‘Aşe Ləbnä Dəngəl	siehe Ləbnä Dəngəl
Astimawos	→ S. 19
Asklepios	→ S. 18, 19
Babel	→ S. 19, 21
Baibars	→ S. 2
<i>Book of Curiosities</i>	→ S. 44, 46, 274
Breite (geogr.)	→ S. 37-9, 43
Chasaren, chasarisch	→ S. 22, 23, 24, 25, 27, 53, 228, 230, 257
Diwan des Heeres	→ S. 1, 2
Ebor	→ S. 21
Elemente	→ S. 27, 29, 48, 251
Futhark	→ S. 24 u. 26
georgisch	→ S. 15, 24, 25, 213, 263, 283
gotisch	→ S. 24, 25
Grad	→ S. 36, 37-9, 239
Graññ	→ S. 17
Grüne Insel	→ S. 18, 19 u. 51
Grünes Meer	→ S. 20, 47-51
Ham	→ S. 19, 22-4, 26, 42
Heraklius	→ S. 3, 17
himyarisch	→ S. 23, 24, 26, 213

Himmelsrichtungen	→ S. 19-20, 26-30, 47-9
<i>Historia Gentis Galla</i> siehe <i>Zenā-hu lä-Gällā</i>	
Hülägü Khan	→ S. 2
<i>Hypotypōsis Geographias en Epitomē</i>	→ S. 50
Indisches Meer	→ S. 44-6
Japhet	→ S. 19, 22, 24-6
<i>Kābrā Nāgāšt</i>	→ S. 43, 256
Keilschrift	→ S. 24
Klimata	→ S. 19-20, 28-30, 34-6, 37-9, 40-3
Königschroniken	→ S. 7, 9
Kugelgestalt der Erde	→ S. 19, 31-3 u. 34-5
Länge	→ S. 37-9, 43
Lōbnā Dəngəl	→ S. 17, 56, 62-5
al-Malik an-Nāšir	→ S. 5
al-Malik aṣ-Ṣāhir	→ S. 2
Mamlucken	→ S. 2, 5
Maße der bewohnten Welt	→ S. 19-20, 37-9
Meilen	→ S. 38-9, 44-5, 238, 240
mittelpersisch	→ S. 23-4, 240
Muḥammad (Prophet)	→ S. 3, 12, 17, 53
Nomaden	→ S. 41-2, 47
Ozeane	→ S. 19-20, 44-51
Paradoxographen	→ S. 19
Parasangen	→ S. 38-9, 223, 239, 240
persisch siehe mittelpersisch	
phönizisch / punisch	→ S. 23, 52, 229
Polarnacht / -tag	→ S. 42
Randbereiche	→ S. 19-20, 26-30
Redução	→ S. 8-9
Restauration	→ S. 9-10
Rotes Meer	→ S. 18, 47, 49, 51
Runen-Schrift siehe Futhark	
Schriften	→ S. 19, 22-5
Schwarzes Meer	→ S. 41, 47
Sem	→ S. 19, 22-3, 24, 26
Septuaginta	→ S. 22
<i>sirr al-asrār</i>	→ S. 40

Slawen	→ S. 41
Sonnenbahn	→ S. 19, 32-3
Sprachverwirrung	→ S. 19, 21
Stichwortketten	→ S. 18-20
Stiftungen	→ S. 9, 11
Tageslänge	→ S. 19-20, 34-6, 37, 40
Tagesreise	→ S. 38-9, 239
Turm zu Babel siehe Babel	
Völkertafel	→ S. 19, 21, 22-5
Weltära	→ S. 18
Weltmeere siehe Ozeane	
Weißes Meer	→ S. 47
<i>tārīḥ al-muslimīn</i>	→ S. 12-3, 17, 8
<i>zāmānā māsāfənt</i>	→ S. 9
Zauberei	→ S. 42
<i>Zenā Ayhud</i>	→ S. 6, 14, 76, 255
<i>Zenā-hu lä-Gällā</i>	→ S. 7, 55

11) Abkürzungsverzeichnis

Nachschlagewerke

<i>CoptEnc</i>	<i>The Coptic Encyclopedia</i>
<i>DNP</i>	<i>Der Neue Pauly</i>
<i>E Ae</i>	<i>Encyclopaedia Aethiopica</i>
<i>EI₁</i>	<i>Encyclopaedia of Islam</i> , 1. Auflage
<i>EI₂</i>	<i>Encyclopaedia of Islam</i> , 2. Auflage
<i>EI₃</i>	<i>Encyclopaedia of Islam</i> , 3. Auflage
<i>LexMA</i>	<i>Lexikon des Mittelalter</i>
<i>LThK</i>	<i>Lexikon für Theologie und Kirche</i>
<i>RE</i>	<i>Pauly's Realenzyklopädie</i>
<i>RGG</i>	<i>Religion in Geschichte und Gegenwart</i>
<i>TRE</i>	<i>Theologische Realenzyklopädie</i>

andere

a	erste (linke) Spalte einer Handschriftenseite
abger.	abgerufen (Internetseite)
add.	<i>addit</i> / <i>addunt</i> (= hinzugefügt)
AM	<i>'alāmā māḥrāt</i> (= Jahr der Barmherzigkeit / äthiopische Zeitrechnung)
arab.	arabisch
Aufl.	Auflage
äth.	äthiopisch
b	zweite Spalte einer Handschriftenseite
bspw.	beispielsweise
bzw.	beziehungsweise
c	dritte Spalte einer Handschriftenseite
ders.	derselbe
dittogr.	dittographisch (= irrtümlich zweimal geschrieben)
ed.	<i>editio</i> (= Ausgabe)
et finis	Ende der Handschrift
event.	eventuell
f.	<i>folio</i> (= Seite in einer Handschriften); folgende Seite
ff.	folgende Seiten
geogr.	geographisch
Hrsg.	Herausgeber
hrsg. v.	herausgegeben von
Hs.	Handschrift
Hss.	Handschriften

i. d. R.	in der Regel
in margine	am Rand
Jht.	Jahrhundert
Kap.	Kapitel
Kat.	Katalog
Lit.	Literatur
n. u. Z.	nach unserer Zeitrechnung
o.	oben
o. ä.	oder ähnlich
om.	<i>omittit, omittunt</i>
onl.	online
r	<i>recto</i> (= Vorderseite)
reg.	regierte
S.	Seite
s. o.	siehe oben
sic!	so gemeint (Hinweis auf Fehler und eigentümliche Lesarten)
u.	unten; und
Übers.	Übersetzung
u.s.w.	und so weiter
u. v. m.	und viele mehr
v	<i>verso</i> (= Rückseite)
v.	von
vgl.	vergleiche!
z. B.	zum Beispiel

Bücher des Alten und Neuen Testament⁸¹⁵

Altes Testament

Gen.	1. Mose (Genesis)
Ex.	2. Mose (Exodus)
Jub.	Jubiläen
Hen.	Henoch
1 Chr.	1. Chronik
Ez.	Ezechiel

Neues Testament

Luk.	Lukasevangelium
Joh.	Johannesevangelium
Röm.	Römerbrief
2 Tim.	2. Timotheus
Apg.	Apostelgeschichte
Offb.	Offenbarung des Johannes

⁸¹⁵ Bezeichnungen und Abkürzungen der Bücher des Alten und Neuen Testaments nach dem Ökumenischen Verzeichnis biblischer Eigennamen (ÖVBE).

12) Bibliographie

12.1) Arabische Handschriften

al-Makīn (أ)	BSB 376 (<i>Bayrische Staatsbibliothek, München</i>)
al-Makīn (ب)	BN arabe 294 (<i>Bibliothèque Nationale de France, Paris</i>)
Ibn aṣ-Ṣuqāʿī	BN arabe 2061 (<i>Bibliothèque Nationale de France, Paris</i>)

12.2) Äthiopische Handschriften (Wäldä Amid)

A	d'Abbadie 20 (<i>Bibliothèque Nationale de France, Paris</i>)
B	Berl. Ms. or. Oct. 1299 (<i>Staatsbibliothek, Berlin</i>)
C	Petermann II, Nachtr. 57 (<i>Staatsbibliothek, Berlin</i>)
D	Petermann II, Nachtr. 24 (<i>Staatsbibliothek, Berlin</i>)
E	Éthiopie 211 (<i>Bibliothèque Nationale de France, Paris</i>)
F	d'Abbadie 68 (<i>Bibliothèque Nationale de France, Paris</i>)
g	Crypt. Aeth. 3, Ms. II (<i>Biblioteca della Badia greca, Grottaferrata</i>)
H	Ms. or. 40 (<i>Universitätsbibliothek, Frankfurt</i>)
J	Ms. or. 134 (<i>Universitätsbibliothek, Frankfurt</i>)
k	EMML 650 (<i>Bibliothek des Patriarchats, Addis Abeba</i>)
l	Add. 16,223 (<i>British Library, London</i>)
M	Or 814 (<i>British Library, London</i>)
N	EMDA 75 (<i>Moṭā Giyorgis, Goḡḡām</i>)
O	Éthiop. 6 (<i>Bibliothèque Nationale et Universitaire, Straßburg</i>)
P	EMML 21 (<i>Qəddus Mārkos, Addis Abeba</i>)
Q	EMML 192 (<i>Bäʿatā, Addis Abeba</i>)
R	EMML 511 (<i>Mädḥāne ʿĀlām, Addis Abeba</i>)
S	EMML 9226 (<i>Wällägā-Museum, Naqamtee</i>)
T	UNESCO 6-8 (<i>Goḡḡām</i>)
u	DD-031 (<i>Däbrä Dammo ʿAbuna ʿArägawi, Təgray / Äthiopien</i>)
v	EMML 5015 (<i>Mäzḡäbä Miḥrät Maryam, Wallo / Äthiopien</i>)
w	Daga ʿEṣṭifanos 25 (<i>Qəddus ʿEṣṭifanos, Ṭana-See / Äthiopien</i>)

12.3) Literatur

- d'Abbadie, Antoine Thomson: *Catalogue raisonné de manuscrits éthiopiens*, Paris: 1859.
- d'Abbadie, Arnauld: *Douze ans de séjour dans la Haute-Éthiopie*, 2 Bde., Paris 1868.
- Abdelmawgoud Ahmed, Amira: *Mufaḍḍal Ibn Abi Al-Faḍā'il and his Book ,al-Nahj al-saḍīd wa-l-durru al-farīd fīmā ba'd tāriḥ Ibn al-ʿAmīd*, Kairo: 2018, [Magisterarbeit an der Ain Shams Universität in Kairo, betreut von Maḥmoud Ismā'il 'Abd al-Rāziq und Ġādah Kamāl], (non vidi).
- Abullif siehe Wadi.
- Aešcoly, Aaron Ze'ev: La colonie éthiopienne à Jerusalem – Inventaire des manuscrits éthiopienne de cette colonie, in: *Aethiopica* (New York) 2 (1934), S. 44-9 u. 88-95.
- Agapius: *Agapius Episcopus Mabbugensis – Historia universalis*, hrsg. v. Père Louis Cheikho, Textus, Beirut: 1907 und Leipzig: 1912, (= *Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium*, Scriptores Arabici: textus, 3. Serie, 5).
- Agapius (Mahboub) de Menbidj: *Histoire universelle / Kitāb al-ʿunwān*, Bd. 1, hrsg. v. Alexander Vasiliev; (Patrologia orientalis, Bd. 5, 4 (= Nr. 24)), Paris/Turnhout: 1909, S. 561-691.
- ʿAli Bakr Ḥasan siehe Ḥasan.
- d'Alòs-Moner siehe Martínez.
- d'Alòs-Moner siehe Cohen.
- Amira siehe Abdelmawgoud Ahmed.
- Anonymus: *Hypotypōsis Geographias en Epitomē* [= *Geographia Expositio Compendiaria*], hrsg. v. Karl Müller [= Carolus Müllerus] in: *Geographi Graeci Minores*, Bd. 2, Paris: 1861.
- Aristoteles: *Das Steinbuch des Aristoteles – mit literaturgeschichtlichen Untersuchungen nach der arabischen Handschrift der Bibliothèque Nationale*, hrsg. u. übers. v. Julius Ruska, Heidelberg: 1912.
- Atiya, Aziz Suryal: Makīn, Ibn al-ʿAmīd Al-, in: *The Coptic Encyclopedia*, Bd. 5, New York: 1991, S. 1513.
- Atlas zu Geschichte*, 2 Bde., hrsg. v. Zentralinstitut für Geschichte der Akademie der Wissenschaften der DDR, VEB Hermann Haack, Geographisch-Kartographische Anstalt Gotha / Leipzig: 1973.

- Aumer, Joseph: *Die arabischen Handschriften der K. Hof- und Staatsbibliothek in Muenchen*, München: 1866, [= *Catalogus Codicum Manu Scriptorum Bibliothecae Regiae Monacensis*, tomi primi pars secunda codices arabicos complectens], S. 140-1 (= no. 376).
- Ayaz, Fatih Yahya: *Memlükler 'de Tarih ve Tarihçiler*, [Türk Tarih Kurumu Yayınları; IV/A-1.5.6], o. O.: Türk Tarih Kurumu, 2020, (non vidi).
- Ayenachew siehe Deresse Ayenachew.
- Azoo siehe Muqaddasī.
- Badawi, Elsaid / Michael G. Carter u. Adrian Gully: *Modern Written Arabic - A Comprehensive Grammar*, London / New York: 2004.
- Bakr Ḥasan siehe Ḥasan.
- Balicka-Witakowska, Ewa: Donors, in: *Encyclopaedia Aethiopica*, Bd. 2, hrsg. v. Siegbert Uhlig, Wiesbaden: 2005, S. 191-193.
- Bauer, Gertrud: Athanasius von Qūṣ – Qilādat at-taḥrīr fī 'ilm at-tafsīr – Eine koptische Grammatik in arabischer Sprache aus dem 13. / 14. Jahrhundert, Freiburg im Breisgau: 1972.
- Baumstark, Anton: *Die christlichen Literaturen des Orients*, Bd. 2, Leipzig: 1911.
- Bausi, Alessandro: Il testo, il supporto e la funzione. Alcune osservazioni sul caso dell'Etiopia, in: *Studia Aethiopica – In Honour of Siegbert Uhlig on the Occasion of his 65th birthday*, hrsg. v. Verena Böll, Denis Nosnitsin, Thomas Rave, Wolbert Smidt, Evgenia Sokolinskaja, Wiesbaden: 2004, S. 7-22.
- Bausi, Alessandro: Current Trends in Ethiopian Studies: Philology, in: *Proceedings of the XVth International Conference of Ethiopian Studies, Hamburg 2003*, hrsg. v. S. Uhlig, Wiesbaden: 2006, S. 542-51.
- Bausi, Alessandro: La tradizione scrittoria etiopica, in: *segno e testo* 6, 2008, S. 507-57.
- Bausi, Alessandro: 'Kings and Saints: Founders of Dynasties, Monasteries and Churches in Christian Ethiopia', in B. Schuler, ed., *Stifter und Mäzene und ihre Rolle in der Religion: Von Königen, Mönchen, Vordenkern und Laien in Indien, China und anderen Kulturen* (Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 2013), S. 161–186.
- Bausi, Alessandro / Camplani, Alberto: New Ethiopic Documents for the History of Christian Egypt, in: *Zeitschrift für Antike und Christentum* 17,2 (2013), S. 215-47.

- Bausi, Alessandro: 'Kings and Saints: Founders of Dynasties, Monasteries and Churches in Christian Ethiopia', in B. Schuler, ed., *Stifter und Mäzene und ihre Rolle in der Religion: Von Königen, Mönchen, Vordenkern und Laien in Indien, China und anderen Kulturen*, Wiesbaden: 2013, S. 161–186.
- Bausi, Alessandro u. a. (Hrsgg.): *Comparative Oriental Manuscript Studies. An Introduction*, Hamburg: 2015.
- Bausi, Alessandro: 'On editing and normalizing Ethiopic texts', in: *150 Years after Dillmann's Lexicon: Perspectives and Challenges of Gə'əz Studies*, hrsg. v. Alessandro Bausi und Eugenia Sokolinski, [= Supplement to *Aethiopica*, 5], Wiesbaden: 2016, S. 43–102.
- Baxter, Paul T. W.: Bahṛəy, in: *Encyclopaedia Aethiopica*, Bd. 1, 2003, S. 446.
- Baxter, William H.: A look at the history of Chinese colour terminology, in: *Journal of the Chinese Language Teachers Association*, 19,2 (1983), S. 1-25.
- Beckingham, C. F.; Huntingford, G. W. B.: *Some Records of Ethiopia (1593-1646)*, London: 1954.
- Berger, Hugo: Ἐρυθρὰ θάλασσα, in: *Pauly's Realencyklopädie*, Bd. 11 (1907), Sp. 592-601.
- Berger, Klaus: *Unterweisung in erzählender Form – Das Buch der Jubiläen*, (= Jüdische Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit; 2), Gütersloh: 1981.
- Berlin, Brent / Kay, Paul: *Basic Color Terms – Their Universality and Evolution*, Berkeley / Los Angeles: 1969.
- Bernhard, Ludger: Die Universalgeschichtsschreibung des christlichen Orients, in: *Mensch und Weltgeschichte – zur Geschichte der Universalgeschichtsschreibung*, hrsg. v. Alexander Randa, Salzburg: 1969, S. 113-30.
- Beyene siehe Solomon Gebreyes Beyene.
- Beylot, Robert: Langue et littérature éthiopiennes, in: *Christianismes orientaux – Introduction à l'étude des langues et des littératures*, hrsg. v. Micheline Albert u. a., Paris: 1993, S. 219-60.
- Beylot, Robert / Maxime Rodinson: *Répertoire des bibliothèques et des catalogues de manuscrits éthiopiens*, Paris / Turnhout: 1995, [= Documents, études et répertoires; 46].
- Beylot, Robert: Aux sources des querelles théologiques du XVe s. en Éthiopie, in: *Written Sources about Africa and their Study. Le fonti scritte sull'Africa e i loro studi*, hrsg. v. Mena Lafkioui u. Vermondo Brugnatelli (*Africana Ambrosiana*; 33), Mailand: 2018, S. 199-226.

Biberstein siehe Kazimirski.

Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, hrsg. v. Friedrich Wilhelm Bautz, 2. Bd., Hamm: 1975.

Bišāra Kabkab siehe Kabkab.

Bloch, Edgar: Moufazzal ibn Abil-Faza'il – Histoire des sultans mamlouks, in: *Patrologia Orientalis* 12 (1919) S. 343-550; 14 (1920), S. 375-672; 20 (1929), S. 1-270.

Böck, Barbara: *Die Babylonisch-Assyrische Morphoskopie*, [= Archiv für Orientforschung; 27], Horn: 2000.

Bogushevskaja, Victoria: Grue in Chinese – on the original meaning and evolution of Qīng, in: *Thinking Colours – Perception, Translation and Representation*, hrsg. v. Victoria Bogushevskaja u. Elisabetta Colla, Newcastle upon Tyne: 2015, S. 26-44.

Bogushevskaya, Victoria: Ancient Chinese Five Colors Theory – What Does Its Semantic Analysis Reveal, in: *Essays in Global Color History – Interpreting the Ancient Spectrum*, hrsg. v. Rachael B. Goldman, Piscataway: 2016, S. 225-44.

Böhme, Gernot / Böhme, Hartmut: *Feuer, Wasser, Erde, Luft – eine Kulturgeschichte der Elemente*, 2. Aufl., München: 2004.

Borst, Arno: *Der Turmbau zu Babel – Geschichte der Meinungen über Ursprung und Vielfalt der Sprachen und Völker*, Bd. 1, Stuttgart: 1957.

Brentjes siehe Treidler / Brentjes.

von den Brincken, Anna-Dorothee: Die Kugelgestalt der Erde in der Kartographie des Mittelalters, in: *Archiv für Kulturgeschichte* 58 (1976), S. 77-95.

Brockelmann, Carl: *Geschichte der arabischen Litteratur*, Bd. 1, Weimar: 1898.

Brockelmann, Carl: *Geschichte der arabischen Litteratur*, Supplementband 1, Leiden: 1937.

Buder W.: Begegnung mit Liq Atsqu, in: *Kirche und Schule in Äthiopien*, Heft 55, 2002, S. 1-7.

Budge, Ernest Alfred Wallis: *The Life and Exploits of Alexander the Great*, 2 Bde., London: 1896.

Budge, Ernest Alfred Wallis: *A History of Ethiopia, Nubia & Abyssinia*, 2 Bde., London: 1928, [Nachdr. 1966].

- Budge, Ernest Alfred Wallis (Übers.): *The Alexander Book in Ethiopia – The Ethiopic Versions of Pseudo-Callisthenes, the Chronicle of al-Makīn, the narrative of Joseph Ben Gorion and a Cristian Romance of Alexander*, London: 1933.
- Cahen 1958 siehe Makīn.
- Cahen, Claude: A propos d'al-Makīn Ibn al-'Amīd, in: *Arabica* 6 (1958b), S. 198-9.
- Cahen, Claude; Coquin, René-Georges: al-Makīn b. Al-'Amīd, in: *Encyclopaedia of Islam*, Second Edition, Bd. 6, 1991.
- Caquot, André.: La royauté sacrale en Éthiopie, in: *Annales d'Éthiopie* 2 (1957), S. 205-18.
- Carter siehe Badawi.
- Cerulli, Enrico: *La letteratura etiopica – l'oriente cristiano nell'unità delle sue tradizioni*, 3. Aufl., Florenz / Mailand: 1968.
- Chabot siehe Michael.
- Chaîne, Marius: *Catalogue des manuscrits éthiopiens de la collection Antoine d'Abbadie*, Paris: 1912.
- Chaîne, Marius: *Catalogue des manuscrits éthiopiens de la Collection Mondon-Vidailhet*, Paris: 1913, No. 25.
- Cheikh siehe El Cheikh.
- Cheikho 1906 siehe Euty chius.
- Cheikho 1907 siehe Agapius.
- Cheikho, Louis: at-Tawārīḥ an-Naṣrānīya fī l-'Arabīya, in: *al-Mašriq* 12 (1909), S. 481-506.
- Cheikho, Louis: *Catalogue raisonné des manuscrits historiques de la Bibliothèque Orientale de l'université Saint Joseph*, Arabic mss. 1-792, Beirut: 1913-1929.
- Chernetsov, Sevir: Who wrote the History of King Šāršä Dəngəl – was it the monk Bāḥrəy?, in: *Proceedings of the 8th International Congress of Ethiopian Studies - Addis Ababa, 1984*, hrsg. v. Taddese Beyene, Bd. 1, 1988, S. 131-6.
- Chernetsov, Sevir: Medieval Ethiopian Historiographers and their Methods, in: *Proceedings of the Ninth International Congress of Ethiopian Studies, Moscow, 26-29 August 1986*, Bd. 5, hrsg. v. A. A. Gromyko, Moskau: 1988, S. 191-200.
- Chronica de Susenyos, Rei de Ethiopia – texto ethiopico segundo o manuscrito da Bibliotheca Bodleiana de Oxford e traducçaõ de F. M. Esteves Pereira*, Lissabon: 1892.

- Cohen, Leonardo / Andreu Martínez d'Alòs-Moner: Jesuits, in: *Encyclopaedia Aethiopica*, Bd. 3, 2007, S. 277-81.
- Coquin siehe Cahen.
- Conti Rossini, Carlo: Manoscritti ed opere abissine in Europa, in: *Rendiconti della Reale Accademia dei Lincei*, ser. V, 8, 1899, S. 606-37.
- Conti Rossini 1907, siehe *Historia Regis Sarsa Dengel (Malak Sagad)*.
- Conti Rossini, Carlo: Notice sur les manuscrits éthiopiens de la collection d'Abbadie, in: *Journal Asiatique* sér. 10,19 (1912), S. 449-94; sér. 11,6 (1915), S. 189-238, (= Extrait du: JA (1912-1914), Paris 1914).
- Coptic Encyclopedia* siehe *The Coptic Encyclopedia*.
- Cowley, Roger W.: The study of Geez manuscripts in Tegré Province, in: *Journal of Ethiopian Studies* 9,1 (1971), S. 21-25.
- d'Alòs-Moner 2015 siehe Martínez.
- d'Alòs-Moner 2007 siehe Cohen.
- Danilenko, Nadja: *Picturing the Islamicate World – The Story of al-Iṣṭakhrī's 'Book of Routes and Realms'*, Leiden / Boston: 2021.
- Dege-Müller, Sophia: Between Heretics and Jews - Inventing Jewish Identities in Ethiopia, in: *Entangled Religions*, 2018, S. 247-308.
- Degkwitz, Andreas: *Die pseudoaristotelischen Physiognomica*, in: *Geschichten der Physiognomik. Text – Bild – Wissen*, hrsg. v. Rüdiger Campe u. Manfred Schneider, Rombach, Freiburg im Breisgau: 1996, S. 23-44.
- de Goeje 1907 siehe Goeje.
- de Goeje 1892 siehe Ibn Rusta.
- de Lorenzi siehe Lorenzi.
- den Heijer siehe Heijer.
- Derat, Marie-Laure: A Royal Correspondence in the XVth and XVIth Centuries: the Documents of the Gospel of Däbrä Kärbe (Zana), in: *Aethiopica* 9 (2006), S. 64-79.
- Deresse Ayenachew: Territorial Expansion and Administrative Evolution under the Solomonic Dynasty, in: *A Companion to Medieval Ethiopia and Eritrea*, hrsg. v. Samantha Kelly, Leiden / Boston: 2020, S. 57-85.
- Der Neue Pauly – Enzyklopädie der Antike*, hrsg. v. Hubert Cancik, 16 Bde., Darmstadt: 1996-2010.

- Déroche, François; Annie Berthier (u.a.): *Islamic Codicology – an Introduction to the Study of Manuscripts in Arabic Script*, London: 2006 (2. Aufl. 2015) (Orig.: *Manuel de codicologie des manuscrits en écriture arabe*, Paris: 2000).
- Desanges, Jehan: *Recherches sur l'activité des méditerranéens aux confins de l'Afrique (VI^e siècle avant J.-C. - IV^e siècle après J.-C.)*, Rom: 1978.
- de Saussure siehe Saussure.
- de Schnurrer siehe Schnurrer.
- Diez, Martino: Les antiquités gréco-romaines entre al-Makīn ibn al-‘Amīd et Ibn Ḥaldūn – Notes pour une histoire de la tradition, in: *Studia graeco-arabica*, Bd. 3, Pisa: 2013, S. 121-140.
- Dillmann, August: *Catalogus codicum manuscriptorum orientalium qui in museo Britannico asservantur*, Bd. 3, Codices aethiopicos amplectens, London: 1847.
- Dillmann, August: *Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Bodleianae Oxoniensis*, Bd. 7, Oxford: 1848.
- Dillmann, August: *Grammatik der äthiopischen Sprache*, erste Auflage, Leipzig: 1857 sowie 2. Aufl. hrsg. v. Carl Bezold, Leipzig: 1899.
- Dillmann, August: Rez. zu: Abbadie, Antoine d’: Catalogue raisonné, Paris, 1859, in: *Göttingische Gelehrte Anzeigen* 1859, Teil 2, S. 1889-1908.
- Dillmann, August: Rez. zu: Abbadie, Antoine d’: Catalogue raisonné, Paris, 1859, in: *Dublin Review* 1862, S. 133-52.
- Dillmann, August: *Lexicon linguae Aethiopiae*, Leipzig: 1865.
- Dillmann, August: *Die Handschriftenverzeichnisse der Königlichen Bibliothek zu Berlin*, Bd. 3 – *Verzeichnis der abessinischen Handschriften*, Berlin: 1878.
- Dimašqī siehe Ed-Dimichqui.
- Dorn, Bernhard: *Le Catalogue des Manuscrits et Xylographes Orientaux de la Bibliothèque Impériale Publique de Saint Pétersbourg*, St. Petersburg: 1852.
- Düwel, Klaus: *Runenkunde*, 4. Aufl., Stuttgart: 2008, [= Sammlung Metzler; 72].
- Eddé 1994 siehe Makīn.
- Eddé, Anne-Marie: Al-Makīn Ibn al-‘Amīd, in: *Franks and Crusades in Medieval Eastern Christian Historiography*, hrsg. v. Alex Mallett, Turnhout: 2020, S. 313-35.
- Ed-Dimichqui (= al-Dimašqī): *Nukhbat ad-dahr fī ‘adschâ`ib al barr wal bahr*, *Cosmographie*, hrsg. v. A. Mehren, Leipzig: 1923.

- Edson, Evelyn; Savage-Smith, Emilie: *Medieval Views of the Cosmos – Picturing the Universe in the Christian and Islamic Middle Ages*, Oxford: 2004.
- Elagina, Daria: Chronicle of John of Nikiu – textual transmission of the Ethiopic version, in: *Time and History in Africa / Tempo e storia in Africa*, [= *Africana Ambrosiana*; 4], 2019, S. 113-126.
- El Cheikh, Nadia Maria: *Byzantium Viewed by the Arabs*, Harvard: 2004.
- Ellis, A. G.: *Catalogue of Arabic Books in the British Museum*, Bd. 1, 1894.
- Elsaid siehe Badawi.
- Encyclopaedia Aethiopica*, hrsg. v. Siegbert Uhlig u. Alessandro Bausi, 5 Bde., 2003-2014.
- Enzyklopädie des Islām – Geographisches, ethnographisches und biographisches Wörterbuch der muhammedanischen Völker (= EI₁)*, hrsg. v. Martijn T. Houtsma u. a., 5 Bde., Leiden: 1913-1938.
- Encyclopaedia of Islam*, Second Edition (= EI₂), hrsg. v. Clifford Edmund Bosworth u. a., 12 Bde., Leiden: 1960-2005.
- Encyclopaedia of Islam*, THREE (EI₃), hrsg. v. Kate Fleet, Gudrun Krämer u. a., 2007-2020 (online).
- Erpenius siehe Makīn.
- Ertl, Karin: Runen und Latein – Untersuchungen zu den skandinavischen Runeninschriften des Mittelalters in lateinischer Sprache, in: *Runische Schriftkultur in kontinental-skandinavischer und -angelsächsischer Wechselbeziehung – Internationales Symposium in der Werner-Reimers-Stiftung vom 24.-27. Juni 1992 in Bad Homburg*, hrsg. v. Klaus Düwel, Berlin: 1994, S. 328-90.
- Eutychius, Alexandrinus: *Eutychii Patriarchae Alexandrini annales*; hrsg. v. Louis Cheikho, *Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium*; No. 50/51, *Scriptores Arabici*, 6/7, textus und versio, Beirut: 1906.
- Ewald, Heinrich: Ueber die Aethiopischen Handschriften zu Tübingen, in: *Zeitschrift für die Kunde der Morgenlandes* 5 (1844), S. 200-1.
- Faller, Stefan Alfred: The World according to Cosmas Indicopleustes – Concepts and Illustrations of an Alexandrian Merchant and Monk, in: *The Journal of Transcultural Studies* 2,1 (2011), S. 193-232.
- Fährnrich, Heinz: *Grammatik der altgeorgischen Sprache*, Hamburg: 1994.
- Fischer, Wolfdietrich: *Grammatik des Klassischen Arabisch*, 3. Aufl., Wiesbaden: 2002.

- Forster, Regula: Physiognomy as a secret for the king – the chapter on physiognomy in the pseudo-Aristotelian Secret of Secrets, in: *Visualizing the invisible with the human body – Physiognomy and ekphrasis in the ancient world*, hrsg. v. J. Cale Johnson, Berlin: 2019, S. 321-45.
- Frantsouzoff siehe Kračkovskij.
- Fück, J.: *Die arabischen Studien in Europa*, Leipzig: 1944, S. 155-7.
- Gäbrä-Yoḥannəs Gäbrä-Maryam siehe Giyorgis Wäldä'amid.
- Gabrieli, Francesco: *Die Kreuzzüge aus arabischer Sicht - aus arabischen Quellen ausgewählt und übersetzt*. Zürich / München: 1973.
- Galey, John: *Sinai und das Katharinenkloster*, Stuttgart: 1979.
- Gebreyes siehe Solomon Gebreyes Beyene.
- Getatchew Haile: Gə'əz-Literature, in: *Encyclopaedia Aethiopica*, Bd. 2, Wiesbaden: 2005, S. 736-41.
- Getatchew Haile siehe Macomber.
- Geus, Klaus: *Eratosthenes von Kyrene – Studien zur hellenistischen Kultur- und Wissenschaftsgeschichte*, München: 2002.
- Geus, Klaus: Space and geography, in: *A Companion to the Hellenistic Culture*, hrsg. v. Andrew Erskine, 1. Aufl. Malden, MA / Oxford: 2003, S. 232-45.
- Geus, Klaus: Paradoxography and Geography in Antiquity – Some Thoughts about the Paradoxographus Vaticanus, in: *La letra y la carta – Descripción verbal y representación gráfica en los diseños terrestres grecolatinos; Estudios en honor de Pietro Janni*, hrsg. v. F. Ponce u.a., Sevilla: 2016, S. 243-257.
- Geus, Klaus: Der Widerstand gegen die Theorie von der Erde als Kugel - Paradigma einer Wissenschaftsfeindlichkeit in der heidnischen und christlichen Antike?, in: *exempla imitanda - Mit der Vergangenheit die Gegenwart bewältigen? – Festschrift für Ernst Baltrusch zum 60. Geburtstag*, hrsg. v. Monika Schuol, Christian Wendt u. Julia Wilker, Göttingen: 2016. S. 65–84.
- Geus, Klaus: Bespr. v. Horst Schneider: Kosmas Indikopleustes: Christliche Topographie, in: *sehpunkte* 11 (2011), Nr. 10.
- Geus 2020 siehe Hoffmann/Geus.
- Giyorgis Wäldä'amid – *Yä'alām Tārik*, hrsg. v. Gäbrä-Yoḥannəs Gäbrä-Maryam, o. O., 1998 A. M. (= 2005 n. u. Z.).

- de Goeje, Michaël Jan; Juynboll, Theodoor Willem Johannes: *Catalogus Codicum Arabicorum Bibliothecae Academiae Lugduno-Batavae*, Leiden: 1888 (Editio secunda: 1907, Bd. 2.1).
- de Goeje 1892 siehe Ibn Rusta.
- Goldschmidt, Lazarus: *Die Abessinischen Handschriften der Stadtbibliothek zu Frankfurt am Main ‚Rüppell’sche Sammlung‘*, Berlin: 1897.
- Gottheil siehe Ibn al-Wasiṭī.
- Graf, Georg: *Geschichte der christlichen arabischen Literatur*, 2. Bd. – die Schriftsteller bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts, Rom: 1947.
- Grébaut, Sylvain: *Supplement au Lexicon Linguae Aethiopiae de August Dillmann (1865) et edition du Lexique de Juste d’Urbain (1850-1855)*, Paris: 1952.
- Graßhoff siehe Ptolemaios.
- Gully siehe Badawi.
- Guidi 1907 siehe *Historia Gentis Galla*.
- Guidi, Ignazio: The Ethiopic Senkessar, in: *Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland* 43 (1911), S. 739-58.
- Guidi, Ignazio: *Storia della letteratura etiopica*, Rom: 1932.
- Guthe, Hermann: Völkertafel, in: *Realencyclopädie für protestantische Theologie und Kirche*, 20. Bd., 1908, S. 708-17.
- Haage, Bernhard D.: Elementenlehre, in: *Enzyklopädie Medizingeschichte*, hrg. v. Werner E. Gerabek; Bernhard D. Haage; Gundolf Keil; Wolfgang Wegner, Berlin / New York: 2005.
- Haile siehe Getatchew Haile.
- Hammerschmidt, Ernst / Six, Veronika: *Äthiopische Handschriften vom Tānāsee – 1. Reisebericht und Beschreibung der Handschriften in dem Kloster des Heiligen Gabriel auf der Insel Kebrān*, (= Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, Band 20,1), Wiesbaden: 1973.
- Hammerschmidt, Ernst / Six, Veronika: *Äthiopische Handschriften – 1. Die Handschriften der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz*, (= Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, Band 20,4), Wiesbaden: 1983.
- Hammerschmidt, Ernst / Six, Veronika: *Äthiopische Handschriften – 2. Die Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek*, (= Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, Band 20,5), Wiesbaden: 1989.
- Ḥasan, ‘Ali Bakr: *Tārīḥ al-Muslimīn min Ṣaḥib Ṣari‘at al-Islām Abī l-Qāsim Muḥammad ilā l-dawla al-Atābikiyya*, Kairo: 2010.

- Haynes, Stephen R.: *Noah's Curse. The Biblical Justification of American Slavery*, Oxford: 2002.
- Heide, Martin: *Secundus Taciturnus – die arabischen, äthiopischen und syrischen Textzeugen einer didaktischen Novelle aus der römischen Kaiserzeit*, Wiesbaden: 2014, (Aethiopistische Forschungen; 81).
- Heide, Martin: New Gə'əz word forms from Arabic Ethiopic translation literature – Suggestions for lexical entries and their meanings, as demonstrated from Secundus the Silent Philosopher, in: *150 Years after Dillmann's Lexicon: Perspectives and Challenges of Gə'əz Studies*, hrsg. v. Alessandro Bausi u. Eugenia Sokolinski, (= Supplement to Aethiopica, 5), Wiesbaden: 2016, S. 173–181.
- den Heijer, Johannes: History of the Patriarchs of Alexandria, in: *The Coptic Encyclopedia*, Bd. 4, 1991, S. 1238-42.
- den Heijer, Johannes: Coptic Historiography in the Fātimid, Ayyūbid and Early Mamlūk Periods, in: *Medieval Encounters* 2,1 (1996), S. 67-98.
- Hempel, Ludwig: Klima, in: Sonnabend, Holger (Hrsg.): *Mensch und Landschaft in der Antike - Lexikon der Historischen Geographie*, 1999, S. 260-3.
- Heyer, F.: Eine äthiopisch-deutsche Gelehrtenfreundschaft: Liq Atqum – Eduard Rüppell, in: *Kirche und Schule in Äthiopien* 12 (1981), S. 8-16.
- Heyer, F.: Feuer in Lik Atskous Haus, in: *Kirche und Schule in Äthiopien* 13 (1981), S. 15-18.
- Historia Gentis Galla*, hrsg. u. übers. v. Ignatius (= Ignazio) Guidi, in: *Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium* No. 20/21, *Scriptores Aethiopici* 3/4, textus et versio, Paris / Leipzig: 1907, S. 221-231 bzw. 195-208.
- Historia Regis Sarsa Dengel (Malak Sagad)*, hrsg. u. übers. v. Carlo Conti Rossini, in: *Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium* No. 20/21, *Scriptores Aethiopici* 3/4, textus et versio, Paris / Leipzig: 1907.
- Hoffmann, Carsten: *Die Handschrift Éth. D'Abbadie 20 – Text, Übersetzung, Kommentar*, Magisterarbeit an der Freien Universität Berlin, abgegeben am 3. Dezember 2013.
- Hoffmann, Carsten: On Editing Geographical Names in Ethiopic Texts, zur Publikation in den Akten der Internationalen Konferenz: „The Written heritage in the Land of origins – the 1st International Conference of Ethiopian Manuscripts“, in Addis Abeba im Okt. 2018 (eingereicht).

- Hoffmann, Carsten / Klaus Geus: The Cosmological Treatise in Ms. Paris, BNF Éth. Abb. 109. Introduction, Text and Translation with notes, in: *Rassegna di Studi Etiopici* 3a Serie – vol. IV [= No. 51] (2020), S. 61-87.
- Hoffmann, Carsten: Das Prasodische Meer bei Ptolemaios und anderen, in: *Sine fine – studies in honour of Klaus Geus on the occasion of his sixtieth birthday*, hrsg. v. Søren Lund Sørensen, Stuttgart: 2022, S. 351-62.
- Hoffmann, Carsten: Die ‚neuen‘ Schriftzeichen ḿ, ḥ, ḡ, ḥ, ḥ und ḥ im Gə‘əz, in einer Festschrift für Stefan Weninger zu seinem 65. Geburtstag, 2024 (in Vorbereitung).
- Honigmann, Ernst: *Die Sieben Klimata und die poleis episemoi – eine Untersuchung zur Geschichte der Geographie und Astrologie im Altertum und Mittelalter*, Heidelberg: 1929.
- Hornig, Karin: Alexander – König der vier Weltgegenden? In: *Orient und Okzident in hellenistischer Zeit: Beiträge zur Tagung ‚Orient und Okzident - Antagonismus oder Konstrukt? Machtstrukturen, Ideologien und Kulturtransfer in hellenistischer Zeit‘; Würzburg 10.-13. April 2008*, hrsg. v. Friedhelm Hoffmann u. Karin Stella Schmidt, Vaterstette: 2014. S. 113-42.
- Hottinger, Johann Heinrich: *Smegma Orientale: sordibus barbarismi, contemtu proesertim Linguarum Orientalium oppositum*, Heidelberg: 1658, (non vidi).
- Hottinger, Johann Heinrich: *Historia Orientalis quae ex variis orientalium monumentis collecta*, Zürich: 1651.
- Hottinger, Johann Heinrich: *Thesaurus Philologicus, seu Clavis Scripturae*, 2. Ausg., Zürich: 1659.
- al-Ḥwārizmī, Abu Ġa‘far: *Kitāb Ṣurāt al-Arḍ*, hrsg. v. Hans von Mžik: *Das Kitāb Ṣurāt al-Arḍ des Abū Ġa‘far Muḥammad ibn Mūsā al-Ḥuwārizmī – nach dem handschriftlichen Unikum der Bibliothèque de L’Université et Régionale in Strassburg |Cod. 4247|*, (= Bibliothek arabischer Historiker und Geographen; 3), Leipzig: 1926.
- Ibn Manẓur, Muḥammad Ibn Mukarram: *Lisān al-‘Arab*, 15 Bände, Beirut (Dār Ṣādir): 1955-1956; Nachdruck: 1968.
- Ibn aṣ-Ṣuqā‘ī: *Tālī kitāb wafayāt al-a‘yān – Un fonctionnaire chrétien dans l’administration mamelouke*, ediert und übersetzt von Jacqueline Sublet, Damaskus: 1974.

- Ibn al-Wasiṭī, Ġāzī: Kitāb radd ‘alā ‘ahl ad-ḍimma wa-man taba‘a-hum, hrsg. v. Richard Gottheil: An answer to the Dhimmis, in: *Journal of the American Oriental Society*, 41 (1921), S. 383-457.
- Ibn Rusta, Abū ‘Alī Aḥmad ibn ‘Umar: *Kitāb al-a‘lāk an-naḥīsa*, hrsg. v. Michael Jan de Goeje, (= Bibliotheca Geographorum Arabicorum; 7), Leiden: 1892.
- Inglebert, Hervé: *Interpretatio Christiana – Les mutations des savoirs (cosmographie, géographie, ethnographie, histoire) dans l’Antiquité chrétienne 30 – 630 après J.-C.*, Paris: 2001.
- Isaac, Ephraim: Shelf list of Ethiopian manuscripts in the monasteries of the Ethiopian Patriarchate of Jerusalem, in: *Rassegna di Studi Etiopici* 30 (1987), S. 53-80.
- Ivantchik, Askold: Amazonen, Skythen und Sauromaten – Alte und moderne Mythen, in: *Amazonen zwischen Griechen und Skythen. Gegenbilder in Mythos und Geschichte*, hrsg. v. Charlotte Schubert u. Alexander Weiß, Berlin / Boston: 2013, S. 73-87.
- Jensen, Hans: *Die Schrift in Vergangenheit und Gegenwart*, 1. Aufl., Hamburg: 1935; 2. Aufl., Berlin: 1958.
- Juynboll siehe De Goeje.
- Kabkab, Wissām Bišāra: Al-Makīn Ġirġis Ibn al-‘Amīd (602-672 H. / 1205-1273 M.), in: *Maġmū‘ ‘abhāt wa-maqālāt muhdāt ilā l-Muṭrān Nāwufīṭūs Idilbī (1920-1995) / Mélanges en mémoire de Mgr Néophytos Edelby (1920-1995)*, hrsg. v. Nagi Edelby u. Pierre Masri, Beirut: 2005, S. 279-303.
- Kahlaoui, Tarek: *The Depiction of the Mediterranean in Islamic Cartography, 11th-16th centuries. The Ṣūras (Images) of the Mediterranean from the Bureaucrats to the Sea captains*, Diss. Philadelphia: 2008.
- Kamil, Murad: Translations from Arabic in Ethiopic literature, in: *Bulletin de la Société d’Archéologie Copte* 7 (1941), S. 61-71.
- Kaplan, Steven; Salamon, Hagar: The Legitimacy of the Solomonic Line – Ethiopian Dynastic Change between Structure and History, in: *Ethiopian Studies at the End of the Second Millenium – Proceedings of the XIVth International Congress of Ethiopian Studies, Nov. 6-11, 2000, Addis Ababa*, Bd. 1, Addis Ababa: 2002, S. 384-96.
- Kaplan, Steven, Found in Translation: The Egyptian Impact on Ethiopian Christian Literature, in: *Narrating the Nile: Politics, Identities, Cultures. Essays in honor of Haggai Erlich. A tribute to Professor Erlich on the occasion of his retirement from Tel Aviv University*, hrsg. v. Israel Gershoni u. Hatina Meir,

- Boulder (Colorado) / London: 2008, S. 29-39.
- Kaplan, Steven; Marie-Laure Derat: Zär'a Yā'qob, in: *Encyclopaedia Aethiopica*, Bd. 5, 2014, S. 146-150.
- Kay, Paul / McDaniel, Chad K.: The Linguistic Significance of the Meanings of Basic Colour Terms, in: *Language – Journal of the Linguistic Society of America* 54, 3 (1978), S. 610-46.
- Kay 1969 siehe Berlin.
- Kazimirski de Biberstein, Albert de: *Dictionnaire arabe-français*, 2 Bde. Paris: 1860.
- Keil, Gundolf: Humoralpathologie, in: *Enzyklopädie Medizingeschichte*, hrsg. v. Werner E. Gerabek, Bernhard D. Haage, Gundolf Keil u. Wolfgang Wegner, Berlin / New York: 2005, S. 641–3.
- Keßler, Jörg-Roland: *Die Welt der Mamluken – Ägypten im späten Mittelalter 1250-1517*, (= Islamkundliche Untersuchungen, Sonderband), Berlin: 2004.
- Khalil siehe Samir Khalil.
- Kleiner, Michael: Ləbnä Dəngəl, in: *Encyclopaedia Aethiopica*, Bd. 3, Wiesbaden: 2007, S. 535-7.
- Knutsson, Karl Eric: Authority and change: *A study of the Kallu institution among the Macha Galla of Ethiopia*, Göteborg: 1967.
- Koch siehe Stückelberger.
- Kolmodin, Johannes Axel: Abessinische Bücherverzeichnisse aus den Inventaren der Zion von Aksum und einiger anderer Kirchen, in: *Le Monde Oriental* 10 (1916), S. 241-55.
- Kračkovski, Ignatij Julonovič: Iz ethiopskoj geografičeskoj literatury, in: *Hristianskij Vostok* 1 (1912), S. 127-145 = *Atti della Imperiale Accademia di Pietroburgo*, Bd. 1, sowie in verbesserter Ausgabe von Serguei Frantsouzoff in: Kračkovski, Ignatij Julonovič: *Trudy po istorii i filologii hristianskovo Vostoka*, Moskau: 2015, S. 257-8; 268-79; 290-300 u. 631.
- Krause, Wolfgang: *Runen*, (= Sammlung Göschen; 1244/1244a), Berlin: 1970.
- Kretschmer, Manfred: *Tacitus Germania – Kommentar*, hrsg. v. Walther Franzmeier, (= Aschendorffs Sammlung lateinischer und griechischer Klassiker), 4. Aufl., Münster: 2001.
- Kropp, Manfred: Arabisch-äthiopische Übersetzungstechnik am Beispiel der Zena Ayhud (Yosippon) und des Tarikā Wäldä-ʿAmid, in: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* 136,2 (1986), (= Festgabe der

- DMG an die ausländischen Teilnehmer des 32. International Congress of Asian and North African Studies), S. 314-46.
- Kropp, Manfred: *Die äthiopischen Königschroniken in der Sammlung des Däggazmač Haylu*, (= Heidelberger Orientalistische Studien; 13), Frankfurt/Main u. a.: 1989.
- Kropp, Manfred: Die Stimme der Opposition in der äthiopischen Geschichtsschreibung. Kaiser und Kirche in Äthiopien – Überarbeitete Fassung des Vortrags für den 22. deutschen Orientalistentag, Tübingen, 1983, in: *Horizonte der Christenheit. Festschrift für Friedrich Heyer zu seinem 85. Geburtstag*, hrsg. v. Michael Kohlbacher, Erlangen: 1994, (= Oikonomia; 34), S. 36-48.
- Kropp, Manfred (Hrsg.): *Der siegreiche Feldzug des Königs 'Amdä-Şayon gegen die Muslime in Adal im Jahre 1332 n. Chr.*, [= *Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium 538-539 / Scriptores aethiopici 99-100*], Louvain: 1994.
- Kropp, Manfred: Politische Zensur im 17. Jhdt. in Äthiopien – Die Chronik des Sarsa-Dengel, in: *Nubica et Aethiopica 4-5* (1999), S. 77-100.
- Kropp, Manfred: Die traditionellen äthiopischen Königslisten und ihre Quellen, in: *Genealogie - Realität und Fiktion von Identität*, hrsg. v. Martin Fitzenreiter, London: 2005, S. 21-46, (= Internet-Beiträge zur Ägyptologie und Sudanarchäologie; 5).
- Kropp, Manfred: Ein später Schüler des Julius Africanus anfangs des 20. Jhdts. in Äthiopien: Heruy Wäldä-Sellase und seine Listen der altäthiopischen Königszeit, in: *Julius Africanus und die christliche Weltchronistik*, hrsg. v. Martin Wallraff, (= Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur; 157), Berlin: 2006, S. 303-27.
- Kropp, Manfred: *Zekra Nagar - die universalhistorische Einleitung nach Giyorgis Walda-Amid in der Chronikensammlung des Haylu*, Speyer: 2016.
- Kropp, Manfred: The foundation of the church Däbrä Ṭəbāb Bä'atā Maryam as reflected in original documents and Ethiopian historiography – The role of the written word in traditional customary law dominated by orality, in: *Written Sources about Africa and their Study*, hrsg. v. Mena Lafkioui u. Vermondo Brugnatelli, Mailand: 2018, S. 263-86.
- Krüger, Reinhard: *moles globosa, globus terrae und arenosus globus in Spätantike und Mittelalter – eine Kritik des Mythos von der Erdscheibe*, Berlin: 2012.
- Kugel, James: *A walk through jubilees – studies in the Book of Jubilees and the world of its creation*, (= Journal for the study of Judaism; 156) Leiden: 2012.
- Külzer, Andreas: Byzantine Geography, in: *Oxford Handbook of Science and*

- Medicine in the Classical World*, hrsg. v. Paul Keyser u. John Scarborough, Oxford: 2018, S. 921-42.
- Labib, Subhi Yanni: *Handelsgeschichte Ägyptens im Spätmittelalter (1171 – 1517)*, Wiesbaden, 1965.
- Labib, Subhi Yanni: Marc V, in: *The Coptic Encyclopedia*, Bd. 5, 1991, S. 1537.
- Lantschoot, Arnold van: *Inventaire sommaire des mss. Vaticans éthiopiens 251-299*, Vatikanstadt: 1962, [= *Collectanea Vaticana in honorem Anselmi M. Card. Albareda a Bibliotheca Apostolica edita / Studi e Testi*; 219], S. 453-512.
- Lane, Edward William: *An Arabic-English Lexicon*, 8 Bde., London: 1863-93.
- Lapchik, Mauricio: *Kingship Between History and Hagiography – The Ethiopian Monk-King Ideal*, Jerusalem: 2016.
- Leslau, Wolf: Arabic Loanwords in Ge‘ez, in: *Journal of Semitic Studies* 3 (1958), S. 146-68.
- Leslau, Wolf: *Comparative Dictionary of Gə‘əz*, Wiesbaden: 1987.
- Leslau, Wolf: *Concise Dictionary of Gə‘əz*, Wiesbaden: 1989.
- Levi della Vida, Giorgio: *Ricerche sulla Formazione del più antico fondo dei manoscritti orientali della Biblioteca Vaticana*, Studi e testi 92, Vatikanstadt: 1939.
- Levine, Donald: *Greater Ethiopia – The Evolution of a Multiethnic Society*, Chicago / London: 1974.
- Levine, Donald: Menilek and Oedipus: Further Observations on the Ethiopian National Epic, in: *Proceedings of the First United States Conference on Ethiopian Studies, Michigan State University, 2-5 May, 1973*, hrsg. v. Harold G. Marcus, East Lansing: 1975, S. 11-23.
- Lexikon der Ägyptologie*, begr. v. Wolfgang Helck, 7 Bde., Wiesbaden: 1975-1992.
- Lexikon des Mittelalters*, hrsg. v. Robert-Henri Bautier u. a., 10 Bde., Stuttgart: 1980-1999.
- Lexikon für Theologie und Kirche*, 3. Aufl., hrsg. v. Walter Kasper, 11 Bde., Freiburg im Breisgau: 1993-2001.
- Ligeti, Lajos: The Khazarian Letter from Kiev and its Attestation in Runiform Script, in: *Acta Linguistica Academiae Scientiarum Hungaricae* 31 (1981), S. 5-18.
- Littmann, Enno: Die äthiopischen Handschriften i[m] griechischen Kloster zu Jerusalem, in: *Zeitschrift für Assyriologie* 15 (1900), S. 133-61.
- Littmann, Enno: Aus dem abessynischen Kloster zu Jerusalem, in: *Zeitschrift für Assyriologie* 16 (1902), S. 102-24 u. 363-88.

- Littmann, Enno: Geschichte der äthiopischen Literatur, in: *Die Litteraturen des Ostens in Einzeldarstellungen – Die Geschichte der christlichen Litteraturen des Orients*, Bd. 7,2, Leipzig: 1907, S. 185-270.
- Löfgren, Oscar (Hrsg.): *Die äthiopische Übersetzung des Propheten Daniel – nach den Handschriften in Berlin, Cambridge, Frankfurt am Main, London, Oxford, Paris und Wien*, Paris: 1927 (= Diss. Uppsala 1927).
- Loiseau, Julien: Chrétiens d'Égypte, musulmans d'Éthiopie – Protection des communautés et relations diplomatiques entre le sultanat mamelouk et le royaume salomonien (ca. 1270-1516), in: *Médiévales* 79 (2020), S. 37-68.
- Lommel, Hermann: Bespr. von Vasmer in: *Archiv für slawische Philologie* 40 (1926), S. 154.
- de Lorenzi, James: *Guardians of the Tradition: Historians and Historical Writing in Ethiopia and Eritrea*, Rochester (NY): 2018.
- Losemann, Volker: Barbaren, in: *Der Neue Pauly*, Bd. 2 (1997), Sp. 439-443.
- Ludolf, Hiob: *L'Histoire de l'Éthiopie – brève description du royaume des Abyssins vulgairement appelé à tort du Prêtre Jean publiée en 1681*, hrsg. u. übers. v. Françoise Daspet, Nicole Méthy, Patrice Cambronne, François Enguehard u. Joseph Tubiana, Saint-Maur: 2015.
- Lusini, Gianfrancesco: The stemmatic method and Ethiopian philology – General considerations and case studies, in: *Rassegna di Studi Etiopici* 48 (2017), S. 75-86.
- Lusini, Gianfrancesco: I codici etiopici del fondo Martini nella Biblioteca Forteguerriana di Pistoia, in: *Aethiopica* 5, 2002, S. 156-76.
- Macomber, William F.; Getatchew Haile: *A Catalogue of Ethiopian Manuscripts – microfilmed for the Ethiopian Manuscript Microfilm Library, Addis Ababa and for the Hill Monastic Manuscript Library, Collegeville*, 10 Bde, Collegeville: 1975-1993.
- A Catalogue of Ethiopian Manuscripts – microfilmed for the Ethiopian Manuscript Microfilm Library, Addis Ababa and for the Hill Monastic Manuscript Library, Collegeville*, Vol. XI (unveröffentlicht).
- Magalhães, Marici Martins / Carlos Alberto Sertá: Mapalia – lo spazio urbano e il nomadismo, in: *L'Africa romana – Atti del X convegno di studio Oristano, 11-13 dicembre 1992*, hrsg. v. Attilio Mastino u. Paola Ruggeri, Sassari: 1994, S. 499-502.
- Mai, Angelo: *Scriptorum veterum Nova Collectio e Vaticanis codicibus*, Bd. 4, Rom: 1831.

- al-Makīn Ibn al-‘Amīd, Ğirĝis: *Historia Saracenicæ arabicè & latinè*, hrsg. u. übers. von Thomas Erpenius, Leiden: 1625.
- al-Makīn, hrsg. v. Claude Cahen: La chronique des Ayyoubides d’al-Makīn b. al-‘Amīd, in: *Bulletin d’Études Orientales* 15 (1958), S. 109-184.
- al-Makīn Ibn al-‘Amīd, Ğirĝis: *Chronique des Ayyoubides (602-658 = 1205/6-1259/60)*; übers. v. Anne-Marie Eddé u. Françoise Micheau, Paris: 1994.
- Māl’akā Šāḥay siehe *Zenā ’Ayhud*.
- Maqdisī siehe Muqaddasī.
- al-Maqrīzī, Taqī al-Dīn: *Kitāb al-Muqaffā al-kabīr*, hrsg. v. Mohammed Yalaoui, Bd. 3, Beirut: 1991.
- Marcotte, Didier: La climatologie d’Ératosthène à Poséidonios – genèse d’une science humaine, in: *Sciences exactes et sciences appliquées à Alexandrie (IIIe siècle av J.-C. – Ier ap J.-C.) - actes du colloque international de Saint-Étienne (6-8 juin 1996)*, Saint Étienne: 1998, S. 263-77.
- Markianos von Herakleia: Μαρκιανοῦ Ἡράκλειου τοῦ Πόντου Περίπλους τῆς ἕξω θαλάσσης (= Marciani Heraclensis ex Ponto Periplus Maris Exteri) hrsg. v. Carolus Müllerus (= Karl Müller) in: *Geographi Graeci Minores*, Bd. 1, Paris: 1855.
- Martínez d’Alòs-Moner, Andreu: Early Portuguese emigration to the Ethiopian highlands – geopolitics, mission and métissage, in: *Reinterpreting Indian Ocean Worlds – Essays in Honour of Kirti N. Chaudhuri*, hrsg. v. Stefan Halikow, Newcastle upon Tyne: 2011.
- Martínez d’Alòs-Moner, Andreu: *Envoys of a Human God: The Jesuit Mission to Christian Ethiopia, 1557-1632*, Leiden: 2015.
- Martínez 2007 siehe Cohen.
- Marzolph, Ulrich: Arabian Nights, in: *Encyclopaedia of Islam*, THREE, hrsg. v. Kate Fleet, Gudrun Krämer u. a., 2007.
- Maspero, Jean / Adrian Fortescue / Gaston Wiet: *Histoire des patriarches d’Alexandrie depuis la mort de l’empereur Anastase et jusqu’à la réconciliation des églises jacobites (518-616)*, Paris: 1923.
- Mehren siehe Ed-Dimichqui.
- Mertens, Robert: *Eduard Rüppell, Leben und Werk eines Forschungsreisenden*, Frankfurt: 1949.
- Meyer, Ronny: *The Ethiopic Script: Linguistic Features and Socio-Cultural*

- Connotations, in: *Multilingual Ethiopia: Linguistic Challenges and Capacity Building Efforts*, hrsg. v. Binyam Sisay Mendisu; Janne Bondi Johannessen, Oslo: 2016, S. 137-72.
- Michael, der Syrer: *Chronique de Michel le Syrien, patriarche Jacobite d'Antioche (1166-1199)*, hrsg. v. Jean Baptiste Chabot, 4 Bde., Paris: 1899-1924.
- Micheau siehe al-Makīn.
- Mittenhuber siehe Stückelberger.
- Moawad, Samuel: Al-Makīn Jirjis ibn al-‘Amīd (the elder), in: *Christian-Muslim Relations: A Bibliographical History*, Bd. 4, hrsg. v. David Thomas u. Alex Mallett, Bd. 4 (2013), S. 566-71.
- Moner siehe Martínez.
- Moner 2007 siehe Cohen.
- Moreno, Martino Mario: *Letterature dell'Etiopia*, in: G. Tucci (Hrsg.): *Civiltà dell'Oriente*, Bd. 2, Rom: 1957, S. 27-58.
- Moser, Christian: Amazonen, in: *Der Neue Pauly Supplemente I Online – Bd. 5: Mythenrezeption. Die antike Mythologie in Literatur, Musik und Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart*, hrsg. v. Maria Moog-Grünwald: Stuttgart: 2008.
- Müller, Karl 1855 siehe Markianos.
- Müller, Karl 1861 siehe Anonymus.
- Müller, Walter W.: Rez. Gertrud Bauer: Athanasius von Qūṣ – Qilādāt at-tahrīr fī ‘ilm at-tafsīr – Eine koptische Grammatik in arabischer Sprache aus dem 13. / 14. Jahrhundert, Freiburg im Breisgau: 1972, in: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* 125 (1975), S. 168-71.
- Müllerus 1855 siehe Markianos.
- Müllerus 1861 siehe Anonymus.
- al-Muqaddasī (= al-Maqdisī), Muṭahhar ibn Ṭāhir: *Aḥsan at-taqāsīm fī ma‘rifati-l-aqālīm*, hrsg. u. übers. v. G. S. A. Ranking und R. F. Azoo, Bd. 1, Kalkutta: 1901.
- al-Muqaddasī (= al-Maqdisī), Muṭahhar ibn Ṭāhir: *Aḥsan at-taqāsīm fī ma‘rifati-l-aqālīm*, hrsg. v. André Miquel: *La meilleure répartition pour la connaissance des provinces*, Damaskus: 1963.
- Mžik siehe Ḥ^wārizmī.
- Nau, François: Sur al-Makin et ibn abi-l-Fazaīl, in: *Revue de l'Orient Chrétien* 26 (1927 / 1928), S. 208-11.

- Neugebauer, Otto: *Ethiopic Astronomy and Computus*, (= Veröffentlichungen der Kommission für Geschichte der Mathematik, Naturwissenschaften und Medizin; 22), Wien: 1979.
- Neugebauer, Otto: *The Astronomical Chapters of the Ethiopic Book of Enoch (72-82)*, (= Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab, Matematisk-fysiske Meddelelser 40:10), Kopenhagen: 1981.
- Nicoll, Alexander: *Bibliothecae Bodleianae codicum manuscriptorum orientalium Catalogi*, Bd. 2, Teil 1: *Arabicos*, Oxford: 1821.
- Nöldeke, Theodor: *Neue Beiträge zur semitischen Sprachwissenschaft*, Straßburg: 1910.
- Nosnitsin, Denis: *Churches and Monasteries of Təgray: A Survey of Manuscript Collections*, Wiesbaden: 2013, (= Supplement to *Aethiopica – International Journal of Ethiopian and Eritrean Studies*; 1).
- Nosnitsin, Denis: Śäršä Dəngəl, in: *Encyclopaedia Aethiopica*, Bd. 4, 2010, S. 544-8.
- Nowotny, Karl A.: *Beiträge zur Geschichte des Weltbildes – Farben und Weltrichtungen*, (= Wiener Beiträge zur Kulturgeschichte und Linguistik; 17), Horn-Wien: 1969 (= 1970).
- Odhiambo, Nicholas Oyugi: *Ham's Sin and Noah's Curse and Blessing Utterances – A Critique of Current Views*, Bloomington (Indiana): 2014.
- Olsson, Joshua T.: The world in Arab eyes: A reassessment of the climes in medieval Islamic scholarship, in: *Bulletin of the School of Oriental and African Studies* 77,3 (2014), S. 487-508.
- Orlowska, Izabela: The Chronicle of Susenyos as an Ethiopian Source for Research on the Jesuit Period in Ethiopia, in: *Ethiopian Studies at the End of the Second Millenium (Proceedings of the XIVth International Conference of Ethiopian Studies, Addis Ababa, November 6-11 2000)*, vol. 1, Addis Abeba: 2002, S. 422-34.
- Oyugi siehe Odhiambo.
- Pankhurst, Richard: Fear God, Honor the King – The use of Biblical Allusion in Ethiopian Historical Literature, in: *Northeast African Studies* 8 (1986), S. 11-31 und 9 (1987), S. 25-88.
- Pankhurst, Richard: Two forgotten Ethiopian Scholars of the late eighteenth an early nineteenth centuries: Abu Rumi and Liq Atsqu, in: *Ethiopia observer* 12,2 (1969), S. 140.
- Pankhurst, Richard; Ingrams, Leila: *Ethiopia Engraved*, 1988.

- Pankhurst, Richard: Aṣqu, in: *Encyclopaedia Aethiopica*, Bd. 1, 2003, S. 382-3.
- Pankhurst, Rita: The library of emperor Tewodros II at Mäqdälä (Magdala), in: *Bulletin of the School of Oriental and African Studies* 36 (1973), S. 15-42.
- Paulys Realencyclopädie der Classischen Altertumswissenschaften*, hrsg. v. August Pauly, Georg Wissowa u. a., 34 Bde., Stuttgart: 1893-1972.
- Pauly siehe *Der Neue Pauly*.
- Pereira siehe *Chronica de Susenyos*.
- Pertsch, Wilhelm: *Die arabischen Handschriften der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha. Auf Befehl Sr. Hoheit des Herzogs Ernst II. von Sachsen-Coburg-Gotha verzeichnet*, Bd. 3, Gotha: 1881.
- Pietruschka, Ute: Giyorgis Wäldä 'Amid, in: *Encyclopaedia Aethiopica*, Bd. 2, Wiesbaden: 2005, S. 812-4.
- Pirone, Bartolomeo: Gli albori dell'Islām in tre storici arabo-christiani, in: *Convegno di studi arabo-cristiani – La letteratura arabo-cristiana e le scienze nel periodo abbaside (750-1250 d.C.)*, hrsg. v. Davide Righi, Turin: 2008, S. 59-77.
- Plessner, Martin: Al-Makīn ibn al-'Amīd, Djirdjis, in: *Enzyklopädie des Islam*, hrsg. v. Martijn T. Houtsma u.a., Bd. 3, Leiden: 1936, S. 188-9.
- Pline l'Ancien (= Plinius Secundus, Gaius): *Histoire Naturelle*, 6. Buch, 2. Teil, hrsg. und übersetzt von J. André, Paris: 1980.
- Plinius Secundus, Caius (maior): *Naturalis historia*, hrsg. v. Centre Traditio Litterarum Occidentalium, (= Library of Latin Texts, Series A), Turnhout: 2010 (Online-Ressource siehe link-Liste in Kap. 11.4).
- Plinius Secundus, Gaius: *Naturkunde – lat.-dt.*, Buch 5 herausgegeben u. übersetzt v. Gerhard Winkler in Zusammenarbeit mit Roderich König, München: 1993.
- Proverbio, Delio Vania: Vestigia Ermetiche nella Tradizione Prosastica Araba relativa ad Alessandro Magno, in: Proverbio, Delio Vania: *Scritti in memoria di Emilio Teza*, Venedig: Biblioteca Nazionale Marciana, 1998, S. 93-124, (= Miscellanea Marciana; Bd. 12, 1997).
- Proverbio, Delio Vania: Inventario sommario dei manoscritti arabi, ebraici, etiopici – con notizia dei turchi – conservati presso la biblioteca della badia greca di Grottaferrata, in: *Atti della Accademia Nazionale dei Lincei*, anno CCCXCVII-2000, Rom: 2000, [= Classe di scienze morali, st. e. fil., Memorie, ser. 9 – vol. 12 – fasc. 4], S. 471-570.

- Ptolemaios, Klaudios: *Handbuch der Geographie, Griechisch-Deutsch*, hrsg. v. Alfred Stückelberger u. Gerd Graßhoff unter Mitarbeit von Florian Mittenhuber, Renate Burri, Klaus Geus, Gerhard Winkler, Susanne Ziegler, Judith Hindermann, Lutz Koch und Kurt Keller, 2 Bde., Basel: 2006.
- Purchas, Samuel: The Saracenicall Historie contayning the Acts of the Muslims from Muhammed to the Reigne of Atabaceus in the succession of nine and fortie Emperors, written in Arabike by George Elmacin, Sonne of Abuliaser Elamid, the Sonne of Abulmacarem, the Sonne of Abultib. And translated into Latine by Thomas Erpenius (...), in: *Purchas his Pilgrimage – Relations of the World and the Religions*, London: 1626, S. 1009-47.
- Radtke, Bernd: *Weltgeschichte und Weltbeschreibung im mittelalterlichen Islam*, Stuttgart: 1992.
- Rahim, Mohamed (Hrsg.): *Die Chronik des ibn Wasil. Kritische Edition des letzten Teils (646 / 1248 – 659 / 1261) mit Kommentar. Untergang der Ayyubiden und Beginn der Mamlukenherrschaft. = Mufarriğ al-kurūb fī aḥbār Banī Ayyūb (= Arabische Studien. Bd. 6). Harrassowitz, Wiesbaden 2010, (Zugleich: Dissertation Jena: 2006: *Ibn-Wāṣil, Muḥammad Ibn-Sālim: Mufarriğ al-kurūb fī aḥbār Banī Ayyūb.*).*
- Ranking siehe Muqaddasī.
- Rapoport, Yossef / Emilie Savage-Smith: Medieval Islamic View of the Cosmos – The Newly Discovered Book of Curiosities, in: *The Cartographic Journal* 41,3 (2004), S. 253-9.
- Religion in Geschichte und Gegenwart online* (orig.: *Religion Past and Present online*), Leiden: 2006-2013.
- diretta da Oscar Botto*, Bd. 1, Mailand: 1969, S. 803-911.
- Rives, James B.: Germania, in: *A Companion to Tacitus*, hrsg. v. Victoria Emma Pagan, Chichester: 2012, S. 46-61.
- Rouaud, Alain: *Casimir Mondon-Vidailhet – pionnier de l’amitié franco-éthiopienne (1847-1910)*, Paris: 1997.
- Rüppell, Eduard: *Reise in Abyssinien*, Bd. 2, Frankfurt: 1840.
- Ruppert, Lothar: Völkertafel, in: *Lexikon für Theologie und Kirche*, 10. Bd., 2001, Sp. 854-5.
- Rossini 1912, siehe Conti Rossini.
- Rossini 1907, siehe *Historia Regis Sarsa Dengel (Malak Sagad)*.
- Rüppell, Eduard: *Reise in Abyssinien*, 2 Bde., Frankfurt: 1838-1840.

- Ruska siehe Aristoteles.
- Şāḥay siehe *Zenā 'Ayhud*.
- Samir Khalil: Gabriel VII, in: *The Coptic Encyclopedia*, hrsg. v. Aziz S. Atiya, Bd. 4, New York: 1991, S. 1133-5.
- Sanderson, Marie: The Classification of Climates from Pythagoras to Koeppen, in: *Bulletin of the American Meteorological Society* 1999, S. 669-73.
- de Saussure, Léopold: L'Origine des noms de mer rouge, mer blanche et mer noire, in: *Globe* 63 (1924?), S. 23-36.
- Savage-Smith siehe Edson / Savage-Smith.
- Ščerbak, Aleksandr Miĥajlović: Les inscriptions sur les pierres de Khoumara (au Caucase du Nord) et le problème de l'alphabet runique des Turcs occidentaux, in: *Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae* 15 (1962), S. 283-90.
- Schäfer siehe Tacitus.
- Schilling, Alexander: Ein unbekannter Tārīḥ zur ostiranischen Geschichte nach dem ersten Teil der „Gesegneten Sammlung“ (Majmū' al-mubārak) von al-Makīn (1273 AD), in: *Nāme-ye Bahārestān* 8/9 ser. nos. 13/14 (2007/08), S. 19-27.
- Schilling, Alexander: Autour des mages arabisés. La vie de Zoroastre selon Ğirĝis ibn al-'Amid al-Makin, in: *Itinéraires missionnaires – échanges et identités*, 2011, S. 143-88.
- Schilling, Alexander: Majmu' al-mobārak, in: *Encyclopaedia Iranica* (im Erscheinen).
- Schleicher, Frank: *Cosmographia Christiana – Kosmologie und Geographie im frühen Christentum*, Paderborn: 2014.
- Schneider, Horst: *Christliche Topographie*, Turnhout: 2010.
- Schneider, Pierre: La connaissance des mangroves tropicales dans l'antiquité (compléments), in: *TOPOI Orient-Occident* 17,2 (2011), S. 353-402.
- de Schnurrer, Christian Friedrich: *Bibliotheca Arabica. Auctam nunc atque integram edidit C.F. Schnurrer*, Halle: 1811, S. 113-7.
- Seleznyov Nikolaj: Al-Makīn ibn al-'Amīd on Moses of Crete, in: *Scrinium – Journal of Patrology and Critical Hagiography* 15,1 (2019), S. 321-7.
- Seleznyov, Nikolaj.: The Laments of the Philosophers over Alexander the Great according to *The Blessed Compendium* of al-Makīn ibn al-'Amīd, in: *Scrinium – Journal of Patrology and Critical Hagiography* 10 (2014), S. 97-114.
- Şengör siehe Stückelberger.
- Sertá siehe Magalhães.

- Seybold, Christian Friedrich: Zu El-Makīn's Weltchronik. Das Breslauer Schlußfragment und der Codex Gothanus Arabicus (Karšūnī) 1557 des 1. noch unedierten Teils, in: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* 64 (1910), S. 140-53.
- Sezgin, Fuat: *Geschichte des arabischen Schrifttums*, Band 10 = Mathematische Geographie und Kartographie im Islam und ihr Fortleben im Abendland, Historische Darstellung, Frankfurt am Main: 2000.
- Shchelgov, Dmitry: Hipparchus Table of Klimata and Ptolemys Geography, in: *Orbis Terrarum* 2007, S. 159-92.
- Shiferaw Bekele: The genesis of Ethiopian nationalism, in: M. Lafkioui; V. Brugnatelli (Hrsgg.): *Written Sources about Africa and their Study – Le fonti scritte sull' "Africa e i loro studi*, (= *Africana Ambrosiana*; 3), S. 287-311, Mailand: 2018.
- Sidarus, Adel Yousef: Ethiopian Translations of Medieval Coptic Arabic Historiography – New Insights and Future Tasks, in: *Journal of the Canadian Society for Coptic Studies* 8 (2016), S. 33-48.
- Sidarus, Adel: Les sources multiples de l'encyclopédie calendaristique et chronographique Kitāb al-Tawārīḥ d'Abū Šākīr Ibn al-Rahīb (1257 A.D.), in: *Collectanea Christiana Orientalia* 13 (2016), S. 211-70.
- Sidarus, Adel: Copto-Arabic Universal Chronography – between Antiquity, Judaism, Christianity and Islam – The Kitāb al-Tawārīkh by Abū Shākīr Ibn al-Rāhib, in: *Collectanea Christiana Orientalia* 11 (2014), S. 221-50.
- Sidarus, Adel: From Coptic to Arabic in the Christian Literature of Egypt (7th – 11th centuries), in: *Coptica* 12 (2013), S. 35-56.
- Sidarus, Adel: Families of Coptic Dignitaries (buyūtāt) under the Ayyūbids and the Golden Age of Coptic Arabic Literature (13th cent.), in: *Journal of Coptic studies* 15 (2013), S. 189-208.
- Sidarus, Adel: *Ibn ar-Rāhib's Leben und Werk: ein koptisch-arabischer Enzyklopädist des 7. / 13. Jahrhunderts.* (= *Islamkundliche Untersuchungen*; 36), Freiburg: 1975.
- Six, Veronika: *Äthiopische Handschriften vom Tānāsee, Teil 3 – nebst einem Nachtrag zum Katalog der äthiopischen Handschriften deutscher Bibliotheken und Museen*, (= *Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland*; 20,3), Stuttgart: 1999.
- Six 1973, siehe Hammerschmidt / Six 1973.
- Six 1983, siehe Hammerschmidt / Six 1983.

- von Soden, Wolfram: Die 2. Tafel der Unterserie Šumma Ea liballit-ka von alandimmû, in: *Zeitschrift für Assyriologie* 71,1 (1981), S. 109-21.
- Soldati, Agostino: Nasal infix as index of Semitic loanwords borrowed through the Greek, in: *150 Years after Dillmann's Lexicon: Perspectives and Challenges of Gə'əz Studies*, hrsg. v. Alessandro Bausi und Eugenia Sokolinski, (= Supplement to *Aethiopica*, 5), Wiesbaden: 2016, S. 149–171.
- Solomon Gebreyes Beyene: The tradition and development of Ethiopic chronicle writing (sixteenth-seventeenth centuries) – production, source, and purpose, in: *Time and History in Africa / Tempo e storia in Africa*, (= *Africana Ambrosiana*; 4), 2019, S. 145-160.
- Stein, Peter: The Himyaritic Language in pre-Islamic Yemen – A Critical Re-evaluation. In: *Semitica et Classica* 1 (2008), S. 203–212.
- Strelcyn, Stefan: Sur une tradition éthiopienne d'origine yéménite concernant l'écriture, in: *Akten des vierundzwanzigsten Internationalen Orientalisten-Kongresses München – 28. August bis 4. September 1957*, Wiesbaden: 1959, S. 265-7.
- Strelcyn, Stefan: Une tradition éthiopienne d'origine juive yéménite concernant l'écriture, in: *Rocznik Orientalistyczny* 23 (1959), S. 67-72.
- Strohmaier, Gotthard: Völker- und Ländernamen in der griechisch-arabischen Übersetzungsliteratur, in: *Philologus* 118 (1974), S. 266-71, (Nachdruck in: Strohmaier, Gotthard: *Von Demokrit bis Dante – Die Bewahrung antiken Erbes in der arabischen Kultur*, Hildesheim / Zürich / New York: 1996, S. 272-7).
- Stückelberger, Alfred; Florian Mittenhuber (Hrsgg.): *Handbuch der Geographie – Ergänzungsband mit einer Edition des Kanons bedeutender Städte*, unter Mitarbeit u. a. von Lutz Koch und Celâl Şengör, Basel: 2009.
- Stückelberger / Graßhoff siehe Ptolemaios.
- Subhi Yanni Labib siehe Labib.
- Sublet siehe Ibn aş-Şuqā'ī.
- Şuqā'ī siehe Ibn aş-Şuqā'ī.
- Susənyos siehe *Chronica de Susenyos*.
- Swanson, Mark N.: Ibn aş-Şuqā'ī, in: *Christian-Muslim Relations – A Bibliographical History*, hrsg. v. David Thomas u. a., Bd. 4, Leiden / Boston: 2013, S. 820-3.
- Swanson, Mark N.: al-Makin Jirjis ibn al-ʿAmid (1205 – after 1280), in: *Historical Dictionary of the Coptic Church*, hrsg. v. Gawdat Gabra, Plymouth: 2008, S. 22–3.

- Tacitus, Publius Cornelius: *Germania* (= *De origine et situ Germanorum*), hrsg. v. *Centre Traditio Litterarum Occidentalium*, (= Library of Latin Texts, Series A) Turnhout: 2010 (Online-Ressource siehe link-Liste).
- Tacitus, Publius Cornelius: *Sämtliche erhaltene Werke – unter Zugrundelegung der Übertr. von Wilhelm Bötticher*, hrsg. u. übers. von Andreas Schäfer, Essen: 2004.
- Taube, Christine: Literarische Amazonenbilder der Antike, in: *Amazonen zwischen Griechen und Skythen. Gegenbilder in Mythos und Geschichte*, hrsg. v. Charlotte Schubert u. Alexander Weiß, Berlin / Boston: 2013, S. 39-55.
- Tefera, Amsalu: *The Ethiopian Homily on the Ark of the Covenant – Critical Edition and annotated Translation of Darsanä Şayon*, Leiden / Boston: 2015, (= Dissertation Addis Abeba; Texts and Studies in Eastern Christianity; 5).
- The Coptic Encyclopedia*, hrsg. v. Aziz S. Atiya, 8 Bde., New York: 1991.
- Thomann, Johannes: Avicenna über die physiognomische Methode, in: *Geschichten der Physiognomik. Text – Bild – Wissen*, hrsg. v. Rüdiger Campe u. Manfred Schneider, Freiburg im Breisgau: 1996, S. 47-63.
- Tibbetts, Gerald R.: The Balkhī School of Geographers, in: *Cartography in the Traditional Islamic and South Asian Societies*, hrsg. v. J. B. Harley u. David Woodward, (= *The History of Cartography*; 2,1), Chicago / London: 1992.
- Touraieff, Boris A.: Efiopskiya Rukopisi v St Peterbourg, in: *Zapiski Vostočnovo otdelenija imperatorskovo russkovo archeologičeskovo občestva* 17 (1906), S. 115-248 u. in: *Pamiatniki Efiopskoi Pismennosti* No. 3, 1906.
- Treidler, Hans; Brentjes, Burchard: Erythra thalatta (Ἐρυθρὰ θάλαττα), in: *Der Neue Pauly – Enzyklopädie der Antike*, Bd. 4, 1998, Sp. 106-7.
- Trigger, Bruce G.: *Understanding Early Civilizations – A Comparative Study*, Cambridge: 2003.
- Tropper, Josef: *Altäthiopisch – Grammatik des Gə'əz*, Münster: 2002.
- Troupeau, Gérard: *Catalogue des manuscrits arabes, Première partie. Manuscrits chrétiens, II, Manuscrits dispersés entre les numéros 780 et 6933, Bibliothèque Nationale*, Paris: 1974.
- Uhlig, Siegbert: Abušakər, in: *Encyclopaedia Aethiopica*, Bd. 1, Wiesbaden: 2003, S. 56-7.
- Uhlig, Siegbert: *Äthiopische Päläographie*, Stuttgart: 1988.
- Ullendorff, Edward: *Catalogue of Ethiopian manuscripts in the Bodleian Library*, Bd. 2, Oxford: 1951.

- Vajda, Georges: *Index Général des manuscrits arabes musulmans de la Bibliothèque Nationale de Paris*, Paris: 1953.
- Vanderkam, James C.: *The book of jubilees*, 2 Bde., (= Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium; 510-1 / Scriptorum Aethiopicorum; 87-8), Leuven: 1989.
- Vanderkam, James C.: *Jubilees – a commentary on the Book of Jubilees*, Bd. 1, Minneapolis: 2019.
- Vasiliev siehe Agapius.
- Vattier, Pierre: *L'Histoire mahométane ou les quarante-neuf Chalifes du Macine*, Paris: 1657.
- Vida siehe Levi della Vida.
- Vollers, Karl: *Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek zu Leipzig*, Bd. 2: *Die Islamischen, Christlich-Orientalischen, Jüdischen und Samaritanischen Handschriften*, Leipzig: 1906.
- von den Brincken siehe Brincken.
- von Mžik siehe Ḥ^wārizmī.
- von Soden siehe Soden.
- Voorhoeve, Petrus: *Handlist of Arabic Manuscripts in the library of the University of Leiden and other collections in the Netherlands*, 2. erweiterte Aufl., 1980.
- Wadi, Abullif (Wadī' al-Fransīskānī): *Introduzione alla letteratura arabo-cristiana dei Copti*, *Studia Orientalia Christiana Collectanea* 29-30 (1996-97), S. 441-92.
- Wadi, Abullif (Wadī' al-Fransīskānī): *Al-Makīn Ġirġis ibn al-'Amīd wa-tārīḥu-hu*, in: *A'māl an-nadwa as-sābi'a li-t-turāṭ al-'arabī al-masīḥī*; *Actes de la 7ème Rencontre des Amis du Patrimoine Arabe-Chrétien*. Kairo: 1999, S. 5-24.
- Wäldä Amid siehe Giyorgis Wäldä' amid.
- Wang, Aihe: *Cosmology and Political Culture in Early China*, Cambridge: 2000.
- Warburton, David Alan: *Ancient Color Categories*, in: *Encyclopedia of Color Science and Technology*, 2014.
- Wasiṭī siehe Ibn al-Wasiṭī.
- Wehr, Hans: *Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart Arabisch – Deutsch*, 4. Aufl., Beirut: 1977; 5. Aufl. unter Mitwirkung von Lorenz Kropfisch, Wiesbaden: 1985.

- Wellnhofer, Zeus: *Die Kalām-Theologie im Kitāb al-Burhān von Ibn al-Rāhib (13. Jh.) – Edition, Übersetzung, Rezeption und Quellen*, Cordoba: 2018.
- Wellnhofer, Zeus: Die arabisch-altäthiopische Übersetzungsliteratur im historischen Kontext des 13. und 14. Jahrhunderts, in: *Multidisciplinary Views on the Horn of Africa*, [= Studien zum Horn von Afrika; 1], Köln: 2014, S. 467-95.
- Weltecke, Dorothea: *Die ‚Beschreibung der Zeiten‘ von Mōr Michael dem Grossen (1126 – 1199) – eine Studie zu ihrem historischen und historiographiegeschichtlichen Kontext*. [= *Corpus scriptorum Christianorum orientalium*; 594 / Subsidia; 110], Leuven: 2003.
- Weninger, Stefan: *Das Verbalsystem des Altäthiopischen: Eine Untersuchung seiner Verwendung und Funktion unter Berücksichtigung des Interferenzproblems*, Wiesbaden: 2001, [Veröffentlichungen der Orientalischen Kommission; 47].
- Weninger, Stefan: John of Nikiu, in: *Encyclopaedia Aethiopica*, Bd. 3, Wiesbaden: 2007, S. 298-9.
- Weninger, Stefan: *The Semitic Languages – An International Handbook*, hrsg. v. Stefan Weninger; Geoffrey Khan; Michael Streck u. Janet Watson, Berlin: 2011.
- Weninger, Stefan: *Grammatik des Altäthiopischen (Gə‘əz)*, [Projekt für *Porta Linguarum Orientalium*] (in Vorbereitung).
- Wickersheimer, Ernest in: *Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques de France. Départements*, Bd. 47, Paris: 1923 (Strasbourg par Ernest Wickersheimer), S. 771-3.
- Wiet siehe Maspero.
- Winkler siehe Plinius.
- Winter, Michael: The Closest Egyptian-Ethiopian Relationship: The Mamluk Sultanate, in: *Narrating the Nile: Politics, Identities, Cultures – Essays in honor of Haggai Erlich. A tribute to Professor Erlich on the occasion of his retirement from Tel Aviv University*, hrsg. v. Israel Gershoni u. Hatina Meir, Boulder (Colorado) / London: 2008, S. 13-28.
- Wion, Anaïs: Un nouvel ensemble de peintures murales du premier style Gondarien – le monastère de Qoma Fasilädäs, in: *Annales d'Éthiopie* 18 (2001), S. 277-306.
- Wissām Bišāra Kabkab siehe Kabkab.
- Witakowski, Witold: The Division of the Earth between the Descendants of Noah in the Syriac Tradition, in: *A Festschrift for Dr. Sebastian Brock*, (= *Aram Periodical*; 5,1-2), Leuven: 1993, S. 635-56.

- Witakowski, Witold: Ethiopic Universal Chronography, in: *Julius Africanus und die christliche Weltchronistik*, hrsg. v. Martin Wallraff, Berlin: 2006, S. 285-302.
- Witakowski, Witold: Coptic and Ethiopic Historical Writing, in: *The Oxford History of Historical Writing*, Bd. 2 (400-1400), hrsg. v. S. Foot u. C. F. Robinson, Oxford: 2012, S. 138-54.
- Wolska, Wanda: *Topographie chrétienne de Cosmas Indicopleustes – Théologie et science au VIe siècle*, Paris: 1962.
- Wright, Stephen: Book and manuscript collections in Ethiopia, in: *Journal of Ethiopian Studies* 2, 1 (1964), S. 11-24.
- Wright, William: List of the Magdala collection of Ethiopic Manuscripts in the British Museum, in: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* 24 (1870), S. 599-616.
- Wright, William: *Catalogue of the Ethiopic manuscripts in the British Museum acquired since the year 1847*, London: 1877.
- Wüstenfeld, Ferdinand / Mahler, Eduard: *Wüstenfeld-Mahler'sche Vergleichungs-Tabellen zur muslimischen und iranischen Zeitrechnung mit Tafeln zur Umrechnung orient-christlicher Ären*. Dritte verbesserte und erweiterte Auflage der *Vergleichungs-Tabellen der mohammedanischen und christlichen Zeitrechnung*, unter Mitarbeit v. Joachim Mayr; neu bearbeitet v. Bertold Spuler. Wiesbaden: 1961.
- Yalaoui siehe al-Maqrīzī.
- Zanutto, Silvio: *Bibliografia etiopica*, Bd. 2 (Manoscritti etiopici), Rom: 1932.
- Zarzeczny, Rafał: Inventario dei manoscritti etiopici conservati presso la biblioteca del Seminario Maggiore ad Adigrat (Etiopia), in: *Orientalia Christiana Periodica*, Rom: 2014.
- Zenā 'Ayhud*, hrsg. u. übers. v. Mäl'akä Šāḥay, Addis Abāba: Bā-Ityopya 'ortodoks tāwāḥədo betäkrəstiyān māḥbārā qəddusān, 2006 A. M. [= 2013/2014 n. u. Z.].
- Zimmermann, Klaus: Erde, in: *Mensch und Landschaft in der Antike – Lexikon der Historischen Geographie*, hrsg. v. Sonnabend, Holger, 1999, S. 115-9.
- Zotenberg, Hermann: *Catalogue des manuscrits éthiopiens (gheez et amharique) de la Bibliothèque Nationale*, Paris: 1877.

12.4) Online-Ressourcen:

Alle zuletzt abgerufen am 17.06.2021.

- <https://www.betamasaheft.eu> (Repositorium Gə'əz)
- <http://bibliodyssey.blogspot.com> (Bildquelle für Abbildung auf S. 45)
- <http://www.bl.uk> (Hss. der British Library)
- <http://clt.brepolis.net> (Tacitus u. Plinius – Textausgaben)
- <http://digital.staatsbibliothek-berlin.de/> (Hss. der Staatsbibliothek zu Berlin)
- https://dbis.ur.de/frontdoor.php?titel_id=100835 (*Religion in Geschichte und Gegenwart*)
- <https://www.ejtaal.net> (Wörterbücher Arabisch)
- <http://www.nt2.evtheol.uni-muenchen.de/> (zu Henoch)
- <https://www.flickr.com> (Bildquelle für Abbildung auf S. 42)
- <https://www.gallica.fr> (Hss. der Bibl. Nationale in Paris)
- <http://www.khazaria.com/> (American Center of Khazar Studies)
- <https://www.oxfordhandbooks.com> (Oxford Handbook of Science and Medicine in the Classical World)
- <https://referenceworks.brillonline.com/> (*Encyclopaedia of Islam, Der Neue Pauly*)
- <https://www.roger-pearse.com/> (Roger Pearse)
- <http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de> (Hss. der Univ.-Bibl. Frankfurt/M.)
- <https://www.vhmml.org> (Hss. der Hill Library)
- <https://commons.wikimedia.org> (Bildquelle S. 33 u. 39)
- <https://mycms-vs03.rz.uni-hamburg.de/dolib> (Katalog der *Digital Oriental Manuscript Library* des Asien-Afrika-Instituts der Univ. Hamburg)